92000 Abonnenten — Nr. 268. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, den 28. September 1907. — Abonnenten 92000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) „ 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartmann.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Sonntags-Ausgabe. Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Großherzog Friedrich von Baden. †

Mainau, 28. September. Der Großherzog ist heute Morgen 9 Uhr sanft entschlafen.

* * *

Als jüngst die Freisinnige Volkspartei in Berlin ihre große Heerschau hielt und ein Redner aus der Hauptstadt Badens beiläufig bemerkte: „Unser geliebter Landesherr", da erhob sich die ganze vieltausendköpfige Versammlung und brach in langanhaltenden, demonstrativen Beifall aus. Diese spontane Huldigung freigesinnter Männer war ein ehrendes Zeugnis für einen Fürsten, der sich in mehr als fünfzigjähriger Regierung die Liebe seiner engeren Landsleute und die Verehrung der weitesten deutschen Volkskreise erworben hat. Einer der letzten mithandelnden Männer aus Deutschlands größter, glanzvollster Zeit, hat er in seinem Wesen und Auftreten, in der vornehmen Schlichtheit seiner ganzen Persönlichkeit mehr als einen Zug gemeinsam gehabt mit dem von ihm hochverehrten ersten Hohenzollernkaiser, aber auch mit der Lichtgestalt des Kaisers Friedrich, mit dem ihn innige Seelengemeinschaft und vielfach gleiche politische Anschauungen verbanden. Als Landesfürst hat er, der ein im besten Sinne volkstümlicher Herrscher war und sich bei allen Parteien und Ständen aufrichtiger Verehrung erfreute, stets nach den Grundsätzen gehandelt, die er selbst bei feierlicher Gelegenheit in die schönen Worte gekleidet hat: „Ich konnte nicht



Großherzog Friedrich von Baden †.

finden, daß ein feindlicher Gegensatz sei zwischen Fürstenrecht und Volksrecht; ich wollte nicht trennen, was zusammengehört und sich wechselseitig ergänzt, — Fürst und Volk, unaufhörlich vereint unter dem gemeinsamen, schützenden Banner einer in Wort und Tat geheiligten Verfassung." Das waren nicht leere Worte. Allezeit hat er es überaus ernst genommen mit den von der Verfassung auch ihm gesetzten Schranken und hat seine Regierung zum Segen seines schönen Landes streng konstitutionell geführt. In seiner langen Regierung hat er als das Muster eines konstitutionellen Herrschers für den freiheitlichen Ausbau der Gesetze gewirkt, hat für die fortschreitende Entwicklung seines Volkes unablässig getan, was in seinen Kräften stand, und so seine Person allem Tagesstreit der Parteien zu entrücken verstanden.

Aber weit bedeutsamer noch ist, was dieser erleuchtete und hochherzige Fürst für das große Werk der nationalen Einigung getan hat. Es möge heute an die beredten Worte erinnert werden, mit denen der Reichskanzler, damals noch Graf Bülow, am 24. April 1902 im Karlsruher Schlosse den Dankgefühlen des deutschen Volkes für diese Verdienste den folgenden Ausdruck verliehen hat:

„An dem Tage, da im Rückblick auf die Segnungen einer 50jährigen Regierung das badische Volk seinem Landesherrn huldigt, durfte nach dem Charakter und den Erfolgen einer so seltenen Führung des Herrscheramtes in dem Kreise der Beglückwünschenden das Reich in seiner amtlichen Vertretung nicht fehlen. Mir, als dem obersten Beamten des Reichs und Vorsitzenden des Bundesrats, liegt es ob, den herzlichen Dank darzubringen, den das deutsche Vaterland Eurer Königl. Hoheit für die vorausschauende, unbeirrte, hingebende Mitarbeit an der Neubegründung des Reiches schuldet, von dem ersten Einlenken der badischen Politik in der Richtung, die für einen unlösbaren Zusammenschluß von Nord und Süd entscheidend ward, bis zu dem denkwürdigen Augenblick, da Eure Königl. Hoheit als erster das Hoch auf einen deutschen Kaiser ausbringen konnten. Jeder Deutsche, der in der deutschen Geschichte zu lesen weiß, wird es als eine besondere Fügung preisen, daß in den schicksalsschweren Jahren unserer Einheitskämpfe an der Westmark des Reiches ein Fürst waltete, dessen Herz von Jugend auf für die Größe des deutschen Namens, und die Ideale seines Volkes schlug. Auch nach der Verwirklichung des Sehnsuchtstraumes unserer Väter, unter ruhmreichem Anteil der tapfern Söhne des schönen Badens, sind Eure Königl. Hoheit bis auf den heutigen Tag im vordersten Reiche der Bundesfürsten ein beredter Verkünder und treuer Hüter des Reichsgedankens geblieben. Und wie die Nation bis an das Ende ihrer Geschicke niemals aufhören kann, das Gedächtnis der Männer zu ehren, die ihre Führer gewesen sind auf dem Wege staatlicher Einigung, so wird sie allezeit in ihren liebsten Erinnerungen neben jenem unvergeßlichen andern Friedrich, der Eurer Kgl. Hoheit so nahe stand, auch dem ritterlichen Eidam unseres ersten großen Kaisers einen bevorzugten Platz bewahren.

Kaiser Wilhelm 2. aber, der Enkel des Kaisers, feierte als „ein Vorbild selbstloser, hingebender Pflichterfüllung in der Regierung, wie in militärischen Verhältnissen, als einen treuen Waffengefährten und Förderer der Gedanken des hochseligen Kaisers, einen emsigen und eifrigen Hüter der erworbenen Schätze und Güter unseres deutschen Volkes, als ein Vorbild für unsere jüngere Generation" den Fürsten, der in der Werdezeit des Reiches an der Wiege der deutschen Einheit gestanden und unter persönlichen und politischen Opfern, selbst über das Maß des unbedingt Notwendigen hinaus, an der Wiedererstehung von Kaiser und Reich einen hervorragenden, oft entscheidenden Anteil genommen hat und einer der wichtigsten Mitarbeiter Wilhelm 1. und Bismarcks gewesen ist. Von des letzteren Hand liegt ein bemerkenswertes Urteil aus dem Jahre 1854 über den damals 26jährigen Fürsten vor der zunächst als Prinzregent die Regierung führte. Baden befand sich damals in einem Kirchenkonflikt, der den Anlaß gab, daß Bismarck sich von Frankfurt nach Karlsruhe begab. Er berichtete über seine dortigen Erfahrungen nach Berlin:

„Ich fand namentlich bei dem Regenten das volle Verständnis des ehrenvollen Berufes, den schwelenden Streit in der Eigenschaft eines Vorkämpfers der übrigen deutschen und namentlich der protestantischen Fürsten durchführen zu müssen. Er accentuierte mit großer Wärme seine Anhänglichkeit an S. M. den König; man scheint dort so preußisch zu sein, wie man werden kann. Se. Hoheit halte ich für den klarsten und gescheitesten Kopf von denen, mit welchen ich verhandelt habe."

Klar und gescheit — so ist Großherzog Friedrich allezeit gewesen, hat er sich stets bewährt und gehört darum zu den anziehendsten und lichtesten Gestalten der neuen deutschen Geschichte. Nennt man die besten Namen derer, denen Deutschland seine nationale Wiedergeburt verdankt, die in den Tagen des Ringens und Kämpfens, des Sieges und der langen, von Wolken und Trübungen nicht immer freien Friedenszeit das nationale Banner stets hochgehalten und vorangetragen haben, dann kann und wird unter ihnen Großherzog Friedrich von Baden nicht fehlen.

Der neue Großherzog.

Der bisherige Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm hat erst vor kurzem sein 50. Lebensjahr vollendet. Seit 22 Jahren lebt er mit einer Tochter des verstorbenen Großherzogs von Luxemburg in glücklicher, aber kinderloser Ehe. Nach dem frühzeitigen Tode seines hoffnungsvollen Bruders, des Prinzen Ludwig, ist er noch der einzige Sohn des verstorbenen Großherzogs gewesen, so daß nach ihm der Zähringer Thron auf den Brudessohn des letzteren, den Max von Baden, übergehen dürfte, der bekanntlich mit einer Tochter des Herzogs von Cumberland vermählt ist. Der neue Großherzog ist von Jugend auf schwächlich und kränklich gewesen. Er ist mehr eine stille Gelehrtennatur, als ein Soldat, zu dem ihn seine Stellung bestimmt. Dennoch hat er es auch mit seinen militärischen Pflichten stets ernst genommen und hat die verschiedenen Stellungen, in die ihn seine Offizierslaufbahn gebracht hat, mit gutem Anstand und pflichtgemäß ausgefüllt. Es war der heißeste Wunsch seines Vaters, den einzigen geliebten Sohn als komandierenden General in Karlsruhe um sich zu haben, aber so sehr Kaiser Wilhelm 2. der großen Oheim verehrte und dessen Wünschen stets gern entgegenkam, glaubte er doch diesen seinen Herzenswunsch nicht erfüllen zu dürfen, da ein feindlicher Gegensatz sei zwischen Fürstenrecht und Volksrecht; ich wollte nicht trennen, was zusammengehört und sich wechselseitig ergänzt, — Fürst und Volk, unaufhörlich vereint unter dem gemeinsamen, schützenden Banner einer in Wort und Tat geheiligten Verfassung." Das waren nicht leere Worte. Allezeit hat er es überaus ernst genommen mit den von der Verfassung auch ihm gesetzten Schranken und hat seine Regierung zum Segen seines schönen Landes streng konstitutionell geführt. In seiner langen Regierung hat er als das Muster eines konstitutionellen Herrschers für den freiheitlichen Ausbau der Gesetze gewirkt, hat für die fortschreitende Entwicklung seines Volkes unablässig getan, was in seinen Kräften stand, und so seine Person allem Tagesstreit der Parteien zu entrücken verstanden.

Aber weit bedeutsamer noch ist, was dieser erleuchtete und hochherzige Fürst für das große Werk der nationalen Einigung getan hat. Es möge heute an die beredten Worte erinnert werden, mit denen der Reichskanzler, damals noch Graf Bülow, am 24. April 1902 im Karlsruher Schlosse den Dankgefühlen des deutschen Volkes für diese Verdienste den folgenden Ausdruck verliehen hat:

„An dem Tage, da im Rückblick auf die Segnungen einer 50jährigen Regierung das badische Volk seinem Landesherrn huldigt, durfte nach dem Charakter und den Erfolgen einer so seltenen Führung des Herrscheramtes in dem Kreise der Beglückwünschenden das Reich in seiner amtlichen Vertretung nicht fehlen. Mir, als dem obersten Beamten des Reichs und Vorsitzenden des Bundesrats, liegt es ob, den herzlichen Dank darzubringen, den das deutsche Vaterland Eurer Königl. Hoheit für die vorausschauende, unbeirrte, hingebende Mitarbeit an der Neubegründung des Reiches schuldet, von dem ersten Einlenken der badischen Politik in der Richtung, die für einen unlösbaren Zusammenschluß von Nord und Süd entscheidend ward, bis zu dem denkwürdigen Augenblick, da Eure Königl. Hoheit als erster das Hoch auf einen deutschen Kaiser ausbringen konnten. Jeder Deutsche, der in der deutschen Geschichte zu lesen weiß, wird es als eine besondere Fügung preisen, daß in den schicksalsschweren Jahren unserer Einheitskämpfe an der Westmark des Reiches ein Fürst waltete, dessen Herz von Jugend auf für die Größe des deutschen Namens, und die Ideale seines Volkes schlug. Auch nach der Verwirklichung des Sehnsuchtstraumes unserer Väter, unter ruhmreichem Anteil der tapfern Söhne des schönen Badens, sind Eure Königl. Hoheit bis auf den heutigen Tag im vordersten Reiche der Bundesfürsten ein beredter Verkünder und treuer Hüter des Reichsgedankens geblieben. Und wie die Nation bis an das Ende ihrer Geschicke niemals aufhören kann, das Gedächtnis der Männer zu ehren, die ihre Führer gewesen sind auf dem Wege staatlicher Einigung, so wird sie allezeit in ihren liebsten Erinnerungen neben jenem unvergeßlichen andern Friedrich, der Eurer Kgl. Hoheit so nahe stand, auch dem ritterlichen Eidam unseres ersten großen Kaisers einen bevorzugten Platz bewahren.

Kaiser Wilhelm 2. aber, der Enkel des Kaisers, feierte als „ein Vorbild selbstloser, hingebender Pflichterfüllung in der Regierung, wie in militärischen Verhältnissen, als einen treuen Waffengefährten und Förderer der Gedanken des hochseligen Kaisers, einen emsigen und eifrigen Hüter der erworbenen Schätze und Güter unseres deutschen Volkes, als ein Vorbild für unsere jüngere Generation" den Fürsten, der in der Werdezeit des Reiches an der Wiege der deutschen Einheit gestanden und unter persönlichen und politischen Opfern, selbst über das Maß des unbedingt Notwendigen hinaus, an der Wiedererstehung von Kaiser und Reich einen hervorragenden, oft entscheidenden Anteil genommen hat und einer der wichtigsten Mitarbeiter Wilhelm 1. und Bismarcks gewesen ist. Von des letzteren Hand liegt ein bemerkenswertes Urteil aus dem Jahre 1854 über den damals 26jährigen Fürsten vor der zunächst als Prinzregent die Regierung führte. Baden befand sich damals in einem Kirchenkonflikt, der den Anlaß gab, daß Bismarck sich von Frankfurt nach Karlsruhe begab. Er berichtete über seine dortigen Erfahrungen nach Berlin:

„Ich fand namentlich bei dem Regenten das volle Verständnis des ehrenvollen Berufes, den schwelenden Streit in der Eigenschaft eines Vorkämpfers der übrigen deutschen und namentlich der protestantischen Fürsten durchführen zu müssen. Er accentuierte mit großer Wärme seine Anhänglichkeit an S. M. den König; man scheint dort so preußisch zu sein, wie man werden kann. Se. Hoheit halte ich für den klarsten und gescheitesten Kopf von denen, mit welchen ich verhandelt habe."

Klar und gescheit — so ist Großherzog Friedrich allezeit gewesen, hat er sich stets bewährt und gehört darum zu den anziehendsten und lichtesten Gestalten der neuen deutschen Geschichte. Nennt man die besten Namen derer, denen Deutschland seine nationale Wiedergeburt verdankt, die in den Tagen des Ringens und Kämpfens, des Sieges und der langen, von Wolken und Trübungen nicht immer freien Friedenszeit das nationale Banner stets hochgehalten und vorangetragen haben, dann kann und wird unter ihnen Großherzog Friedrich von Baden nicht fehlen.

Heitere Umschau.

Was steigt dort in die Höh,
Was steigt dort in die Höh,
Was steigt dort über'm Bodensee,
Ça, ça Bodensee,
Was steigt dort in die Höh?

Es ist Graf Zeppelin,
Es ist Graf Zeppelin,
Der vielgenannte Zeppelin,
Ça, ça Zeppelin,
Mit seiner Flugmaschin'.

Er fliegt jetzt hin und her,
Er fliegt jetzt hin und her,
Zunächst noch über'm Schwäbischen Meer,
Ça, ça, Schwäbischen Meer,
Fliegt sicher er einher.

Bald fliegt er weiter fort,
Bald fliegt er weiter fort,
Vielleicht gar bis zu unserm Ort,
Ça, ça unserm Ort,
Bald fliegt er weiter fort.

Sein Luftschiff jetzt pariert,
Ganz wie er kommandiert,
Die „Zeppeline" stramm pariert,
Ça, ça stramm pariert,
Vom Grafen fein dressiert!

Das freut mich kolossal,
Das freut mich kolossal,
Für den Erfinder-General,
Ça, ça General
Und Luftschiff-Admiral.

„Wo ist Gräfin Montignoso
Und ihr jüngster Amoroso?
Warum hält sie sich verborgen?
Fragte man so manchen Morgen,
„Ist es wirklich wahr und richtig,
Was man munkeln hört gewichtig:
Daß sie Windeln näht und Höschen
Für ein neues Motignöschen?"

Jetzt erhält man etwas Klarheit,
Festzustehen scheint die Wahrheit,
Daß sie ehliche Bande
Hat geknüpft am Themsestrande
Mit dem Musikus Enrico,
Der schon lange ihr amico,
Daß sie nun als Frau Toselli
Trällert süße Ritornelli!

Jetzt holt man wohl ohne Fazen
Pia Monica nach Sachsen.
So weit scheint geklärt die Lage;
Offen aber bleibt die Frage:
Wer bestreitet die Menage?
Dauert fort die Apanage?
Frau Toselli denkt wohl heiter:
„O, der Schorschel zahlt schon weiter!"

Jetzt darf die Flinte knallen,
Die Jagd ist wieder frei,
Man hört das Hüfthorn schallen,
Die Schonzeit ist vorbei!

Mit ihren Hunden streifen
Die Jäger durchs Revier,
Voll Angst und Not ergreifen
Die Hasen das Panier.

Vornehme Herren genießen
Die Jagd im Sonntagsrock;
Selbst diese Herren schießen
Mitunter einen Bock.

„In meine Arme, an meine Brust,
Du meine Wonne, du meine Lust!
Hab ich dich wieder gesund und froh?"
So ruft die Nieke in Jubilo,
„Und nun erzähle, wie ging es dir?
Warst du zufrieden mit deinem Quartier?
Ist das Manöver dir gut bekommen?
Mir scheint, du hast etwas abgenommen!
Wie hab ich nach dir voll Sehnsucht verlangt!
Wie hab ich um dich mich gegrämt und gebangt!
Doch nun ist aller Schmerz vorbei!
Ich habe dich wieder! juchhei! juchhei!"

Aufs neue hat das Spiel begonnen,
Und freudig stellt das Volk sich ein,
Sich zu ergötzen an den Wonnen
Von Bühnenmärchen traut und fein.
Gern weilt es wieder bei den Stücken
Der Welt des Scheins, der Poesie,
Und lauscht voll Andacht und Entzücken
Den Tönen edler Melodie.
Es blickt voll Spannung auf die Szene,
Wo sich so buntes Leben zeigt,
Es weiht dem Unglück eine Träne,
Zu warmem Mitgefühl geneigt,
Nimmt teil an Lust und Qual der Liebe,
Belacht die heitere Figur.
Versetzt sich mitten ins Getriebe
Des Spiels der Kunst, als wär's Natur.
Und wenn ein schöner Akt zu Ende,
So zollt es dankerfüllt Applaus;
Am Schlusse drängt es dann behende
In voller Hast zum Saal hinaus!

Briefe aus Thüringen.

IV.

Weimar, 22. August.

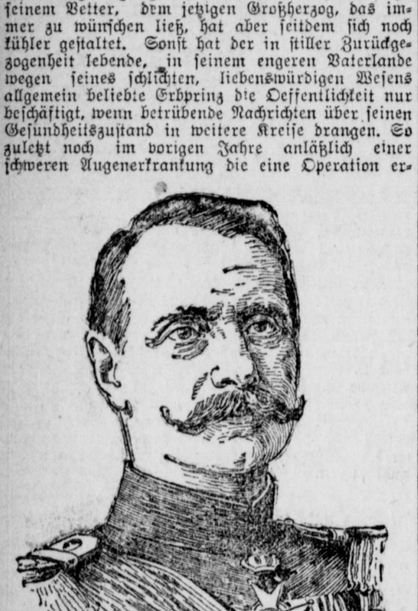
Vom Schloß Schwarzburg stiegen wir höher zur Fasanerie und zum Trippstein. Letzterer liegt 140 Meter höher als das Schloß und ist ein Aussichtspunkt von ganz besonderer Schönheit. Mir steht noch vor Augen das entzückende Bild, das auf dem bewaldeten Berge vor uns liegende Schloß und das an seinem Fuße hingegossene Dorf Schwarzburg. Als wir von Diethatz zum Falkenstein durch den Schmalwassergrund wanderten, wurde uns, die wir die Sehnsucht nach dem Schwarzatal hatten, vorgehalten, schöner als hier könne es dort auch nicht sein. Aber unter dem frischen Eindruck des Geschauten setzte meine eine Begleiterin unter eine Ansichtspostkarte, die wir von hier an den Führer des S. G. V. absandten, die kategorische Erklärung: „Das Schwarzatal ist doch schöner," und wir andern bestätigten es mit unserer Unterschrift. Das zeigte auch die weitere Wanderung. Das Tal war bald erreicht. Da auch die Chaussee uns alle Schönheiten des Tals sehen ließ, blieben wir auf ihr. Auf beiden Seiten begleiten das Flüßchen schön bewachsene, oft auch steil und nackt aufragende Felsen, zuweilen tritt der Fluß nahe an den Berg, wir konnten das muntere Spiel der Forellen in dem klaren Wasser beobachten; an einigen Stellen hat der Weg erst in den Felsen gehauen werden müssen, weil das Tal zu eng war. Einzelne hervorragende Felsen haben besondere Namen. Ein die benachbarten durch seine Höhe überragender trägt den Namen Kirchfelsen und auf seiner Spitze die Fahne mit den Landesfarben. Sein unterer Vorsprung, der Adafelsen, zeigt in goldenen Buchstaben das Datum 6. Nov. 1864, das Datum des 50jährigen Regierungsjubiläums des Fürsten Friedrich Günther. Weiterhin verkündet die Inschrift: 18. Juni 1871 den Tag der Rückkehr des Rudolstädter Bataillons aus Frankreich, die Inschrift: Salus intrantibus, noch näher an Blankenburg, wünscht Heil denen, die von Blankenburg aus in das Tal eintreten. So waren wir schnell genug in Blankenburg angekommen und legten dann den Weg bis Jena oder Rudolstadt im Zuge zurück. Die Höhen des schönen Thüringer Waldes blieben hinter uns, wenn auch die Landschaft durch Hügel und Berge und die uns begleitende Saale abwechslungsreich blieb. Durch das Paradies hindurch, einem Halteplatz der Saalbahn in Jena mit parkartigen Anlagen, fuhren wir in den Saalbahnhof der Stadt ein. Mein Kollege, ein alter Jenenser, wie Du weißt, den ich zufällig auf der Straße traf, brachte uns in ein feines Hotel.

19. August. Wenn wir noch den ganzen folgenden Tag in Jena bleiben wollten, hatte mein Kollege uns geraten, möchten wir vormittags den Fuchsturm besteigen, nachmittags auf den Forst gehen. Den ersten Vorschlag haben wir, ich möchte sagen leider, ausgeführt, denn das Wetter war nicht günstig. Als wir über Wenigenjena, bekannt durch die in der Kirche dort stattgefundene Trauung Schillers, den Hausberg, auf dem der Fuchsturm liegt, zu besteigen begannen, setzte schon der Regen ein und dauerte mit unverminderter Stärke an, bis wir oben waren. Trotz des strömenden Regens konnte ich mich bei der außerordentlich reichen und interessanten Flora auf dem Kalkboden hier nicht enthalten, mir ab und zu eine Blume zu näherer Untersuchung oben mitzunehmen. Der Regen hatte zwei wenig angenehme Folgen, die eine war, daß der durchweichte Kalkboden jetzt sehr „unheimlich" geworden, den Abstieg recht beschwerlich machte, die andere, daß meine lieben Begleiterinnen mir nun untreu wurden. Sie fürchteten mit Unrecht, daß eine Regenperiode beginnen würde. Hätten sie geahnt, wie schön das Wetter sich wieder gestaltete, und was ich in den nächsten 24 Stunden noch zu sehen und genießen bekommen würde, sie wären bei mir geblieben. So nahmen wir mit dem Wunsche auf Wiedersehen auf dem Marktplatze Abschied. Hier steht das altertümliche Rathaus mit dem sogenannten Schnapphans an der Uhr, der mit jedem Glockenschlag nach einem vorgehaltenen Apfel greift, ferner der Bismarckbrunnen, zur Erinnerung an den 1892 erfolgten Besuch des Fürsten in Jena, endlich ein Denkmal des Stifters der Universität, des Kurfürsten Johann Friedrich des Großmütigen, das 1858 bei Gelegenheit der Feier des 300jährigen Bestehens der Universität enthüllt wurde. Um einen guten Führer durch Jena zu bekommen, suchte ich nachmittags meinen Kollegen in seiner Wohnung auf in dem alten Frommannschen Hause am Fürstengraben von dem Goethe schreibt, daß er manche schöne Stunde in ihm verlebt habe. Wir gingen dann gemeinsam durch den Prinzessinnengarten, in dem Prinz Wilhelms (Kaiser Wilhelms 1.) Brautwerbung stattgefunden hat, dann auf meinen Wunsch durch den zu der Universität gehörenden botanischen Garten, aus dem wir wieder auf den Fürstengraben kamen. An diesem liegt die alte Universität, die allerdings einen Neubau, der 1908 zur 350jährigen Jubelfeier eingeweiht werden soll, verdient hat. Von den am Fürstengraben durch Denkmäler verewigten berühmten Männern Jenas nenne ich Dir nur Fritz Reuter; die andern 7 sind ohne Zweifel Leuchten der Wissenschaft und Zierden der thüringer Universität gewesen, aber Dir werden kaum ihre Namen, jedenfalls nicht ihre Verdienste, bekannt sein. Fritz Reuter ist hier nur Student der Rechte gewesen, aber wie er trotz der 7 Jahre Gefängnis, die ihm sein Aufenthalt hier und die Zugehörigkeit zur Burschenschaft eingetragen hat, immer mit Begeisterung an diese Zeit der Jugendschwärmerei zurückgedacht hat, — lies nur noch einmal den Abschied Hanne Nüte's von dem Pastor — so hat sich auch die Stadt Jena ihrem berühmtesten Schüler für dessen Liebe dankbar erwiesen. — In der Nähe der Michaelskirche liegt der Burgkeller, Eigentum der Burschenschaft „Arminia". Wir traten in das von der Eigentümerin für sich reservierte große Zimmer, dessen Wände die Bilder sämtlicher früherer und jetziger Arminen schmücken. Dann sahen wir uns das von Donndorf in Marmor ausgeführte Burschenschaftsdenkmal auf dem Eichplatze an, ein Student in der Tracht von 1817 mit Schwert und Fahne, darunter die Bronze-Reliefs der Begründer der Burschenschaft. Bei einem Glase Lichtenhainer saßen wir dann noch gemütlich plaudernd im Hotelgarten. Ich fuhr weiter nach Weimar und hatte vor Abgang des Zuges noch eben soviel Zeit, einen Blick in die ganz großartig angelegte Lesehalle der Karl Zeiß-Stiftung zu werfen. Die Zeiß'sche Firma, hochgebracht durch Prof. Abbe, genießt durch ihre vorzüglichen optischen Instrumente einen Weltruf. Von dem Reingewinn gibt sie jährlich Hunderttausende für die Universität und die Volkswohlfahrt aus. So hat sie kürzlich das Volksbildungshaus mit der schon erwähnten Lesehalle herstellen lassen. Als ich Jena verließ, bedauerte ich zweierlei, einmal, daß ich von dem studentischen Treiben wegen der Studentenferien nichts habe sehen können, andererseits daß ich meinem Aufenthalt dort nicht noch einige Tage zugesetzt habe.

20. August. Weimar bietet viel Sehenswertes, einmal als Haupt- und Residenzstadt, dann als die Stätte, die durch unsern größten Dichter immer ein geweihter Boden Deutschlands bleibt. Es besitzt ein Schloß und einen Park, der noch von Karl August im Verein mit Goethe angelegt ist. In diesem habe ich mich lange aufgehalten; er zeichnet sich durch seine hohen und schönen Bäume und großen Rasenflächen aus und liegt auf beiden Seiten der Ilm. Denkmäler von Shakespeare und Liszt sind darin, an Goethe erinnern u. A. das Tempelherrnhaus und das auf einer Anhöhe gelegene Gartenhaus, ein Geschenk Karl Augusts, in dem Goethe 7 Sommer gewohnt hat. In dem Schloß selber wurde, da hier die Herrschaften nicht zu Hause waren, eine Reihe von Zimmern gezeigt. Um den Fußboden zu schonen, mußten große Filzpantoffeln über die Füße gezogen werden. Die kostbaren Möbel waren überzogen, doch wurde, um den Stoff zu zeigen, der Bezug je von einem Stück ein wenig entfernt. Mächtige Porzellanvasen von großer Schönheit, meistens Geschenke befreundeter Höfe, viele aus Petersburg, standen vielfach an beiden Seiten des Eingangs in ein Zimmer. Kostbare Gemälde schmückten die Wände. Auf einem war die Taufe Bernhards von Weimar dargestellt. Hier wurde er immer als Bernhard der Große bezeichnet; ich habe ihn in der Geschichte wohl als tüchtigen Feldherrn im 30jährigen Kriege kennen gelernt, wußte aber bisher nicht, daß er in Weimar den Beinamen der Große hat. Die vier, dem Andenken Herders, Wielands, Goethes und Schillers gewidmeten in einem andern Flügel des Schlosses befindlichen Zimmer heißen die Dichterzimmer. Die Wände sind in allen mit Gestalten dieser Dichter von berühmten Malern geschmückt, ich erwähne nur Szenen aus dem Cid, Oberon, Faust, Wallenstein. Hier hätte ich gern länger verweilt. In der Nähe des Schlosses liegt das Fürstenhaus, von dem ein von Donndorf ausgeführtes Reiterstandbild des Herzogs Karl August steht. Ich ging von hier in die Schillerstraße, um das Schillerhaus aufzusuchen. Das Arbeitszimmer Schillers ist noch möglichst ungeändert gelassen, das Haus ist Eigentum der Stadt. Wir sehen dort Schillers Arbeitstisch, eigenhändige Briefe von ihm, das Bett, in dem er geschlafen hat und auch gestorben ist. Ich war immer ein großer Verehrer Schillers, welcher Deutscher wäre das auch wohl nicht! Aber mir will es scheinen, als ob man in einem Augenblick, in dem man sich in einem solchen geweihten Raum aufhält, in noch nähere Berührung mit dem großen Toten tritt. — Um auch das Goethehaus, jetzt Goethe-Nationalmuseum zu besuchen, fehlte mir die Zeit, aber das gemeinsame Standbild Goethes und Schillers vor dem Theater, von Rietschel modelliert, habe ich wenigstens aufgesucht. „Er war unser" sagt Goethe von Schiller. Wir aber freuen uns, daß beide unser waren und wollen sorgen, daß sie immer unser sind und unser bleiben. — An dem gerade geöffneten Museum mußte ich vorbeigehen, obwohl ich gern die Odysseelandschaften von Preller dort gesehen hätte. Aber ich bin zufrieden, ich habe in diesen zehn Tagen vieles Schöne gesehen und kann nun der Erinnerung leben. Frohes Wiedersehen!

fen, und zwar, wie man wohl ohne weiteres annehmen darf, lediglich aus dienstlichen, also rein sachlichen Rücksichten. Dennoch entstand hieraus eine längere, tiefgehende Spannung zwischen den Höfen von Karlsruhe und Berlin, die dahin führte, daß auch die Großherzogin Luise, die einzige Tochter des ersten Hohenzollernkaisers, die deutsche Reichshauptstadt nie und selbst zu den Gedenktagen ihres kaiserlichen Vaters, an denen sie bis dahin nie gefehlt hatte, fernblieb.

Erst vor 2½ Jahren, als Kaiser Wilhelm auf der Rückreise von Italien in Karlsruhe Station machte und das Großherzogspaar besuchte, ist diese Spannung beigelegt worden. Das Verhältnis zu seinem Vetter, dem jetzigen Großherzog, das immer zu wünschen ließ, hat aber seitdem sich noch kühler gestaltet. Sonst hat der in stiller Zurückgezogenheit lebende, in seinem engeren Vaterlande wegen seines schlichten, liebenswürdigen Wesens allgemein beliebte Erbprinz die Oeffentlichkeit nur beschäftigt, wenn betrübende Nachrichten über seinen Gesundheitszustand in weitere Kreise drangen. So zuletzt noch im vorigen Jahre anläßlich einer schweren Augenerkrankung die eine Operation er-



Erbgroßherzog Friedrich von Baden.

forderlich machte und die Sehkraft des einen Auges erheblich geschwächt hat. Der neue Großherzog, der in den Jahren 1875 bis 1878 auf den badischen Landesuniversitäten Heidelberg und Freiburg die Rechtswissenschaft studiert und auch sonstige Vorlesungen fleißig gehört hat — so war er einer der begeistertsten Hörer des jüngst verstorbenen Philosophen Kuno Fischers — hat sich eine gediegene allgemeine Bildung erworben und man sagt ihm auch nach, daß er für die Kunst reges Interesse und Verständnis besitze. Auf diesem Gebiete dürfte für Baden, und besonders für die badische Hauptstadt, unter seiner Regierung eine neue Aera beginnen. Was sonst noch von ihm als Landesfürst zu erwarten ist, läßt sich schwer voraussagen, da er es selbst engeren Kreisen bei seinem zurückhaltenden, fast scheuen Wesen sehr schwer gemacht hat, sich über ihn, seine Fähigkeiten und sein Streben ein einigermaßen zutreffendes Urteil zu bilden.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Großherzog Friedrich von Baden. †

Mainau, 28. September.

Der Großherzog ist sanft und ohne Schmerzen entschlafen. Anwesend waren im Sterbezimmer die großherzogliche Familie mit Ausnahme von Prinzessin Wilhelm, sowie Geheimrat Dr. Helbing und die pflegende Dienerschaft. Im Nebenzimmer befanden sich die Hofstaaten, Staatsminister v. Dusch und der Präsident des Ministeriums des großherzoglichen Hauses, Freiherr v. Marschall.

Der Kampf mit Krankheit und Tod.

Es war ein fast zwei Wochen langer Kampf, den der 81jährige Recke mit Krankheit und Tod führte. Am 9. September hatte man in aller Stille zum letzten Mal seinen Geburtstag gefeiert. An dem darauffolgenden Sonntag, 15., September, setzte die Erkrankung ein. Drei Tage schwieg man am Hofe. Am Mittwoch sah sich das Karlsruher Regierungsorgan gezwungen, im Hofbericht aus dem Schlosse Mainau am Bodensee zu melden, daß der Großherzog unter erheblicher Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens an einer fieberhaften Darmstörung erkrankt sei. Man hatte den ersten Charakter der Erkrankung erkannt und begann sofort mit der Ausgabe von Bulletins. Die Aerzte bezeichneten die anfangs schmerzhafte, von Fieber begleitete Krankheit des Patienten als eine Entzündung des Darms. Genau wurden die wechselnden Störungen der Nachtruhe des Kranken, der beschleunigte und unregelmäßige Puls beobachtet und registriert. Die Angehörigen, das Staatsministerium und hohe Würdenträger begaben sich auf die idyllisch gelegene Mainau am Bodensee, wo der greise Recke so viele Tage seines Lebens zugebracht hatte und wo er nun seinen letzten Kampf seines an bitteren Enttäuschungen reichen Daseins, den Kampf mit dem Tode führte. Mit echt weiblicher Duldsamkeit und Milde pflegte ihn die Großherzogin, Nächte hindurch an seinem Schmerzenslager wachend.

Ein trauriger Hochzeitstag

(der 51.) war es, den die beiden hochbetagten Leutchen am 20. September zusammen feierten. Noch hatte die Großherzogin Hoffnung, daß der starke Zähringer die Krankheit überwinden könnte, wie er ja auch im Jahre 1905 einer äußerst heftigen Bron-

Schuhwaren.

Spezialmarke: Hansa. Für Damen und Herren.
Boxcalf und Chevreaux. — Elegante Façons.
Bestes Fabrikat! Einheitspreis: **12⁵⁰ Mk.**
Theodor Althoff.

chitis trotz seines hohen Alters Herr geworden war. Noch gab sie der Hoffnung in einem Telegramm an den Bürgermeister von Konstanz, der Glückwünsche zum Hochzeitstage gesandt hatte, Ausdruck, aber es ging abwärts mit der Lebenskraft des Kranken. Wenn auch die eigentliche Darmentzündung abzuheilen schien, die Herztätigkeit wurde immer unzureichender und die Folgen davon machten sich in dem Schwächezustande des Körpers unverkennbar bemerkbar. In den Kirchen begannen die geistlichen für das Leben des Landesherrn zu beten. Der Kräfteverfall des Sterbenden ging rastlos weiter. Die Nächte des Kranken wurden immer unruhiger und wurden durch Herzklopfen und Atemnot unterbrochen. Schwächer und stiller wurde der Kranke, bis er sich aufraffte zum letzten Ringen mit dem Allbezwinger, der doch Sieger blieb ....

Großherzog Friedrich von Baden und „Onkel Chlodwig."

Die erste Begegnung.

In den bekannten Denkwürdigkeiten, in denen der zweite Kanzler des Deutschen Reiches, Fürst Clodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst die Geschichte seiner Zeit durch Tagebuchglossen und Briefe niederlegte, nimmt der nun dahingeschiedene Großherzog Friedrich von Baden seiner politischen Bedeutung entsprechend den Platz einer Hauptperson ein, die darin auftritt. Onkel Clodwig war noch ein junger Mann von 23 Jahren, als er den späteren Großherzog kennen lernte. Es war im Jahre 1842. Prinz Clodwig war zu einer Soiree beim preußischen Königspaare nach dem Schloß Brühl eingeladen. Unter den Gästen befanden sich nach dem Tagebuche der Prinz von Cambridge, Prinz von Oranien, Erzherzog Johann von Oesterreich und Erbprinz von Baden. „Letzterer war sehr liebenswürdig". Der charaktervolle Grundzug Friedrichs von Baden ist dem scharfen Beobachter Clodwig also schon bei der ersten Begegnung aufgefallen.

Im Kampfe gegen Oesterreich.

Die reiche und ausgeprägte Persönlichkeit des Großherzogs mitten in ihrer eigentlichen Wesensart — los von Oesterreich, hin zu Preußen — tritt uns in ihrer ganz kurzen Notiz des Fürsten Hohenlohe aus dem Jahre 1863 entgegen. Es tagte der deutsche Fürstenkongreß in Frankfurt a. Main. Clodwig begab sich am 18. August abends zum Großherzog von Koburg. „Der Großherzog lamentierte, daß nichts zustande kommen werde. Von seinem Schwager, dem Großherzog von Baden werde gegen das ganze Projekt agitiert. Hinter dem Großherzog stehe die Gothaische Partei mit Häuser und Bluntschli an der Spitze, die Oesterreich Opposition machen wollen. Der Großherzog verhindert alles, hetzt die Fürsten gegen Oesterreich auf und nimmt gegen den Kaiser persönlich Partei." — Am 22. August hatte Hohenlohe mit dem Großherzog eine Unterredung, wobei dieser sich darüber beklagte, daß durch Terrorismus und Mißtrauen jede von der österreichischen Ansicht abweichende Ansicht niedergehalten werde. „Der Großherzog scheint von der Ansicht auszugehen", schreibt Hohenlohe, „daß hier Preußen zugrunde gerichtet werden solle und daß er berufen ist, dies zu verhindern."

Die deutsche Einigung.

Nach dem deutschen Bruderkriege von 1866 arbeitete Friedrich von Baden rastlos an der Errichtung eines engen Zusammenschlusses Preußens mit den süddeutschen Staaten. Er schrieb in einem langen Briefe an den Fürsten Hohenlohe am 4. März 1867: „Wir begegnen uns in dem Streben einer engeren Verbindung des Südens mit dem Norden von Deutschland und wir haben dabei schon besprochen, in welchen verschiedenen Stadien wir uns dieses Anschlußwerk vollbracht denken. Mit aufrichtigem Dank habe ich somit Ihre Vorschläge als einen hochanzuerkennenden Versuch begrüßt, dieses Streben mehr und mehr zu betätigen und werde nun nach gründlicher Prüfung versuchen, Ihnen meine Anschauung darüber in Kürze darzulegen ... Ich glaube mich indessen mit Ihnen in Uebereinstimmung zu befinden, wenn ich das zunächst anzustrebende enge Verhältnis mit Preußen als einen nützlichen Zustand bezeichne. Mit großem Interesse und aufrichtiger Dankbarkeit werde ich Ihre Mitteilungen entgegennehmen." ...

Die sächsischen Konservativen nach der Wahlniederlage

Dresden, 27. September. In der heutigen Jahresversammlung des konservativen Landesvereins sollte es zu einer Trennung der Freikonservativen, der sogenannten Revisionisten von den unentwegten Agrar-Konservativen kommen. Die Gegensätze prallten in dieser Versammlung heftig aufeinander, aber die Trennung fand nicht statt und so steht die Partei trotz der hochgehenden inneren Gegensätze weiterhin äußerlich einig da. Auch bei der Erörterung des Vorstoßes des Legationsrates von Nostitz in Sachen der Nebenregierung in Sachsen suchte man augenscheinlich jeden Konfliktsstoff zu vermeiden. Herr v. Nostitz hielt seine Behauptung aufrecht, und wurde doch nicht gezwungen, wie es sonst wohl hie und da hieß, aus dem konservativen Landesverband auszuscheiden. Auch in Sachen der Wahlrechtsreform vermied man die frühere scharfe Tonart. Man nahm einstimmig die schon mitgeteilte Resolution an, in der die konservativen Abgeordneten aufgefordert wurden, den Regierungsentwurf wohlwollend zu unterstützen und gemeinsam mit der Regierung ein Wahlrecht zustande zu bringen, daß auf Grund der Verhältniswahlen und eines mäßigen Pluralwahlrechts dem Mittelstand und den Minderbemittelten mehr Einfluß gewährt. Auch sonst kam man den Revisionisten entgegen. So wurde der bekannte Vorschlag des Dresdener Oberbürgermeisters Beutler, auf Revision des Programms der Deutsch-Konservativen angenommen, doch will der Landesverein mit ihm nicht identifiziert sein, sondern in der nächsten Delegiertenversammlung der Deutsch-Konservativen seine Vorschläge unterbreiten. So ist es also wenigstens vorläufig gelungen, den vielfach erwarteten großen Krach in der sächsischen konservativen Partei zu verhindern.**

Die Ueberschwemmungen in Spanien.

Malaga, 28. Sept. Infolge der Ueberschwemmungen sind 2000 im Erdgeschoß gelegene Wohnungen nicht bewohnbar, wodurch 12 000 Personen obdachlos sind. Im allgemeinen hat sich jedoch die Lage gebessert. Weiter meldet ein Telegramm aus Barcelona, ein Teil der unteren Stadt steht unter Wasser.

Brände und Plünderungen in Ostasien.

Hongkong, 27. September. Bei dem Brande in Wuchow, der jetzt gelöscht ist, ist ein Oelbepot explodiert. Man glaubt, daß hundert Menschen umgekommen sind. In der Stadt wird geplündert. Das englische Konsulat wird durch Mannschaften des Kanonenbootes Robin bewacht. Die Ausländer befinden sich in Sicherheit.

Das Ehepaar Toselli in Italien.

Florenz, 28. September. Die frühere Gräfin Montignoso, jetzige Frau Toselli und ihr Gemahl sind mit der kleinen Prinzessin Pia Monica heute früh aus Milano hier eingetroffen und nach Fiesole weitergereist.

Der Afrika-Prozeß in Köln.

Das Urteil in Sachen Noeren-Schmidt.

(Von unserm dorthin entsandten Mitarbeiter.)

Köln, 28. Sept.

Der Justizpalast war schon um die Mittagszeit von hunderten von Menschen belagert. Dort wird strenge Musterung gehalten, damit die Ruhe nicht gestört werde.

Punkt 3½ Uhr erschien der Gerichtshof, bestehend aus dem Vorsitzenden Amtsgerichtsrat Kuhl und den beiden Schöffen.

„Die Sitzung ist eröffnet", erklärte der Amtsgerichtsrat, „ich werde sofort zur Verkündigung des Urteils schreiten":

Im Namen des Königs ist für Recht erkannt: Der Beklagte, ehemalige Stationsleiter Schmidt wird zu 100 Mark Geldstrafe eventuell 10 Tagen Haft verurteilt. Dem Oberlandesgerichtsrat Nochren wird die Befugnis zur Publikation des Urteils zuerkannt. — Aus der Begründung geht hervor, daß dem Angeklagten die weitgehendsten mildernden Umstände zugebilligt seien, weil der Privatkläger von der Tribüne des Reichstages Behauptungen aufgestellt habe, die nur zu einem ganz geringen Teile als zutreffend erachtet werden. Als das Urteil verkündet wurde, rief ein älterer Herr: „Es lebe der Vertreter der Gerechtigkeit." Der Vorsitzende ließ den Rufer vorführen und bedeutete ihm, daß er eigentlich wegen Ruhestörung im Gerichtssaal bestraft werden müsse.

In Anbetracht seiner Erregung sehe jedoch das Gericht von seiner Bestrafung ab. Brausende Hochrufe ertönten auf der Straße und setzten sich in den anliegenden Gassen fort. Ein ganzes Heer von Berichterstattern war anwesend. Die Verkündung des Urteils nahm fast eine Stunde in Anspruch.

Das Urteil wurde mit Beifallsbezeugungen seitens der Zuhörerschaft aufgenommen. Der Vortens der Zuhörerschaft aufgenommen.

Vermischtes.

— (Ein Spatzen-Jubiläum.) In der allgemeinen Tierschutz-Zeitschrift (herausgegeben vom Tierschutz-Verein für das Großherzogtum Hessen) schreibt A. J. Resler: Der Spatz, der Gassenjunge unter den Vögeln, ist vor 50 Jahren in Amerika eingewandert, nicht aus freien Stücken, sondern auf besondere Einladung; er war unter Kontrakt importiert worden, um die Insektenplage beseitigen zu helfen. Der englische Sperling war schon einmal, im Jahre 1852, nach den Vereinigten Staaten importiert worden; es waren acht Pärchen, die aber nicht gediehen. Die zweite Partie kam Ende des Jahres an, und 50 der Importierten ließ man im Newyorker Hafen und an den Narrows fliegen, der Rest wurde im Turme der Kapelle Greenwood Cemetery untergebracht und im Frühjahr 1853 freigelassen. Im Jahre 1857 aber wurden englische Sperlinge direkt von Europa nach verschiedenen Staaten gesandt. Seitdem haben sich die Spatzen über das ganze Land verbreitet, was auch nicht zu verwundern ist, da sie überall einen reichgedeckten Tisch fanden und mit allerlei Nahrung vorlieb nahmen. Es ist seit einigen Jahren viel darüber gestritten worden, ob die Einführung der Spatzen von Vorteil oder Nachteil für die Vereinigten Staaten gewesen ist. Man hat gefunden, daß er den Zaunkönig und andere Vögel aus Gärten treibt, und daß er im Frühjahr manche Blütenknospe der Obstbäume abpickt. Man hat ferner gefunden, daß der Nutzen, den er durch Vertilgung einiger Insekten bringt, mit dem Schaden, den er anrichtet, nicht zu vergleichen ist, und hat deshalb einen Vernichtungskrieg begonnen.

— (Die französischen Weinernten.) In Erinnerung an den gewaltigen Winzeraufstand in Frankreich ist die Statistik, die jetzt das Finanzministerium über die Weinproduktion in Frankreich veröffentlicht hat, von besonderer Wichtigkeit. Vor allem geht daraus hervor, daß die Krisis nicht in einer Ueberproduktion begründet gewesen sein kann. Die Weinernten auch der letzten Jahre haben in Frankreich nur selten den Betrag erreicht oder gar überschritten, der vor dem Erscheinen der Reblaus im Jahre 1875 erzielt wurde. Damals belief sich in der Zeit von 1861 bis 1875 der Durchschnitt der Weinernte auf jährlich fast 54 Millionen Hektoliter; in der schlimmsten Zeit der Reblausverwüstung sank er auf etwa 33 Millionen und ist dann nach dem Jahre 1891 für die gesamte Zeit bis 1906 erst wieder auf gegen 44 Millionen Hektoliter pro Jahr gestiegen. Diese Zunahme ist seit 1891 allerdings eine ganz regelmäßige gewesen, obgleich die Ausdehnung des mit Wein bepflanzten Geländes recht erheblich abgenommen hat. Im Jahre 1875 gab es in Frankreich fast 2½ Millionen Hektar Weinland, im Jahre 1905 nur noch 1 700 000 Hektar. Der Ertrag ist also für die Flächeneinheit allerdings gewachsen, und zwar von 22 auf 26 Hektoliter, was aber bei gleicher Gesamtproduktion für den Weinbauer nur günstig hätte sein können. Die eigentliche Ursache der Krisis war selbstverständlich in den Preisen begründet, die im Jahre 1905 mit 12—17 Franks den niedrigsten Stand seit 1871 erreicht hatten. Im letztgenannten Jahre belief er sich auf fast das Dreifache, nämlich auf 32—35 Franks. Uebrigens wird in Frankreich noch immer mehr Wein getrunken als erzeugt, und auch im Jahre 1905 belief sich der Mehrverbrauch auf fast 5 Millionen Hektoliter; ausgeführt wurden auch nur 2 600 000 Hektoliter. Die schwierige Lage, in die der Weinbau in manchen Gegenden gekommen ist, muß also besondere Gründe haben und ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß die Leute an manche Weinsorten den Geschmack verloren haben; nach einer bekannten sonderbaren Eigenschaft des Menschen haben gewiß manche das Weintrinken auch aus dem Grunde aufgegeben, weil es zu billig geworden ist.

— (Immergrüne Sittlichkeit.) Der „Koblenzer Zeitung" schreibt ein Leser: Vor mir liegt ein Büchlein, betitelt „Immergrün". Sammlung ausgewählter Lieder klassischer und moderner Richtung, ein-, zwei- drei- und vierstimmig, mit und ohne Pianofortebegleitung. Insbesondere zum Gebrauch in höheren weiblichen Bildungsanstalten, klösterlichen Instituten und musikalisch gebildeten Familien. Eigentum und Verlag von Fritz Gleichauf in Regensburg. In dem Büchlein konnte ich folgende „Verbesserungen" von Dichtungen feststellen:

„Die Uhr" von Gabriel Seidl. Komponiert von C. Löwe.

Urtext:
Sie schlug am Morgen der Liebe,
Sie schlug am Traualtar,
Sie schlug an der Wiege des Kindes.

Aenderung:
Sie schlug im Taumel des Lebens,
Sie schlug an manchem Altar,
Sie schlug in den Tagen der Kindheit.

„Mignon" von Goethe.

Urtext:
Dahin! Dahin!
Möcht ich mit dir, o mein Geliebter, zieh'n.

Aenderung:
Dahin! Dahin!
Möcht ich mit dir, o mein geliebter Vater, zieh'n.

Also Traualtar und Wiege sind für die verbohrten Sittlichkeitsfexe auch schon „unsittliche" Dinge! Wie bodenlos niedrig muß das Empfinden eines Menschen sein, dem bei dem Begriffe „Wiege" unlautere Gedanken kommen! Wir haben zu dem gesunden Denken des deutschen Volkes das Vertrauen, daß es sich von dieser widerwärtigen Gesellschaft seine schönsten Lieder nicht verekeln lassen wird.

Menschenfreundliche Vögel.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Kultur und Natur stehen in vielen Dingen in Widerstreit mit einander. Die Veränderungen, die der Mensch in seiner Umgebung schafft, laufen dem gesunden Gang der natürlichen Verhältnisse häufig derart zuwider, daß in diesen geradezu ein Rückschritt eintritt. Am häufigsten und stärksten tritt diese Erscheinung bei der Lebewelt hervor. Viele Pflanzen und Tiere hat der Mensch bereits zum Aussterben gebracht und noch viel mehr Lebewesen hat er entweder in ihrer Verbreitung außerordentlich beschränkt oder durch willkürlichen Eingriff nach seinen Zwecken umgemodelt. Nur verhältnismäßig wenige Tiere haben sich aus freien Stücken an den Menschen gewöhnt und erweisen ihm gewisse freundschaftliche Neigungen, oft genug ohne Verdienst. Dr. Gengler aus Sablon bei Metz nennt in einem anziehenden Aufsatz in der Monatsschrift Natur und Offenbarung eine Reihe von Vögeln, die der Kultur der Menschen zu folgen gelernt haben.

Dabei wird der wichtige Satz ausgesprochen, daß eine solche Anpassung an die durch die Menschen veränderten Verhältnisse nur geschehen kann, wenn der Mensch sie mindestens durch Duldung unterstützt, was in noch weit größerem Umfange beherzigt werden sollte, damit die merklichen Verluste unserer heimischen Vogelwelt nicht immer weiter fortschreiten. In einer Hinsicht freilich müssen die Vögel von vornherein in dem Wirken des Menschen einen Vorteil gesehen haben, nämlich in der Schaffung neuer Ernährungsmöglichkeiten während des Winters. In der Nähe menschlicher Wohnungen fällt absichtlich oder unabsichtlich auch zur Winterszeit immer etwas für diese Tiere ab, und die Vögel, die es wegen ihrer leichteren Beweglichkeit noch leichter haben, suchen nach Kräften Nutzen davon zu ziehen. Man kann diese Vögel kurz als Kulturfolger bezeichnen. Zu ihnen gehört beispielsweise die Goldammer, die sich während des Sommers möglichst weit von Menschen fern hält, sich aber beim ersten Schnee in der Nähe der Dörfer einfindet, um dort beim Dreschen des Getreides einen tätigen Zuschauer zu spielen. Das Fortschreiten der Kultur hat sich aber auch dabei wiederum als kulturfeindlich erwiesen, da der Ersatz der alten Dreschflegel durch die Dreschmaschinen die ganze Verrichtung auf eben so viele Tage beschränkt, als sie früher Wochen in Anspruch zu nehmen pflegten, und darum müssen die Vögel wie die Goldammer bald wieder eine Türe weiter wandern und sich sogar bis in die Städte hinein wagen.

Arg bedrängt werden ferner alle Vögel, die Wohnung und Nahrung in hohlen Waldbäumen zu finden gewohnt sind, da eine gute Forstwirtschaft einen solchen toten Bestand in den Wäldern nicht duldet. Wenn sich diese Vögel überhaupt erhalten wollen, müssen sie demnach ihre bisherigen Lebensgewohnheiten aufgeben und zusehen, ob sie vom Menschen, der sie so geschädigt hat, vielleicht auf der anderen Seite eine ausgleichende Gerechtigkeit erwarten dürfen. Manche Vögel haben diese Hoffnung jedenfalls bestätigt gefunden, nämlich der Star, der jetzt in Dörfern und Städten viel häufiger anzutreffen ist, als im Walde. Allerdings erfreut sich dieser Vogel auch einer besonderen Beliebtheit beim Menschen wie kaum ein anderer. Ganz anders begegnet der Mensch der Dohle, die sich gleichfalls aus Wohnungsnot an den Menschen heranzumachen sucht, aber durchaus keine Gegenliebe bei ihm gefunden hat. Unter den Kulturfolgern zählt Dr. Gengler ferner noch auf die Schleiereule, die Turmschwalbe, den Hausrotschwanz, den Storch, der gleichfalls früher ein Waldbewohner war, die Haubenlerche und den Steinschmätzer.

Westfalen und Rheinland.

Dorstfeld, 28. Sept. (Diebe) brachen in der vergangenen Nacht in der Wittenerstraße in die Wirtschaft Joh. Zünkler ein. Sie zertrümmerten ein Hinterfenster, drangen in das Gastzimmer ein, demolierten den dort aufgestellten Schießautomaten und eigneten sich den Inhalt, der etwa 28 Mark betrug, an. Außerdem entwendeten sie eine Kiste Zigarren im Werte von 7.50 Mark.

Lünen, 28. September. (Den Verletzungen erlegen). Der Fabrikarbeiter Adolf Stricker aus Nordlünen, welcher im nächsten Monat zum Militär abgehen wollte, erlitt anfangs dieser Woche auf einem Kartofelfelde in der Kappenberger Heide einen tödlichen Unfall. Er fiel so unglücklich von dem mit Kartofeln schwer beladenen Wagen, daß ihm ein Rad über den Unterleib und die Brust ging. Den inneren Verletzungen ist der Bedauernswerte gestern abend im Krankenhause zu Lünen erlegen.

Schwerte, 27. September. (Hohe Dividende.) Den Mitgliedern des Konsum-Vereins der hiesigen Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte wurde wiederum ein ansehnliches Geldgeschenk zugeteilt. Wie wir erfahren soll das Geldgeschenk etwa einer 10prozentigen Dividende entsprechen.

Holzwickede, 28. Sept. (Unfall.) Gestern Abend geriet der Rangierer Kanezka auf Bahnhof Holzwickede mit der linken Hand zwischen die Puffer zweier Wagen. Die Verletzung war eine derartig schwere, daß dem bedauernswerten jungen Manne im Krankenhaus zu Unna die Hand amputiert werden mußte.

Lütgendortmund, 27. September. (Vermißt.) Seit gestern wird die Ehefrau Freese von hier vermißt und wird angenommen, daß ihr ein Unglück zugestoßen ist. Die Frau ist 46 Jahre alt, mittelgroß von kräftiger Figur. Sie hat blondes volles Haar in Flechten aufgesteckt und rundes frisches Gesicht. Bekleidet war sie bei ihrem Fortgange mit grauer wollener Taille, kariertem Rock und schwarzer Schürze ohne Latz. An den Füßen trägt sie abgetragene gelbe Radfahrersandalen. Kopfbedeckung und Ueberzeug hat sie nicht mitgenommen, auch ist sie nicht im Besitze von Geldmitteln. Etwaige Nachrichten über den Verbleib der Frau bitten wir an die Polizeiverwaltung Lütgendortmund zu richten.

Rauxel, 28. September. (Gemeindevertretung.) Die Zeche Victor beabsichtigt auf ihrer am Bahnhof Rauxel gelegenen Weide eine größere Arbeiter-Kolonie zu errichten. Vertretung hat hiergegen nicht einzuwenden, wenn die Zeche sich verpflichtet, als Schulbauplatz ein zwei Morgen großes, an das vorhandene Schulgrundstück angrenzende Grundstück unentgeltlich zu überweisen und für die Lehrpersonen, die infolge der Kolonieanlage angestellt werden müssen, Wohnungen zur Verfügung stellt. Ferner hat die Zeche sämtliche Schul- und Armenlasten, soweit sie durch Steuern der Zeche und Koloniebewohner nicht gedeckt werden, zu tragen. Die Kolonniestraße baut die Gemeinde auf Kosten der Zeche aus. Nach fünf Jahren gehen die Straßen in die Unterhaltung der Gemeinde über. Sämtliches Straßenterrain ist an die Gemeinde unentgeltlich aufzulassen.

Wengern, 28. Sept. (Zeche Markana.) Mit der Aufnahme des Bergbaues im diesseitigen Bezirke scheint es nun doch ernste Sache werden zu sollen. Die Interessenten von „Markana" sicherten sich durch notarielle Abmachung in einer am 25. d. Mts. hierselbst stattgehabten Sitzung das Gelände bis zum 15. Februar 1908. Mit den Grundbesitzern wurde ein dahingehendes Uebereinkommen getroffen. Nun wird sich die Sache wohl entscheiden.

Soest, 27. September. (Einen guten Fang) machte die hiesige Polizei. In das Wohnhaus des Landwirts Büscher an der Werler Landstraße waren in Abwesenheit des Besitzers 2 Spitzbuben eingedrungen, deren Anwesenheit bald von Nachbarn entdeckt wurde. Gendarme, Polizei und Zivilpersonen machten bald eine wilde Jagd auf die über Hecken und Zäune flüchtenden Einbrecher. Es gelang, diese nach ¾stündiger Hatz kurz vor Soest einzufangen und zu fesseln. Wie die Ermittelungen ergaben, hat die Polizei einen guten Fang gemacht, da die beiden Burschen ein großes Strafkonto haben und auch die in Delecke und Drüggelte anfangs dieser Woche verübten Einbrüche ausgeführt haben sollen. — Um ungestört „arbeiten" zu können hatten die Burschen alle Türen von innen verriegelt. Sämtliche Schränke waren durchwühlt, und gerade, als sie eine Schublade, in der sich eine größere Barsumme von einigen 100 Mark befand, erbrechen wollten, wurden sie entdeckt.

Mülheim-Ruhr, 27. September. (Eine neue Seekriegswaffe?) Zwei hiesige Einwohner, der Ingenieur Weidemann und Rentner Kammann, haben eine in maritimen Kreisen Aufsehen erregende Erfindung gemacht. Es handelt sich um ein Fernschalte-System, auf grund dessen eine neue Seekriegswaffe projektiert ist. Es wurden bereits mit einem Motorboot von 8 Metern Länge erfolgreiche Versuche gemacht und soll das kaiserliche Marineamt der Erfindung großes Interesse entgegen bringen. Die Erfindung soll Torpedoboote ganz entbehrlich machen und darf man wohl mit Recht gespannt sein, ob und wann das Projekt zur Ausführung kommt resp. von der kaiserlichen Marine angenommen wird. Wir werden über die Erfindung noch näher berichten.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 28. September.

Beim Betteln benutzte die Ehefrau des Arbeiters August Exner aus Habinghorst die Gelegenheit, als die Hausfrau einen Augenblick die Küche verließ, um eine Weckuhr zu stibitzen. Sie erhielt eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Ein Unverbesserlicher ist der Anstreichergehülfe Karl Dörnblüt aus Aplerbeck, wo er im Juli und August in Arbeit stand. Sein Meister schickte ihn in die Kundschaft, u. a. bei der Witwe Klein. Hier öffnete er mittels eines Kittmessers eine Schublade und entnahm ihr eine Barsumme von 30 Mark. In einem anderen Fall entwendete er dem Wirt Westermann zwei Kisten Zigarren, einen Stock mit silberner Krücke und einen Herrenschirm. Der Angeklagte, der im wiederholten Rückfall handelte, war geständig und wurde zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Tage verurteilt.

Ein Unvorsichtiger. Der Arbeiter Emil Blauech, z. Z. in Strafhaft in Plötzensee, stahl vor einiger Zeit vier Handtücher aus der nördlichen Badeanstalt. Diese Handtücher führte er mit sich bis nach Berlin, wo er von neuem den Langfinger machte, diesesmal aber erwischt wurde. Bei seiner Visitation wurden die Tücher entdeckt. Der Angeklagte erhielt eine Zusatzstrafe von sechs Wochen Gefängnis.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 28. September. Der Jahresabschluß der Laurahütte stellt sich wie folgt: Der Bruttogewinn beträgt 8 873 546 Mark, die Abschreibungen 4 700 838 Mark, der Reingewinn 4 172 707 Mark. An Dividende kommen 12 Prozen zur Verteilung.

Mit der Verteilung unseres bekannten Fahrplanes, auf Karton gedruckt, zum Aufhängen, haben wir heute begonnen.

Familiennachrichten

Meta Gruss
Karl Baecker
Verlobte.
Dortmund, Septbr. 1907

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 10½ Uhr unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Klara Olheide

nach langer schwerer Krankheit im zarten Alter von 2¼ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme. (35365

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Sölde, 27. Sept. 1907.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. Septbr., Nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause Weststraße 1 aus statt.

Verreist!
Dr. Schmidt
Schwanenstr. 50.
Vertreter: Herr **Dr. Fenner** Kaiserstraße 86. 35369

Zurückgekehrt!
Dr. Stratenberg
Frauenarzt.
Privat-Frauenklinik Südwall 11.

Zahn-Atelier
Maria Metzner
Dortmund, Ostenhellweg 26
Fernsprecher 1916.

Eier

Hiesige Landeier, sowie feinste Import-Eier, täglich frisch, empfehle zu billigsten Tagespreisen. 35356
Für Wiederverkäufer und Wirte billigste Einkaufsquelle.
Versand nach auswärts von ½ Kiste an.
Eier-Spezial-Geschäft
S. Schnell.
Steinstr. 7. Fernsprecher 7728.

Kartoffeln
rote, hat sechzigerweise abzugeb.
Petersmann, Wambel.
Alle Sorten 35361

Winterkartoffeln
zum Einkellern lief. in Waggonladungen billigst
J. Haas, Friedberg,
Wetteran. Telefon 360.

Unentgeltlich
können Schutt und Bodenmassen auf meinem neuen Fabrikterrain in Wambel abgeladen werden. 35334
Rud. Leistner, Dortmund.

Elegante rote (35370
Plüschgarnitur
ganz neu, spottbillig zu verkaufen
Bornstraße 16

Ladeneinrichtungen und Schaukasten
werden nach Muster billig und schnell ausgeführt.
Ladentheken in verschiedenen Mustern und Größen vorrätig. (73034
Joh. Thiel, Dortmund, Gutenbergstr. 82.

Haar-

ausfall, Haarspalte, Schuppenbildung, frühzeitiges Ergrauen der Haare verschwindet, üppiges weiches Haar wird erzielt durch das altberühmte **Hollup's Haarkräuterfett.** Gold-Medaillen, u. zahlr. auch **amtl. beglaubt.** Atteste über glänz. Erfolge bei Kahlheit wie zur Erlangung eines kräftigen Bartwuchses. Nur echt mit der Schutzmarke „Bär", in Flaschen zu 1 u. 2 Mk in **Dortmund** bei **Theod. Strick,** Germ.-Drog., Westenhellweg Nr. 5.

---

1 kleiner Foxterrier
entlaufen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. 72549
Gasanstalt Fredenbaum.

Goldener Ring
am Hauptbahnhof verloren. Wiederbringer Belohnung.
Näheres in der Geschäftsst. (73029

Ein Hund zugelaufen. Näh. in der Geschäft. (35275

---

20 Mark **Belohnung**
demjenigen, der mir die Ledertasche mit Kohlscheinen wiederbringt.
Münsterstraße 184, p.



Infolge eines Schlaganfalles verschied plötzlich und unerwartet unsere treusorgende, unvergessliche Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe
Heinrich Hausberg
Johanna geb. **Schöning**

im 70. Lebensjahre. (72969
Um stille Teilnahme bitten
Dortmund, Schüren, Höchsten, Barop, den 27. September 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. September, vormittags 10 Uhr statt.



Heute Abend entschlief nach langen, schweren Leiden meine geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Wilhelmine Bökenkamp
geb. **Ritterswürden**

im Alter von 71 Jahren.
Marten, den 26. September 1907.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. September, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Moltkestr. 24, aus statt. (35308

Amtssparkasse zu Eving.

Vom 1. Oktober 1907 ab werden neue Einlagen mit 35318

4¼ Prozent

verzinst. Für bereits bestehende Einlagen tritt dieser Zinssatz mit dem 1. Januar 1908 in Kraft.

Die Verzinsung der bis einschließlich 15. des Monats eingezahlten Einlagen beginnt am 16. desselben Monats. Auch werden Einzahlungen durch die Post entgegengenommen.

Sparkasse der Stadt Castrop

Sämtliche Einlagen werden vom 1. Januar 1908 ab mit

4 Prozent

verzinst.

Die Sparkasse der Aemter Barop, Kirchhörde u. Wellinghofen zu Barop
hat den Zinsfuß für **sämtliche Einlagen** vom 1. Oktbr. d. J. ab auf
4 Prozent 35056
erhöht. Der Zinsenlauf beginnt mit dem 1. bezw. 16 des Monats

---

Westfälisch-Rheinischer

Fahrplan

(136 Seiten in Umschlag geheftet, mit einer Eisenbahnkarte).

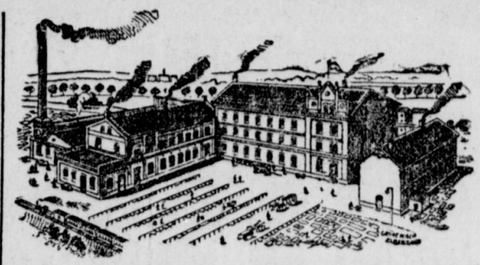
Winter-Ausgabe.

Preis nur 10 Pfennig.

C. L. Krüger
G. m. b. H.
Dortmund, Westenhellweg 43.

„Warum"

Das Problem **sauberes Brot** zu geniessen, ist durch **August Meyer's** gesetzl. geschützte **Brotumhüllung „Warum"** gelöst. 73004



Oehder Dampf-Wasch- und Bleich-Anstalt
Weskott & Co.
Dortmund, Friedhof 18
Spezialität: Elegante Stärkewäsche
Färberei. Chemische Reinigung.
Fernspr. 7868. (35257

MÖBEL & DEKORATIONEN
Wilh. Geitz jr. Schwanenwall 15 Fernruf 7814

empfiehlt kompl. Zimmereinrichtungen wie Einzelmöbel jeder Art zu konkurrenzlos billigen Preisen, da kein Laden.
Ausstellung kompl. Zimmer
Lieferung franko, weitgehendste Garantie.

Städtische, staatlich unterst. Handwerkerschule Dortmund

Tages- und Abendkurse für Kunsthandwerker.

Westfälische kunstgewerbliche Schule mit Uebungswerkstätten für Bauhandwerker; Dekorations-, Holz- und Marmormaler; Schlosser u. Kunstschmiede; Kunstschreiner, Modelleure und Bildhauer; Buchdrucker, Lithographen, Buchbinder u. a.; Schuhmacher und Schneider. Halbj. Schulgeld (einschl. für Materialien) für Tagesschüler 25 Mk., Abendschüler 6—12 Mk.

Das Winterhalbjahr beginnt im Oktober.

Ober-Bürgermeister Geh. Regierungsr. Schmieding. **Meld. z. jed. Zeit Schwanenwall 41, Direktor Regling.**

Braun & Elkan Inh. Wilh. Gerbsch
Dortmund, Schwanenwall 48
Neuheiten in den feinsten engl. Herrenanzug- und Paletotstoffen sind in riesiger Auswahl eingetroffen.
Feinste Ausführung bei billigster Preisberechnung

Krank



sein ist unangenehm, aber noch immer kein Unglück, wenn der Kranke anstatt sich erfolglosen Versuchen mittels Bäder, Massagen, Einreibungen und ähnlichen anderen Heilmethoden hinzugeben, sich gleich jenes radikalen Mittels bedient, welches anerkanntermaßen die Fähigkeit besitzt, das **Nervensystem** zu erfrischen, **das Herz** zu neuer **Tätigkeit,** den **Magen** und den **Darm** zu stärkerer Verdauung anzuregen, namentlich die **Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Lähmungen** und **Schwächezustände aller Art** günstig zu beeinflussen, und das ist (35337

Elektrizität.

Wer sich daher für diese Heilmethode interessiert, der wende sich unverzüglich an unser ärztlich geleitetes Institut und erhält sofort bei Einsendung dieser Annonce unsere 64 Seiten umfassende, illustrierte Broschüre **„Weg zur Gesundheit"** unter geschlossenem Kuvert.

Gratis und franko zugeschickt.
Institut „Ares", Elektro-Therapie
München, Neuhauserstraße 30/I (Abtlg. 17).

Bekanntmachung.

Die zahlreich sich wiederholenden Schadenfeuer, die in der ordnungswidrigen Beschaffenheit der Schornsteine ihre Ursache haben, veranlassen uns unter Hinweis auf § 368 Ziffer 4 des Reichsstrafgesetzbuches hiermit strengstens zu verbieten, Rauchrohrlöcher in den Schornsteinen, aus denen die Rauchrohre entfernt sind mit Papier, Pappe oder sonstigen brennbaren Stoffen zu verstopfen oder zu verdecken. Solche Löcher sind vielmehr ordnungsmäßig zu vermauern oder mit passendem Metalldeckel zu verschließen.

Wir werden in Zukunft bei jedem Verstoß gegen diese Anordnung den Betreffenden gemäß § 368 R.-Str.-G.-B. in Strafe nehmen.

Dortmund, den 21. September 1907.

Die Polizei-Verwaltung:
Schmieding.

Damen
welch. sich läng. Zeit zurückziehen wollen, find. liebev. Aufnahme u. Rat bei Hebamme. Briefe sind z. richt. an **Fr. Schlömer, Düsseldorf,** postlagernd.

Wichtig
für Möbelschreiner u. Private. Empfehle mich zum Anstrich von Möbel vom einfachsten bis feinsten Stil.
Felix Nissenbeck, Holzmaler, Papengarten 36. Postkarte genügt. Längere Jahre auf Möbelfabrik tätig gewesen. (73031

Eich. Wäschemangel
mit dicker Marmorplatte ist preiswert zu verkaufen.
Hauptbahnhofs-Restaurant.

Hocheleg. neue **Plüschgarnitur u. vier Sofas** weit unt. Preis zu verkauf.
Winkelpl. 4, an d. Kreuzstr.

Meyers Lexikon, 2. Aufl., 16 Bd., A. d. Z., sehr gut erh. für nur 15 Mk. zu verk.
E. Heick, Langendreer, Wörthstr. 20b.

Braunes Lederluchsofa billig zu verkaufen.
Brückstraße 46, 2. Etg.

Mehrere Bettstellen mit Matratzen sowie **2 kompl. schöne Küchen** billig zu verkaufen.
Münsterstraße 40.

Piano zu verkaufen.
Brüderweg 40, 1 Treppe.

Guterh. Schaukelbadewanne zu verkauf. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. (72912



Ein herrschaftliches **Pferd** braun. Wallach, 4 Jahre alt, 1,80 m hoch, ist bill. zu verkaufen. 35343
Wanne, Bahnhofstr. 165

Schwerer, zugfester Wallach 1,70 Meter, zu verkaufen.
Weiherstraße 6.

Langh. Dachshunde
1, 8 schwarzrot, 3 Mon. alt, Eltern höchst prämiiert, zu verkaufen. (35322
E. Funke, Bahnhofswirt, Witten-Ost.

Jagdhund
vorzüglicher Apporteur, umständehalber für den billig. Preis von 50 Mk. zu verkauf. Oestermärschstr. 21.

Weißer Zwerg-Pudel 1½ J. alt, rasserein, bill. zu verk.
Schützenstraße 67.

Ein 2½—3zöll.
Rollwagen
60—75 Ctr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. (35229
Bernh. Schwager, Dampfmühle, **Overberge** b. Kamen.

Reinoldi-Kirchenwahlen.
Sonntag, den 29. Sept., abends 8 Uhr, im Restaurant **Trott,** Oesterholzstr. 60
Oeffentliche Versammlung.
Positiv oder liberal — wie wählen wir?
Ref.: **Prof. Eickhoff-Hamm.**
Jedermann freundl. eingeladen.

Unterricht
im Zuschneiden und Anfertigen von Damen- u. Kindergarderobe erteilt
Frau Selle, Stubengasse 4, a. d. Reinoldistr.

Englisch
Beginn neuer Kurse
pr. Stunde 75 Pf.
Probest. frei ohne Verbindlichk.
Early, Nationallehrer
Kaiserstr. 7a, II. Et.

Jagd
ca. 1200 Morgen, teils Wald teils Feld, Hasen, Hühner, Fasanen, einige gute Böcke und Sauen, Hirsche als Wechselwild sofort abzugeben. In direkter Bahnfahrt in einer Stunde zu erreichen. Preis M. 600.
Schr. Anfr. unt. D. 5475 an die Geschst. d. Ztg.



Prima Speisekartoffeln
(Magnum Bonum) liefert freibleibend den Ctr. zu Mk. 3,25, bei Abnahme von 20 Ztr. billiger — frei Haus.
Joseph Ophoff, Märkischestraße 141. (34781

Billige Eier.
Einträgliche Geflügelzucht ohne Auslauf, Herbst und Winter erzielt man durch d. Verfütterung d. allgemein anerkannt. Geflügelfutters der Firma Nagel u. Huth, Lage i. L. Zu haben bei: H. W. Greeven, Dortmund, Münsterstraße. 72959

Siegerländer Brot
stets frisch zu haben.
Siegerländer Bäckerei,
72863 Heroldstr. 67.

Wegen Umzug
Kleiderschrank, Waschtisch, Bettstelle m. Matr., 1 Trumeauxspiegel, Plüsch- und Stoffsofa, neu, bill. zu verk.
Lütgebrückstraße 4, Aufgang rechts, 2. Et.

Besserer Herr, Ende 20er, sucht bch. späterer
Heirat
die Bekanntsch. eines Geschäftsfrl. von angenehmem Aeußern u. Charakt. Schr. Anz. u. **F. 7039** a. d. G.

Heirat.
Grubenbeamter, 29 J. alt, evgl., sucht, da es ihm an pass. Damenbekanntsch. fehlt auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Vermög. erwünscht, jedoch nicht Beding. Schr. Anz. u. H. R. 7045 a. d. Gesch. Anonym zwecklos.

Witwer, 34 J., evgl., mit 4 Kind. von 2—9 J. sucht die Bekanntschaft eines älteren ansst. Fräuleins od. Witwe ohne gr. Anhang zw. bald. **Heirat.** Nur ernstgem. Off. mit Anz. d. Verhältn. u. **M M. 1021** postl. **Wanne** erb

---

Heirat.
Für mein in rhein. Großst. wohn. Verw. 1. **Dr. med.,** Spezialarzt, 37 J., hübsche, stattl. Erscheinung, heit., gutm. Char., große Praxis, 2. **Dr. jur.,** vielbesch. Rechtsanwalt, 35 J., gutm., heit. Sinn, denen es infolge berufl. Inanspruchnahme an pass. Bekanntsch. fehlt, suche ich ohne deren Vorw. Bekanntsch. d. 2 verm. kath. Damen, die sich recht bald gemütl. sorgenfr. Heim gründen wollen. Vermittl. von Verw. angenehm, gewerbsm. verb. Gefl. Off. unt. R. 128 besorgt die Ann. Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Strengste Diskret. zugesagt und erwartet

---

Immobilienmarkt.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe
rasch und verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf.
Köln a. Rh. 61, Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, **auf meine Kosten, in 900 Zeitungen** erscheinenden Inserate bin stets mit **ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in **Verbindung,** daher meine **enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.**

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Wer sein Grundstück
Geschäfts- o. Privathaus, Villa, Hotel, Restaurant, Ritterg., Landwirtsch., Mühle, Ziegelei, Baupl. etc. bald **verkaufen will,**
wer Hypoth. v. Teilh. sucht, sende Adr. sof. a. d. Exped. d. Bl. u. H. S. 7042. Generalvertr. i. nächst. Tag. anwesend. Besuch kostenl. K. Agent, strengste Diskretion. Verbindung mit ca. 200 Bankgeschäften.

Umständehalber
sofort ein neues Arbeiterhaus nahe Kasernhof zu verk. Anzahl. 1000 Mark. Hermannstraße 42.

Spekulationsobjekt
Deininghausen Amt Mengede, **Neues Wohnhaus,** viel Nebenmiete, mit 4 großen Bauplätzen, in sehr guter Lage, preiswert zu verkaufen. Näh. täglich 1—3 Uhr. 34576
Friedrich Brauckmann, beeidet. Auktionator, **Aplerbeck**

Hypothekenkapital
50000 Mk. per sofort, 150000 Mk. per Jan. auszuleihen. E. Hengstmann
Rodenbacherstr. 8. (73033

Recklinghausen.
Mein neuerbautes 34817
Geschäftshaus
in allerfeinster Lage am Platze ist z. 1. Jan. 1908 **zu verm.** Die Lokalitäten eignen sich vorzüglich für jedes Spezialgeschäft. Näheres durch den Besitzer **Emil Melchior, Berlin SW.,** Friedrichstr. 55.

Selten günstige Kaufgelegenheit für
Metzger od. Bäcker!
Mein fast im Mittelpunkt der Stadt an zwei Hauptverkehrstraßen gelegenes, mit großem, hellen Laden versehenes **Eckhaus** beabsichtige ich für eine Metzgerei oder Bäckerei passend umzubauen und unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Die Lage ist **großartig** und fast **konkurrenzlos.** Den Umbau betreffende Wünsche können noch berücksichtigt werden.
H. Lüdecke, Lübeckerstr. 12.

Stadt-Theater
Sonntag 7—11
Lohengrin.
Montag A 7½—10¼.
Der Talisman.

Texte
zu
Lohengrin . . . à 50 Pf.
Aida . . . . à 50 Pf.
Tannhäuser . . à 80 Pf.
Faust und Margarethe à 60 Pf.
Ferner:
Shakespeares Sommernachtstraum . . à 10 Pf.
Krauss, Schauspielbuch, 352 Seit. gebd. **3.00** Mk.
Lackowitz, Der Opernführer, 2 Bände à ca. 400 Seiten, gebd. **à 2.00** Mk.
Scholtze's Operettenführer, 333 Seiten, gebd. **2.00** Mk.
Scholtze's Opernführer, 574 Seiten, gebd. **3.50** Mk.
Storck, Opernbuch, 358 Seiten, gebd. **3.00** Mk.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Technischer Verein „Eisenindustrie".
Dienstag, den 1. Oktober, abends 8½ Uhr im großen Saale des „Gewerbe-Vereins" **hochint. wissenschaftl.**
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Ing. **E. Fromholz**
„Der Dortmund-Emskanal und sein Schiffshebewerk".
Hierzu ladet freundlichst ein
35381) **Der Vorstand.**
Eintritt 30 Pfg.

Klavierstimmen und Reparaturen
Joh. Cramer, Ostwall 56, pt.

In Lindenhorst ein
Wohnhaus
mit 20 Zimmern, Werkstatt und Zubehör preiswert zu verkaufen. Anfragen u. H. G. 6894 a. d. Geschst.

Aplerbeck
1½stöckiges **Wohnhaus,** massiv, fast neu, mit Garten, schön belegen, preiswert zu verkaufen. Näh. tägl. 1—3 Uhr. **Friedr. Brauckmann,** beeidet. Aktionator, **Aplerbeck.** 43631

Die wertvolle, aussichtsreiche
Besitzung Rheinischestr. 9
ist unter günstig. Bedingg. zu **verkauf.** Selbstreflektanten belieb. f. weg. näh. Angaben zu wend. an **H. Aug. Koenig, Bochum,** Freiligrathstraße 3, am neuen Stadtpark. 33369

Existenz!
Eine Fachschule in Münster i. W. beabsichtigt, das mit der Schule verbundene Pensionat, das aus einer vollständigen, tadellos. Einrichtung für 15 Pensionäre nebst Kücheneinrichtung besteht, zu verkaufen. Dem Käufer werden die Pensionäre seitens der Schulleitung weiter überwiesen. Jährlicher hoher Reingewinn, da die bisherigen Pensionäre monatlich 62 Mk. vorher zahlen. Uebernahme eignet sich für strebs. Ehepaar, oder auch für alleinstehende Witwe. Nur solche wollen sich melden, die über mindestens 10 000 Mk. in bar sofort verfügen und sich bald entschließen können.
Angeb. unter T. 810 an **Heinr. Eisler Hamburg.**

Bäckerei, Eckhaus,
im südl. Stadtteil, **vorzüglich gelegen, umständehalber sofort sehr preiswert** zu verkauf.
Anzahlung 4-5000 Mk.
L. Spiegel,
Dortmund, Kapellenstr. 24

Tücht. Fräulein
wünscht eine Filiale z. übernehmen, gleichviel in. Branche. Gute Zeugn. vorhand. Kaut. kann gestellt werden. Schriftl. Off. u. 650 an H. Kümper, Aplerbeck.

Existenz.
sicher und billig zu gründen durch Ankauf allerneuester Geldspiel- und Geschicklichkeits-
Automaten.
Gefl. Off. u. K. B. U. 1545 a. Rudolf Mosse, Köln.

Bei Kauf
oder
Beteiligung
grösste
Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger u. auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Ein kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen Nachf., Köln a. Rh 61.
Kreuzgasse 8, I.

4000 Mark
à 5½ Proz. an 2. Stelle gleich hinter geringer Sparkassenhypothek auf neues Dortm. Haus bei **feinster Sicherheit** u. pünktl. Zinszahler gesucht. Schr. Ang. u. R. R. 5468 a. d. Geschst.

Student sucht Darlehn von 100 Mark. Zinsen u. Rückgabe nach Vereinb. Schr. Ang. u. **T. 1867** a. d. G.

Bettfedern!

Ausnahme-Angebot gültig für Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag

Eine derartig billige
Einkaufs-Gelegenheit
ist noch niemals
in der ganzen Provinz
geboten worden.

Lieferung nach auswärts franko!

H. ROSENTHAL-DORTMUND BETTFEDERN-FABRIK

Meine
Ausstellungs-Räume
für
Bett-Wäsche, für Holz- und Metall-Bettstellen
sind eine **Sehenswürdigkeit.**

Neu eingerichtet!
Polsterei für Rosshaar-Matratzen
Stellige Auflagen von 45 Mk. an

Die Besichtigung meiner Bettfedern-Fabrik, der Reinigungs- und Desinfektions-Maschinen ohne Kaufzwang gestattet! —

Wildfedern aussortiert, in eig. Fabrik doppelt gereinigt, sonst 60 Pf.	jetzt 38 Pf.	**Entenfedern** in eigener Fabrik doppelt gereinigt sonst 95 Pf.	jetzt 65 Pf.
Chines. Entenfedern in eigener Fabrik doppelt gereinigt sonst 1.15	jetzt 83 Pf.	**Daunenfedern** weiche Qualität, in eig. Fabrik doppelt gereinigt sonst 1.40	jetzt 97 Pf.
Halbweisse Wildfedern in eigener Fabrik doppelt gereinigt sonst 1.90	jetzt 1.35 Mk.	**WeisseBettfedern** in eigener Fabrik doppelt gereinigt sonst 2.20	jetzt 1.65 Mk.

Halbdaunen:

Für die Ausnahmetage sind ca. 3000 Pfund zu Vorzugspreisen ausgelegt. Jede einzelne Sorte ist sorgfältig ausgewählt und gebe ich weitgehendste Garantien für Entstäubung, Haltbarkeit und Füllkraft der bei mir gekauften Halbdaunen.

Graue Halbdaunen in eigener Fabrik doppelt gereinigt sonst 1.75	jetzt 1.30 Mk.	**Enten-Halbdaunen** in eigener Fabrik doppelt gereinigt sonst 2.20	jetzt 1.65 Mk.
Chinesische Halbdaunen in eigener Fabrik doppelt gereinigt sonst 2.75	jetzt 1.95 Mk.	**Russisch. Halbdaunen** in eigener Fabrik doppelt gereinigt sonst 3.50	jetzt 2.60 Mk.
Weisse Gänsehalbdaunen in eigener Fabrik doppelt gereinigt sonst 3.75	jetzt 2.90 Mk.	**Weisse Böhmische Halbdaunen** extra fein, doppelt gereinigt sonst 5.25	jetzt 3.80 Mk.

Daunen:

Diesem Artikel widme ich besondere Aufmerksamkeit, die Daunen werden der heimischen oder ausländischen Federn-Rohware entnommen, doppelt gereinigt, durch Sortiermaschinen in meiner eigenen Fabrik verlesen, einer Waschung und Aufdämpfung von ca. 140 Grad Celsius ausgesetzt und ist ein Zusammenballen oder Aufeinanderkleben bei täglichem Gebrauche, selbst bei Schweissausdünstungen **vollständig** ausgeschlossen.

Die in diesem Angebot mit einem * bezeichneten Daunen-Sorten sind so aussergewöhnlich billig, dass, um allen Interessenten diese Vorteile geniessen zu lassen, an den einzelnen Käufer nicht mehr — wie 10 Pfund — abgegeben werden.

Graue Daunen doppelt gereinigt sonst 2.85	jetzt 2.35 Mk.	***Chines. Daunen** in eigener Fabrik doppelt gereinigt sonst 3.50	jetzt 2.65 Mk.
***Silbergr. Daunen** in eigener Fabrik doppelt gereinigt sonst 4.50	jetzt 3.25 Mk.	**Hellgraue China-Daunen** in eigener Fabrik doppelt gereinigt sonst 5.50	jetzt 4.00 Mk.
Weisse Gänse-Daunen in eigener Fabrik doppelt gereinigt sonst 5.50	jetzt 4.30 Mk.	* **Weisse Böhmisch. Daunen** in eigener Fabrik doppelt gereinigt sonst 8.50	jetzt 6.00 Mk.

Kissen mit 2 Pfd. Federnfüllung sonst 1.95	jetzt 1.30 Mk.	**Kissen** mit 2 Pfd. Federnfüllung sonst 2.60	jetzt 1.75 Mk.
Kissen mit 2 Pfund Halbdaunen gefüllt sonst 3.80	jetzt 2.70 Mk.	**Kissen** mit 2 Pfund Halbdaunen gefüllt sonst 5.00	jetzt 3.75 Mk.
Kissen mit 2 Pfund Halbdaunen gefüllt sonst 6.80	jetzt 5.25 Mk.	**Kissen** mit 2 Pfund Daunen gefüllt sonst 8.50	jetzt 6.30 Mk.

Unterbetten:

Sämtliche Bettstoffe sind in meiner elektrischen Bettennäherei doppelt genäht und mit Patentnähten eingefasst und aussen mit Lederecken versehen. — Dadurch ist ein Durchdringen der Bettfedern unmöglich gemacht.

Unterbett gefüllt mit 6 Pfd Federn sonst 9.50	jetzt 6.70 Mk.	**Unterbett** gefüllt mit 7 Pfd. Federn sonst 14.00	jetzt 9.75 Mk.
Unterbett gefüllt mit 7 Pfund Halbdaunen sonst 19.00	jetzt 14.50 Mk.	**Unterbett** mit 7 Pfund Halbdaunen gefüllt sonst 28.00	jetzt 21.00 Mk.

Oberbetten:

doppelt genäht — mit Leder-Ecken!

Die Vorzugspreise sind eingesetzt für 1½ schläfige Betten; die Preise für 2schläfige sind je nach Qualität 1.50 Mk. bis 3.00 Mk. höher.

Oberbett gefüllt mit 7 Pfd. Federn sonst 13.00	jetzt 9.50 Mk.	**Oberbett** gefüllt mit 6 Pfd. Halbdaunen sonst 19.50	jetzt 13.00 Mk.
Oberbett gefüllt mit 7 Pfd. Halbdaunen, Ia. Qualität sonst 26.00	jetzt 18.00 Mk.	**Oberbett** gefüllt mit 5 Pfd. Daunen sonst 23.00	jetzt 16.75 Mk.
Oberbett gefüllt mit 6 Pfund Ia. Daunen sonst 31.00	jetzt 22.50 Mk.	**Oberbett** mit 6 Pfd Auslesedaunen-Füllung sonst 39.00	jetzt 26.00 Mk.

Der Verkauf beginnt **Montag, morgens 9 Uhr.**

H. Rosenthal

Münsterstr. 28a

Grösstes Spezialhaus West-Deutschlands
gegründet 1892.

25 Hz 79

1120 6350

Dc. 1351

Gebrüder Kaufmann Dortmund

Westenhellweg 29 und 42

Extra-Angebot

zu besonderen Ausnahme-Preisen.

Gardinen-Tage

1500 Fenster Gardinen

Tüllgardine das Fenster, 2 Flügel, creme und weiss 1.75

Tüllgardine das Fenster, 2 Flügel, creme und weiss 3.50

Tüllgardine das Fenster, 2 Flügel, appreturfreies Relief-Gewebe 5.25

Tüllgardine das Fenster, 2 Flügel, sehr feine Macco-Qualität . . 7.50

Tüllgardine das Fenster, 2 Flügel, elegante Saisonware 9.75

Tüllgardine das Fenster, 2 Flügel, aus feinsten Combinat.-Tüll 12.00

Band-Gardinen das Fenster, 2 Flügel 8.59 12.00 18.00 29.00 Mk.

Gardinen-Reste

nur bessere teure Qualitäten, jeder Rest ohne Ausnahme

50 Pf.

Weit unter Wert!

Linoleumvorlagen

Grösse	90/60	65/45	40/40
	59 Pf.	35 Pf.	19 Pf.

150 Stück Teppiche

	Ca. 135/200		200/300	230/329
Axminster II	7.90	13.50	19.—	
Axminster I	10.75	18.50	27.50	
Tapestry	13.—	22.—	33.—	44.—
Velour		29.—	45.—	64.—
Bettvorleger	98	1.55	2.25	3.50
Band-Stores	4.25	6.75	12.—	17.—

Während unserer Gardinen-Tage verkaufen wir unsere Gardinenstange mit sämtlichem Zubehör fertig montiert für 68 Pf.

Scheibengardinen Meter 55, 38, 29 Pf.

Filztuch-Tischdecken 5.00, 2.50, 95 Pf.

Tüll-Bettdecken 5.75, 3.50, 1.95

Zug-Rouleaux Paar 6.00, 3.50, 1.75

Mordprozeß Niederhofer.

Der Mord im Zirkus Bavaria vor Gericht.

München, 28. September.

(Schluß des 6. Verhandlungstages.

In der Nachmittagssitzung wird zunächst als Zeuge Journalist Häberle vernommen. Er bekundet, daß im Maschinenraume des Zirkus einmal ein Bär erschossen worden sei, weil er fußkrank geworden war. Man habe ihn von außen durchs Fenster mit einem Schusse getötet. — Hierauf läßt der Vorsitzende noch einmal den Zeugen Erwin Niederhofer vortreten. Er fragt ihn, ob er im Laufe des Vormittags mit dem Zeugen Will gesprochen habe. Dieser Zeuge sei nämlich heute vormittag hervorgetreten und habe sich auf Tatsachen besonnen, von denen er vorher kein Wort gesagt habe und auf die er sich bei keiner früheren Erklärung besonnen habe. Es handelt sich darum, daß er dem Angeklagten am Pfingstmittwoch 5 Mk. geborgt haben will. — Der Zeuge versichert, daß er nur mit seiner Schwester und sonst mit keinem Zeugen ein Wort gesprochen habe. — Vert.: Ich will erklären, daß schon in einer der ersten Informationen mein Klient den Pfingstmittwoch als Tag dieses Pumpes angegeben hat. — Vors.: Gleichwohl bleibt mir auffällig, daß heute plötzlich Zeuge Will diese Angabe ohne Anregung irgend eines Prozeßbeteiligten bestätigt haben soll. — Hierauf wird der

Hauptzeuge der Staatsanwaltschaft,

auf dem das ganze Gebäude der Anklage beruht, der Aufseher Julius Mayer aufgerufen. Er war lange Zeit im Zirkus Bavaria als Kellner, Ordner und Aufseher beschäftigt, doch immer nur während der Zeit der Vorstellungen und etwa vier Wochen vorher, um den Zirkus in Stand zu setzen. Er hat erst nach der Verhaftung des Niederhofer von dem Verschwinden des Hendschel gehört, sich dann freiwillig bei der Polizei gemeldet und folgende Bekundigungen gemacht, die er heute wiederholt: Im Frühjahr 1903 habe ihn Niederhofer eines Tages vormittags um 10 oder ½11 Uhr auf der Straße getroffen und ihn gebeten, in den Zirkus zu kommen, um dort eine Grube zu graben. Er sei etwa eine halbe Stunde später in den Zirkus gekommen vor Niederhofer, der etwas später erschien und ihn in den Maschinenraum führte. Dort habe er an einer Stelle, die Niederhofer bezeichnet habe, ein Loch gegraben.

Vors.: Können Sie nicht genau sagen, an welchem Tage im Mai es war? — Zeuge: Darauf kann ich mich nicht besinnen. Ich kann nur sagen, daß es im Frühjahr war. Es ist möglich, daß es im Mai gewesen ist, doch ist nach meiner Erinnerung ebenso jeder andere Frühjahrsmonat möglich. — Vors.: War es vor oder nach Pfingsten? — Zeuge: Das kann ich nicht sagen. — Vors.: Waren Sie damals nicht im Zirkus beschäftigt: — Zeuge: Nein, ich half als Schneider meinem Vater. Während ich das Loch im Zirkus grub, hörte ich draußen plötzlich 2 Schüsse. Ich wollte hinauseilen, um zu sehen, was es gäbe, fand aber die Tür des Maschinenraums plötzlich versperrt. Nach einiger Zeit kam Niederhofer wieder zu mir in den Maschinenraum und borgte sich ein Pickel von mir. Er befahl mir dabei, mit der Schaufel weiter zu arbeiten. Kurze Zeit darauf kam er wieder zurück und schickte mich nach Hause zum Mittagessen mit dem Bemerken, ich möchte nachmittags wiederkommen. Nach ¾ Stunden, etwa gegen 3 Uhr nachmittags kam ich dann wieder in den Zirkus und fand das Loch, das ich gegraben hatte, halb zugeschüttet. Oben drauf lag eine Schicht Ziegelsteine, in die trockener Kalk hineingeschmiert worden war. Ich fragte den Angeklagten, was denn da geschehen sei, und er erwiderte, er haben einen Hund erschossen. Auf die Frage, warum antwortete er nur: „Ja der hat fort müssen. Vorher hatte der Angeklagte gesagt, daß das Loch dazu dienen soll, einen Stock hineinzutreiben, an dem der Elefant angekettet werden sollte. — Vors. War denn der Elefant schon damals im Zirkus, oder sagte Ihnen der Angeklagte, wann er kommen würde? — Zeuge: Davon hat er nichts gesagt, er hat auch nicht gesagt, ob er den Elefanten schon gekauft habe. — Vors.: Nun Angeklagter, was sagen Sie zu dieser Aussage? — Ist es wahr, daß die Grube halb zugeschüttet und mit Kalk ausgeschmiert war? — Angekl.: Nein, das ist nicht wahr. Der Zeuge hat für mich eine Grube graben sollen, wo ich einen Stock für den Elefanten hineinstecken wollte. Nachher habe ich mir aber die Sache anders überlegt. — Vors.: Der Zeuge lügt also? — Angekl.: Es kann nicht anders sein. — Zeuge: Es ist alles wörtlich wahr, was ich unter meinem Eide ausgesagt habe. — Vors.: Haben Sie einen oder mehrere Schüsse gehört? — Zeuge: Ich kann es nicht sagen, es hat mehrere Male in ziemlicher Entfernung geknallt.

Beisitzer Landgerichtsrat Köhlau: Haben Sie außer Ihnen im Zirkus noch einen Menschen gesehen? — Zeuge: Nein, ich glaube, daß damals keine Vorstellungen stattfanden, zu jener Zeit war er vollkommen menschenleer. — Vors.: Auf die Zeitungsnotiz von der Verhaftung des Niederhofer sind Sie dann zur Polizei gegangen? — Zeuge: Jawohl. Ich habe dem Schutzmann Stank die Angaben gemacht, die ich auch hier gemacht habe. — Vors.: Und später haben Sie der Polizei die Stelle gezigt, wo Sie das Loch gegraben haben? — Zeuge: Ja, ich habe sofort gesagt, es sei auf der rechten Seite des Maschinenhauses. Als man dort nachgrub, fand man auch in der Nähe

die Leiche des Hendschel.

Vert.: Wie hieß der Hausmeister, der damals im Zirkus angestellt war . . . Vors. (einfallend): War damals überhaupt ein Hausmeister angestellt? — Zeuge: Ich weiß es nicht. Ich glaube, im Frühjahr 1904 war im Cirkus ein Hausmeister namens Vogelsand, der inzwischen verstorben ist. Ein paar Tage lang war wohl auch kein Hausmeister da, an dem Tage habe ich jedenfalls Niemanden gesehen. — Vors.: Tatsache ist, daß damals kein Hausmeister da war. — Vert.: Haben Sie nicht früher ausgesagt, daß im Maschinengebäude öfter Hunde vergraben wurden? — Zeuge: Nein, ich habe nur gesagt, daß andere Leute mir das erzählt hätten. — Vert.: Früher haben Sie die Zeit Ihrer ersten Ankunft im Cirkus um 1 Uhr angegeben? — Zeuge: Ja, aber das Verhör von dem Schutzmann ging so rasch, daß ich mich nicht gleich richtig besinnen konnte. Ich habe übrigens, wie ich glaube, in Wahrheit nur gesagt, es war gegen Mittag. — Vert.: Auch in dem Protokoll vor dem Untersuchungsrichter steht als Zeit: 1 Uhr. Ich kann mir nicht denken, daß der Untersuchungsrichter in einem so wesentlichen Punkte fahrlässig gewesen ist. Weiter haben Sie vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt, am Mordtage sei Niederhofer mit einem sehr vornehm gekleideten Herrn, der einen Hund bei sich hatte, auf der Straße spazieren gegangen. — Vors.: Bei späteren Vernehmungen hat der Zeuge sich dahin berichtigt, daß er nicht wisse, ob er Niederhofer in Begleitung des eleganten Herrn am Tage des Mordes oder am Tage vor dem Morde gesehen habe, daß er auch nicht sagen könne, ob der Hund dem Herrn gehörte ode, ihm nur nachgelaufen sei oder ob Niederhofer der Besitzer war. — Der Zeuge bestätigt diese Berichtigung. — Vors.: Wie lange hat denn die Vernehmung bei dem Schutzmann gedauert? — Zeuge: Etwa eine Stunde. — Vert.: Vor dem Untersuchungsrichter haben Sie ja Ihre Behauptung nicht zum ersten Mal wiedergegeben, sondern Sie hatten sie schon Ihrer Hausfrau, der Kutscherfrau Brandstätter, erzählt. — Zeuge: Der habe ich es genau so erzählt wie jetzt. — Vert.: Die Frau Brandstätter hat dem Schutzmann Kneip mitgeteilt, Niederhofer sei mit dem eleganten Herrn bis an die Grube herangetreten. Dann habe er sie weggeschickt. Von der Straße aus habe sie einen Schuß gehört. — Zeuge: Ich kann nicht dafür, was die Frau Brandstätter gesagt hat. — Vert.: Woher haben Sie denn gewußt, daß die Masse zwischen den Steinen Kalk war? — Zeuge: Ich habe es mir gedacht, daß denkt man doch, wenn man etwas Weißes zwischen Mauersteinen sieht.

Vert.: Sie haben einmal für Niederhofer einen Ring versetzt? — Zeuge: Jawohl. — Vert.: Haben Sie sonst viel mit Ringen zu tun? — Zeuge: Ich habe in meinem Leben noch keinen gehabt. — (Heiterkeit.) — Vert.: Sie sollen einem Fräulein Müller einen Ring geschenkt haben. — Zeuge: Nein. Sie wollte einen von mir haben. — Während der Vernehmung ist Frau Stumpf

von heftigen Weinkrämpfen befallen

worden, — Vorsitzender fragt den Angeklagten mit scharfen Worten: Angeklagter, war denn wirklich die Grube halb zugeschüttet, als Sie zurückkehrten: — Angekl.: Das ist garnicht denkbar. Ich bin mit Meier weggegangen und kam erst gegen 5 Uhr zurück. — Beisitzer Landgerichtsrat Pöhlein: Erzählen Sie doch, wie sich das abgespielt hat. — Angekl.: Ich bin, nachdem das Loch gegraben war, nach dem Deutschen Theatercafé gegangen. Am Nachmittag hat dann der Zeuge das Loch fertig machen sollen. Ich habe mir inzwischen die Sache anders überlegt und es wieder zuschütten lassen. Es war mir eingefallen, daß man den Elefanten dort doch nicht gut unterbringen konnte, weil in der Nähe der Kabelanschluß war. — Vors. Sie haben früher auch gesagt, die Erde sei zu locker gewesen, als daß man die Kette für den Elefanten hätte verankern können. Was ist nun richtig davon? — Angekl.: Es ist so richtig, wie ich es heute gesagt habe. — Der Verteidiger läßt dann den Zeugen Meier noch vortreten und fragte ihn: Sie haben ausgesagt, daß der Pickel frisch abgewaschen war? — Der Zeuge bestätigt das.

Der Vater des Vorzeugen bekundet, daß sein Sohn ihm das alles schon vor drei Jahren erzählt hätte, an dem Tage, an dem er das Loch gegraben hatte. — Frau Luise Brandstätter gibt an, daß der Zeuge ihr das ebenfalls schon vor ca. 3½ Jahren erzählt hätte. Nach dem Charakter des Zeugen Meier befragt, sagt sie, daß er ein sehr arbeitsamer, unermüdlicher Mensch sei. — Vert.: In welchen Beziehungen stehen Sie zu dem Zeugen Meier? Haben Sie persönliche nähere Beziehungen? — Die Zeugin verweigert die Aussage. — Vert.: Sie sind verheiratet und nicht geschieden? — Zeugin: Jawohl. — Vert.: Dann dürfen Sie die Aussagen nur verweigern, wenn Sie sich durch das was sie aussagen zu einer strafbaren Handlung bekennen. — Vors.: Ich weiß nicht, ob es notwendig ist, die Zeugin danach zu fragen. — Vert.: Ich bitte um einen Gerichtsbeschluß. Das Gericht beschließt die Frage zuzulassen. Der Zeugin wird vom Verteidiger noch einmal die Frage vorgelegt, ob Sie mit dem Zeugen Meier in nähere Beziehungen steht. — Zeugin: Ich werde doch hier nicht meine persönlichen Verhältnisse erörtern. — Vert.: Dann beantrage ich, wiederholt die Zeugin darüber zu belehren, daß sie die Aussage nur verweigern darf, wenn sie sich dadurch einer strafbaren Handlung beschuldigt. — Vors.: Diese Belehrung lehne ich ab, in der Strafprozeßordnung steht davon nichts. — Vert.: Dann beantrage ich einen Gerichtsbeschluß. Dieser Gerichtsbeschluß ist herbeigeführt und das Gericht schließt sich der Auffassung seines Vorsitzenden an. Die Zeugin Rosa Weger war ebenfalls dabei, als der Angeklagte der Zeugin Brandstätter von dem Graben eines Loches erzählte. — Vert.: Haben Sie beobachtet, daß zwischen der Brandstätter und dem Meier intime Beziehungen bestanden? — Zeugin: Ich glaube, daß sie bestanden haben. — Staatsanw.: Das spricht doch nicht gegen die Glaubwürdigkeit dieser Zeugin. — Vert.: Welche Folgerungen ich daraus ziehen will, bitte ich mir zu überlassen. —

Es tritt hierauf der Zeuge Drechsler vor und macht darauf aufmerksam, daß der Zeuge Erwin Niederhofer fortwährend Zeugen zu beeinflussen sucht, darunter auch das Fräulein Köller. — Staatsanw.: Sollten diese Beeinflussungen der Zeugen nicht aufhören, so werde ich die ganze Familie Niederhofer während des Prozesses unter strenge Polizeiaufsicht stellen. Wenn sie sich dann beschwert, daß die Polizei hinter ihr her ist, so hat sie sich das selbst zuzuschreiben. — Ueber den Leumund des Zeugen Meier wird eine ganze Reihe von Cirkusangestellten gefragt. Auch diese Zeugen sagen zum Teil aus, daß man versucht habe, sie zu beeinflussen. — Vors.: Nun Angeklagter, was haben Sie dazu zu erklären? — Vert.: Der Angeklagte und sein Verteidiger haben nichts zu erklären, sie haben damit nicht das Mindeste zu tun. — Vors.: Herr Verteidiger, Sie wissen doch ganz gut, daß ich den Angeklagten nach jeder Aussage Gelegenheit geben muß, sich zu erklären. — Vert.: Der Angeklagte und der Verteidiger haben dann auch das Recht in dieser Erklärung zu sagen, was ihnen beliebt.

Nach Anhörung einiger weiterer Zeugen werden die Verhandlungen auf Dienstag vertagt, weil am Montag Königstag ist.

Stellenangebote

Automobilführer Technikum Berlin W., Potsdamerstr. 122a/b. Ausbild. v. Berufschauffeure f. alle Systeme Tägl. Uebungsfahrt. Lehrfabr. u. Reparaturwerkstätte. Einzelunterricht. Nach Lehrzeit Stellung. Prospekt frei. 34478

Chauffeur-Ausbildung für Jedermann. I. Deutsche Automobil-Fachschule Mainz früher Aschaffenburg. Prospekte kostenlos.

Viel Geld verdienen Handelsleute mit unserm Artikel, von jeder Hausfrau gerne gekauft. Erforderlich 11—22 M. Schr. Ang. u. Z. 1886 an die G. (

Lebensstellungen. Zur Leitung zwei getrennt lieg. Bureaus w. je ein Herr m. Kapital von 6 bezw. 7000 Mk. auf sof. ges. Leichte Büroarbeit, Fachkenntnisse nicht erf., da vorher gründl. Anlern. erfolgt. Stell. angenehm u. unkündbar. Nachweisbares Eink. 3—600 Mk. ...—1000 Mk. pr. Mon. Schr. Ang. u. L. 1897 a. G.

Gewandte Leute find. höchst. Verdienst (feste Tagesspesen u. hohe Provis.) Näheres nachm. 4—6 Uhr. 73402 Uhlandstr. 56, part.

Redegewandte Leute für Dortmund u. Nachbarorte b. fest. Verdienst sof. gesucht. Schr. Ang. u. M. 7061 an die Geschft. d. Ztg. (73649

Existenz. sicher und billig zu gründen durch Ankauf allerneuester Geldspiel- und Geschicklichkeits-**Automaten.** Gefl. Off. u. K. Z. U. 1545 a. Rudolf Mosse, Köln.

Für den Verkauf meiner erstklassig. Billards suche ich **tücht. Vertreter** gegen hohe Provision. Ed. Hartmann, Billard-Fabrik, Hannover, Göthestraße 36. 71..

Eine angesehene Firma vergibt ihre **lukrative Vertretung** an einen leistungsfähigen, repräsentabl. Herrn. Gefl. Offert. unt. A. N. 980 beförd. Rudolf Mosse, Nürnberg. 35404

Von alter gut eingeführter Feuerversicherung werden überall tüchtige Akquisiteure sowie Ortsvertreter bei hoher Provision etc. gesucht. Gefl. Off. u. Y. 1834 an die Geschft. d. Ztg. 72501

Zum sofortigen Eintritt wird von einer der größten u. leistungsfähigsten Brennereien u. Liqueurfabriken für ein gut eingeführtes Revier ein tüchtiger, kautionsfähiger **Reisender** ges. Nur f. Reflekt. woll. sich melden, welche bereits mehrere Jahre die Wirtekundschaft nachweislich erfolgreich besucht haben und nur ...empfehlungen besitzen. ...ftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe bisherigen Tätigkeit ... richten unter B. W. ... an die Geschft. (35351

Tüchtige **Provisionsreisende** bei hoher Provision gesucht. Off. u. G. 1893 an die G.

Tücht. Akquisiteur für Feuerversicherung, für Dortmund u. Umgeg. geg. Fixum u. Prov. gesucht. (132 Westenhellweg 132.

Für Lünen u. Umgegend wird ein dort ansässiger u. gutempfohlener Mann als **Einkassierer** gesucht. (35620 Bewerber, die über kl. Kaution verfügen, wollen sich unter H. 5500 an die Geschft. d. Ztg. wenden. (

Für das Kontor einer Brennerei in der Nähe v. Hamm ein junger Mann für leichtere Kontorarbeit. auf möglichst bald gesucht. Gefl. Off. unt. E. 7052 an die Geschft. d. Ztg. (

Flotter Setzer sofort gesucht. (33653 J. Tuschen, Hörde.

Bureaustelle sof. zu besetzen. Leichte Arbeit ohne besondere Vorkenntnisse. Erforderlich 1000—1500 Mk. Schr. Ang. u. L. 7062 an die Geschft. d. Ztg. (73650

Die Fachschule für Eisenhoch- u. Brückenbau — früher: Westenhellweg 54 — jetzt: nur Hoher Wall 23 eröffnet einen neuen Kursus für Schlosser, welche **Vorzeichner** für Eisen-Konstruktionen werden wollen. 73498 Die Ausbildung erfolgt gründlich und gewissenhaft, sodaß jeder Schüler nach beendigtem Kursus befähigt ist, sofort Stellung als selbständiger Vorzeichner bekleiden zu können. Sogen. Anlernen in der Werkstatt ist nicht erforderlich. Sämtliche von mir ausgebildeten Schüler erhielten durch mich gut bezahlte Stellungen bei bekannten Firmen. Der Unterricht kann vormittags od. nachmittags besucht werden. Briefliche Anfragen sind zwecklos, weil persönliche Anmeldungen unbedingt erforderlich sind. Hoher Wall 23. **M. A. Böhm**, Civil-Ingenieur.

Tüchtige **Rock- und Hosenarbeiter** für dauernd sofort gesucht. (35532 **Sieland & Rühenbeck.**

Junger intelligenter (35610 **Kaufmann** der im Verkehr mit jedweder Publikum gewandt ist, Organisationstalent besitzt und über eine angemessene Kaution verfügt, findet sofort Engagement. Bewerber, die befähig sind, nach erfolgter Einarbeitung einem Zweiggeschäfte vorzustehe, wollen schriftl. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter M 5498 an die Geschäftsstelle d. Ztg. richten.

Für unsere Möbel-Abteilung suchen einen (35590 **tücht. Schreiner** welcher das Ausbessern, Polieren und Beizen der Möbel versteht. **Gebr. Kaufmann.**

Erste Kolonialwaren-Großhandlung am hiesigen Platz sucht per sofort jungen Mann als 35335 **Lehrling** Bewerber mit der Befähigung für den einj.-freiw. Militärdienst bevorzugt. Selbstgeschriebene Offerten sub L. 5477 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Schwachstrom-Monteure, spez. für Telephon-Anlagen, bei höchsten Löhnen sucht Hamburger Telefon-Gesellsch., Hamburg, Gr. Burstah 46. Off. mit Gehaltsanspr. erb. 35363

Tüchtige (35540 **Heizungsmonteure** gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Ztg.

Maschinist für kleinen Betrieb mit elektr. Anlage gesucht. Zu erfragen in der Geschft. d. Ztg. (35603

Tüchtige ältere **Dreher** an Kopf- u. Langdrehbank für dauernd gesucht. Ladewig u. Co., Maschinenbau-Anstalt, 35317 Märkischestraße 57.

Stelle sofort **10 Schlosser u. Hülfsarbeiter ein.** Werkstätten-Neubau Schacht Viktor III/IV. J. Herzog. (

Tücht. Bauschlosser ges. Aug. Weber Weißenburgerstraße 62. (

Kesselschmiede Zuschläger und Nietenwärmer werden gesucht. 35225 **Brand & Sohn.**

Ein tüchtiger (35535 **Schmied** sowie einige **Platzarbeiter** gesucht. Schüchtermann & Kremer.

2 Schmiedegesellen gesucht. Enschederstr. 20.

Verladevorarbeiter u. erste Scheerenarbeiter f. unser Grobblechwalzwerk sofort gesucht. Schriftl. Off. mit Lohnforderung an die Geschft. unt. G. W. 5441.

Schachthauer und Schlepper gesucht. Meldungen Werktags bis 7 Uhr abends und Sonntags vormittags 35474 Märkischestr. 84a.

Einige tüchtige Pflasterer u. Rammer auf sof. gesucht. Wilh. Müller, Pflastermeister, Witten. (

Brunnenbauer sofort gesucht. Angebote unter H. B. 5492 a. d. Geschft. d. Z.

Putzer und Maurer zu Koloniebauten Krupp, Annen, sofort gesucht. (Meldungen bei Polier Steinebach, Baustelle Annen.

20 bis 30 35588 **Handlanger** nach Zeche Viktoria bei Lünen sofort gesucht. Meldungen b. Polier Heim.

Maurer u. Handlanger gesucht. H. Maiweg, Baugesch., Annen.

Handlanger sofort gesucht. (35397 Baugeschäft Steinebach Hombruch-Barop.

10—12 tüchtige **Handlanger** sucht sofort Husemann, Baugeschäft, Lindenhorst. (73552

Ein Vorarbeiter m. 30 Erdarbeitern kann sich melden beim Tiefbauunternehmer Bredow, Wickede-Asseln.

20 tücht. Erdarbeiter sofort gesucht. Wösthoff, Hörde. (73107

Ein tücht. Klempner u. Installateur gesucht. Verheirateter bevorzugt Ernst Radermacher, Castrop

4 bis 5 ordentliche **Anstreicher-Gehülfen** f. dauernde Beschäftigung gesucht. Adolf Meyer, Marten.

Anstreicher für Eisenkonstruktion nach Zeche Radbod b. Ermelinghof ges. Zu meld. b. Polier Leidecker

Mehrere Anstreichergehülfen sucht Adolf Roos, Hörde. (

Ein verh. Arbeiter, welch. das Anstreich. versteht, für mein Sarggeschäft ges. Nur solche m. gut. Zeugn. wollen sich melden. E. Peter, Prinzenstraße 21.)

Mehr. Anstreichergehülfen sofort für dauernde Winterarbeit gesucht. Fritz Feldmann, Methler b. Kamen. (

3—4 ordentliche **Anstreicher-Gehülfen** für dauernde Arbeit bei hohem Lohn auf sofort gesucht. Meldung. Roßstr. 19, Bäckerei.

Mehrere (35575 **Anstreicher-Gehülfen** sofort gesucht. Carl Plaßmann, Castrop, Widumerstraße.

Ein tüchtiger (35585 **Bäckergeselle** ges. Schiffeleers, Kirchlinde.

Selbständiger, erster (73532 **Bäckergeselle** gesucht. Heinr. Sütmersen, Herne, an der neuen Kirche.

Tüchtiger (35589 **Bäckergeselle** ges. C. Naaf, Westerbleichst. 72.

Suche auf sofort einen jg. **Bäckergehülfen** Keine Sonntagsarbeit. Otto Dahlmann, Dahlhausen-Ruhr, am Bahnhof. (

2. Bäckergeselle find. St.) Hamburgerstr. 70.

Suche ein. durchaus tüchtigen selbständigen Bäcker- u. Konditorgehülfen. Fritz Köster,) Rette b. Mengede.

Sof. jung. Bäckergeselle gesucht. Brüderweg 59.

Bäckergeselle gesucht. 73671) Düppelstr. 1.

Ordl. Bäcker- u. Konditorgehülfe sofort gesucht. ( ) Walzwerkstraße 5-7.

Ein jüngerer Bäckergeselle auf sofort gesucht. Daselbst ein Junge von 15—16 Jahren zum Brotausfahren ges.) Aachenerstraße 11.

Ein jung. Bäckergehülfe sof. gesucht. Heinrichstr. 27. (

Junger Bäcker- und Konditorgehülfe erhält Stelle. Fritz Wolff, Stat. Barop, Markt 1. (33673

Auf sof. ein ordl. Bäckergeh. gesucht. Bornstraße 234.

Suche für sofort tüchtigen u. fleißigen (35573 **Gehülfen.** Salair nach Leistungen. Conditorei W. Hüllen Nachf. Jos. Baßmann.

Suche sofort einen (**Friseurgehülfen** der selbständig ein Geschäft führen kann. Grafekamp, Marten, Bahnhofstr. 23a.

Ordl. jung. Friseurgehülfe bei gutem Lohn per bald gesucht. M. Perschnick, Kirchderne, 73501) bei Dortmund.

Ein Friseurgehülfe sofort oder später gesucht. August Schulte, Unna, 73658 Kaiserstraße 89.

Friseurgehilfe sofort ges.) Mehler, Barop.

Tücht. Friseurgehülfe sofort bei hoh. Lohn ges. Paul Milberg, Bochum, Hattingerstraße 40. 73703

Schuhmachergeselle gesucht H. Hartmann, Witten Crengeldanzstr. 21. 35323

Anst. Schuhmacher-Gehilfe sof. gesucht, 12 Mk. Wochenl. Eving, Chausseestraße 135.

Schuhmachergeselle gesucht. J. Kemper, Bochumerstr. 8.

Ordl. Schuhmachergeselle gesucht. Schwanenstr. 53. (

Schuhmachergehilfe sof. ges.) Westerbleichstr. 27.

Schuhmachergesellen sucht für dauernd Walder, Märkischestr. 32. (

Ein Schuhmachergesel. gesucht.) Bleichmärschstraße 46.

Durchaus tüchtiger, fleißiger **Rockarbeiter** findet als Leiter meiner Schneiderwerkstatt dauernde und angenehme Stellung. Anfangsgehalt monatlich 70 Mk. bei freier Station. (35578 Wilh. Brinkhoff in Recklinghausen-Süd.

Schneidergehülfen auf Werkstatt ges. Stücklohn. Rheinischestraße 5. (

Rockarbeiter außer dem Hause gesucht, dauernde Arbeit. (35102 Heitmann, Weißenburgerstr. 55

Schneidergeselle gesucht.) Saarbrückerstraße 18.

Schneidergesellen gesucht. Hohestraße 17. (

Tüchtiger Schneidergeselle ges. Hubertsgasse 7, 2. E.

2 junge Schneidergesellen gesucht. J. Kleine-Bley, Heinrichstraße 56. (

Schneidergeselle gesucht. Brüderweg 64. (

Tücht. Schneidergehülfe gesucht auf Stück o. Woche. Brackel, H. Kampeter. (

Rockschneider gesucht. (73467 Kolenda, Heroldstr. 69.

Ordentlicher Kutscher sof. od. zum bald. Eintritt ges. Reinoldistraße 7. (

Für 2 Pferde wird ein solider, verheirateter **Kutscher** sofort gesucht. Wochenlohn 27 Mark bei freier Wohnung. Maschinenfabrik Westermann 33659 Witten.

Kutscher zuverlässig u. gut empfohl., zum 15. Okt. ges. b. h. Lohn. Metzgerei Reinecke, 33684 Schwanenstr. 7.

Jüngerer Kutscher sofort gesucht. Rheinischestr. 54. (

Ein anständiger Kutscher ges. Schulte, Brüderweg 15.

Stadtkundiger Kutscher gesucht. Düppelstr. 52. (

Tücht. Fuhrknecht per sofort gesucht. (35621 Rich. Hahne, Gutenbergstraße 79.

1 Fuhrknecht gesucht. Kreuzstraße 62. (

Zum sofortigen Eintritt ein durchaus zuverläßlicher, nücht. **Fuhrknecht** gesucht. Otto Schlueter, 73395) Holländischestraße 27/29.

Suchen per sofort od. später einen zuverlässig. **Jungen Mann** der mit Pferden umzugehen weiß. (35514 Gebr. Rosenthal, Annen i. W.

Ein Bursche zu einem Pferd gesucht.) Schwanenwall 36.

Zur Bedienung einer Zentralheizung, morgens u. abends aufzufüllen, suche ich ein. zuverlässig'n Mann. Zu erfragen in der Geschft. dieser Zeitung. (73524

Ein Mann zur Bedienung der Central-Heizung gesucht Südwall 18.

Invalide als Zupfer gesucht. (35567 Gebrüder Eppinghausen Westenhellweg 74—76.

Stadtkundiger **Halbinvalide** zum Fahren gesucht.) Opitz, Rheinischestr. 215. R. M. v. 9—2½ Uhr sof. ges. 73702) 1. Kampstraße 27.

Kräftiger junger Mann als **Hausdiener** sofort gesucht. (31613 Daselbst auch **ein Spüljunge** gesucht. Brückstraße 37.

Zuverlässiger solider **Hausdiener** mit guten Zeugnissen gesucht. Zentral-Hotel Aug. Baumeister, Gelsenkirchen. (

Fleißiger properer **Hausdiener** welcher Abends Vereine bedienen muß, sofort gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbeten. Restaurant Bintz, Iserlohn.

Suche für mein Verleihgeschäft jungen, kräftigen Burschen als **Hausdiener.** Rich. Schlüter 35587) Geberstr. 17.

Hausbursche, 15—16 Jahre alt, für leichte Arbeiten gesucht. Markt 20. (

Ordl. Fuhrknecht 24 M. Wochenlohn, Milchkutscher, Postillone, Knechte, mehrere Schweizer sucht gegen höchste Löhne. (Wwe. Henriette **Göbler** Stellenvermittlerin **Helle 7**

Ich habe per 1. Oktober nachfolgende offene Stellen: für herrsch. Kutscher, herrschaftl. Diener, evtl. Offiziersbursche, Gärtner od. j. Mann zur Besorgung des Gartens und Pflege des Reitpferdes für Villa am Rhein, 1 Gartenarbeiter, der mit Pferden umgehen kann, für Direktor nach Köln, mehrere Packer, Hausburschen, Reisekutscher Hotelkutscher, Haudereikutscher, Geschäftskutscher, Brotkutscher, Milchkutscher, Postkutscher, mehrere Kutscher oder Fuhrleute für Kolonialwar., Südfrüchte, Brauerei, Spedition, Mühle Baugesch.; Baumeister oder Ackerknechte, Schweizer, Müller. August Kölling, Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundastraße 26. (

Gesucht **4 Schweizer** Fuhr- und Ackerknechte Bursch. z. Milchfahren. **Heinrich Maagh,** Stellenvermittler, Königswall 10, am Bahnhof.

Laufbursche von 14—15 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht. Schwarze Brüderstr. 23 II, l.

Laufbursche gesucht. Westenhellweg 56. (

Ordl. Junge zum Auslaufen für sof. gesucht 25532(Balkenstr. 15.

Laufjunge Sohn achtbarer Eltern, für ganze Tage sucht L. Bamberger, Hörde, Langestraße 3. (35570

Suche per sofort 1 jüng. kräft. **Laufburschen.** J. Hötte Nachf., Rheinischestr. 33.

Bursche zum Wege laufen gesucht, bei hohem Lohn. (73789 Hohestraße 101, Gerling.

Ordl. 13jähr. Laufbursche gesucht. Schillerstr. 78.

Kräftiger Junge oder junger Halbinvalide für Ausgänge u. leichtere Arbeit gesucht. 84431 R. E. Ausbüttel, Johannesstraße 16.

Ein Junge nicht unt. 14 J., z. Gläserspülen ges. Rheinischer Hof.

Laufjunge od. Halbinvalide z. Flaschenf. v. Handkarre gesucht. Kronprinzenst. 9, p.

Schulfreie Knaben zum Austragen sofort gesucht. ( ) Silberstraße 36, part.

Sohn achtbarer Elt. als **Kellnerlehrling** auf sof. gesucht. Hotel Strube, Unna.

Suche per sofort eine tüchtige (35622 **erste Verkäuferin** für Kolonialwaren. Josef Mersch, Hamm i. W.

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. (35594 **Gebr. Kaufmann.**

Lehrling od. Volontär für ein bess. Drogen-, Farben- u. Kolonialw.-Geschäft in Witten sof. od. später gesucht. Schriftl. Ang. unt L. 5503 an die G. d. Ztg.

Kräft. Schulknabe ges. d. nachm. fr. hat. Brückstr. 52. (

Suche per sofort (73089 **Bessere Damen** auf Reisen. Hohe Provision. Melden im Central-Hotel, Brückstraße.

20—30 Frauen geg. feste Tagesgelder ges. Kath u. Menzel, Buchhdl., Kielstraße 23½.

Reisedamen f. elegant. Art. ges. Meld. 5—7 Heroldstr. 15 Kunst-Anstalt. (73683

Jüng. Schreibmasch.-Frl. ges. Schr. Angeb. m. Gehaltsanspr unter B. 5502 an die Geschäftsst. d. Ztg (33641

Für mein feines Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft suche ich zum Eintritt per 1. November eine durchaus **tüchtige Gehülfin** Angebote mögl. mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten. **Jac. Linscheid, Köln,** Kurfürstenstraße 2.

Jüng. Verkäuferin für Kolonialwaren gesucht. Vorstellungen bei (35517 Gebrüder Wolff Brüderweg 38 (Hof).

Zur Führung mein. Filiale in Rind- und Schweinemetzgerei suche ich eine tüchtige ältere **Verkäuferin** Franz Ebel, Gelsenkirchen 3, Ueckendorferstraße 113.

Tüchtige (35525 **Verkäuferinnen** für unser Manufakturwaren-Geschäft sof. od. 1. Novbr. gesucht. Offerten bei freier Station an Geschw. Marx, Herne.

Suche per sofort oder später für die Abteilung Haushaltungs-, Kurz- und Schuhwaren **2 jg. Verkäuferinnen** sowie **2 Lehrmädchen** unter günstig. Bedingungen. Schriftl. Offert. m. Zeugnis-Abschrift., Bild erbeten evtl. persönl. Vorstellung. R. Nathan, Rauxel.

Durchaus tüchtige **Verkäuferin** für mein Kolonialwarengeschäft per sofort oder 15. Oktober gesucht. (35632 H. Sauer, Brambauer. Zeche Minister Achenbach.

Eine tüchtige erste **Taillenarbeiterin** gegen hoh. Lohn sof. od. spät. gesucht. Schriftl. Off. unt. D. 5504 an die Geschft.)

Tüchtige **Kostümarbeiterinnen** zur Anfertigung sämtlicher Damengarderobe, sowie ein Damenschneider per sofort gesucht. 84251 Lerchs Fachschule, Kaiserstraße 94.

Tüchtige **Plätterinnen** für sofort gesucht. 35511 Waschanstalt Birkner Münsterstraße 193.

Volt. u. Lehrm. ges. Dam.-Conf. Münsterstraße 60. (

Lehrmädchen für **Damenschneiderei** gesucht. Zuschneiden gratis.) Dresdenerstraße 46, part.

Sof. Lehrmädchen für Kostüme gesucht. od. solche, die sich weiter ausbilden wollen.) Paulinenstr. 41, 3. Etg.

Koch-Lehrmädchen zur Erl. d. f. Küche auf sof. od. spät. gesucht. Zentral-Hotel Gelsenkirchen, A. Baumeister, gleich am Hauptbahnhof. (

Mädchen aus guter Fam., welche Lust hat, in Konditorei als Lehrmädchen einzutreten, gesucht. Gefl. O. u. E. F. 5505 a. G.

Kochlehrmädchen ohne gegenseitige Vergütung ges. Hotel Berliner-Hof, 73380) Reinoldistraße 17.

Jung. Mädchen zur Erlernung der Küche gesucht. Norddeutscher Hof,) Körnerplatz 9.

Kräftiges, properes **Mädchen** von 15 Jahren, mit guten Schulzeugniss. in die Lehre gesucht. (35616 Importhaus F. Wens, Westenhellweg 73. (

Suche zum 1. Nov. oder früher eine junge **Köchin** welche auch etwas Hausarb. mit übernimmt. Offert. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften an Hotel Royal, Fritz Funke, Emmerich.

Gesucht für Herrschaftshaus in Dortmund, perfekte sehr saubere **Köchin** sowie perfektes (73353 **Zweitmädchen** möglichst sofort, spätestens für 15. Oktober bei hohem Lohn. Moltkestraße 19.

Auf sofort ein tüchtiges **Küchenmädchen** mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn gesucht.) Silberstr. 29, 2. Etg.

Auf sofort ein **Küchenmädchen** und ein Hausmädchen gegen guten Lohn gesucht. Braunhausstraße 4. (33683

Selbständiges **Küchenmädchen** p. 15. Okt. ges. Jos. Biergans, Westenhellweg 11. (

Zum 15. Oktober wird ein **prop. Küchenmädchen** welches im Kochen erfahren ist und Hausarbeit mit übernimmt gesucht. (35577 Näheres Hohenzollernstr. 14.

Hausmädchen und Zimmermädchen sofort gesucht. (73530 Hotel Stein, Königswall 8a.

Dienstmädchen evangelisch, für besseren Haushalt gesucht. 73457 Heiligerweg 46 I.

Gewdt. Zweitmädchen m. gut. Zeugn. per 15. Oktober gesucht. Südwall 18. 72686

Ein ordentliches 35295 **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht. Südwall 31.

Zum 15. Oktober ein ordentl. **Dienstmädchen** gesucht. Restaurant Aug. Meissner, Märkischestr. 76.

Prop. Mädchen für alle Hausarbeit sof. gesucht. Frau H. Heinemann, 35518) Münsterstr. 121 I.

Morgen- oder Tages-Mädchen mit guten Zeugnissen sucht per 15. Oktob. für kleinen Haushalt Wilh. Althoff, Paulusstr. 5, 1. Etage. a. d. Leopoldstr.

Auf sofort ein properes **Mädchen** nachmitt. zu einem Kinde gesucht. Burgmundastr. 14, part. (73401

Tagesmädchen von 14—16 Jahren sof. gesucht. 73483) Schillerstr. 79.

Ordl. Dienstmädchen gesucht. Frau L. Grünewald, 35602) Lünen-Süd.

Junges, properes (73585 **Morgenmädchen** auf sofort gesucht. Weißenburgerstr. 8.

Zum 1. Nov. ein properes **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Frau Bergwerks-Direktor Bunge, Zeche Graf Schwerin, Castrop. (

Suche sofort ein prop. ev. **Mädchen** (14—15 Jahre) in kl. Haushalt von 3 Pers. Am liebst. v. ausw. Johannesstr. 37, 1.

Für kl. herrsch. Haushalt **saub. Zweitmädchen** mit gut. Zeugn. ev. sof. ges. Hoher Lohn Kaiser Wilhelm Allee 62. (35427

Ein tüchtiges **Morgenmädchen** g. Kirchen- u. Schützenst.-Ecke

Wegen Heirat des jetzigen per sof. oder später **Dienstmädchen** gesucht. Frau Hans Lapstich, Dortm., Hohensyburgstr. 10.

Sauberes, williges (73500 **Mädchen** aus ord. Fam. in kl. Haush. gesucht. Heine, v. der Tannstraße 20, hint. d. Funkenbg.

Für m. Haushalt suche mögl. sof. ein properes **Mädchen** welch. auch kochen kann. (Frau Kühn, Batenstr. 12.

Junges Mädchen aus guter Familie für Kaffeeküche und Buffet gesucht. Frau Evert, Stadtgarten, Gelsenkirchen. (

Besseres älteres **Mädchen** welches die feine bürgerliche Küche versteht und auch sonst im Haushalt tüchtig u. selbständig ist, per 15. Okt. oder spätestens 1. Novbr. gesucht. Schriftl. Off. u. Zeugnisabschriften unt. J. St. 5491 an die Geschäftsstelle. (

Tüchtiges fleißiges **Mädchen** welch. Koch. erlernen will, und Hausarbeit verrichtet, find. gute Stelle b. kl. Fam. Lohn 20 Mark monatlich. Frau H. Ofzarzil, Velbert, Friedrichstr. 85.

Wegen Krankheit des jetz. **ein tücht. Mädchen** gesucht für alle Hausarbeit. Frau Daemen, Hombruch,) Bahnhofstraße 30.

Tücht. ev. Mädchen für alle Hausarbeit v. bald gesucht. Marten, Roonstr. 6.

Fleißig. Mädchen f. alle Hausarb. gesucht. Selbigem wird Gelegenh. geboten, Kochen zu erlernen. (Burgwall 27, 1. Etage.

Wegen Erkrankung des jetzig. zu baldig. Antr. ein j. Küchen- u. Hausarb. erf. **Mädchen** gesucht. Kaiserstraße 27a. (

Ein in Küche und Hauswesen durchaus erfahrenes, gewandtes, braves, evang. **Mädchen** evtl. auch kinderlose Witwe, zu einem älteren Ehepaar geg. hohen Lohn ges. Dasselbe muß perfekt kochen und dem Hauswesen in allen Teilen vorstehen können. Ein jüng. Dienstmädch. vorhanden. Schriftl. Off. unter A. E. 5488 an die Geschft. (

14—15jähriges, fleißiges **Mädchen** aus ordl. Fam. f. ein fein. Haus a. zweites Mädch. ges. Näh. d. Hauptagentur Herne.

Für sof. f. kl. Haush. bei guter Behandlung besch. saub. **Mädchen** gesucht. Näh. Alteradstr. 15.

Ordentliches **Mädchen** für Haushalt u. Laden sof. gesucht. Hermannstraße 59, Bäckerei. (73759

Kindermädchen bei hoh. Lohn sof. gesucht. Lorberbaum, Wißstr. 18½. (

Ein evang., properes **Dienstmädchen** für bald gesucht. Wirtschaft Brune, Kley, Borussiastraße 52. (33673

Ein braves **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. 73784) Nordstr. 2, Laden.

In kl. herrschaftlichem Haushalt wird geg. hohen Lohn ein in allen Hausarb. erfahrenes **Mädchen** gesucht, welches auch kochen kann. Eintritt sofort oder später. Näheres) Balkenstraße 17, 1. E.

Beff. jg. Mädchen für nachmittags gesucht. (Wittelsbacherstraße 28, 2. E.

Tücht. Dienstmädchen für einen besser. Haushalt nach auswärts gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Auskunft Weisbachstr. 14, pt. (

Ein sauberes kräftiges **Morgenmädchen** geg. gut. Lohn per sof. ges. Beukelmann, Heiligerw. 28.

Für kl. ruhigen Haush. per sof. ein tüchtiges **Mädchen** geg. hohen Lohn gesucht. Zu erfragen bei Frau J. H. Siecaup, Rosenthal 1. (

Mädchen f. kl. Haush. geg. g. Lohn ges. Frau Kempermann, Ardeystraße 77. (

Krankheitshalb. auf sofort ein tücht. Mädchen für herrschaftl. Haushalt nach Düsseldorf gesucht. Näheres Dortmund, Löwenstraße 10, 1. Etage. (73346

Zum 15. Okt. ein zuverl. properes **Mädchen** für Hausarbeit u. Küche für kleineren Haushalt gesucht.) Viktoriastr. 19. ob. Schelle.

Per 1. Okt. saub. Mädchen gesucht. Heroldstraße 30. (

Ein ordentl. Mädchen geg. hoh. Lohn z. 15. Okt. od. fr. ges. Am Rondel 2, 2. Et. (

Zum 1. Okt. ein kräftiges Dienstmädchen gesucht. Hermannstr. 17. (

Ordl. Mädchen gegen hohen Lohn zum 1. o. 15. Oktober gesucht. Friedhof 14, Eckladen. (

Tücht. evgl. Mädchen bald. nach auswärts gesucht. Nau. Kirchenstraße 29. (

Morgenmädchen oder Frau f. Vormitt. i. kl. Familie gesucht. Markt 18, 3. Etage.

Tüchtiges Erstmädchen geg. hoh. Lohn sof. gesucht. Kerstings Pension, Holländischestraße 11.

Z. 15. Okt. ord. Mädchen gesucht. Waschfrau vorhanden. Frau Professor Wex,) Bismarckstr. 23.

Für sof. ein prop., fleißig. Mädchen gesucht. Mühlenstraße 33. (

Prop. Tagesmädchen auf sofort gesucht. von der Goltzstr. 47, 1. Et., r.

Tüchtiges Dienstmädchen per sof. od. 15. Okt. gesucht.) Hohestraße 19, 1. Etage.

Ev. freundl. Mädchen für gut bürg. Haushalt gesucht. Wenkerstr. 18, part.

Ord. tücht. Mädchen für alle Hausarb. geg. hoh. Lohn ges. Lütgebrückstr. 34, 1. Etg.

Tagesm. g. Prinzenst. 13, II.

Morgenmädchen für kleinen Haushalt sof. gesucht.) Weiherstraße 33, 1. Etg.

Prop. Morgenmädchen ges. Humboldtstr. 33, 1. Etg. (

Ordl. Morgenmädch. f. kl. Haushalt gesucht. Beurhausstraße 11, 1. Etg. (

1 Mädchen von 7—11 Uhr morgens im kleinen Haush. von 2 Personen sofort ges.) Münsterstraße 185, 1.

Tagesmädch. f. leichte Arb. sof. ges. Lütgebrückst. 4, 1., r.

Tagesmädchen sofort gesucht. Flensburgerstraße 11.

Mädchen von 14—16 Jahr. für morgens gesucht. (73418 Dürenerstraße 4, part.

Sof. saub. Morgenmädchen für kleinen f. Haushalt.) Märkischestr. 66, 1. Et., l.

Ein tücht. Dienst- o. Tagesmädchen sofort gesucht. (Wilhelmstraße 37, 1. E.

Ein Kindermädchen von 14—15 Jahren sofort ges.) Stahlwerkstraße 85, p.

Jüngeres sauberes Tagesmädchen sofort gesucht. Alias, Westenhellweg 132.

Ein Tagesmädchen sofort gesucht. Dorotheenstraße 11, Nähe Annenstraße. (

Sofort tüchtiges Morgenmädchen in kleine Fam. ges.) Hagenstr. 14, 2. E.

Ein Nachmittagsmädchen ges. Uhlandstr. 40, 1 Tr., l.

Sof. Mädchen v. 14 J. ges.) Brüderweg 59.

Kinderloses Ehepaar sucht auf sofort tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit ohne Wäsche. Wenkerstr. 16, 1.

Ein ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit ges. Mallinkrodtstraße 132, 1. E. an der Münsterstraße. (

Nachmittagsmädch. gesucht.) Königswall 78.

Für alle Hausarb. ein prop. Mädchen gesucht.) Westenhellweg 26.

Tücht. Stundenmädchen sof. gesucht. Dresdenerstr. 7, I. (

Ordentl. Mädchen gesucht. 73709) Kaiserstr. 14, pt.

Junges Morgenmädchen gesucht. Königswall 78.

Jüng. Tagesmädch. sof. ges.) Friedrichstr. 40, 1. E.

Prop. braves Mädchen für kl. Haush. sofort oder spät. gesucht. Frau A. Wülfing, Oesterholzstraße 95. (

Morgenmädchen tüchtiges, für kl. Haush. ges.) Hohestr. 24, 1. E.

Anständiges junges Mädchen für meine Filiale Steinplatz sof. gesucht. Georg Schober, Westerbleichstraße 60. (

Ein Tagesmädchen oder Dienstmädchen für kleinen Haush. gesucht. Münsterstraße 58, Laden, rechts. (

Aelt. Tagesmädchen gesucht. Weißenburgerstr. 55, 1. Et. (

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. 73757) Ostwall 30.

Konfirmiertes Mädchen z. Beaufsichtig. eines 3jähr. Kind. im Freien währ. einig. Stund. des Tages gesucht.) Göbenstraße 8, 3. E.

Morgenmädch. z. Putz. u. Wasch. ges. Wilhelmst. 35, II.

Für Küche u. Haushalt e. Mädchen ges., am l. von auswärts. Otto Bangert, Hohestr. u. Kreuzstr.-Ecke. (

Ein Mädchen von 16—18 Jahr. für Kolonialwaren u. Haushalt sofort gesucht. 73776) Leopoldstr. 64.

Morgenmädchen gesucht. Bornstr. 24, p., l.

Ordtl. prop. Morgenm… in kleinen Haushalt ge… Brüderweg 30, 3. Eta…

Ord. Mädchen od. Frau … einige Stund. morgens … 73752) Sonnenstraß…

Tücht. Tagesmädchen … hohen Lohn gesucht. 73781) Heiligerwe…

Schulfr. Mädchen für … mittags z. Kindausfahr… Frau Kuhn, Rheinisc… 56, 2. Et. r.

Junges **Mädche…** für leichtere Arb. u. … gänge gesucht. Dun u. Co., Wißstr. 16, …

Mädchen such… Overbeck & So…

Tüchtige Roller- … Wickelmacherin… gesucht. Cigarrenfabrik Josef Böhmer, Herold…

Frauen oder Mäd… zum Austragen geg. festen … und Extra-Vergütung sofo… 73607] Silberstraße 3…

Eine Frau od. Mäd… zum Reinmachen und … wird gesucht. Ostwall 46…

Frau oder Mädche… für morgens gesucht. … Bremerstr. 7, Hof. …

Schulmädchen gesu… Amalienstraße 4, …

Einlegeri… gesucht. Buchdruckerei … Neuhaus, Marienkirchh…

Propere Mädchen … in unserer Fabrik Besch… H. Quabbeck u. Sö… Steinstr. 47a.

Mädchen z. Flaschenf… gesucht. Schuberstr. 2…

Für alle 14 Tage Dien… ordentl. Waschfrau ge… 73507) Münsterstraß…

Ordl. Putzfrau f. vo… ges. Westenhellweg 65, …

Tüchtige Waschfrau … Wenkerstr. 16, …

Prop Waschfrau … ges. Nordstraße 13, 2. …

Saub. Waschfrau v. … gesucht. Kaiserstr. 114, …

Sofort gesuc… mehrere Mädchen, die … könn., Dienstmädchen, … kutscher und Lehrling … Stellenvermittler … Sorowka, Wißstraße …

Spülmädchen, Lo… Mk. mon., Hausmä… Küchenmädchen f. hie… auswärts, Mädchen f. … arb. sucht sof. u. 1. O… Wwe. Rosa Giesel… Stellenvermittlerin, … Berge 13.

Kostenlos erhalten … Haus-, Küchen- u. Zi… mädchen, Landmädch., … schen von 15—16 J… Frau Maria Müller, … lenvermittlerin, Weber…

Bei mir erhalten Stel… **nur weibl. Pers…** Junge Büffetfrl., Stüt… mermädch. 20—25 Mk., … f. Privat, Mädchen zu … welche kochen können, … mädchen 20 Mk., Küche… Zweitmädchen.

Fr. Gertrud M… Stellenvermittlerin, Se… brüderstr. 12, am Mark… Warenhaus Altho…

Kalt. Mamsell Waschm… ang. Buffetfräul., Be… eins. Fräulein für Pri… Küchen-, Haus-, Zwei… für hier und auswärts… höchste Löhne sucht

Wwe. Henriette Stellenvermittlerin **Göb… Hel…**

Ges. Amme Küchen… Zweit… Kinder-, Spül- u. Zimm… Landmädch., Ackerknechte… Stell. erh. Wwe. Elise, … Stellenvermittlerin, Wel…

Stellengesu…

Technik… mit guten Zeugn. sucht … Heinr. Kötter, Werne …

Jung. Mann, kaufm… det, poln., böhm., … und tschechisch sprechen… Vertrauensposten. Offerten unt. H. 1… die Geschft. d. Ztg.

Maschinenschlos… sucht Stellung, od. … schinist, mit Dampf… elektr. Licht und … nungskraft-Anlagen … Zeugn. st. zu Dien… Ang. u. T. B. 7041 …

Tcht. Feuersch… (gepr. Hufschmied) … dauernde Beschäftig… in Fuhrgeschäft, … od. Bergwerk. Zur … ctg. Geschäft in der … Oskar Kusche, Schmi… Rassen, St. Gallen, …

Jung. Mann, 16½ … sucht Stelle als Hau… od. dergleichen. F. … Oesterholzstraße 12½…

Be…

Ordtl. prop. Morgenmädch. in kleinen Haushalt gesucht. Brüderweg 30, 3. Etage. (

Ord. Mädchen od. Frau für einige Stund. morgens ges. 73752) Sonnenstraße 8.

Tücht. Tagesmädchen geg. hohen Lohn gesucht. 73781) Heiligerweg 8.

Schulfr. Mädchen für nachmittags z. Kindausfahr. ges. **Frau Kuhn,** Rheinischestr. 56, 2. Et. r. (73698

Junges Mädchen

für leichtere Arb. u. Ausgänge gesucht. **Dun u. Co.,** Wißstr. 16, 1. E.

Mädchen suchen

Overbeck & Sohn.

Tüchtige Roller- und Wickelmacherinnen

gesucht. 35498

Cigarrenfabrik Josef Böhmer, Heroldstr. 79.

Frauen oder Mädchen

zum Austragen geg. festen Lohn und Extra-Vergütung sofort ges. 73607] Silberstraße 36, pt.

Eine Frau od. Mädchen

zum Reinmachen und Waschen wird gesucht. Ostwall 46, part.

Frau oder Mädchen für morgens gesucht. (73504 Bremerstr. 7, Hof, links.

Schulmädchen gesucht. Amalienstraße 4, 1. E.

Einlegerin

gesucht. **Buchdruckerei Emil Neuhaus,** Marienkirchhof 6. [

Propere Mädchen finden in unserer Fabrik Beschäftig. **H. Quadbeck u. Söhne,** Steinstr. 47a.

Mädchen z. Flaschenspülen gesucht, Schubertstr. 28. (

Für alle 14 Tage Dienstags ordentl. **Waschfrau gesucht.** 73507) Münsterstraße 272.

Ordl. Putzfrau f. vormitt. ges. Westenhellweg 65, 2. E.

Tüchtige Waschfrau ges. Wenkerstr. 16, 1. E.

Prop Waschfrau ges. Nordstraße 13, 2. Etg.(

Saub. Waschfrau o. Mädch. gesucht. Kaiserstr. 114, 2. E.

Sofort gesucht

mehrere Mädchen, die kochen könn., Dienstmädchen, Brotkutscher und Lehrlinge. (

Stellenvermittler Robert Sorowka, Wißstraße 46. (

Spülmädchen, Lohn 30 Mk. mon., **Hausmädchen, Küchenmädchen** f. hier und auswärts, **Mädchen** f. Landarb. sucht sof. u. 1. Oktober **Wwe. Rosa Gieselmann,** Stellenvermittlerin, Auf d. Berge 13. (

Kostenlos erhalten Stelle: Haus-, Küchen- u. Zimmermädchen, Landmädch., Burschen von 15—16 J. durch **Frau Maria Müller,** Stellenvermittlerin, Weberstr. 25

Bei mir erhalten Stelle:

nur weibl. Personal.

Junge Büffetfrl., Stütze, Zimmermädch. 20—25 Mk., Köchin f. Privat, Mädchen zu 2 Pers., welche kochen können, Kindermädchen 20 Mk., Küchen- und Zweimädchen. (73704

Fr. Gertrud Maagh

Stellenvermittlerin, Schwarzbrüderstr. 12, am Markt, hint. Warenhaus Althoff.

Kalt. Mamsell Waschmamsell, ang. Büffetfräul., Beiköchin einf. Fräulein für Privathaus **Küchen-, Haus-, Zweitmdch.** für hier und auswärts gegen höchste Löhne sucht (73712

Wwe. Henriette Göbler Stellenvermittlerin Helle7

Ges. Amme Küchen-, Haus, Zweitmädchen, Kinder-, Spül- u. Zimmermdch., Landmädch., Ackerknechte können Stell. erh. **Wwe. Eisle, Sievers** Stellenvermittlerin, Weberstr. 18

Stellengesuche

Techniker

mit guten Zeugn. sucht Stellung. **Heinr. Kötter, Werne** a. d. Lippe

Jung. Mann, kaufm. gebildet, poln., böhm., mährisch und tschechisch sprechend sucht **Vertrauensposten.** Offerten unt. H. 1869 an die Geschst. d. Ztg. (

Maschinenschlosser sucht Stellung, od. als Maschinist, mit Dampfmaschin., elektr. Licht und Hochspannungskraft-Anlagen vertr. Zeugn. st. zu Dienst. Schr. Ang. u. T. B. 7041 a. d. G.

Tücht. Feuerschmied (gepr. Hufschmied) sucht dauernde Beschäftig., a. l. in Fuhrgeschäft, Brennerei od. Bergwerk. Zur Zeit im eig. Geschäft in der Schweiz. **Oskar Kusche,** Schmiedemstr. Nassen, St. Gallen. 73707

Jung. Mann, 16½ J. alt, sucht Stelle als **Hausbursche** od. dergleichen. F. Susan, Oesterholzstraße 12½. (

Kutscher, gesetzt. Alters, i. Besitze gut. Zeugn., sucht Stelle bei Herrsch. od. Geschäft. Schr. Ang. u. **A. K. 35407** befördert die Geschst. d. Ztg. (

Junger Mann im Besitze des **Einj.-Freiwill.-Zeugn.** f. **Lehrlingsstelle** auf kaufm. Bureau, Bank bevorzugt. Schr. Ang. u. H. B. 7063 an die Geschst. d. Ztg. (

Erstwärterin

mit erstklass. Zeugnissen sucht Stelle per sofort oder später. Off. u. **E. 15811** a. Annon. Exp. **Ed. Eiven Solingen** erbet.

Junges Mädchen sucht sofort od. später Stellung im Manufaktur-Geschäft. Off. u. **M. L. 910** an d. **Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.** (3041) (35520

Selbständige Hotelhaushälterin j. St. O. u. H. B. 7057 a. G.

Anst. jgs. **Mädchen,** 16 J., kath., mit Töchterschulbild. u. musikalisch, wünscht St. als Kinderfräul. od. Gesellschafterin. Schr. Ang. unt. **P. 1901** an die Geschst. (

Geb. ev. **Fräul.** v. ausw., 31 J. alt, erf. i. Küche u. H., s. St. als Hausdame od. in b. H. als Wirtschaftsfräul. Schr. Ang. u. **D. 7058** a. d. G.

Fräul., ev., sucht z. 15. Okt. od. sp. **Stellung als Stütze** in bess. Haush. Schr. Ang. u. **D. 1890** a. d. G. d. Ztg. (

Junges Mädchen, evang., sucht Stell. a. Stütze im Haush. u. am Buffet in Dortmund. Näh. **Lünen** an der Lippe, Mauerstr. 11. (

Junge Frau sucht Stelle als **Haushälterin,** Schr. Off. u. **A. C. 7059** an die Geschst. dieser Zeitung. (

Dienstmädchen sucht sofort Stelle. Bornstraße 131, 1. E. (

Besseres anständiges Mädchen f. St. z. 1. Nov. in kl. Haush. a. l. bei einz. Dame od. ält. Ehepaar. O. u. H. **1894** a. G.

Pr. Mädchen sucht Morgenst. 73663) Adlerstr. 96, pt.

Mädchen sucht Stelle in kl. Haush. Schr. Ang. u. **O. 1900** an die Geschst. d. Ztg. (

Suche Wasch- u. Putzstellen. Heiligegartenstr. 7, 4 Tr.

Frau sucht Stelle z. Waschen u. Putz. Schützenstr. 119. (

Frau sucht St. z. Wasch, Kielst. 23½a, Hinterhaus. (

Mädch. f. Wasch- u. Putzst. Leopoldstr. 68, 2. E.

1 Kinderfrau, 1 Haushält., Silberputzer, Hausknecht suchen Stellen. **Wwe. Elise Sievers,** Stellenvermittlerin, Weberstraße 18, Telephon 2146. (

Immobilienmarkt

Sehr günstig gelegenes

Geschäftshaus

(Eckhaus mit 3 ar. Schauf.) inmitten ar. Kolonie, i. w. s. lang. J. m. gut. Erfolg ein Kolonialw.-Geschäft betr. wird, ist f. 20 000 M. inkl. Einricht. u. Waren zu verk. Zur Uebern. sind 5000 Mk. erforderlich. Näheres 35214 Hamburgerstraße 50.

Umständehalber sofort ein neues Arbeiterhaus nahe Kaiserstuhl zu verk. Anzahl. 1000 Mark. Hermannstraße 42.

Im Norden 7 Proz. verzinsl. Wohnhäuser, bei 2—3000 Mk. Anzahl. zu verkauf. **W. Köster,** Braunschweigerstraße 20. (

Haus in Lünen, 14 Zimm., Stallungen, pass. für Bergleute, bei Anzahl. von 1000 Mk. zu verkaufen. Schr. Ang. u. L. 8. 7060 an die Geschst. d. Ztg. (

Haus in gut. Lage, welches sich zum Umbau von Läden eignet, mit bob. Anzahlung **zu kaufen gesucht.** 33638 Schr. Ang. u. **C. 5501** a. d. Geschst. d. Ztg.

Ziegelei-Terrain in der Nähe von **Cörne** zu kaufen gesucht. Nur **ausführl.** schriftl. Offert. mit Angaben der Lage, des Preises und der Größen unter Chiffre **Z. 5490** an die Geschäftsst. d. Zeitung werden berücksichtigt.

Vercand Dortmunder Grundstücks- und Hypotheken-Makler. Eingetragener Verein. Dortmund.

Freimuth Balster
Arthur Eichler
Gebr. Friede
Heinr. Gockel
Friedr. Hoffmann
Eduard Kallen
G. W. Klöpper
Hugo Landiermann
J. C. Richörster
H. & R. Rehmann
Heinr. Schmitz
Cl. Schoulan
Emil Siepmann
Louis Spiegel
Wolff & Fleer
Ferdinand Zumbusch.

Eine an der Hauptstraße von **Gelsenkirchen** gelegene

Wirtschaft

mit großem Bierumsatz **krankheitshalber günstig zu verkaufen.** Reflektanten nicht unter 15—20 000 Mark belieben Offerten unter **H. F. 1091** an die Annoncen-Expedition **B. Dickmann, Gelsenkirchen,** gelangen zu lassen. Vermittler verbeten!

Selten günstige Kaufgelegenheit für

Metzger od. Bäcker!

Mein fast im Mittelpunkt der Stadt an zwei Hauptverkehrsstraßen gelegenes, mit großem, hellen Laden versehenes **Eckhaus** beabsichtige ich für eine Metzgerei oder Bäckerei passend umzubauen und unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Die Lage ist **großartig** und fast **konkurrenzlos.** Den Umbau betreffende Wünsche können noch berücksichtigt werden.

H. Lüdecke, Lübeckerstr. 12.

Wirtschaftverkauf.

1 rentable Tagewirtsch., brauereifrei, ist umständehalber sofort zu verk. Näh. durch **Jos. Nieyen, Barop.** (

Suche eine gutgehende **Tageswirtschaft** zu kaufen, welche brauerei- und brennereifrei ist. Anzahlung 15—20 000 Mark eig. Mittel. Vermittl. verb. Angeb. u. **W. 1883** a. d. G.

Verk. m. gutgeh. **Tageswirtschaft** f. 105 000 Mk. bei 12 000 Mk. Anzahl. 450 Bier 60 Branntw., Nebenmiete 1600 Mk. Vermt. verbeten. Schr. Ang. u. **X. 1884** an die Geschst. d. Ztg. (

Wirtschaft

im Ruhrtal zu verm., erforderlich sind 1000 Mk. Off. u. **H. K. 5497** an d. Geschst. (

Gut eingeführtes 35500 **Flaschenbiergeschäft** möglichst in der Gegend Castrop, Rauxel, Mengede zu übernehmen **gesucht.** Schriftl. Offert. u. **Ch. 5487** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

In der Nähe Recklinghausens ist ein

Kolonialwaren-

sowie ein **Kaffee- und Fettwarengeschäft** umständehalb. billig zu verkaufen. Beide Geschäfte sind nachweislich rentabel. Gefl. schriftl. Off. u. **F. A. 5489** an die Geschst.

Bäckerei

1. 1. 08 zu mieten gesucht. Offerten unt. **F. 1892** an die Geschst. d. Ztg. (

Zigarrengeschäft

zu kaufen gesucht. Off. unt. **C. 1472** an **A. Crisand,** Ann.-Exped., Bornstr. 5. 33666

Suche

ein nachweislich rentables

Gemüse-Geschäft

zu kaufen. Offert. u. **B. 1471** an **A. Crisand,** Ann.-Exped., Bornstraße 5. [33667

Vertreter

für Darlehn sucht **Lübecker Bank, Schreiber & Speckmann, Lübeck V.** (

Für 9 Neub. Stellig. u. 3 Bauplätze, erststellig, gegen hohe, pünktliche Zinsen

33—36000 Mark

zu leihen ges. bei 4000 Mk. Mehreintragung. Absolut sicher. Schriftl. Offerten u. **O. 3. 5484** an die Exped. (

J. Mann kann sich an einer sehr **gewinnreich. Sache** mit 1500 M., w. sicher stehen, **beteiligen.** Schr. Ang. unt. **B. 1885** an die G. d. Ztg. (

Verschiedenes

Fräulein sucht **Näharbeit** sofort oder später. (73319 Körnebachstraße 27.

Wäsche z. Wasch. wird ang. Leopoldstr. 25a, 3. Etage.

Wäsche w. ang. z. Wasch. u. Bügeln. Alfenstr. 25. (73679

Jacobi's
Schuhwarenhaus
Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall,
Hörde
Langestrasse 1,
giebt auf alle Waren
grüne Rabattmarken
2743

Sopha 4 M., Matr. 3 M., aufpolstern in und außer dem Hause. Wüsten, Missundestr. 1. Postkarte genügt. (

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Dreike's Schuh-Haus
Dortmund
Friedhof 20
Ecke Kuckelke,
Steinstrasse 7
Ecke Leopoldstraße
12923

Kaufe

getragene Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Betten Wäsche u. Schuhe. Frau Teichgräber, Bissenkamp 12, früher Wißstraße, Postkarte genügt. (73386

Spezerei-Regal mit Theke sofort billig abzugeben. Bornstr. 16.

Plüschsofa, Stoffdiv. 27 M. spottb. z. verk. Lütgenbrückstr. 11, pt.

6 gebr. Pianos nußb. u. schwarz, spottbillig abzugeben. Siegfriedstr. 11, pt., an der Rheinischestr. (

Oberlicht (eichen) neu, 0,92 mal 2,74 groß, zu verk. Malinkrodtstr. 250. (

Zu kaufen gesucht

1 Petroleum-Kronleuchter, 1 Eisschrank, müssen gut erhalten sein. Schr. Angeb. mit Preis bef. u. **G. 5499** die Geschst. d. Ztg. (

Säcke

guterhaltene Säcke für 100 bis 150 Pfd. Kartoffeln kauft **C. Klein,** Königshof 7, 1. Etage. (

Gebrauchte und neue Möbel

Bettst. m. u. o. Matr., Tische, Stühle, Topf- und Waschtb., Sofas, Vertikows, Glas-Pult- und Kleiderschränke, Spiegel, Nähmasch. bill. zu verkaufen. **Bornstraße 42.**

Meyers Lexikon, 2. Aufl., 16 Bd., A. b. Z., sehr guterh. für nur 15 Mk. zu verk. (

E. Heick, Langendreer, Wörthstr. 20b.

Guterhaltenes Fahrrad für Dame und Herrn spottbill. abzugeb. Schleswigerstr. 10.

Regal mit Schiebetüren u. Schubl. zu verk. Rheinischestr. 53. (

Buffet und Ofen für Zimmer, gebraucht, zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. u. **B. 1888** an die G. d. Ztg.

F. neue Schumachermaschine m. kl. Kopf f. 70 M. zu verk. Scharnhorststr. 48, 2. Etg.

Für die kommende Saison empfehlen wir:

Neue musikalische Humoristika

als **Original-Couplets, Kostüm-Couplets, Solo-scenen, Duette, Terzette** und **Ensemble-Scenen.**

Ferner:

Theater-Aufführungen

(Vereinstheater, Herrenbühne, Damenbühne, Jugendbühne, Mehrakter, Kurze Scenen, Pantomimen, Lebende Bilder.)

Neue Buchausgaben beliebtester Couplets und Duette von 25 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1 Mk. usw.

C. L. Krüger
G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung in Dortmund, Westenhellweg 43
Fernspr. 810, 181, 530.
Ausführliche Kataloge gratis.

Wirtschafts- Uebernahme!

Nach vollständiger Renovierung übernehme ich am 1. Oktober das der Frau **Wwe. Herm. Mascher** gehörige altbekannte

Restaurant Zur Post, Eving

Kaiserstrasse 7.

Indem ich bitte, das der Frau Mascher erwiesene Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichne ich

Hochachtungsvoll
Karl Schmidt.

Eröffnung Dienstag Abend 5 Uhr.

Ia. Dortmunder Union-Bier. **Ia. Dortmunder Union-Bier.**

Schönes neues Dogkart preisw. zu verk. **Stellmacherei Gänger,** Rolandstraße 6.

2 neue 4zöll. Sturzkarren auf. für 300 Mk. zu verkauf. Selbige sind auch einzeln zu hab. bei Schmiedemeister **Kuse, Kirchderne.** (73341



Fortwährend größte Auswahl in Reit- u. Wagenpferden. Geschäftswagenpferde, Ponys, Doppelponys **Philipp Stein, Essen (Ruhr),** Schäferstr. 19. Telef. 1698.



Ein herrschaftliches **Pferd** brauner Wallach, 4 Jahre alt, 1,80 m hoch, ist bill. zu verkaufen. 35343 **Wanne,** Bahnhofstr. 165



Gjähr. br. Wallach Hann., gut eingefahren, abzugeben wg. Saison-Ende. Schriftl. Angebote unter **W. A. 5494** an die Geschäftsst. d. Ztg. (35542

Hund

(gelb Spitz) entlaufen mit Marke 1912. Gegen Belohnung abzug. Jägerst. 28.

Langh. Dachshunde 1. 3 schwarzrot, 3 Mon. alt, Eltern höchst prämiiert, zu verkaufen. (35322

E. Funke, Bahnhofswirt, Witten-Ost.

2 junge Hunde billig zu verkaufen. Kaiserstraße 7a.

Weiß. Spitzhund zu verkaufen, **Wambel 12,** bei Lütgendortmund. (

Echter Wolfspitz billig zu verkaufen. Näheres **Dorstfeld,** Kaiserstr. 53.

Schöner weisser Pudel 4 Mon. alt, zu verk. Zu erfrag. in der Geschst. 73494

Gut erh. **Ausziehtisch** zu kaufen gesucht. Rittersir. 4, p.

4 guterhaltene Bogenlampen zu verkaufen. (73490 Brückstr. 9, Putzgeschäft.

Fahrrad spottbillig zu verkaufen. Hagenstraße 18. (

Gelegenheit für Brautleute. Ein mod. Schlafzimmer m. Matr., fast neu, Eiche gestr., veränderungshalber f. 380 M. zu verk., neu 520 M. gekost. Off. u. **K. 1896** a. G.

Umzugshalb. verk. **einen guterhaltenen Badeofen** (Kohlenfeuer) und einen 2-sitz. **Sportwagen.** Markt 22.

Herd, emaill., bill. zu verk. Flurstraße 11, 4. St.

Gelegenheitskauf! **Strickmaschine,** fast neu f. 150 Mk. zu verkauf., hat 350 Mark gekostet. **Carl Bontia, Herten i. W.**

Bettstelle m. Matr. zu vk. Ackerstraße 2.

Maj.-Füllofen bill. zu vk. Danewerkstr. 10, 2. E., l.

Guterhalt. Gasherd zu vk. Märkischestr. 66, 1. Et., l.

2 große eich., wenig gebr. **Blumenständer,** 1- und 2-armige, **elektrische Beleuchtungskörper, Abzug.** Brüderweg 13.

Hochmoderne **Plüschgarnitur** und 3 **Sophas weit unt. Pr.** zu verkaufen. Vinckeplatz 4, 1. Etage, an der Kreuzstraße. (

Federbett (neu) umständehalb. bill. zu verkaufen. 73673) Ostwall 52a.

2schl. Bettstelle m. Matratze Handkarre, 2 Fenstervors. z. verkauf. 1. Kampstr. 41a. (

Weißer Herd, fast neu, billig abzugeben. 73729) Hohestraße 13.

Düng. zu verk. Düppelst. 52.

Posten leerer Kisten zu verkaufen. Hamburgerstr. 2. (

Arnsberg, den 16. Sept. 1907.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1908 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben die hierzu erforderlichen Wandergewerbescheine und zwar, falls sie am 1. Januar kommenden Jahres im Besitze derselben sein wollen, spätestens im Monat Oktober d. Js. bei der Orts-Polizei-Verwaltung ihrer Wohnorte zu beantragen. An derselben Stelle sind spätere Anträge auf Eintragung von Begleitern, Ausdehnung der Scheine auf weitere Gegenstände und ähnliche Anträge anzubringen und zwar unter Angabe der Nummer des Wandergewerbescheins. Etwaige Reklamationen gegen die Höhe der Steuersätze sind bei den zuständigen Landräten, in Stadtkreisen bei den Oberbürgermeistern oder Ersten Bürgermeistern einzureichen unter Angabe der Nummer des Wandergewerbescheins. Die Behörden werden, wenn die Reklamationsfrist (3 Monate nach Mitteilung des Steuersatzes) gewährt ist, eine Begutachtung der Reklamationen veranlassen und uns letztere zur Entscheidung vorlegen.

Königl. Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
gez. Stiller.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit mit dem Bemerken veröffentlicht, daß Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen im Gemeindesteuer-Bureau, Olpe 3, Zimmer 164, entgegengenommen werden.

Dortmund, den 25. September 1907.

Königl. Landratsamt des Stadtkreises.
Schmieding, Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund, Band 52, Artikel 54, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schneidermeisters **Ernst Kümmel** in Dortmund eingetragenen Grundstücke Flur 14 Nr. 1164-108, 1165-110 und 1184-111, der Steuergemeinde Dortmund

am 29. November 1907, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Die Grundstücke, 81 Quadratmeter groß, Prinzenstraße Nr. 7 gelegen, bestehen aus Wohnhaus mit Hofraum und sind mit 730 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. März 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 23. September 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist bei der **„Aktiengesellschaft Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft"** zu Hamburg mit Zweigniederlassung in Dortmund heute folgendes eingetragen:

Gesamtprokura ist erteilt an **Wilhelm Hermann Albert Spangenberg** und **Paul Friedrich Harneit;** dieselben sind entweder gemeinschaftlich oder jeder von ihnen mit einem der Prokuristen **Blome, Schmidt, Behrens** und **Boner** zeichnungsberechtigt.

Königliches Amtsgericht.

Dortmund, den 21. September 1907. 35429

Wahl-Aufruf.

Am 4. Oktober findet die Umwahl von 15 kirchlichen Gemeindevertretern in der Reinoldigemeinde statt. Unsere evangelischen Gemeinden bedürfen heute mehr als je **Männer von echt protestantischem Charakter,** welche den Geist des echten Christentums pflegen und die Rechte der Gemeinde in ihrer Selbstverwaltung mit allem Nachdruck schützen.

Unsere evangelische Landeskirche ist heutzutage in Gefahr, nach katholischen Maßstäben verwaltet zu werden. Das Grundrecht des Protestantismus, **das Recht frommer, eigener Ueberzeugung und unverletzlicher Gewissensfreiheit,** wird auf die Seite geschoben. Man versucht es, durch kleinlichen Geist der Ketzerrichterei, Taufende unserer protestantischen Kirche zu entfremden. In gehässigem Tone wird auch in unserer Stadt über Vertreter einer freieren Richtung zu Gericht gesessen. **Wir bekämpfen den Geist der Unduldsamkeit,** der aus unserer großen Landeskirche, die von jeher die verschiedensten Richtungen in sich schloß, eine Sekte weniger sogenannter Gläubigen machen und jeden anderen ausschließen will. Wir wenden uns gegen den **Glaubensfanatismus,** der auch die Werke der christlichen Liebe nur der eigenen Partei in Anrechnung bringt und dem Geiste Jesu Christi schnurstracks zuwiderläuft. Besonders in unserer Gemeinde wollen wir durch die jetzige Wahl Männer in unsere Vertretung senden, die uns dafür bürgen, daß die **friedliche Entwickelung unserer kirchlichen Verhältnisse weiterhin nicht gestört wird.** Wir wollen es verhindern, daß die Pläne der verantwortlichen Gemeindevertretung künftig von unverantwortlichen Ratgebern durchkreuzt und die geistliche Versorgung der Gemeinde, wie im Falle Cesar und Götz, ernstlich gefährdet wird.

Darum bitten wir alle, die mit uns einig sind, **am 4. Oktober** ihr Wahlrecht auszuüben. Wir wissen, daß viele im deutschen Vaterland darauf achten werden, ob wir hier unsere Pflicht tun. **Es gilt einen Kampf für freie Frömmigkeit und fromme Freiheit;** dafür trete ein jeder ein, indem er den **beiliegenden liberalen** Wahlzettel abgibt! Keiner versäume seine Pflicht!

Das Wahlkomitee der Kirchlich-Liberalen:

Fritz Bathe, von den Berken, O. Blume, E. Bodenstein, Direktor Bohnstengel, O. Deter sen., Geh. Rat Dulheuer, Herm. Eggers, Königl. Bez. Kommissar Goehrke, Prof. Dr. Guttmann, Rektor Hegemann, O. zur Hellen, Stadtrat Hilbk, Dr. Kaupe, Rechtsanwalt Dr. Köttgen, Dan. Kolb, Hugo Landermann, Lehrer Lembera, Rektor Löhr, Stadtrat Maiweg, Stadtrat Metzmacher, G. Peter, Aug. Renkhold, Landgerichtsrat Schmieding, Kanzlist Schulte, Prof. Dr. Schulze, W. Stauber, W. Stoffregen, W. Tormann, Werkmeister Unverhau, Rentner Friedr. Weber, Lehrer D. Weimann, Oberlehrer Wendland, Bankier F. Wiskott, Stadtrat G. Wiskott, Brauereibesitzer Wolters, Geh. Rat Zix.

Namen der Kandidaten:

Sanitätsrat Dr. Müller, Stadtrat G. Maiweg, Prof. Dr. Guttmann, O. zur Hellen, Juwelier C. Tewes, August Fischer, Rob. Geck, Privatmann, Lehrer W. Elleringmann, Kesselmeister Aug. Unterbrink, Hobler Wilh. Altmüller, Ingenieur K. Frohnhäuser, Direktor H. Siemsen, Dr. W. Kaupe, Inspektor R. von den Berken, Schuhmachermeister Samm in Wambel.

Erstaunen

erregen die

Riesenläger

des

Aller Bedeutendsten Theilzahlungs-Geschäftes

von

J. Wreschner

Balken- und Prinzenstr.-Ecke.

In allen

Möbelarten, Compl. Einrichtungen Betten, Herden u. s. w.

wie **Garderobe**

ist die denkbar

Grösste Auswahl

vorhanden.

Streng reell!

Billigste An- und Abzahlung!

In Krankheitsfällen grösste Nachsicht.

Lieferung franko, auch nach auswärts.

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Haut- und Blasenleiden, Mundausbrüche, Geschwüre, Folgen von Quecksilberbehandlung, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Schwächezustände usw. **ohne Einspritzung und Quecksilber, Behandlung ohne scharfe Mittel und ohne Gifte** gewissenhaft und verschwiegen. 71365

Schroeters Heilinstitut, Dortmund, Josephstr. 4
1 Treppe, Ecke Amalienstraße. — **Sprechzeit** von 9—11 vorm. und 4—7 nachm., Sonntags von 9—11 vorm.

Verlegte mein **Installations-Geschäft** nach 2983
Telephon 7736 **Weiherstr. 72** an Ecke Kaiserstr. 10

Gas- und elektrische Leuchter
Gasglühstrümpfe, Brenner, Gläser etc.
Badeöfen, Wannen, Gaskocher. Gasheizöfen, Schläuche.

Emil Häusler.

Eilt!

Heute
und folgende Tage Ziehung der Düsseldorfer Lotterie
1. Hauptgewinn
10,000 Mk.
(bei mir noch ausgestellt)
ein Los nur 50 Pf.
11 Lose 5.— Mk.
empfiehlt

„Glücks-Hempel"
Fernruf 989
Betenstrasse 12 (vis-à-vis Stadt)
Brückstrasse 57 (Lindenhof)

Betten,

Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig

im **Warenhaus A. Eick & Comp.,** **Dortmund**

Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 36—38
(beim Bezirkskommando.)

Althoff

Aussergewöhnlich vorteilhaftes Angebot

meiner Spezial-Abteilung:

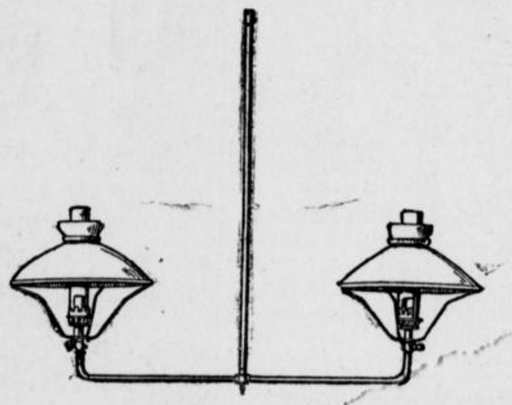
Beleuchtungs-Gegenstände

Sämtliche nachstehend angeführten Preise verstehen sich einschliesslich Montage, fertig zum Gebrauch.

Beleuchtung für Gas.



Lyra No. 500
complet, schwarz m. Kupfer, mit Verlängerungsrohr . . . **4.50**



Doppelarm No. 515
complet, mit Brenner, Cylinder und Glühkörper **5.75**



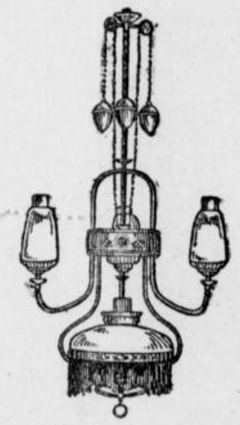
Schlafzimmer-Ampel No. 518
mit eleg. Perlbeh. complet **10.50**



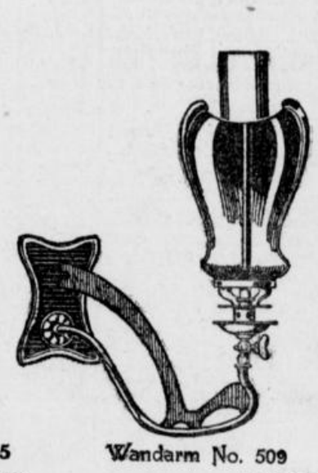
Wohnzimmer-Ampel No. 531
mit Zug, complet, mit Perlbehang . **12.50**



Wohnzimmer-Ampel No. 544
mit Zug, complet, mit Perlbehang . **17.50**



Kronleuchter No. 575
compl., m. eleg. Perlbehang, 4-flammig **39.00**

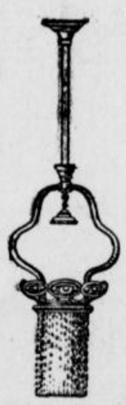


Wandarm No. 509
complet, mit Glas . **7.50**

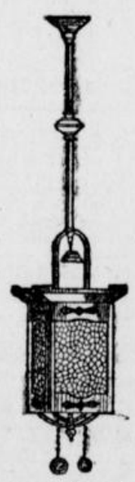
Beleuchtung für Elektrisch.



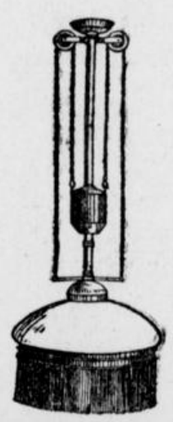
Pendel No. 805
complet, schwarz mit Kupfer **4.50**



Schlafzimmer-Ampel No. 825
mit elegantem Perlbehang **9.50**



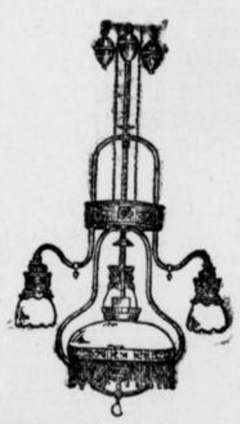
Schlafzimmer-Ampel No. 836
complet, mit feinem Messingbeschlag . **19.75**



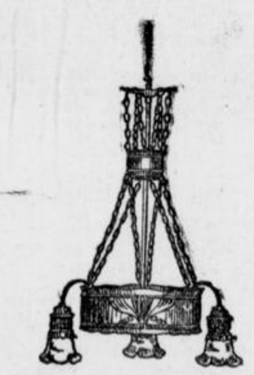
Zug-Ampel No. 845
complet, mit Seidenbehang **19.50**



Kronleuchter No. 862
complet, mit Schalen 3-flamm., gute Ausführ. **19.50**



Zug-Ampelkrone No. 878
feine Ausstatt., compl., m. Schalen u. Perlbehang **39.00**



Kronleuchter No. 891
Schmiedebronce, compl. eleg. Ausführung . . **55.00**

Beleuchtung für Petroleum.



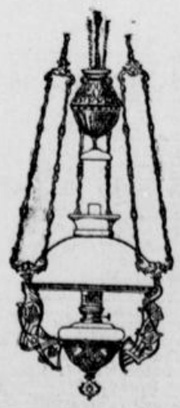
Tischlampe No. 238
Concert, complet, mit gutem Brenner . . . **1.45**



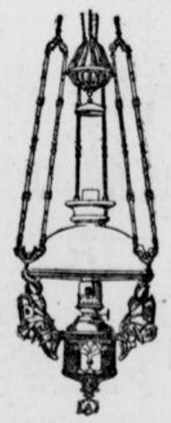
Tischlampe No. 254
imitiert Onyx, complet, mit Ia. Brenner . . . **3.25**



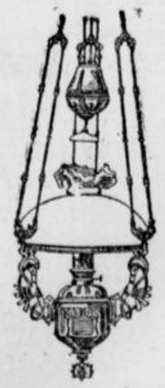
Tischlampe No. 271
Messing, matt geschliffen, mit Crystall-Bassin, Ia. Brenner, complet . . **5.50**



Hängelampe No. 282
complet, mit einfacher Kette und gut. Brenner **4.25**



Hängelampe No. 289
mit doppelten Ketten, guter Brenner **7.25**



Hängelampe No. 294
mit doppelt. Ketten, Ia. Brenner, eleg. Ausführ. **10.50**



Clavierlampe No. 216
Messing, complet, mit Ia. Brenner **6.75**

Sämtliche Zubehörteile Cylinder, Brenner, Gaszünder, Glühkörper, Glocken, Schalen etc. **sehr billig.**

Grösstes Lager in Beleuchtungs-Körpern
auch in allen hier nicht angeführten Preislagen.
Kostenlose Fertigstellung durch eigene Monteure.

Berechtigung zum Anschluss an das Städtische Elektrizitätswerk!

29. Westfälischer Provinzial-Handwerkertag.

Dorstfeld, 29. September.

Der westfälische Handwerkerbund hatte diesmal seinen Handwerkertag in Dorstfeld ab. Besonders zahlreich waren die Schneider- und Schreinerinnungen vertreten, aber auch andere Handwerke hatten ihre Vertreter aus weiten Städten der Provinz entsandt. Die Behörden waren zu der Tagung eingeladen worden, doch waren deren Repräsentanten oder Vertreter nicht erschienen, auch die Handwerkskammer war nicht vertreten. Die Beratungen konzentrierten sich hauptsächlich auf die Stellungnahme des Bundes zu den verschiedenen Regierungsvorlagen für den Handwerkerstand, der sich mit den geplanten Maßnahmen nicht zufriedengestellt fühlt und daher bei diesen Verhandlungen seinen Anschauungen Ausdruck geben will

Am Vormittage um 11 Uhr fand im großen Saal der Frau Witwe Ziegler die

Vorverhandlung

statt. Es erfolgte zunächst die Begrüßung der Delegierten, hieran schloß sich die Feststellung der Tagesordnung, der eingegangenen Anträge und Referentenbestimmung. Dann wurde die Geschäftsordnung festgesetzt. Am Nachmittag um 3 Uhr begannen im genannten Lokale die

Beratungen.

Herr Schneidermeister Möller als Vorsitzender des Westfälischen Bundes, eröffnete die Verhandlungen, indem er des schönen Wahrspruchs gedenkt: „Gott segne das ehrbare Handwerk." Dann fordert er die Anwesenden auf, dem mächtigen Förderer des Handwerks, dem Kaiser ein Hoch darzubringen. Redner bedauert, daß so manche Eingeladenen den Beratungen fern geblieben seien. Zum ersten Punkt der Tagesordnung:

Der kleine Befähigungsnachweis.

ergreift Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Euler das Wort zu folgenden Ausführungen: Lange Jahre habe die Provinz Westfalen für die Rechte des Handwerks gekämpft. Man nannte es nicht zeitgemäß, hängte den Vertretern desselben den Titel „Zunftköpfe" des Mittelalters an. Das Gesetz von 1897 weise verschiedene Lücken auf, aber es hätte doch auch sein Gutes namentlich hinsichtlich des Lehrlingswesens. Die Meister hätten jetzt eine Handhabe, um eine ordnungsmäßige Lehrzeit von dem jungen Mann zu erzwingen und zwar durch den schriftlichen Lehrvertrag. Nach dem Befähigungsnachweis kam die Einführung der Handelskammern, eine Institution, die viel Gutes leiste und die Handwerker könnten mit dieser Organisation zufrieden sein, wenn nur die richtigen Männer in die Handwerkskammern gewählt würden, hier Wandel zu schaffen müsse angestrebt werden, damit in Zukunft auch wirkliche Vertreter des Handwerks in die Kammern kommen. Referent kommt dann auf die Regierungsvorlage betr. den kleinen Befähigungsnachweis zu sprechen. Es waren 48 Anträge gestellt, von denen verschiedene durchgedrungen seien. Die Vorlage habe gewisse Lücken. Die Handwerker verlangen, daß den unteren Verwaltungsbehörden nicht zu große Befugnisse eingeräumt werden, wenn es sich darum handelt, welche Handwerker Lehrlinge ausbilden darf. Ferner müsse die Gesellenprüfung obligatorisch eingeführt werden, damit eine Grundlage für den Befähigungsnachweis geschaffen werde. Dadurch werde das Standesbewußtsein wesentlich gehoben. Es sei ein großer Fehler, daß das Standesbewußtsein so tief gesunken ist. Wenn die Handwerker etwas erreichen wollten, dürfen sie sich nicht die **Schlafmütze über die Ohren ziehen** und sagen, es nutzt ja doch nichts, sondern jeder müsse mitwirken an seinem Platz. Die Handwerker müßten sich so eng zusammenschließen zu einer großen mächtigen Vereinigung wie z. B. die Bauern- und sozialdemokratischen Verbände. Der Handwerkerstand weise etwa 9 Millionen Angehörige auf, die doch wahrlich auf Berücksichtigung ihrer Forderungen Anspruch hätten.

So mancher große Mann im Staat und Kirche gehe aus dem Handwerkerstande hervor. Wenn das Handwerk weiter niedergedrückt werde, dann wird hier ein Rückschlag kommen, mithin habe der Staat und die Kirche ein Interesse daran, daß der Handwerkerstand sich aufrichte. Die Devise müsse sein: Einer für alle, alle für einen!

Herr Möller bringt darauf folgende Resolution zu diesem Punkte zur Verlesung: 1. Der 29. Westfälische Handwerkertag, tagend am 29. Sept. 1907 in Dorstfeld, nimmt Kenntnis von der Gesetzesvorlage für Einführung des sogenannten „kleinen Befähigungsnachweises", wünscht aber unter Anerkennung der guten Absicht der königl. Regierung, daß die Vorlage nach den Wünschen der selbständigen Handwerker dahin abgeändert, daß alle discreditionären Vollmachten seitens der Behörden daraus entfernt werden, und evtl. Ausnahmen von den gesetzgebenden Vertretern der Handwerker (Innungen und Handwerkskammern) entschieden werden. 2. Wenn die Handwerker dieses nun als Abschlagszahlung nicht von der Hand weisen, so werden sie doch niemals auf die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises verzichten, von der festen Ueberzeugung durchdrungen, daß nur von einer gründlichen Revision der jetzigen Gewerbeordnung Hilfe für das so bedrohte selbständige Handwerk zu erwarten ist, wenn die Revision nach der Richtung hin geschieht, daß künftighin nur derjenige ein Handwerk selbständig betreiben darf, der seine Befähigung durch Prüfung dargetan und nachgewiesen hat, daß er das Handwerk praktisch und theoretisch erlernt hat. **Also Aufhebung der zügellosen Gewerbefreiheit.**

Die Gesellenprüfung ist obligatorisch einzuführen und dem sogenannten kleinen Befähigungsnachweis anzugliedern. Nur geprüften Gesellen ist ein Wanderbuch mit enthaltenem Signalement behufs Wanderung einzuhändigen.

Der 29. Handwerkertag beschließt, den Westfälischen Handwerkerbund unter dem Namen **„Provinzial-Bundes-Amt"** als wirtschaftspolitische Vertretung für das Handwerk mit aller Macht durch Mitgliedschaft usw. zu unterstützen.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Herr Möller protestiert energisch dagegen, daß auf dem deutschen Handwerkertag die Diskussion unterdrückt und die Redefreiheit eingeschränkt werde.

In der weiteren Diskussion beschäftigt man sich vornehmlich mit dem für die westdeutschen Verbände so schmachvoll verlaufenen sog. allgemeinen deutschen Handwerkertag in Eisenach. Es wurde allgemein die Zurückstellung der westdeutschen und speziell der westfälischen Vertreter aufs schärfste verurteilt und folgende Resolution angenommen: Der 29. Handwerkertag protestiert ganz energisch gegen die Behandlung der westfälischen Delegierten und deren Anträge auf dem sogenannten deutschen Handwerker- und Innungstage in Eisenach und bestreitet nach den gemachten Erfahrungen das Recht, denselben allgemeiner deutscher Handwerkstag zu nennen.

Das Referat über das Thema: **Reichs-, Landtags- und Kommunalwahlen** übernahm anstelle des Herrn Abg. Euler der Vorsitzende Herr Möller. Bei jeder Parlamentswahl habe der Bund bezüglich des aufzustellenden Kandidaten gefragt: Wie steht er zu der Handwerkerfrage? Es sei ein Gebot der Gerechtigkeit, daß mehr Vertreter des Handwerks in den Landtag und Reichstag gewählt würden. Seine Kandidatur für Westfalen sei nicht gelückt. Es seien in den letzten Jahren Gesetze zustande gekommen, die von Nichtfachleuten aufgestellt wurden und in Polizeiverordnungen bestehen. Die Gewerbesteuer sei die ungerechteste Steuer, die existiere. Die kleinen Handwerker müßten 22 Prozent ihres Einkommens zahlen, das sei ein Erdrosselungsverfahren. Die Handwerker müßten ferner danach streben, daß mehr Vertreter ihres Standes in die Gemeindevertretungen gewählt werden. Die Belastung der kleinen Leute mit kommunalen Abgaben wachse immer mehr. Er sage es offen und frei heraus, Leute, die Arbeiten für die Stadt liefern, können niemals unbefangen in der Gemeindevertretung urteilen. Der Referent schlägt dahingehende Resolution vor, Herr Landtagsabgeordneter Brust hat große Bedenken gegen jede Stellungnahme gegen die Gewerbefreiheit und wünscht die Resolution dementsprechend abzuändern. Er versichert, die Interessen der Handwerker im Landtage freudigst zu unterstützen. Er halte den Wunsch nach mehr Vertretern des Handwerks in den Parlamenten für voll berechtigt, aber nur erreichbar, wenn die Organisation besser gepflegt und ausgebaut werde. Aber er möchte doch raten, in den Forderungen weises Maß zu halten.

Herr Abg. Euler stimmt mit den Ausführungen des Abg. Brust bezügl. des Ausschlusses des Zusatzes: „stritte Gegner der Gewerbefreiheit" in der Resolution überein.

Herr Möller tritt diesen Bedenken entgegen, denn wenn zügellose Gewerbefreiheit zugestanden würde, so würde der Mittelstand auf den Aussterbeetat gesetzt werden, da es dann nur ganz Reiche oder ganz Arme gebe. Im übrigen ist er dafür, daß das Wort: „strikte" in der Resolution angenommen wird. Darauf wird die dahin abgeänderte Resolution einstimmig angenommen, welche zum Ausdruck bringt, daß bei den Reichs- und Landtagswahlen Kandidaten gewählt werden, die Gegner der zügellosen Gewerbefreiheit sind, daß ferner bei den komunalen Wahlen mehr praktische Handwerker gewählt werden und Vertretern der Gemeinden sich allen Lieferungen solange sie im Amte sind, zu enthalten haben. Schließlich wird darin noch gegen die ungerechte Gewerbesteuer protestiert. Herr Möller berichtet über die Bundesterbekasse, daß sie bisher 125 000 Mk. Unterstützung ausgezahlt habe. Der Kassenbestand betrage 24 000 Mark. Mit einem Hoch auf den deutschen selbständigen Handwerkerstand schließen die heutigen Verhandlungen, nachdem noch beschlossen wurde, an den Kaiser ein Ergebenheits-Telegramm abzusenden.

Von 8 Uhr an fand im selben Saale ein Festkommers statt.

* * *

Delegiertentag.

Dorstfeld, 30. Sept.

Der Vorsitzende Herr Möller eröffnete heute vormittag die Verhandlungen des Delegiertentages mit einem Kaiserhoch. Er bringt dann seinen gerichtlichen Streit mit der Handelskammer in Dortmund zur Erörterung, in welchem er, wie bekannt, wegen angeblicher Beleidigung der Handelskammer verurteilt wurde, streift dann die Reichstagswahlen in welchen er als Kandidat nicht durchdringen konnte und referiert weiter über den

Jahresbericht.

Der Bundesvorstand hat zu der neuen Handwerkervorlage eine Petition an die konservative und Zentrumspartei gesandt, worauf eine zustimmende Antwort eingegangen sei. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf die Nachricht über die Abhaltung eines allgemeinen Deutschen Handwerkstages in Eisenach ein, da eine Einladung an den westfälischen Bund und an die westlichen Verbände überhaupt nicht erfolgt sei. Auffällig sei es auch, daß weder die Handwerkerzeitung noch die Handelskammern über die Tagung berichtet haben, nur einige Fachblätter hätten auf den Handwerkertag hingewiesen. Nach vielen Mühen sei es möglich gewesen, zwei Delegierte zu entsenden. Der Jahresbericht erörtert dann wieder die schmähliche Behandlung der westfälischen Delegierten und ihrer Anträge. Im allgemeinen haben die Beratungen des Handwerkertages in Eisenach folgendes ergeben: Das Handwerk **ist gegen** die Gewerbefreiheit, **für** die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises im Handwerk. Die Arbeiten des Vorstandes im Berichtsjahre waren sehr umfangreiche und schwierige. Es müsse unentwegt weiter gearbeitet werden, denn die Zeiten sind für das Handwerk sehr ernst. Der Bericht geht dann auf die Forderungen des Bundes näher ein und schließt: Haltet den Bund hoch, denn sonst seid Ihr verloren, dann habt Ihr keine freie Willensmeinung mehr. Nötig sei, daß der Westfälische Bund durch recht zahlreichen Beitritt gestärkt werde. Denjenigen, die dem Vorstande mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben, wird Dank gesagt.

Herr Abg. Euler, Vorsitzender des Rheinischen Bundes führt aus, der ausführliche Jahresbericht hat gezeigt, mit welchen Mühen und Sorgen der Vorstand zu kämpfen hat. Er hofft, daß mit der Zeit ein besseres Verständnis zwischen der Handwerkskammer Dortmund und dem Westfälischen Bunde eintreten werde. Es sei notwendig, daß **diese beiden Faktoren, die genau dieselben Ziele** und Interessen haben, Hand in Hand gehen. In Rheinland leben die Verbände mit den Handwerkskammern in bestem Einvernehmen und unterstützen einander, ebenso müßte es auch in Westfalen sein. Der Westfälische Handwerkerbund habe sich große Verdienste um das westfälische Handwerk erworben. Von hier aus und dem Rheinlande sei die erste Anregung zu einer Vereinigung des Deutschen Handwerks gegeben. Im großen und ganzen könnte der Bund mit der Tätigkeit seines Vorstandes zufrieden sein. Er habe die Ueberzeugung, daß Herr Möller niemals etwas aus persönlichen, sondern stets aus sachlichen Gründen getan habe. Redner beglückwünscht die Anwesenden zu den Erfolgen des westfälischen Handwerkerbundes und bringt ein Hoch auf Herrn Möller aus.

Weitere Redner heben die aufopferungsfreudige Tätigkeit des Herrn Möller für den Bund hervor und sprechen ihm ihr vollstes Vertrauen aus.

Herr Möller bemerkt, daß ein eigentlicher Zwist zwischen dem Bunde und der Handwerkskammer nicht existiere. Die Kammer sei eingeladen worden, habe aber keinen Vertreter entsandt. Der Bund werde auch künftig alle Reibereien mit der Kammer vermeiden, denn diese beiden Institutionen dürfen sich nicht bekämpfen, da dies sonst vor der Oeffentlichkeit eine Zerrissenheit im Handwerk bedeuten würde. Herr Möller beklagt dann die wenig guten finanziellen Verhältnisse im Bunde Dadurch werde die Tatigkeit desselben sehr eingeengt. Der

Kassenabschluß

ergiebt eine Einnahme von 1985,76 gegen eine Ausgabe von 1509,56 Mk. Bezüglich der

Organisation des Bundes

berichtet Herr Möller, daß geplant sei, für den Westen und Süden Deutschlands einen besonderen, sogenannten

westdeutschen Handwerkerbund

zu gründen. Der Vorstand werde in dieser Sache die erforderlichen Schritte tun. Eine sehr brennliche Frage sei die

Konkurrenz des Staates und der Kommunen den selbständigen Handwerkern gegenüber.

Es gäbe tatsächlich manche Betriebe, die durch das Eingreifen der staatlichen Behörden oder Kommunen geschädigt ja nahezu ruiniert würden. Herr Möller führt Beispiele aus Dortmund und anderen Industriestädten an und bittet, diesbezügliches Material für den nächsten Handwerkertag zu sammeln. Bei der Vorstandswahl wird Herr Möller einstimmig als Vorsitzender des Westfälischen Bundes wiedergewählt, ebenso wurde Dortmund wieder als Vorort des Bundes bestimmt. Für den nächsten Handwerkertag sind Gelsenkirchen und Rheine in Betracht gezogen. Der Vorsitzende schließt den Delegiertag, indem er allen seinen besten Dank sagt, Ihnen Glück zu ihren ferneren Geschäften wünscht und bringt ein Hoch auf den deutschen selbständigen Handwerkerstand aus, in das die Delegierten kräftig einstimmten.

Credit überallhin. Lieferung franko.

Die kleinste Anzahlung ist bei

N. Fuchs

Dortmund

Ostenhellweg Nr. 41.

Wer Möbel auf Kredit kaufen und Geld sparen will, benutze zu einem Kaufversuche endstehende

Möbel-Spezial-Offerte.

Ich liefere:

Einzelne Möbel

von 2 Mark Anzahlung an.

Ganze Zimmereinrichtungen

für 1 Zimmer	Anzahlung	4 M.
„ 1 bess. Zimm.	„	6 M.
„ 2 Zimmer	„	8 M.
„ 2 bess. Zimm.	„	12 M.
„ 3 Zimmer	„	15 M.
„ 4 Zimmer	„	20 M.

Bessere Einrichtungen bis 5000 Mark bei mässiger Anzahlung.

Abzahlung bestimmt Käufer.

Anzüge u. Paletots

in grosser Auswahl von 3 Mark Anzahlung an.

Neu eingetroffen:

Damen-Pelze!

entzückende Neuheiten, enorm billig. 35191

N. Fuchs

Kaufe

gebrauchte Möbel, Herde, Oefen, Ladenreale u. Theken zu den höchsten Preisen geg. Kasse. **Joseph Neuhaus,** Leopoldstr. 9 Postkarte genügt. 7625

Billig zu verkaufen: engl. Schlafs., 240 Mk., Kleiderschr. 30 M., Waschschr. 15 M., Bettst. 10 M., Hochhauptbettst. m. Matr. 38 M., Eimerschr. 15 M., Plüschsofa 39 M., Plüschgarn., Sofa u. Sessel 85 M., Vertikow 37 M., Trummeau-Spiegel 28 Mk. Ostwall 30.

Schaufenster, Glasplatten-Einrichtung f. Friseure od. sonst. Geschäfte geeignet, zu verk. Hörde, Langestr. 26. (

Türen, Fenster, Treppenstangen, groß. Ausziehtisch, Kinderbetten, Spiegel, Aquarium u. Schrot zu verkaufen. Zu bes. vormitt. 8—11, nachm. 1—4 Uhr. 73506) Südwall 23.

Fast n. Kochherd 30 Mk., Nähmaschine 10 Mk., Oberbett 15 M., Sofatisch 16 M., Küchenschränke, Vertikow, Plüschsofa, Trumeauxspieg., Kleiderschrank, Bettstellen m. Matr. bill. zu verkaufen. 73664) Königshof 25.

Gebr. Kronleucht. f. Gas u. elektr. Licht bill. zu verkauf. Hohestr. 52, part.

Gut erh. Schankbuffet und Regal zu verkaufen. (78419 Kaiserstraße 42.

Costumes nach „Chic Parisien" v. einfachen bis feinsten Genres sowie Garder. f. Knaben und Mädchen fertigt an **Damenkonfektion Fr. Ludewig,** Dresdenerstr. 46, v. (35539 — Reelle Preise! —



Was Aerzte sagen:

Allgemein wurde die belebende, erfrischende, anregende Wirkung gelobt. Die Kopfschuppen wurden prompt gelöst, es schwanden alle durch sie bedingten Erscheinungen und Symptome. Dabei blieb das Haar weich und glatt.

Jedenfalls ist nach meinen Erfahrungen das Javol ein ausgezeichnetes Kopfwasser, auch für die Pflege des Bartes dürfte es unentbehrlich sein.

Dr. med. E. W., St.

Für die freundliche Ueberlassung Ihres Javol ergebenst dankend, kann ich Ihnen (zur beliebigen Verwertung) bestätigen, daß Javol ein ganz vorzügliches Mittel zur Kopfhaut-Reinigung und Haarverschönerung ist und möchte Sie freundlichst ersuchen, mir für genannte Zwecke in meiner Familie (folgt Bestellung).

Stabsarzt Dr. L., B.

Einzig ist die enorme Verbreitung des Javol in allen Kulturländern.

Goldene Regeln über vernünftige Haarpflege

kostenfrei an jedermann. Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg. Größtes Etablissement der Welt für schönheitfördernde Körperkultur auf wissenschaftlicher Basis.

Achtung!

Zahle die höchsten Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe. **M. Tannenbaum,** Steinstr. 22 Postkarte genügt. 72903

Billards

8 Stück, neu bezogen, von 175.00 Mk. an. 62657

Beer & Himmelmann

Dortmund Münsterstr. 116. Fernspr. 1532

Ein großer **Geldschrank** (gebraucht), sofort zu kauf. ges. Schriftliche Offerten u. H. E. 5495 an die Geschst. (

Eich. Doppelstehpult

sowie kleines Pult zu verk. 73827) Am Rondel 5.

8 Pianinos

einige Mon. gebr., billig abzug. Näheres **Burgwall 21.** 18443

Ein guter **Flügel** mit groß. vollen Ton, preiswert abzugeb. Burgwall 35.

Größere gebrauchte **Laden-Einrichtung** für Kolonial- u. Kurzwaren spottb. zum 1. Nov. zu verk. **Hrch. Flachmeyer,** Hiltrop III bei Sodingen.

Grünes Ledertuchsofa zu verkaufen. Brückstraße 46. (

Ein niemals wiederkehrender **Gelegenheitskauf** in den Ateliers der Moden-Akademie S. **Willinger,** Dortmund, **Elisabethstr. Nr. 2a, Parterre-Etage,** am Südwall

Nur 3 Tage

Heute Dienstag, morgen Mittwoch u. Donnerstag

Infolge Erweiterung unserer Atelierräume sind wir **gezwungen,** schnellmöglichst **Platz** zu schaffen. Um **dies** zu ermöglichen, haben wir uns entschlossen, die in unserem eigenen Atelier (25630 **selbstangefertigte Damenkonfektion** sowie Original-Modelle zu wirklich **spottbilligen** Preisen auszuverkaufen. Der größte Teil dieser Konfektion wird mit Verlust abgegeben und kommen

nur erstklassige Herbst-Neuheiten

zum **Verkauf** und zwar

1 Posten **Blaue Tuchcheviot-Kostüm-Röcke** mit neuester Garnierung, in allen Größen. Wert ca. der doppelte Betrag für nur **2.95**

1 Posten **Blaue Tuchcheviot-Kostüm-Röcke** mit neuester Stoffgarnitur und Volants, Wert ca. der doppelte Betrag für nur **3.75**

1 Posten **Blaue Tuchcheviot-Kostüm-Röcke** mit neuester abgesteppter Kante und Knopfgarnitur Wert ca. der doppelte Betrag für nur **4.75**

1 Posten **Blaue Tuchcheviot-Kostüm-Röcke** mit 45 ausspringenden Plisseefalten, Wert bis 12.50 für nur **5.75**

1 Posten **Blaue Falten-Kostüm-Röcke** aus Tuchen und aus **reinwollenen** Cheviots. Wert bis 29.75 für nur 16.75 und **9.75**

1 Posten **Blaue Jacken- u. Bolero-Kostüme** Cheviot u. aus Tuchen, regulärer Wert bis 30.00 für nur **16.75**

1 Posten **Blaue Sammet-Kostüm-Röcke** ausschließlich nur gute Qualitäten und neueste Macharten, Wert bis 30.00 . . für nur 18.75 bis **9.75**

1 Posten **Weisse Elegante Kostüm-Röcke** aus Voile, Cheviot und Satintuch **auch fußfreie** darunter „Original-Modelle" im Werte von 40.00 für Mk. 16.75 bis **9.75**

1 Posten **Weisse Wollblusen u. Spachtelblusen** für **Damen** und **Mädchen: kleidsame, elegante** Macharten, darunter Modelle im Werte bis 30.00, für nur 16.75 bis **6.75**

1 Posten **Schwarze Neueste Kostümröcke** aus Satintuch und Cheviot; darunter befinden sich Macharten im Werte von 30.00, für nur 19.75 bis **6.75**

1 Posten **Hochelegante Schwarze Kostüm-Röcke** Original **Pariser u. Wiener Neuheiten,** welche in unseren eigenen Ateliers aus **reinwoll. prima** schwarzen Satintuchen und feinen Tuchen angefertigt worden sind; darunter auch einige **schwarzseidene Taffetkostümröcke** mit tadellosen Zutaten und Besätzen, im wirklichen Wert bis zu einem zwei- und dreifachen Betrage. für nur 30.75 bis **22.75**

1 Posten **Fussfreie Haus-Kostüm-Röcke** aus englisch gemusterten sowie aus grauen einfarbigen Stoffen, welche in eig. Atelier angefert. worden sind und einen bedeut. höh. Wert haben, für nur 5.75 bis **1.95**

1 Posten **hochelegante fussfreie Kostüm-Röcke** welche in unserem Atelier von ersten Direktricen angefertigt worden sind; hierunter befinden sich tatsächlich gute Qualitäten, echt englische Muster in mittelfarbig und hell; einzig schicke Macharten, wie Faltenröcke sowie Röcke mit ausspringenden Plisseefalten und Röcke mit Sammtkanten (im Werte bis 29.75) für nur 16.75 bis **6.75**

1 Posten engl. **Bolero-Kleider, Regenmäntel und Paletots** welche von einem **erstklassigen Damenschneider** angefertigt worden sind und daher einen bedeutend höheren Wert haben, geben wir spottbillig ab um nur damit zu räumen . . . . für nur 19.75 bis **9.75**

1 Posten (einzig) schöne schwarzseidene **Damen-Blusen** welche wir in **eigenem** Atelier angefertigt haben, sowie mehrere Dutzend Original-Modelle, welche aus **prima** Qualitäten Seidenstoffen hergestellt worden sind; die meisten im Werte bis 55.00, für nur 32.75 bis 14.75 Ferner **einige** Dutzend neueste **schwarzseidene** Blusen aus guten **waschbaren** Qualitäten, i. Werte bis zu 18.50 . . . für nur 8.75—7.75 und für **6.75**

Ein Posten Weisse, reinseid. Damenblusen auch für junge Mädchen, tatsächl. allerneueste Macharten mit Spitzenbesätzen und Volantärmel, welche einen regulären 2- bis 3fachen Wert haben, für nur **2.95** sowie andere neueste Macharten aus verschiedenen Qualitäten, guten Seidenstoffen in weiß, mattblau, rosa und anderen Farben im Werte bis 15.00, für nur 4.75 bis 7.75.

1 Posten **entzückende hellfarbige,** sowie **dunkel u. hellkarierte Reinseidene Modell-Blusen** aus verschied. besten Qualitäten, **Louisine — Messaline — Merveilleux — Taffet** usw., tatsächlich einzig schöne Macharten darunt. Orig.-Modell-Blusen, welche einen regulär. Wert bis zu 45.00 haben) . . für nur **8.75** bis 26.75.

Ein Posten **reinwoll. eleg. Modell-Blusen** auf festem Futter, sowie auch neueste Hemdblusen und Sammetblusen, welche in eigenem Atelier auf das sauberste mit besten Zutaten angefertigt worden sind und jede Bluse den zweifachen Wert hat, für nur **4.75** bis 12.75

Ohne jeden Kaufzwang besuche im eigenen Interesse jede Dame, wenn auch augenblicklich **keinen** Bedarf, während dieser **3 Tage** unsere **Verkaufsräume.**

Damen Moden-Akademie **S. Willinger,** Elisabethstrasse 2a, am Südwall, Parterre-Etage

Frankfurter Pferdelotterie Ziehung am 9. Oktober Lose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk.

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften sowie vom 57982
Sekretariat des Landwirtschaftl. Vereins
Frankfurt a. M., Ostendstr. 30.
— Wiederverkäufer erhalten Rabatt. —

Philipp's Fortbildungs-Schule
Staatlich konzess.
Dortmund, Burgwall 27, Nähe des Olympiatheaters
Beginn eines neuen
Vorbereitungs-Kursus für Bergschulen
Kein Schichtwechsel. In den letzten 4 Jahren wurden nachweislich 40 Schüler an der Bergschule aufgenommen. 35141
Anmeldungen: Burgwall 27, I. Etage.

Private kaufm. Fortbildungsschule für Mädchen.
Unterricht in allen Kontorfächern. Beginn des neuen Kursus am 7. Oktober. Anmeldungen und Prospekte bei
Fr. Löhr, Oesterholzstr. 67 und P. Wischmeyer, Uebelgönne 23.

Städt. subv., unter Staatsaufsicht steh.
Höhere Handelsschule Landau (Pfalz.)
Beginn des Wintersemest.: 14. Oktbr. 1907
Neuaufnahme in alle Klassen u. Kurse.
I. Vorbereitungsklassen für Knab. i. Alter v. 11—14 J.
II. Drei Fachklassen f. Jüngl. v. 15—20 J. Einj.-Exam.
III. Zwei halbjähr. Handelskurse f. j. Leute v. 16—30 Jahr. Ausbild. zur kaufm. Praxis u. Selbständigkeit.
Schul- u. Pensionatsräume in imposantem Neubau mit allen sanitären Einrichtungen, in schönster Lage der Stadt. Gute Verpflegung u. gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre. Ausführl. Prosp. mit Referenz. versend. kostenfr. Direkt. A. Harr.

Akademische Zuschneide-Schule in Herne, Neustrasse 3.
Beginn des neuen Zuschneide-Kursus am 8. Okt. 1907
in praktischer und leichtfaßlicher Methode in
Damen- und Kinder-Garderobe
nach Wiener, französischem und englischem Schnitt.
73298 Hochachtungsvoll! **H. Zajka.**

Spezialkaufhaus und Bandagenfabrik
Gummi-Artikel. **Fr. O. Gruss** Gummi-Artikel.
Dortmund Westenhellweg 87
Billigste und beste Bezugsquelle aller Artikel zur Krankenpflege.



Bidets mit Emaille-Schüssel	7.50
Bruchband für Erwachsene m. Gummipelotte	3.50
Damenbinden 12 Stück 0.50, 0.70,	1.20
Inhalationsapparate von 1 Mk. an	
Irrigator mit Schlauch u. Mutterrohr	1.00
Krücke, doppelt, jede Größe	3.50
Luftkissen, pr. Gummi, 34 Ctm.	5.00
Reisekissen m. Stoffbezug	1.50
Leibbinden je n. Ausführung v. 2.50 an	
Mutterspritzen	2.50
Stechbecken Mk. 1.75, von Emaille	2.50
Unterlage, doppelseitig Gummi, 1 Mtr.	2.50
Unterlage. Reste für Kinder	0.60
Wärmekissen, sog. Termophore f. Rheumatiker	4.50
Wasserkissen, pr. Gummi, 50×66 Ctm.	18.00

Zimmerklosets, Krankenstühle und Wagen.
Künstliche Beine nach dem neuesten System von 90 Mark an. Maßbandagen und Apparate. Ungenierter Anprobenraum, sach gemäße Bedienung durch geschultes Damen- oder Herrenpersonal.

Blendend weisse Wäsche
erzielt man mit
SCHUTZ-MARKE
Dr. Thompson's SEIFENPULVER
½ ℳ Paket **15** Pfg.

Cacaol
Das Beste für den Magen
Das Lieblingsgetränk aller Kinder!
Das Frühstücksgetränk jeder Familie!
Das Getränk für Alle!

Wer magenleidend, darmkrank, appetitlos ist und zu Abmagerung neigt, trinke 3mal täglich Cacaol, ebenso wer nervös und durch geistige Arbeit ꝛc. überanstrengt ist. Cacaol wirkt als natürliches (nicht künstliches) Kräftigungsmittel die Nerven und wirkt beruhigend. 21426
Alleiniger Fabrikant:
Wilhelm Pramann, Radebeul-Dresden.
Man verlange aufklärende Prospekte, Broschüren, ärztliche Gutachten und ein Probepaket für Mk. 1.— oder Mk. 0.50 in allen Apotheken, Drogen- und besseren Kolonialwarengeschäften.

Rekruten
empfehlen wir zu **sehr billigen Preisen:**

Militärhosen	**Bürsten**
Schuhwaren	**Kämme**
Unterkleider	**Spiegel**
Hemden	**Klopfpeitschen**
Socken	**Knopfgabeln**
Fusslappen	**Brustbeutel**
Taschentücher	**Scheeren**
Schürzen	**Messer**
Hosenträger	**Postsäcke**
Spindschlösser	**Koffer**

Handkoffer von **1 Mark** an,
zu **1.45, 1.70** u. **2.00 Mk.** in sehr guter Ausführung.
Warenhaus
A. Eick & Comp.
Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36—38.
beim Bezirks-Kommando.

Überraschende Neuheit
garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben
Persil
vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten
Modernes Waschmittel
Für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.
Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Essener Credit-Anstalt.
Aktienkapital und Reserven Mk. 79,000,000,—

Eröffnung laufender Rechnungen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Beleihung von Wertpapieren.
Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung im Depositen- und Check-Verkehr.
Aufbewahrung von Wertpapieren als offene oder verschlossene Depots.
Feuer- u. diebessichere Stahlkammereinrichtung
Ausstellung von Reise-Credit-Briefen auf alle bedeutenderen Plätze der Welt.

Essener Credit-Anstalt
Dortmund.

Ziehung am 9. u. 10. Oktbr.
Metzer Dombau-Geld-lotterie
199 800 Lose 10 705 Geldgewinne insgesammt
337 800 Mk.
Hauptgewinne Mark
100 000
30 000
20 000
10 000
u. s. w. u. s. w.
welche in zwei Ziehungen am 9. und 10. Oktober und 30. u. 31. Oktober d. J. zur Auslosung gelangen.
Ganze Lose 5 Mark
Halbe Lose 2.50 Mk.
für beide Ziehungen gültig Porto und Liste 40 Pfg. extra. 33653
A. Molling, Hannover
Verkaufsstell. durch Plakate erkenntlich.

August Mellmann
Ostenhellweg 42-44.



Grösste und geschmackvollste Auswahl in



Oefen



nur bester Systeme,
Meine Preise sind die
billigsten!
Ueberzeugen Sie sich bitte durch Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang.

Teppiche 35510
Läuferstoffe
Gardinen, Tischdecken
gut und billig.
Dortmund Balkenstr. 36—38. **A. Eick & Comp.**

Dr. Strahl's Ambulatorium
für **Beinkranke** G. m. b. H.
Essen, Huttropstrasse 14.
Sprechstunden Montags u. Donnerstags v. 9—12 u. 3—5 Uhr.
Centralinstitut **Cöln,** Domstrasse 79, I. Etage.
Sprechst. Sonntag, Mittwoch, Sonnabend v. 9—12 u. 3—5 Uhr.
Operationslose, fast schmerzlose Behandlung **ohne Berufsstörung** der meisten **Haut- und Beinleiden, Krampfadern, offene Beine, Wunden, Fisteln, Elephantiasis, Rheumatismus, Flechten** u. ähnlicher Leiden. Für Auswärtige genügt häufig ein Besuch.
Prospekt gratis. 2162

Sparkasse Aplerbeck.
Neue Einlagen werden von jetzt ab mit
4 Prozent
verzinst. Für bereits vorhandene Einlagen tritt dieser Zinsfuss mit dem 1. Januar 1908 in Kraft.
Aplerbeck, 30. Sept. 1907. 33484
Der Sparkassenvorstand.

Vorsicht! Kampmann's **„Riegedacht"**-Pulver darf nicht verwechselt werden mit anderen Waschpulvern, welche **auch 20 Pfg. kosten,** aber weg. ihrer minderwertigen Zusammensetzung viel zu teuer sind. Auch höreu Sie nur ja nicht auf die Empfehlungen der immer wieder von neuem auftauchenden, angeblich von selbst reinigenden Waschmittel. Derartige Mittelchen enthalten stets, wie Chemiker wiederholt feststellten, stark ätzende Bestandteile. In Reklamen kann man bisweilen lesen „frei von Chlor". Das will gar nichts heißen, außer Chlor gibt es noch viele andere schädliche Bestandteile, die die Wäsche ruinieren. Garantiert ohne schädliche Bestandteile ist das bewährte Waschmittel „Riegedacht", Preis 20 Pfg. Versuchen und urteilen Sie selbst. Auf je 10 Pakete „Riegedacht" wird vom 1. Septbr. ab 1 Stück hochfeine Toilettefeife gratis zugegeben. 33495

Feines Geschenk
Kampmann's
Garantie Heisswringer
Niederlage bei:
Otto Berthold
Münsterstraße 8.

COMMERCIAL UNION
Versicherungs - Aktien - Gesellschaft
— gegründet 1861. —
Direktion für das Feuerversicherungs-Geschäft im Deutschen Reich: Berlin W. Charlottenstrasse 65/65 a, Ecke Kronenstrasse.
Unter staatlicher Aufsicht.

Grundkapital	59 000 000.—
Gesamt-VermögenEnde 1906 überschreitet	298 000 000.—
Seit Gründung der Gesellschaft für eigene Rechnung bezahlte Brandschäden	409 320 652.—

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, dass wir mit dem heutigen Tage die General-Agentur unserer Gesellschaft für die Provinz Westfalen, die Kreise Duisburg, Essen, Ruhrort der Rheinprovinz, sowie die Fürstentümer Lippe-Detmold und Waldeck dem Herrn
C. Angelkorte in Dortmund
Ostwall Nr. 50
übertragen haben. 35509
Berlin, den 1. Oktober 1907.
Commercial Union Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Der Direktor für das Deutsche Reich
Albert Wergin.

Damentuche
hochfeine Qualitäten in allen Modefarben, **5, 6, 7 Mark.**
Tuchlager Johannesstrasse 31

Sie verlieren Ihr Haar
noch total,
wenn Sie nicht rechtzeitig geeignete Mittel zur Erhaltung Ihres Kopfschmuckes verwenden!
Dr. Homeyer's schäumende Chamillen
werden seit Jahren von vielen hervorragenden Damen und Herren der Künstlerwelt u. Aristokratie m. grossartigem Erfolge in der Haarpflege angewandt.
Gegen Haarausfall Schuppen u. Schinnen
Zur Beförderung des Haarwuchses, Erfrischung u. Stärkung der Kopfhaut.
Karton à 60 Pf.
Zu haben in **Dortmund** bei:
Alb. Brügmann, Stadthausdrogerie u. Filiale Hohenzollerndrogerie, Drogerie Th. Strick, Westenhellweg, Drog. Paul Prött, Betenstr., Drog. Ed. Blumberg, Münsterstr., Drogerie Alfred Kummer, Nachf. Kaiserstr., Drog. Jac. Münster, Wissstrasse, Drog Conrad Miller, Rheinischestr., Drog. Rich. Hahne, Hohestr.

Auf Abzahlung
75 Büffets von 48 bis 79 Mk.
Kleiderschränke von 36 bis 78 Mk.
Abzahlung wöchentlich 1.50 Mk.
Masthoff & Co., I. Kampstr. 46

---

9 Pfd. ff. Tafel-Margarine, garant. mit bester, süßer Sahne hergestellt, vollwertigster Ersatz für Naturbutter, für M. 6.75 franko Nachn. Zurücknahme, wenn nicht tadellos.
Alfred Dörken, Essen-R.

Magenleidenden
teile ich aus Mitgefühl gern **umsonst** mit, wie sich jeder selbst von diesem **qualvollen Leiden sofort dauernd** befreien kann. M. Ohme, Lehrer, Schmölln S. A. 41.

Engelgeläute umsonst
Nur gültig bis 10. Dezbr.
Hochmoderne Kavalierkette, 13 karät., Goldauflage, garant. pr. Qual., Länge 40 cm, p. St. nur 2.90 M. Kaum zu unterscheiden von echten Goldketten u. nicht zu verwechseln mit den billigen Ketten, die in der Regel in 8 Tagen schwarz werden. Jeder bestellten Kette lege als Geschenk m. bekanntes Engelgeläut (6 brustbaumspitze) Wert 1.— umsonst bei. Bestellen Sie sofort, da die Nachfrage sehr groß. Versand **franko** per Nachn., Umtausch gestattet. 35507
Solinger Messer- u. Werkzeug-Industrie C. W. Gries, Solingen Nr. 8. Großen Weihnachtskatalog mit Stahlwaren, Haushaltsachen u. Spielwaren sende umsonst.



---

200 Cigarren umsonst.
Da ich bekanntlich die grössten Konkursläger kaufe, versende kurze Zeit 200 Stck. volle 8-Pfg. Cigarren, für 12 Mk. 70 und gebe ausserdem 200 Stck. gratis für Weiterempfehlg. Also diesmal **400 Stck.** für **12 Mk. 70** od. 800 Stck. nur 24 Mk. Nur wer bis 7. Oktbr. bestellt, erh. 200 Stck. umsonst. Versand, Nachn. ohne Kaufzwang. Garantie: Geld zurück. (35528.
A. Kauffmann, Hamburg 1

Ladenreale und Theken
für Kolonialwaren und Bäckerei stets auf Lager. **Ladeneinrichtungen** für jede Branche werden nach Wunsch und Maß schnell und billig angefertigt. 7226
M. Röters, mechanische Schreinerei, Kurzestr. 2, Ecke Langestraße. Straßenbahnhaltestelle Annenstraße. Fernsprecher 7749.

Flechten
Geschwüre, Skrofeln, Frostbeulen, Hämorrhoiden,
offene Beine
Hautausschlag etc. verschwinden in den meisten Fällen bei Gebrauch von
Apotheker von Ciechanskys
Wunden-Salbe
seit Jahren bewährt, von vielen Aerzten empfohlen. Zahlreiche Atteste. In Dosen à Mk 1,— Dose mit 3 fachem Inhalt Mk. 2,50. Hergestellt in der Fabrik
Gustav Baermann, Berlin S. 59
Syringenstraße 2, Cholesterinfett 98.
Zu haben in den Apotheken.
Versandt: **Witte's Apotheke, Berlin,** 109 Potsdamerstr. 84 a.

Schwarze Anzüge
nach Mass
Joppen-Anzug 40—50 Mk
Gehrock-Anzug 45—55 Mk
Frack-Anzug
en gros **Tuchlager** en detail
35444 **Johannesstraße 31.**

Molkerei Dortmund
Sonnenstrasse 4
empfiehlt ihre 3013
Vollmilch in Flaschen.

---

1 Massanzug 16 Mk.
a. Stoffr. ft. u. Partiel., 1 Paletot 16 M. Ghke Fass. Mod. Teff. Mstr. fr. **Max Hacker, Ratibor 12.**

Frauen! Ausbleib. bestimmt. Menstruat.-Pulver „Fortuna" all. echt. Vers. 2 Mk. u. 2.50 **O. Strendel, Berlin S. 14,** Sebastianstr. 2.

Lotteriespieler gewinnen sicher u. schnell nach meiner Berechnung. Streng reell. Prosp. gratis. **W. Schreiber Bersenbold i. W.**

der Hochzeit des Sohnes des Kurfürsten mit einer Nichte des Königs von Preußen (Prinzessin Charlotte war eine Nichte der Königin Luise von Preußen) beigewohnt." Das stimmt wieder nicht ganz; der Hochzeitstag war am 28. September, während Napoleon erst am 2. Oktober in Ludwigsburg eintraf. „Ich wünsche — fährt der Kaiser fort — der jungen Prinzessin einen Schmuck von 30- bis 40 000 Frcs zu geben; laß ihn verfertigen und schicke ihn der Neuvermählten durch einen meiner Kammerherren, wenn diese zu mir abgehen. Es muß sogleich geschehen. Lebe wohl, meine Freundin, ich liebe und umarme Dich." Die Begeisterung scheint aber bald etwas nachgelassen zu haben; denn schon am 27. Oktober schrieb Napoleon von München aus an Josephine: „Behalte den Brautschmuck noch einige Zeit.. Inzwischen hat Napoleon den Entschluß gefaßt, Josephine nachkommen zu lassen, und ihr aufgetragen, über Stuttgart und München zu reisen. Von Wien aus schreibt er ihr unterm 16. November: „Ich schreibe an Herrn von Harville, daß Du abreisen und Dich über Baden und Stuttgart nach München begeben sollst. Du wirst in Stuttgart der Prinzessin Paul den Schmuck übergeben. Es ist genug, wenn Du hierzu fünfzehn- bis zwanzigtausend Francs verwendest. Das übrige mag dazu dienen, in München der Kurfürstin von Bayern Geschenke zu machen. Nimm das Nötige mit, um den Damen und Beamten, welche Dienst bei Dir haben, Geschenke machen zu können. Sei artig, nimm aber alle Huldigungen an, denn man ist Dir alles schuldig, und Du bist niemanden etwas schuldig, als was Du aus Höflichkeit gewähren willst. Die Kurfürstin von Württemberg ist eine Tochter des Königs von England, sie ist eine gute Frau und Du mußt sie gut, aber ohne Zwang behandeln . . ." Am 30. November 1805 traf die Kaiserin Josephine in Stuttgart ein und wurde mit großem Pomp empfangen. Am 3. Dezember ist sie wieder abgereist. Den Brautschmuck wird sie wohl abgeliefert haben. Ob er bis dahin noch weiter im Wert herabgesetzt wurde, wird sich wohl schwer feststellen lassen.

Hermann Sudermann.

Zum fünfzigsten Geburtstage des Dichters.

Gestern, am 30. September vollendete Hermann Sudermann sein fünfzigstes Lebensjahr. Er gehört nicht zu den frühreifen dichterischen Erscheinungen. Dreißig Jahre war er alt, als seine erste erzählende Dichtung erschien, die ihn aus dem Dunkel der Tagesschriftstellerei emporhob („Frau Sorge" 1887), zweiunddreißig Jahre, als sein erstes Drama aufgeführt wurde („Die Ehre" 1889). Er reifte langsam — er altert langsam. Und so sehen wir ihn jetzt, an seinem fünfzigsten Geburtstage, als einen Dichter, der noch in der lebendigsten Entwickelung begriffen ist, als einen Schriftsteller, der von einem unzähmbaren Drange nach Produktion verzehrt wird, als einen Mann von strotzender Kraft dastehen.

Sudermann reifte langsam und als er erschien, erschien er als ein beinah Fertiger. Sein erster Roman schildert Land und Leute seiner ostpreußischen Heimat und mit vollendeter Anschaulichkeit und Ueberlegung, sein erstes Drama Typen seiner Adoptivheimat Berlin mit schärfster Erfassung. Man sah: die beiden Schauplätze, auf denen bis dahin sein Leben verstrichen war, hatten keine Geheimnisse mehr für ihn; er hatte seinem Geiste ihr Sichtbares und Lebendiges durch die Kraft seiner Anschauung und die Schärfe seiner Beobachtung einverleibt. In der „Frau Sorge" erscheint seine Romantechnik, in der „Ehre" seine dramatische Technik im wesentlichen bereits ausgebildet. Kein Stürmer und Dränger, kein Suchender und Irrender, kein Jüngling — ein Gewordener und Gefestigter, ein Wissender und Wollender, ein Mann, trat Sudermann vor zwanzig Jahren in die deutsche Literatur ein.

Ein Mann, und ein deutscher Mann! Wir werden immer wieder auf das Männliche in ihm zurückkommen müssen. Wie seine äußere Erscheinung, zeigt es sein Griffel. In der Mischung, aus der seine schriftstellerische Intelligenz besteht, erscheint es als seine allgegenwärtige Besonnenheit und scharf ausgeprägte Kritik. Sudermann hat ein außerordentliches Anschauungsvermögen, eine durchdringende Kraft der Sinne, eine Fähigkeit, nein, eine Notwendigkeit des bildlichen Vorstellens, die ihn quält, fortreißt, auf glückliche und abseitige Wege drängt, ihm seine Stoffe diktiert. Er schreibt, was er sieht, und was er sieht muß er schreiben. Er sieht die Menschen und die Dinge, die er schreibt, so deutlich, in allen einzelnen Zügen, er hört ihre Stimme, er empfindet ihren Geruch, daß sie ihm selbständige Wesen werden, die eigensinnig auf ihrem selbständigen Dasein bestehen, die er gelten lassen muß, wie sie sind. Es geht das zuweilen bis zu einer Art von Besessensein. Schauspieler haben das bitter zu fühlen bekommen. Wenn sie nicht zufällig die Größe, die Schulterbreite, die Nase, die Gesten, den Stimmenklang mitbrachten, womit in Sudermanns Anschauung die Gestalten behaftet waren, die sie auf der Bühne darstellen sollten, so hatten sie schwere Stunden auf den Proben, an denen der Dichter teilnahm. Ich bin Zeuge von sehr stürmischen Szenen gewesen. Wer Dichter zu lesen versteht, wird nicht ein episches, nicht ein dramatisches Werk von Sudermann lesen, in dem er nicht eine Szene von so zwingender Anschaulichkeit fände, daß er die Ueberzeugung gewinnt: sie ist der Urkeim, aus dem das Werk erwachsen ist, das erste Bild, das sich dem Dichter aufdrängte und ihn zur Ausgestaltung des Werkes zwang. Hieraus erklären sich die viel berufenen „Kühnheiten" Sudermanns, die von manchen als Beweise von Sensationslüsternheit, von manchen als Produkte der Nervosität, von manchen als Ueberhitzungen der Phantasie getadelt werden. Es waren Bilder, die der Dichter sah, mit höchster Anschaulichkeit sah. Und Sudermann hat immer den Mut des echten Schriftstellers gehabt, zu schreiben, was er sah und wie er es sah, ohne Berechnung, ohne Rücksicht, mit der Naivität, die Werke von persönlichem Stempel schafft, Werke, die nicht jedem gefallen mögen, die aber allein eine interessante Literatur ausmachen. Also an bildlicher Kraft, an schöpferischer Phantasie fehlt es Sudermann nicht. Hätten seine Szenen und Gestalten sonst so viele Leser und Zuhörer bezaubert?

Aber das Spiel der Phantasie, das Schalten der Sinne, die andrängenden Gesichte haben Sudermann wohl bedrängt und geängstigt, angefeuert und Wege gewiesen, doch nie überwältigt. Jene Besonnenheit und Kritik, von der ich sprach, hat sie bemeistert, geordnet, geformt und manchmal auch gedämpft, abgeblaßt und ernüchtert. In Sudermanns dichterischem Schaffen haben diese beiden Elemente seines Geistes fortwährend miteinander gerungen, sie haben sich Schlachten geliefert, sie haben sein Arbeiten zu einem schweren Ringen gestaltet. In seinen Büchern erscheint kaum ein Kapitel, kaum eine Szene in ihrer ursprünglichen Gestalt; sie wurden dreimal, viermal umgearbeitet, durchliefen eine immer schärfere, oft überscharfe, oft selbstquälerische Kritik, wurden vollkommen umgeschmolzen und zuweilen des Duftes, des Lebens beraubt, um ein dienlicheres Glied des Ganzen zu werden. Es gibt Szenen in Sudermanns Dramen, die wie blank polierte Maschinenteile in einem wohlkonstruierten Mechanismus annuten, und waren sie doch im ersten Entwurf voll von Seele und Bewegung. Sudermanns Manuskripte, geschrieben in seiner kleinen, zierlichen Schrift, sehen aus wie ein Schlachtfeld, mit gemordeten Buchstaben besät.

Diese stets gegenwärtige Kritik hat Sudermanns Werken die abgerundete Gestalt, die geschlossene Architektur gegeben, manchem manches an Wärme, Temperament und Ueberzeugung genommen. Sie erklärt sein langsames Reifen, die verhältnismäßige Vollendung seiner ersten Werke — und die unverminderte Schaffenskraft, in der der Fünfziger heute vor uns steht. Seine formende Hand ist sicherer denn je, seine unverbrauchte Einbildungskraft schöpft Gestalten, seine gestählte Denkkraft Probleme aus dem gehäuften Schatz seiner Beobachtungen. Als Schüler war Sudermann ausgezeichnet im deutschen Aufsatz und — in der Mathematik, als Schriftsteller ist er Seelenschilderer, Naturschilderer und Gesellschaftskritiker zugleich, als geistige Persönlichkeit ist er Dichter nicht nur und Schriftsteller, sondern ebensosehr Staatsbürger von eigenem Gepräge und leidenschaftlicher Teilnehmer an der Ideenbewegung seiner Zeit.

Die besondere Mischung von eigensinniger Phantasie und schonungsloser Kritik, die Sudermanns hauptsächlichstes und entscheidendes Merkmal, sein Vorzug und seine Gefahr ist, mag ein Erbteil seines Stammes sein. Mag die Mennoniten-Familie, der er entsprossen ist, holländischen Ursprungs sein — auch der Name hat holländischen Klang — er ist in seinem geistigen Wesen Ostpreuße. Wir sehen jene beiden Eigenschaften nur in Kant sich mischen zu höchster philosophischer Schöpferkraft; meistens liegen sie in dem gemischten ostpreußischen Volksstamme — Franzosen und Schotten mischen sich darin mit Salzburgern und Niedersachsen — unvermittelt nebeneinander, befehden und hemmen sich und erzeugen jene literarischen Gestalten, voll von Reiz, doch ohne Harmonie, jene Hippel, Hamann, Zacharias Werner, E. T. A. Hoffmann — deren Leben und Schaffen zermürbt wird im Taumel zwischen zügelloser Phantastik und stählerner Verstandesschärfe; selbst Herder vermochte es in diesem Wiederstreit nicht zu dauernden künstlerischen Gestaltungen zu bringen. Auch in Sudermann bekämpfen sich die beiden Tendenzen der ostpreußischen Seele hart und bitter, doch hat er sie, wie wenige seiner Landsleute, zu gegenseitiger Befruchtung gezwungen, in hartem männlichen Kampfe, aus welchem jene stattliche Reihe abgerundeter, künstlerisch geschlossener Werke hervorgegangen ist, die zu den Vordergrundwerken in der gegenwärtigen Epoche unserer Literatur gehören, die unsere Bühne bereichert und sie zu europäischem Ansehen emporzuheben beigetragen haben, die, nach einem Worte Richard M. Meyers, in Gegenden gedrungen sind, wo man Goethe nur dem Namen nach kannte, und auf die der Fünfzigjährige mit Befriedigung zurückblicken dürfte als auf Marksteine einer dichterischen Lebensarbeit, kraftvoll im Wollen, gewissenhaft im Ringen nach künstlerischer Gestaltung, reich an Vollbringen.

Dürfte! Aber Sudermann ist nicht befriedigt und nicht zufrieden mit sich. Gereift in der Kunstübung, abgeschlossen im Charakter, gesättigt an Beobachtung und Erfahrung, voll von Stoffen und Entwürfen und fieberndvor Arbeitsdrang, hat er sich vor kurzem aus Berlin, der bisherigen Stätte seines Wirkens, auf sein Landhaus zurückgezogen, das er sich mit dem Fleiße seiner Feder erworben. Hier reift eine neue Reihe von Werken seiner Vollendung entgegen. Er hat uns ein kostbares Stück echter Heimatkunst geschenkt in den Schilderungen seiner ostpreußischen Heimat, jenes armen Landes das seine Kinder doch so sehr lieben, dem sie eine rührende Treue auch in Weltenferne bewahren, auf dessen meilenweiten Wiesen- und Ackerflächen über die das Auge scharf und die Phantasie träumerisch schweift wie über das Meer, ein Geschlecht hart um das Leben ringt, dessen Seele Sudermann, wie keiner vor ihm, gekündet hat, mit ihrer schwerblütigen Melancholie und ihrem derben Humor, ihrem familiären Nestgefühl und ihrem quälerischen Pflichtbewußtsein, ihrer kleinbürgerlichen Beengtheit und sittlichen Strenge. Hier war sein Herd zu Hause, auf diesem Boden schuf seine Liebe, sie schuf das Positive seines Wirkens. Er hat uns einige der wenigen großen satirischen Gemälde von künstlerischer Abrundung, die wir besitzen, geschenkt, deren Stoff er mit unerschrockener Hand dem ungeheuren Entwickelungsprozeß Berlins entnahm, den er bald mit Bewunderung, bald mit Abscheu, aber immer mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte. Hier war sein Geist zu Hause, auf diesem Boden schuf seine Kritik, sie schuf das Negative seines Wirkens. Die künstlerische Gestaltung der positiven Lebenskräfte der deutschen Weltstadt ist er uns noch schuldig geblieben. Er hat in zwei großen Dichtungen dem „Johannes" und den „Drei Reiherfedern" einen Anfang gemacht zur symbolischen Gestaltung seiner Gedankenwelt. Er hat, worauf noch niemals genügend hingewiesen und was doch besonderer Beachtung wert ist, weil es Ausblicke in Sudermanns künftiges Schaffen eröffnet, eine Gestaltenreihe von echt norddeutschem Humor vor uns hingestellt, vom Baron Handel in „Iolanthes Hochzeit" und Pastor Brenkenberg in „Es war" bis zum Hilfsprediger Haffke im „Johannisfeuer". Aber damit ist der Kreis seiner Anschauungs- und Gedankenwelt noch nicht zur Hälfte durchmessen. Die künftigen Jahre werden nicht ausreichen, ihn zu vollenden.

Vom Menschen Sudermann zu sprechen, wie er sich bewährt hat in harter Not und hohem Glück, ist jetzt, wo er noch unter uns steht als tatkräftig Wirkender, Haß weckend und Liebe säend, unziemlich. Aber auf eines mag hingewiesen werden, da es auch seines schriftstellerischen Charakters fester Untergrund ist: seine männliche Tapferkeit, seinen unbekümmerten Mut. Damit kommen wir wieder auf das spezifisch Männliche seiner Erscheinung. Man hat ihn zuweilen für eine Schule, eine Clique reklamiert. Er hat nie einer angehört. Er schreitet rüstig fort auf dem Wege, den seine dichterische Inspiration und sein geistiges Bedürfnis ihm wiesen, ein Dichter und ein Mann.

Otto Neumann-Hofer im „Tag".

Briefkasten der Redaktion.

Ka. Ko. 150. Dortmund. Dagegen werden Sie schwerlich etwas ausrichten können.

2 × 2 = 4. Dortmund. Wenden Sie sich an das Bureau, Olpe 3, Zimmer 153. Der Antrag muß innerhalb eines Jahres nach der Verheiratung gestellt werden.

B. B. 100, Lünen. Zu 1. Ohne Abgabe jenes Versprechens, wird die kirchliche Einsegnung der Ehe nicht vorgenommen. Zu 2. Im letzteren Falle wird er von der Kirche ausgeschlossen. Zu 3. Im Spätherbst; das Büro befindet sich in Unna.

K. 25, Soest. Da wenden Sie sich am besten an ein Annoncenbureau.

D. K. Witten. Nein, nur Liebhaberwert.

P. S. 55, Dortmund. Dortmund ab 6.49 V., Köln an 9.06 V., Köln ab 9.30 V., Mainz an 12.34 N., Mainz ab 2.26 N., Worms an 3.13 N.

Erika, Dortmund. Er hat nur Liebhaberwert.

N. N. Auf beide Fragen: Nein.

F. K. Bochum 32. Am einfachsten machen Sie die beabsichtigte Zuwendung durch ein eigenhändiges von Anfang bis zu Ende von Ihnen selbst geschriebenes, mit Datum versehenes und unterschriebenes Testament. Sonst können Sie Ihren Zweck nur erreichen, indem Sie die Hypothek abtreten, sich den lebenslänglichen Nießbrauch vorbehalten und beides im Grundbuche eintragen lassen.

F. At. 106 1. V. muß die 5 Mark zurückzahlen. 2. Die Klage hat nur Aussicht, wenn Sie beweisen können, daß die Entscheidung anders ausgefallen wäre, wenn B da war. Das Reichsversicherungsamt entscheidet in solchen Fällen nach Lage der Akten. 3. 30 Jahre. 4. Verklagen müssen Sie B. an seinem Wohnsitz. Am besten wenden Sie sich zunächst einmal an die Gewerkschaft. Die Klage können Sie auch zu Protokoll des Gerichtsschreibers geben.

K. K. Abonnent. Dortmund. Von den Kosten des Gegenanwalts sind Sie durch den Vergleich und das Armenrecht nicht befreit. Am besten gehen Sie in den Termin Sonst ergeht Versäumnisurteil gegen Sie wegen der Kosten.

Standesamt Hombruch.

vom 1. bis 15. September.

Geburten. Ein Sohn: Schneider O. Israel. Bergm. L. Zawieja. Maschinist K. Kreis. Kaufmann G. Lehmhaus.

Eine Tochter: Fabrikarb. R. Tews. Bergm. J. Nieweg. Bergm. A. Suda. Schneidermeister J. Nowacki. Bergm. E. Walbert. Schneider A. Müller. Schmied P. Schwabe. Bergm. F. Kircher. Fabrikarb. F. Krikofski. Walzmeister J. Meise.

Aufgebote: Maschinensteiger F. Neuhaus u. Louise Pohlmann, Neuasseln. Bergm. G. Lehwald u. Wilhelmine Krohn. Fabrikarb. B. Spangenberg u. Magdalene Beiten. Bergm. F. Schwarz u. Alma Marpe. Briefträger A. Kaufhold und Karoline Vogt, Hombruch u. Dortmund. Fabrikarbeiter St. Klausa u. Helene Pawlicki.

Eheschließungen: Schuhmacher W. Robbecke gen. Kipp u. Elisabeth Fischer, Dortmund u. Hombruch.

Sterbefälle: Wanda Misterski, 1 J. Elisabeth Gabrielczyk, 10 M. J. Zawieja, 5 Min. Stellmacher A. Rudolf, 50 J., Barop. Angela Schaper, 9 Mon. Franziska Przyklota, 5 M. J. Wölm, 11 M. Gerda Kircher, 3 J. Jos. Witt, 3 M. Helene Sefeke, 5 M. A. Debler. 5 M. M. Mohr. 2 M.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 270. Dienstag, 1. Oktober 1907.

Unbekanntes Land.

12) Roman von A. von Klinckowstroem. (Nachdruck verboten).

In Rimpau ging Magdalene als Trauerweide mit gesenktem Kopfe und rolgeränderten Augen umher und nahm nur dann irgend etwas vor, wenn es ihr geradezu befohlen wurde. Man bewachte sie streng, erlaubte ihr nicht, allein zum Städtchen zu fahren und hatte ein scharfes Auge auf ihren Briefwechsel.

Das alles empfanden die Eltern als große Unbequemlichkeit. Wenn es Herrn von Eichrot zu bunt wurde, polterte er wohl unwirsch los und schalt und ezog an seiner Jüngsten herum wie ein verständnisloser Pädagoge von Fach, mit dem einzigen Resultat, daß ihr Gesichtchen nur noch niedergeschlagener wurde.

Auch die Taufe, welche von Staffenhagens in Britschke mit großem Pomp ausgerichtet wurde, unterbrach diese Zustände nicht. Freilich gewannen an dem Tage bei Walter Dank und Weichheit die Oberhand. Er suchte das alte liebevolle Einvernehmen zwischen ihm und seiner Frau wieder herzustellen, aber in Maria bohrte das Gefühl weiter, daß er sich ihrem Willen, der von jeher für ihre ganze Umgebung maßgebend gewesen war, einmal bestimmt entgegengestellt hatte. Sie erwartete eine direkte Abbitte und blieb kühl, weil diese ausblieb.

Magdalene erschien bei Gelegenheit der Taufe zum ersten Male seit ihrer Heimkehr wieder in größerem Kreise. Sie freute sich, ihre neuen Toiletten zu zeigen und machte ein heiteres Gesicht als sonst. Herr von der Welde, dem sie mit dem leichten großstädtischen Schliff noch besser gefiel als früher, machte ihr wieder angelegentlich den Hof.

Herr von Eichrot wiegte sich bereits in Illusionen und gab diesen seinem Sohne gegenüber Ausdruck.

„Gottlob, die Lene kokettiert wieder mit dem Sukominer. Vielleicht hat sie sich die dumme Geschichte aus dem Sinne geschlagen."

Walter war indessen nicht ganz sicher. Seine jüngste Schwester gefiel ihm nicht recht. Sie entfaltete da eine Gewandtheit in der Koketterie, die ihr früher ganz fern gelegen hatte. Zwischenein kam sie einmal zu ihm gelaufen und sagte: „Wie das fade und langweilig ist! Das einzige Vergnügen besteht für mich darin, den Sukominer ein bischen an der Nase herumzuführen. Gerechter Himmel, wie kann man nur jahrein, jahraus unter diesen beschränkten Leuten Leben!"

„Du bist eine Gans, Lene!" gab er aufrichtigen Herzens zurück. „Die paar Monate in Berlin werden Deinem Gehirn noch nicht zu bedeutender Entwickelung verholfen haben."

Sie lachte herzlich.

„Na, meinetwegen, dann bin ich eine und kann nichts dafür. Du Walter, wollen wir morgen zusammen trehsen? Dazu wird mein Verstand wohl ausreichen."

Er mußte nun auch über ihre Kindlichkeit lachen, die da wieder zum Durchbruch kam. Ein liebes Ding blieb sie trotz allem.

„Morgen wird's nicht dazu kommen, Lenchen. Du weißt, daß eine allgemeine Fahrt mit dem Regierungsdampfer zum Leuchtturme vorhin verabredet wurde. Aber übermorgen, wenn Du willst."

„Ist mir auch recht."

Walter und Maria fuhren bald nach dem Taufessen mit dem Täuflinge heim und verabschiedeten sich auf der Veranda von den Eltern. Magdalene schlenderte noch im Garten umher und sprang über die niedrige Steinmauer hinweg zu einem halbwüchsigen Jungen, der jenseits derselben auf der Landstraße stand. Dann kam auch sie nach der Veranda, um den Marienfeldern Adieu zu sagen.

„Mit wem hast Du da gesprochen?" fragte Walter. „War das nicht der Karl vom Klempnermeister Bartsch aus dem Städtchen?"

„Ja. Er trug Bötkolben nach Skroschin und ich rief ihn an. Darf ich jetzt vielleicht nicht einmal mehr mit einem kleinen Jungen reden, ohne um Erlaubnis zu bitten?"

Sie stieß das trotzig hervor.

„Aber Lenchen" begütigte er, „es war doch nur eine ganz müßige Frage von mir. Also gute Nacht, Schwesterchen! Und daß Du mir nur morgen rechtzeitig aus den Federn kommst. Gewartet wird nicht."

Magdalene umarmte ihn plötzlich und küßte ihn heftig und anhaltend, was eigentlich nicht der Gelegenheit entsprach, da sich die Geschwister ja täglich sahen.

„Sei mir nur nicht böse, Walter," flüsterte sie, „und behalte mich lieb, wenn ich auch — wenn ich auch eine Gans bin, wie Du sagst."

Er lächelte und schob sie leise von sich.

„Eine kleine überspannte obendrein."

Maria machte ihre kalten Augen. Sie war so eifersüchtig auf ihren Mann, daß sie es nicht einmal gern sah, wenn seine eigenen Eltern und Schwestern zärtlich mit ihm waren. Allerdings hatte sie ihm seit mehr als einer Woche selbst kein herzliches Wort, geschweige denn einen Kuß gegönnt, doch das sollte ihm auch nicht von anderer Seite zuteil werden.

Er redete jetzt sanft und gut mit ihr, wie sie, des Kindes wegen im geschlossenen Wagen, den kurzen Weg von Britschke nach Marienfelde zurücklegten, denn er meinte, daß er heute, am Taufiage ihres Sohnes, durch verdoppelte Güte über ihre starre Unfreundlichkeit hinwegkommen müsse.

Aber Maria kniff die Lippen zusammen und sagte, als er sie umfassen wollte: „Laß doch! Du drückst ja den Jungen. Uebrigens brauchst Du gar nicht so viele Worte zu machen, ich weiß ja doch, daß Du an Deiner Familie viel mehr hängst, als an mir."

Er zog den Arm, den er um ihre Schultern gelegt hatte, zurück und schwieg.

Sie bereute nun ihre Schroffheit, wäre ihm am liebsten um den Hals gefallen, wenn er nur noch ein einziges liebevolles Wort gesagt hätte, doch er war gekränkt und entmutigt und blieb still. Bitten mochte sie nicht. Es war ihr unmöglich, über sich selbst hinwegzukommen und einzugestehen, daß sie unrecht gehabt habe.

Man wollte früh aufbrechen, um den Regierungsdampfer, der bereits eine größere Gesellschaft an Bord hatte, am Landungssteg des Städtchens zu treffen.

Die Wagen hielten auf der Rimpauer Rampe. Der Hollfelder hatte tags zuvor Braut und zukünftige Schwägerin aufgefordert, mit ihm zu fahren, und Walter und Maria sollten bei den Eltern im offenen Landauer Platz finden, weil die Marienfelder Pferde in der Wirtschaft gebraucht wurden.

Herr Neuperch knallte ungeduldig mit der Peitsche und gerade wollte man zu den Mädchen hinaufschicken und zur Eile mahnen, als Else allein erschien.

„Ihr braucht nicht auf Lene zu warten. Sie hat Migräne und ist gar nicht aufgestanden."

Frau von Eichrot ging hinauf und kam bald wieder zurück.

„Es scheint nichts Bedenkliches, wirklich nur Kopfweh. Ich habe ihr nun nicht mehr zugeredet, aufzustehen; wir müssen sonst zu lange warten."

Die kleine Gesellschaft fuhr dann davon, nachdem man Magdalene der Sorge der Mamsell anempfohlen hatte.

Der Tag war strahlend schön und das Wasser kaum bewegt. An Bord des Dampfers spielte eine Musikkapelle. Die Eichrots wurden mit Hallo von ihren zahlreichen Bekannten begrüßt, wie sie unter dem Sonnenzelt auf Deck erschienen. Bald fand sich ein großer Kreis zusammen, der sofort Portwein und Roispen zu trinken begann und jeden Fremden, der sich etwa der exklusiven Gruppe zugesellen wollte, durch kühle Ablehnung „fortgraulte".

Walter fühlte sich etwas abgespannt, denn er war schon seit Sonnenaufgang in wirtschaftlichen Angelegenheiten auf den Füßen gewesen. Er geriet in eine nachdenkliche, verträumte Stimmung, während er den Wellchen nachblickte, die vom aufrauschenden Kielwasser des Dampfers über die glatte Fläche davonebbten, und mit halbem Ohre das Gespräch mit anhörte, welches um ihn her im Gange war.

Da und dort hatten sich andere Gruppen zusammengefunden, aus denen einer der Amtsrichter des Städtchens zu ihm hinüber grüßte, und dann entdeckte er, daß sich auch Christine Deglingen bei dem amtsrichterlichen Paare befand. Das Mädchen nickte gleichfalls freundlich.

Walter sprang rasch auf und ging zu den Dreien hin. Ihm war mit einem Male zu Mut als erwache er wieder zu fröhlichem Leben.

„Es wird mir eben erst klar, was für ein wunderboller Tag das heute ist," sagte er.

„Wir andern wußten das schon lange," meinte Christine. „Mir scheint, Sie haben bis jetzt noch geschlafen."

„Wahrhaftig ja, das habe ich, aber im Augenblicke bin ich ganz bereit, das Hohelied von der Schönheit der Welt zu singen."

„Na, dann schießen Sie nur los!"

„Schön bist Du im Morgenlichte des Lebens", begann Walter scherzend zu improvisieren.

„Deine Wasser schauen wie blaue Augen zur Herrlichkeit der Sonne auf," sekundierte sie lachend.

„Und im goldigen Nebel der Ferne zeigst Du die Fata Morgana des Glücks."

„Das wir jauchzend begehren und doch nie besitzen."

„Warum nie besitzen?" fragte er dazwischen.

„Ja, mit der Frage haben Sie eigentlich recht," gab sie nach kurzem Besinnen zu. „Insofern als dieses jauchzende Vorwärtsstürmen und Begehren ja das eigentliche Glück ist, denn in dem Moment, in dem wir das Begehrte erreichen, beginnt auch schon das Abfinden und Kompromißschließen mit dem, was man in der Hand hält."

„Sie glauben nicht an positives Glück?"

„Doch! Es ist der Wunsch, der uns vorantreibt. Wenn wir nicht mehr wünschen können, sind wir alt und stumpf geworden."

„Somit wäre nach Ihrer Meinung die Jugend das einzige Glück?"

„Wenigstens die innere Jugend, die man sich übrigens bis in sein spätestes Alter erhalten kann. Ich persönlich fühle mich heute unglaublich jung, denn ich genieße den Augenblick und empfinde dabei eine wundervolle Sehnsucht."

„Wonach?"

„Ja, wenn ich das wüßte! Ich weiß nur, daß ein Tag in schöner landschaftlicher Umgebung immer jenes unbestimmte Sehnsuchtsgefühl in mir auslöst."

„Walter!" rief Maria von drüber in diese Unterhaltung hinein.

Er leistete dem Ruf Folge. — „Was befiehlst Du?"

„Es ist hier eben von der Rimpauer Brache die Rede. Papa meint —"

„Ich Kindchen, laß mich ein paar Stunden mit der Wirtschaftsfimpelei in Frieden!"

„Wußtest Du etwa, daß die Deglingen heute mit von der Partie sein werde?" forschte sie leise und mißtrauisch.

„Nein. Wie sollte ich?"

„Vorhin hier unter uns hast Du kaum den Mund aufgemacht, aber kaum bist Du mit ihr zusammen, so redest Du unaufhaltsam wie ein Wasserfall."

„Weil sie es eben versteht, mich anzuregen."

„Dir geht offenbar das Verständnis dafür ab, daß mich das kränkt."

„Ich sehe dazu keinen Grund."

„Was habt Ihr denn, Kinder?" rief Herr Staffenhagen, der sich niemals durch Takt auszeichnete. „Die Mieze macht ein mucksches Gesicht, und Du, Walter, siehst auch nicht übermäßig vergnügt aus. Vertragt Euch doch und seid vergnügt!"

„Du könntest mal Wein eingießen, Walter," verlangte Herr von Eichrodt. „Ich sehe überall leere Gläser."

„Und dann setzen Sie sich ein bischen zu mir, Eichrodt," sagte der Sukominer. „Ich möchte mit Ihnen wegen der Fohlen reden."

Walter wäre gern wieder zu Christine zurückgekehrt, aber ihm war plötzlich die Unbefangenheit abhanden gekommen. Es fiel ihm ein, daß ihm seine Frau schon einmal eine Szene wegen dieses Mädchens gemacht hatte, und das Bewußtsein, daß sein Herz tatsächlich Neigung zeigte, auf Abwege zu geraten verwirrte ihn.

Warum pulsierte das Blut schneller in seinen Adern sobald er Christinens ansichtig wurde? Warum zog es ihn so sehr zu ihr hin? Ihm wurde schwül zu Mute. Es tat ihm leid, den Ausflug mitgemacht zu haben. Daheim, unter dem Drucke der alltäglichen Plackerei, wären ihm solche Gedanken nicht gekommen. Er nahm sich vor, gar nicht mehr hinüber zu schauen, aber trotzdem zwang

Nr. 270. (Beilage)

Dienstag

begi

Ganz enor

Verkauf v

Gelege

Pos

in den A

Gal

Teppi

Möbe

Für Brau

dieser nie wi

Verkauf von

teresse sein

Für die bei

Möbel Über

weitgehends

Zum Kaiserb

(Von unserem

Wie der Berliner

wissen will, wird der

Kaiser gelegentlich

gleiten. Weiter heiß

die Ankunft am 11.

tet werde, und zwar

Gäste bereits an dem

men werden.

An leitender Stelle

Organ keiner besonde

und erinnert seine

Manzler nicht nur ein

schen Umwandlung ge

letzten zwei Jahre in

niums zu Deutschland

er selbst außerordentl

die Besserung der

sei es zum weitaus g

ein so gutes Resultat

von Bülow, so schließ

sichert hatten, daß er

Kunst und

Dortmund

herten seine Blicke, wie unter einem unwiderstehlichen Zwange, mehrmals scheu nach der kleinen Gruppe hin in deren Mitte Christine lebhaft plauderte und herzlich lachte. Was für Augen das Mädchen hatte! Und was für ein sprudelndes Temperament!

„Du möchtest wohl auch gern dort dabei sein?“ fragt Maria scharf, sofort die Richtung wahrnehmend, welche die Augen ihres Mannes nahmen.

„Ach warum nicht gar! — Nein!“ wich er achselzuckend aus und konnte es nicht hindern, daß er dunkelrot wurde.

„Nun, so geh doch!“ flüsterte sie höhnisch. „Geh doch zu ihr! Meinetwegen schlag' mir ins Gesicht. Du kehrst ja ohnehin jetzt immer den Herrn und Gebieter heraus.“

Er sah schweigend und verdrossen zu Boden. Der herrliche Tag freute ihn nicht mehr. Eine innere Zerrissenheit, die ihn tief unglücklich machte, ließ ihn zu keinem Genusse kommen.

Da war Maria, seine schöne, tüchtige Frau, der er so von Herzen zugetan gewesen; und er fühlte nun, daß sich zwischen ihnen ein Mangel an innerer Uebereinstimmung geltend machte, der sein Herz allmählich erkalten ließ. Und da war jenes Mädchen, das ihm sicher keine Gefährtin auf dem Gebiete der Arbeit gewesen wäre, welche das Geschick ihm zugewiesen hatte, und das doch den Menschen und den Mann in ihm in gleicher Weise anzog. Lag das daran, daß er nur mit halber Seele in die Ehe und ebenso in den Beruf des Landwirtes getreten war? Hatte er sich selbst so wenig gekannt, als er sich nach zwei Seiten hin unlöslich band?

(Fortsetzung folgt).

Der Volksgarten,

Illustriertes Wochenblatt für Jedermann

erscheint jeden Mittwoch

Abonnements werden von sämtlichen Boten und Botenfrauen des General-Anzeigers zum Preise von 10 Pfennig pro Nummer entgegen genommen.

Die Familien-Smaragden.

Erzählung von Georg Pohl.

(Nachdruck verboten.)

Graf Gerd Tannenburg hatte sich mit einer schwer reichen Amerikanerin verheiratet. Die junge Gräfin Alice hätte sich überaus glücklich schätzen können, denn sie hatte nun erreungen, wonach sie nach Art ihrer republikanischen Landsmännin stets gestrebt: ihr eigenes Geld, verbunden mit der neunzackigen Grafenkrone, die jetzt auf allen ihren Gebrauchsgegenständen prangte, hätte sie zu einem wunschlosen Wesen machen müssen; denn sie war nebenher noch schön und hatte ihren Gatten.

Aber ach, es gab auch in ihrem Paradiese eine Schlange — in Gestalt eines unerfüllbaren Wunsches. Und das war der Besitz der Familiensmaragden der Tannenburgs.

Die alte Gräfin Julia, Gerds Mutter, lebte nämlich noch. Sie wohnte im Königsplatz in dem uralten vornehmen Palast, während das junge Paar eine neuerbaute Villa am Westufer bezogen hatte.

Obwohl nun die alte Dame keine Festlichkeiten mehr besuchte, sondern nur noch Sinn für Wohltätigkeit und dergleichen besaß, fing sie doch mit einer fast abergläubischen Liebe an den Familiensmaragden, die eine europäische Berühmtheit genossen.

Mit all ihrem Geld vermochte die junge Gräfin sich nicht ein gleiches Kollier zu beschaffen, das, vor mehreren hundert Jahren in den Besitz der Tannenburgs gekommen, jetzt einen Raritätenwert besaß, der unerreichbar war.

Graf Gerd hatte vergebens versucht, seine Mutter zur Hergabe der Juwelen zu bewegen. Er war froh, wenigstens einen Kompromiß erreicht zu haben: Gräfin Alice durfte die Smaragden zu jeder Festlichkeit tragen. Sie wurden jedoch stets erst kurz vor der betreffenden Festlichkeit von Lina (der Kammerjungfer der alten Gräfin) deren Schwiegertochter überbracht und mußten noch in derselben Nacht — gleichviel, wie spät es war — ebenfalls von Lina zurückgebracht werden. Die Entfernung der beiden Wohnstätten betrug ungefähr 15 Minuten.

Nun hatte Graf Gerd einen Kammerdiener, zu dem er das gleiche ungewöhnliche Vertrauen hatte, wie die alte Gräfin zu ihrer Lina.

Sein Jean war ein altes Erbstück der Familie, so gut wie die Smaragden. Stets hatte sich das Amt des Kammerdieners bei den Schröters vom Vater auf den Sohn vererbt und das Verhältnis zwischen den Grafen von Tannenburg und den jeweiligen Jean Schröters war ein fast freundschaftliches.

Um die kostbaren Smaragden manchmal ganz spät in der Nacht zu der alten Gräfin zu bringen, mußte Lina selbstverständlich eine Begleitung haben. Nichts war natürlicher, als daß Jean hierzu auserkoren wurde, obwohl ihm dieses Amt offenbar unangenehm war; denn Jean war ein Weiberfeind und da Lina ein hübsches Mädchen war, neckte man ihn in der Dienerstube — natürlich ohne jede Veranlassung — mit seinen so häufigen Begleitungsgängen.

Wieder einmal hatte sich Gräfin Alice die Smaragden geliehen und kam nachts um 2 Uhr vom Ball zurück. Unten in der Halle saß Jean, mißmutig darüber, daß er den nächtlichen Gang anzutreten habe. Da kam Lina auch schon die Treppen herab mit dem bekannten ledernen Beutel, in dem sich das Etui mit den Juwelen befand. Die Jungfer der jungen Gräfin plauderte abschiednehmend einen Augenblick mit Lina, als von oben herunter Gräfin Alice ziemlich ärgerlich nach ihrer Jungfer rief.

Hastig lief die letztere die Treppe wieder hinauf indem sie Lina ein Adieu zurief. In demselben Augenblick verließ Jean mit Lina das Haus. Wie gewöhnlich sagte er: „Darf ich Ihnen den Beutel tragen, Fräulein Lina?“ Und genau wie immer antwortete Lina hierauf: „Ich danke, Herr Schröter, aber meine Gräfin wünscht, daß ich den Beutel selbst trage.“

Dasselbe Gespräch fand unfehlbar jedesmal von neuem statt.

Die Straßen waren menschenleer. Dazu schien der Mond und die Lindenbäume dufteten. Die Folge davon war, daß Jean sich weniger weiberfeindlich als sonst fühlte und auch nicht umhin konnte, die schönen schwarzen Augen und die roten Lippen seiner Begleiterin zu bewundern. Diese bemerkte wohl, daß seine Stimmung weniger bärbeißig als sonst war, und sprach schüchtern:

„Ach, Herr Schröter, meine arme gelähmte Schwester, von der ich Ihnen ja schon mehrmals erzählte, hat schon so oft den Wunsch geäußert, die berühmten Smaragden meiner Herrin zu sehen. Sie wohnt hier drüben in der Straße. Würden Sie mich wohl dorthin begleiten, damit ich sie ihr zeigen kann?“

Jean zögerte. Er fand dieses Ansinnen mitten in der Nacht eigentlich sehr sonderbar.

„Es wird uns kaum eine Viertelstunde aufhalten.“ bat Lina. „O sagen Sie doch ja, Herr Schröter.“

Was sollte er tun? Sicherlich war nur der Mondschein und der Lindenduft daran schuld, daß er ein menschliches Rühren fühlte. Er lenkte also seine Schritte der bezeichneten Straße zu und war im Begriff, das ihm von Lina bezeichnete Haus zu betreten, als er plötzlich eine schwere Hand auf seiner Schulter fühlte.

„Im Namen des Gesetzes!“ raunte eine tiefe Stimme, „ich verhafte Sie beide!“

Jean fuhr herum und blickte in das strenge Gesicht eines Polizisten, der ihn am Aermel festhielt.

„Was soll das heißen?“ fuhr Jean auf.

„Das soll heißen, daß ich Sie, Jean Schröter, und Ihre Begleiterin, Lina Müller, wegen Juwelenraubes verhafte!“ sagte der Beamte, dabei nahm er Lina den Beutel fort.

Wie vom Blitz getroffen, stand Jean still. Alles wurde ihm plötzlich klar. Natürlich hatte diese Lina ihn in einen Hinterhalt locken wollen, wo ihre Spießgesellen warteten, um sich der kostbaren Juwelen zu bemächtigen und ihn vielleicht gar tot zu schlagen! Ihr schneeweißes, wie versteinertes Gesicht sprach deutlich genug von ihrem Schuldbewußtsein.

„Vorwärts!“ rief der Polizist. „Hier wird nicht lange gefackelt!“

Er winkte einer langsam vorüberfahrenden Droschke und schob seine Gefangenen hinein. Bald darauf hielten sie vor einem großen steinernen Hause, vor welchem sich eine Laterne mit der Aufschrift: „Polizeiwache“ befand.

Kaum waren sie in das kahle, nur mit einem Tisch, einem Schrank und zwei Stühlen möblierte Wachtlokal geführt, als Jean von neuem protestierte.

„Ich verlange, daß sofort mein Herr benachrichtigt wird!“ rief er. „Schicken Sie zu dem Grafen Tannenburg am Königsplatz; er wird Ihnen klar machen, mit wem Sie es zu tun haben.“

„Das kann morgen früh geschehen,“ schnauzte ihn ein barriger uniformierter Beamter an. „Vorläufig bleiben Sie bis morgen früh mitsamt ihrer Genossin hier.“

„Wohin soll ich die Arrestanten bringen, Herr Inspektor?“ fragte der Polizist, „die Arrestzelle ist besetzt.“

„Schließen Sie sie in das leere Zimmer rechts im Gange ein. Dort können sie sich bis morgen früh überlegen, daß man es schlauer anfangen muß, wenn man Juwelen stehlen will.“

Rasend vor Wut mußte Jean sich mitsamt Lina in ein leeres Zimmer einschließen lassen, das nichts weiter enthielt als eine Holzbank.

Lina weinte herzzerbrechend und beschwor unablässig ihre Unschuld.

Jean aber würdigte sie keiner Antwort. Sollten ihn jetzt auch noch Weibertränen rühren, nachdem ihn Weiberlist in eine so fürchterliche Lage gebracht hatte?

Langsam, furchtbar langsam verging die Nacht und Jean dankte Gott, als endlich der Morgen graute.

Noch immer kam niemand, sie zu erlösen. Endlich ging er an die Tür und horchte. Alles blieb still. Da drückte er auf die Klinke — seltsamerweise gab diese nach! Man hatte vergessen zuzuschließen!

Er trat in den Flur und begab sich in die Wachtstube. Sie war vollkommen leer. Nirgends war ein Polizist zu erblicken. Sogar der Schrank, der Tisch und die beiden Stühle waren verschwunden. Schreckensbleich begriff Jean jetzt, daß dies gar keine Polizeiwache war. Er war von geriebenen Gaunern überlistet worden — die Smaragden waren erst jetzt in Wahrheit gestohlen!

Wie gejagt stürzte er nun ins Freie und rannte, ohne sich nur einmal umzusehen, der gräflichen Villa zu.

Es war knapp vor fünf Uhr, als er dort ankam. Doch was galt jetzt Jean die Stunde! Er eilte die Treppe hinauf und klopfte ganz respektswidrig an die Schlafzimmertür seines Herrn. Es dauerte eine ganze Weile, bis eine verschlafene Stimme rief: „Was zum Teufel ist denn los?“

„Ich bitte untertänigst, Herr Graf, kommen Sie einen Augenblick heraus. Es handelt sich um Dinge von allergrößter Wichtigkeit.“

Brummend ging der junge Graf nach einigen Minuten auf den Korridor und fragte ärgerlich nach Jeans Begehr.

Zitternd an allen Gliedern berichtete Jean. Doch zu seinem unendlichen Erstaunen erheiterte sich das Antlitz seines Herrn mehr und mehr. Und als er zuletzt bei dem schrecklichen Bekenntnis angekommen war, daß die Smaragden gestohlen seien, brach sein Herr in ein schallendes Gelächter aus.

„Um Gotteswillen,“ dachte Jean bei sich, „der Schreck hat ihn wahnsinnig gemacht.“

Der Graf aber lachte mehr und mehr., bis er sich erschöpft auf einen Stuhl fallen ließ.

„Großartig,“ rief er aus, indem er sich die Seiten hielt. „Das ist der kostbarste Witz, der mir seit langem vorgekommen ist!“

„Herr Graf,“ stammelte Jean, „ich fürchte — ich glaube — die Frau Gräfin-Mutter werden es nicht so auffassen!“

„Im Gegenteil,“ erwiderte der Graf, indem er sich erhob und sich die Augen trocknete, „gerade sie wird sich am meisten freuen über die geprellten Diebe!“

„Wie — was —“

„Ja, lieber Jean, die Diebe haben den Beutel mit dem leeren Etui entwendet. Gestern Abend nahm die Jungfer meiner Gattin den Beutel mit dem Etui an sich in der Meinung, daß die Juwelen schon darin seien. Als meine Frau das entdeckte, rief sie ihre Jungfer zurück, damit diese die Steine zu Lina hinuntertragen sollte. Ihr waret aber bereits verschwunden, und so sind die Smaragden diese Nacht hiergeblieben.“

Jean hat zwar Lina seinen schmählichen Verdacht abgebeten, und sie hat ihm auch großmütig verziehen, aber seit jener Nacht ist Jean ein noch ärgerer Weiberfeind denn zuvor.

Eindrücke eines zum Tode Verurteilten.

Der angebliche „Vatermörder“ Hermann Rupprecht, der, wie unsere Leser wissen, kürzlich völlig begnadigt worden ist, hat die Mauern der Irrenanstalt, hinter denen er zuletzt schmachtete, verlassen und ist von der Familie seiner älteren Schwester aufgenommen worden. Der unglückliche Mensch, der vor vierzehn Jahren wochen- und monatelang vor der Hinrichtung zittern mußte und dann in langer, schwerer Gefangenschaft körperlich und geistig dahinsiechte, kann also jetzt daran gehen, sich eine neue Existenz aufzubauen. Er wird versuchen, im harten Kampfe ums Dasein das Schreckliche, was er erlebte, zu vergessen — soweit dies überhaupt möglich ist.

Es ist zuweilen der Versuch gemacht worden, die Gedanken und Empfindungen eines Menschen zu schildern, oder deren Haupt der Richter den Stab gebrochen und der in einsamer Gefängniszelle dem Tode durch das Beil entgegenharrt. Ob menschliche Phantasie imstande ist, sich das wahnwitzige Grauen, die hoffnungslose Verzweiflung eines zum Tode Verurteilten auszumalen? Ich zweifle daran. Ich vermute sogar, daß auch derjenige, der diese Schrecknisse selbst durchlebte, nicht vermag, ein richtiges Bild der von ihm erlittenen seelischen Folterqualen zu geben. Es gibt eben Dinge, denen gegenüber die Darstellungskraft versagt. Um aber der Wirklichkeit näher zu kommen und den jungen Rupprecht seine vierzehn Jahre lange Leidensgeschichte selbst erzählen, seine Unschuld selbst beteuern zu hören, stattete ich ihm im Hause seiner Schwester einen Besuch ab.

Die resolute Frau, die jahrelang in aufopfernder Schwesterliebe für den Verurteilten gekämpft hat, empfing mich mit herzlichen Dankesworten für das Interesse, das die „Berliner Morgenpost“ dem bedauernswerten Menschen entgegengebracht hat. Dann rief sie ihren Bruder herbei, Hermann Rupprecht tritt näher und begrüßt mich. In der Tat, ich bin überrascht. Einen halben Idioten, dem der unentrinnbare „Zuchthausknall“ das Geisteslicht genommen, hatte ich erwartet — und vor mir steht ein anscheinend intelligenter Mann von manierlichem Benehmen, der seine Gedanken in vernünftiger und verständlicher Form zum Ausdruck bringt.

Nur das Gesicht Rupprechts redet eine erschütternde Sprache, auch wenn der Mund schweigt. Wie ein eingefrorenes Weinen liegt es über den Zügen. Und das silbergraue Haar des 39jährigen Mannes, der verstörte Blick, die scharfen Runen und Falten erzählen von dem Gram und der Verzweiflung, die seine Seele zerfressen haben. Um ungestört zu sein, machte ich mit ihm in den weiten Parkanlagen der schönen Gartenstadt Liegnitz einen mehrstündigen Spaziergang. Nachdem er die erste Scheu überwunden, erzählt Rupprecht in chronologischem Zusammenhang, was er in den letzten vierzehn Jahren erlebte:

Wie sein Vater, der Händler Rupprecht aus Algenau, am 15. März 1893 in der Nacht durch fünf Revolverschüsse schwer verwundet nach Hause kam, wie er tagelang mit dem Tode rang, und er schließlich trotz aller ärztlichen Bemühungen seinen Wunden erlag.

Am 14. April erhielt ich, so fuhr Hermann Rupprecht fort, plötzlich ganz unerwartet vom Untersuchungsrichter in Goldberg eine Vorladung. Der fragte mich nach allem Möglichen: Ob ich dem Vater feindlich gesinnt gewesen sei, und was ich am Tage der Tat, am 15. März, getrieben hätte. Der Wahrheit gemäß erzählte ich, daß ich zu dem Vater bis zu seinem Ableben in dem besten Verhältnis stand, und daß ich am Tage der Tat, als der Vater schon weggefahren war, mit der Mutter ein kleines Zerwürfnis hatte. Ich erzählte weiter, wo ich an dem kritischen Tage überall gewesen war, und wie ich dann auf dem Wege, den später auch der Vater passiert hat, nach Haus gegangen war.

Das alles erzählte ich dem Untersuchungsrichter. **Dieser verhaftete mich darauf vom Fleck weg** wegen dringenden Verdachts des **Vatermordes**. Meine Mutter wurde **als mitschuldig** in Untersuchung gezogen, nach vier Wochen aber wieder freigelassen; sie ist ein Jahr später infolge der Schicksalsschläge, die über unsere Familie hereingebrochen, gestorben.

Ein kleiner **acht Jahre alter Junge** wurde mein Verhängnis. Er sagte in der am 12. Oktober 1893 beginnenden zweitägigen Schwurgerichtsverhandlung in Liegnitz aus, er habe gesehen, wie mich der Vater am 15. März vor seiner Abfahrt gepriegelt habe. Ich war, nebenbei bemerkt, damals nicht ganz 19 Jahre alt. So wie ich Ihnen heute schwöre, so habe ich **damals den Geschworenen** beteuert, daß der kleine Junge die Unwahrheit gesagt habe, aber es half nichts, der Schein war gegen mich. Ich wurde **auf Grund eines Indizienbeweises zum Tode** und zum dauernden Verlust der **bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt!**

In den ersten Stunden nach meiner Verurteilung vermochte ich einen klaren Gedanken überhaupt nicht zu fassen. Auch von dem, was mein Verteidiger zu mir sprach, als er mir als dürftigen Trost die Revision beim Reichsgericht und die Wiederaufnahme des Verfahrens in Aussicht stellte, habe ich nichts im Gedächtnis behalten. Ich verfiel in eine Art **Halbschlummer**, wahrscheinlich die Folge der ausgestandenen furchtbaren Aufregung. Noch als die Geschworenen im Beratungszimmer weilten, hatte ich mit Sicherheit meine Freisprechung erwartet, statt dessen verkündete der Obmann das „Schuldig, mit mehr als sieben Stimmen!“ Was der Staatsanwalt beantragte und der Vorsitzende nachher verkündete, hörte ich nur wie aus weiter Ferne, ohne es recht zu begreifen.

Als ich wieder richtig bei Besinnung war, dachte ich zuerst an **Selbstmord**. Gelegenheit dazu hätte ich wohl gehabt. Aber es stirbt sich nicht so leicht, selbst wenn einem das Leben schon abgesprochen ist. Ich beschloß, wenigstens damit zu warten, bis die Revision erledigt wäre. Noch an demselben Abend erhielt ich einen **Zellengenossen**, es war ein Bahnbeamter, der Fahrgelder unterschlagen hatte und in Untersuchungshaft saß. Als ich ihm mein Schicksal erzählt hatte, schien er sich anfangs vor mir zu fürchten, obwohl er viel größer und stärker war als ich. In der ersten Nacht rief er mich, sobald ich mich bewegte, beim Namen, er schien zu erwarten, daß ich mir em Leid antun oder verrückt werden würde.

Am anderen Tage lernte ich den Mann kennen, dem ich es verdanke, daß ich damals nicht geistig zusammenbrach und Hand an mich legte: den Gefängnisgeistlichen Werner. Was er zu mir sagte, weiß ich natürlich nicht mehr, aber es machte tiefen Eindruck auf mich, und ich mußte sehr weinen. Pastor Werner war der erste mir seit meiner Verhaftung begegnende Mensch, der an meine **Unschuld** glaubte. Ich hatte ihn gebeten, mir das Abendmahl zu geben. Er willigte ein, aber mit der Bedingung, daß ich ihn nachher rückhaltlos sage, wie es um mein Gewissen stände. Ich beteuerte ihm meine Unschuld und bat ihn, mir zu glauben. Er sagte diesmal wenig zu mir, aber ich merkte bald, daß er mir tatsächlich glaubte.

Die Selbstmordgedanken waren mir vergangen, ich arbeitete mit meinem Zellengenossen fleißig, und es überkam mich eine gewisse Sorglosigkeit. Ich rang mich allmählich zu der festen Ueberzeugung durch, daß der Himmel es nicht zulassen würde, daß ein Mensch unschuldig geköpft werden könnte. Bis dahin würde sicher etwas vorgefallen sein, was meine Unschuld beweisen würde. Vielleicht bekam der wirkliche Mörder Gewissensbisse und meldete sich, oder der Staatsanwalt entdeckte selbst, daß er auf falscher Spur gewesen war, oder das Reichsgericht kassierte das Urteil. Eigentliche Furcht vor der Hinrichtung hatte ich nicht, ich glaubte eben nicht an sie und konnte auch des Nachts schlafen. Die Gefängnisbeamten behandelten mich gut, namentlich die älteren. Es war mir, als ob jeder es vermied, mir weh zu tun.

Am 13. Oktober war ich verurteilt worden, zwei Monate später, im Dezember, wurde meine Revision **verworfen**. Das war zwar ein harter Schlag, als ich das inhaltsschwere Schriftstück in die Hand bekam. Aber ich hatte immer noch zwei Hoffnungen: das Wiederaufnehmeverfahren und die Begnadigung. Eine mußte sich bestimmt erfüllen, das war auch die Meinung Pastor Werners.

Im März 1894 wurde auch mein Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt, und gleichzeitig schrieben mir meine Angehörigen, daß meine Begnadigung betrieben würde. Nun begann eigentlich für mich die schwerste Zeit. Die feste Absicht, die Hoffnung nicht sinken zu lassen, wurde manchmal doch wankend und es kam zuweilen wahnsinnige Verzweiflung über mich, besonders wenn draußen die Frühjahrssonne schien und die Stare im Gefängnishofe pfiffen. Pastor Werner selbst hatte sich für meine Begnadigung verwendet, was er mir aber nicht sagte, er machte mir nur immer Hoffnung. Am 20. Juni endlich wurde ich zum Gerichtsschreiber befohlen, und es wurde mir eröffnet, daß ich vom Könige zu **lebenslänglichem Zuchthause** begnadigt worden sei.

Lebenslängliches Zuchthaus — die beiden Worte habe ich oft für mich wiederholt, wenn ich allein war. Als ich sie zum erstenmal aus dem Munde des Gerichtsschreiber hörte, befiel mich eine entsetzliche Angst, ein Grauen, schlimmer als vor der Hinrichtung. Aber dann sprach ich sie so oft selbst für mich hin, bis sie sich nicht mehr so schrecklich anhörten und ich beschloß, das Rezept des Pastors Werner auch weiterhin zu befolgen und auf irgend etwas, was mir selbst noch nicht bekannt war, zu hoffen.

Genau acht Tage später, am 27. Juni wurde ich **in das Zuchthaus Moabit überführt**. Damit begann ein neues Leben für mich. Als der schwere eiserne Torflügel der Strafanstalt in der Lehrterstraße hinter mir zuschlug, war es mir einen Augenblick, als müßte ich mir an den hohen, finsteren Mauern die fortan meine Welt umschließen innerhalb deren ich bis zu meinem Ende leben sollte, den Kopf einrennen! Aber schließlich fand ich mich in mein Los. Ich betäubte mich förmlich mit der Arbeit. Zuerst war ich in der Schneiderwerkstatt und dann in der Druckerei beschäftigt. Man war mit mir zufrieden und ich besitze heute bei der Mabiter Anstalt aus meinem Arbeitsverdienst ein Sparguthaben von 340 Mark.“

Ich war nun gezwungen, eine etwas peinliche Frage an meinen Begleiter zu richten: „Man sagt, Sie seien dann im dreizehnten Jahre Ihrer Gefangenschaft erkrankt. Haben Sie von dem Beginn und Verlauf Ihrer Krankheit etwas im Gedächtnis zurückbehalten?“

„Nein,“ sagte Rupprecht, ohne irgendwelche Bewegung zu verraten. Ich hörte eines Tages die Aufseher von meinem Wiederaufnahmeverfahren sprechen. Das erregte mich gewaltig und ich beschloß, mir von dem jetzt verstorbenen Direktor der Strafanstalt, Zilligus, Gewißheit zu verschaffen. Ich ließ mich mehrere Male bei ihm vorführen und war einmal was mir heute aufrichtig leid tut, sehr heftig, wobei ich den Herrn Direktor beschuldigte, mir ein auf das Wiederaufnahmeverfahren bezügliches Schriftstück vorenthalten zu haben. Ich erhielt keinerlei Strafe dafür aber von Stund' an waren die Wärter und Aufsichtsbeamten ganz verändert zu mir und einige Zeit später kam ich in die Irrenabteilung der Anstalt, zu Dr. Leppmann. Dort blieb ich zwischen Tobenden und Schwermütigen sechs Monate lang. Dann kam ich auf einige Wochen nach Dalldorf und von dort in die Landesirrenanstalt nach Bunglau, wo ich bis zu meiner Begnadigung blieb. Ich wurde in Bunglau mit Gartenarbeiten beschäftigt, manchmal durfte ich sogar in Begleitung eines Wärters in der Stadt einen Spaziergang machen.“ —

„Sie sollen sich nun,“ fragte ich weiter, „von dort einmal ohne Erlaubnis entfernt haben?“ —

„Ja, das stimmt. Die Sehnsucht nach meinen Angehörigen trieb mich fort, ich wollte nur noch ein Mal sie wiedersehn und nachher in die Anstalt zurückkehren. Ich marschierte die ganze Nacht hindurch und als ich **an dem Friedhof** von Algenau vorüberkam, kletterte ich über die Mauer und **betete an den Gräbern meiner Eltern.** Meine Angehörigen waren bei meiner Ankunft natürlich zu Tode erschrocken. Nachdem ich gegessen und getrunken hatte, fuhr mein Schwager wieder mit mir zurück nach Bunzlau. Als die Polizei bei meiner Schwester Nachfrage hielt, war ich bereits wieder in der Anstalt.

Ich habe Ihnen nun,“ schloß Rupprecht, „alles erzählt, was ich in der Erinnerung behalten habe. Eines aber vermag ich Ihnen nicht zu schildern, nämlich die Gefühle, die auf mich einstürmten, als die Nachricht von meiner vollständigen Begnadigung eintraf und ich vor dem Tore der Bunzlauer Anstalt meine liebe treue Schwester die mich abholte, in die Arme schloß!“ Dabei traten ihm Tränen in die Augen . . .

Zum Schluß sei noch mitgeteilt, was der Kriminalinspektor Braun, der im Auftrage des Justizministers ein Gutachten über den Fall Rupprecht erstattet hat, zu der Freilassung Rupprechts in einem Briefe an dessen Schwester äußert; er schreibt: „Für unseren armen Dulder ist es ja vorläufig das Beste, daß er die Freiheit wieder erlangt Ich hoffe aber, daß die Tragödie noch nicht zu Ende ist, daß der **letzte Akt den vollen Beweis seiner Unschuld** bringt, und daß er für das jahrelange Unrecht, daß ihm die menschliche Gesellschaft mit ihren mangelhaften Einrichtungen zugefügt hat, entschädigt wird.. Ueber das Wie bin ich mir noch nicht klar, ich hoffe aber, daß noch Licht wird.“ —

Man kann die Hoffnung des erfahrenen Kriminalisten nur teilen und wünschen, daß es dem vom Schicksal so hart geschlagenen Manne gelangt, das von ihm erstrebte Wiederaufnahmeverfahren herbeizuführen.

(Berliner Morgenpost).

Mannigfaltiges.

— (In der Schule der „kleinen Mütter“.) Man berichtet aus Paris: Ein bemerkenswertes Experiment in der Erziehung von Jung-Paris hat die „Union Familiale“ seit einiger Zeit im dichtesten Arbeiterviertel von Paris unternommen. Um der großen Kindersterblichkeit in der französischen Hauptstadt, die besonders auf die mangelhaften Kenntnisse der einfachsten hygienischen Vorschriften zurückzuführen ist, mit einiger Aussicht auf Erfolg entgegenzuwirken, haben Mme. Jeanne Girard und Professor Pinard von der Pariser Akademie der Medizin eine Schule für „kleine Mütter“ begründet, die schnell einen großen Erfolg gehabt hat. Sie tritt der bereits früher gegründeten „Schule der Mütter“ an die Seite, in der erwachsene Frauen praktischen Unterricht in der Kinderpflege und ökonomischen Führung eines Haushaltes empfangen. Hier werden kleine Mädchen vom Alter von zehn Jahren ab unterwiesen, wie man Säuglinge pflegt, zu pflegen, wie man sich ihren ersten geistigen Regungen gegenüber verhält, wie man kocht usw. Ein Besuch in dieser Schule, die in der Rue de Charonne gelegen ist, gewährt höchst reizvolle und lehrreiche Einblicke in diesen neuartigen Unterricht In einem Klassenraum sitzen die kleinen Mädchen in Gruppen zu fünf oder sechs rund um niedrige Tische, an denen sie sich in den verschiedenen Pflichten einer Hausfrau üben, und nur in einer Ecke sitzt eine ältere Frau, die als Lehrerin die Aufsicht führt und den Kleinen mit Rat und Tat hilft, wenn sie einmal nicht weiterkommen. Da wird ihnen gezeigt, wie man Babies anziehen muß, und die Schülerinnen sind bei dieser wichtigen Aufgabe mit ganzer Seele dabei, lachen und scherzen und wenden doch ihre ganze Aufmerksamkeit diesem Unterrichtsgegenstande zu. An anderer Stelle haben sie sich mit der Elementen der Kochkunst zu beschäftigen. Man sieht, wie eine Lehrerin vor ihren Augen das Modell eines Huhnes aus Ton bildet, und die Kinder versuchen ihr Bestes, ihr das nachzumachen. Auch Hühneraser und Hühnerkörbe entstehen so plastisch vor der Augen der Schülerinnen und werden von ihnen nachgebildet. Wieder in einer anderen Klasse wird den Mädchen gezeigt, wie man bei leichteren Unfallen die ersten Hilfen gewähren kann; ein Kind spielt mit großer Natürlichkeit den Hilfsbedürftigen, der sich einen Fuß verstaucht oder eine Beule geholt hat, und die anderen versuchen ihm zu helfen. Besonders Mädchen werden sogar mit den Anzeichen der Kinderkrankheiten vertraut gemacht, um sie sofort erkennen und Hilfe herbeiholen zu können. Aber die interessanteste von allen Klassen in dieser Schule der „kleinen Mütter“ ist doch die Kochklasse. Sie ist wahrscheinlich auch die nützlichste von allen, und die Leiter der Schule haben die gute Idee gehabt, die Aufnahme in diese Klasse als eine Belohnung für Fleiß und gutes Betragen in den anderen Klassen zu gewähren. So besteht natürlich bei den Mädchen der größte Eifer, sich auszuzeichnen und in diese Klasse zu kommen, wo sie wirklich gut kochen lernen können. Die Geschicklichkeit, die viele kleine Mädchen hier entfalten, ist ganz außerordentlich, und die Lehrer erzählen manchen amüsanten Zwischenfall, der einen Beweis dafür gibt. Eines Tages kam ein Mann in die Schule, der nicht gerade gut gepflegt aussah, und erzählte, daß seine Frau seit einiger Zeit seiner kleinen Tochter nicht mehr erlaube in die Kochschule zu gehen, da dies keine Arbeit für Kinder wäre; seitdem hätte er ewig an verdorbenem Magen zu leiden und müßte doch zehn Francs mehr bezahlen als zu der Zeit, wo seine kleine Marie, die jetzt zwölf Jahre alt ist, ihre in der Schule der „kleinen Mütter“ erworbenen Kochkünste auch zu Hause praktisch betätigte. Solche Konflikte mit den Müttern kommen häufiger vor, und in der Anfangszeit hatten die Lehrer noch öfter als Friedensstifter in der Familie zu wirken, da die kleinen Mädchen mehr als ihre Mütter über häusliche Dinge lernten und allzu geneigt waren, nun zu Hause ihren Müttern gegenüber die Lehrmeister zu spielen. So brachte eines Tages auch eine Schülerin ihr Brüderchen mit, stellt es von der Lehrerin prüfen, ob es richtig gewickelt wäre, und als das nicht der Fall war, leidete sie das Baby selbst wieder an und brachte es so mit offenkundigem Triumph der draußen wartenden Mutter zurück . . .

Die Bombe.

Dem Luftschiff huldigt spät und frühe
In Frankreich ein groß Publikum,
Auch England gibt sich rieſge Mühe —
Nur Rußland fümmert sich nicht drum,

Fühlt Mitleid mit dem deutschen Staate,
Der am Problem sich grübelt matt,
Dieweil so schwier'ge Apperate
Rußland durchaus nicht nötig hat.

Ein Dummkopf, wer an Luftballone
Das viele schöne Geld verpufft!
Im heil'gen Rußland fliegt man ohne
Ballons viel sich'rer in die Luft!

Caliban im „Tag“.

— (Napoleons Brautgeschenk für die württembergische Prinzessin). Es ist von großem Reiz, die Ereignisse, die sich zu Beginn des vorigen Jahrhunderts unter dem Druck der napoleonischen Gewaltherrschaft in Deutschland vollzogen, in den Briefen des französischen Imperators an seine Gattin Josephine sich abspiegeln zu sehen. Wir haben hier in erster Linie die Jahre 1805-07 vor Augen. Die Briefe Napoleons aus jener Zeit sind, wenn bisweilen auch mitten im ärgsten Kriegsgetümmel geschrieben, stets von großer Zärtlichkeit erfüllt und lassen jedenfalls noch nichts davon ahnen, daß Josephine wenige Jahre später ihren Platz als Kaiserin und Gattin der österreichischen Kaisertochter Marie Louise abtreten mußte. Nach Ludwigsburg, wo der Vertrag beir. die militärische Gefolgschaft Württembergs und die Erhebung Württembergs zum Königreich mit dem Kurfürsten, nachmaligen König Friedrich abgeschlossen wurde, kam Napoleon gerade zur rechten Zeit, um einen Teil der Festlichkeiten aus Anlaß der Vermählung des Herzogs Paul von Württemberg (zweiten Sohnes des Kurfürsten Friedrich) mit der Prinzessin Katharina Charlotte von Sachsen Altenburg mitmachen zu können. In dem Brief, den Napoleon am 4. Oktober 1805 aus Ludwigsburg an die Kaiserin Josephine richtet, heißt es: „. . . . Sei gesund und glaube fest an alle meine Gefühle. Es gibt hier einen sehr schönen Hof, eine newermählte junge Frau und sehr liebenswürdige Leute; selbst unsere Kurfürstin scheint gut zu sein, obgleich (!) sie eine Tochter des Königs von England ist.“ . Die Kurfürstin, spätere Königin Charlotte Mathilde, war eine Tochter des englischen Königs Georg des Dritten. Die junge Gattin des Prinzen Paul scheint es dem für Frauenreize sehr empfänglichen Imperator angetan zu haben; er beschloß ihr ein wahrhaft königliches Hochzeitsgebinde zu schenken. In einem Brief an die Kaiserin Josephine vom 5. Oktober 1805 schreibt er: „Ich habe hier (in Ludwigsburg)

Machen Sie Ihre Einkäufe diese Woche

Dienstag Mittag
beginnend:
Ganz enorm billiger Verkauf von grossen
Gelegenheits-Posten
in den Abteilungen:

Gardinen
Teppiche
Möbel

Für Brautleute dürfte dieser nie wiederkehrende Verkauf von grösstem Interesse sein.

Für die bei uns gekauften Möbel übernehmen wir weitgehendste Garantie.

im Warenhaus
Biermann & Heinemann
DORTMUND Westenhellweg 67.

Gardinen!

Engl. Tüll-Gardinen	Fenster 2 Shawls, weiss oder crême	2.25,	1.75
Engl. Tüll-Gardinen	Fenster 2 Shawls, weiss oder crême	4.75,	3.50
Engl. Tüll-Gardinen	Fenster 2 Shawls, weiss oder crême	6.50,	5.75
Engl. Tüll-Gardinen	Fenster 2 Shawls, weiss oder crême	8.50,	7.25
Engl. Tüll-Gardinen	Stückware, weiss oder crême	75, 58,	38 Pf.
Scheibengardinen	weiss oder crême Meter	48, 38,	25 Pf.
Tüll Brise-Bise	in hübschen Dessins Stück	85, 55,	28 Pf.
Erbstüll Brise-Bise	eleg. Ausführung Stück	1.20, 98,	75 Pf.
Engl. Tüll-Stores	weiss oder crême Stück	6.50, 4.75,	3.25
Erbstüll-Stores	in eleg. Ausführung Stück	9.25, 7.50,	5.75
Tüll-Bettdecken	für 1 Bett Stück	5.25, 3.75,	2.95
Tüll-Bettdecken	für 2 Betten Stück	9.25, 7.50,	6.75
Tischdecken	Filztuch, hübsche Dessins	3.75, 2.50,	1.75
Tischdecken	elegante Ausführung	6.75, 5.25,	4.50
Mohair-Plüsch-Decken	reichhaltig bekurbelt	11.75, 9.50,	6.95
Portièren	Filztuch, eleg. Dessins	8.75, 7.50,	6.25
Portièren	Plüsch und Velvet	18.50, 16.75,	13.25
Galerieborden	Filztuch, reich bekurbelt	95 65,	48 Pf.
Galerieborden	prima Plüsch, entzückende Dessins	33⅓% unter Wert.	
Patent-Zug-Gardinenstangen	mit all Zubehör, prima Qual., Ausnahmepreis		56 Pf.
Steppdecken		5.00, 4.15,	3.25
Steppdecken	Satin	8.95, 7.50,	5.85

Teppiche!

Einmaliges enorm billiges Angebot in Teppichen!

Um für die neuankommenden Waren Raum zu schaffen, sehen wir uns genötigt die Preise unseres **Lagerbestandes in Teppichen teilweise bis zur Hälfte des Wertes zu reduzieren.**

Axminster I	ca. 130×190		9.75
	ca. 160×235		16.50
	ca. 200×295		24.00
Axminster II	ca. 130×190		5.50
	ca. 160×235		12.50
	ca. 200×295		17.75
Tapestry	ca. 130×200		11.25
	ca. 160×200		15.50
	ca. 200×300		24.75
Prima Velour	ca. 170×235		33.00
	ca. 200×300		48.00
	ca. 230×320		62.00

Linoleum-Teppiche
ca. 150×200 **9.50** ca. 180×250 **13.25** ca. 200×300 **16.50**

Zug-Rouleaux	in eleganter Ausführung	3.75, 2.50	1.75
Roll-Rouleaux	nur prima Cöper	3.25, 2.50,	1.70
Läuferstoffe	Jute	52, 42,	30 Pf.
Axminster-Vorlagen		2.25, 1.95,	1.55
Imit. Perser-Vorlagen		1.25, 95,	58 Pf.
Tapestry-Vorlagen		2.95,	2.25
Velour-Vorlagen		3.85,	3.25
Linoleum-Vorlagen	Gr. 90/60	65/45	40/40
		58 Pf. 33 Pf.	18 Pf.
Linoleum-Läufer	ca. 67 cm	ca. 60 cm	
	Meter 88 Pf.	Meter 75 Pf.	
Wachstuch	100 breit	75 breit	
	1.05	88 Pf.	

Möbel!

Kleiderschränke	v. 23.00	b. 75.00	M.
Küchenschränke	„ 23.00	„ 72.00	M.
Anrichten	„ 32.00	„ 49.00	M.
Küchentische	„ 4.50	„ 12.50	M.
Küchenstühle	„ 1.95	„ 2.75	M.
Waschkommoden	„ 16.75	„ 34.00	M.
Nachtkonsolen	„ 7.50	„ 18.00	M.
Vertikows	„ 36.00	„ 115.00	M.
Sofas	„ 39.00	„ 98.00	M.
Sofatische	„ 16.00	„ 35.00	M.
Stühle	„ 2.95	„ 9.50	M.
Buffets	„ 128.00	„ 195.00	M.
Schreibtische	„ 49.00	„ 78.00	M.
Trumeaux	„ 29.75	„ 59.00	M.

Komplette Zimmer

Moderne Schlafzimmer v. **128.—** M. an
Moderne Wohnzimmer „ **115.—** „ an
Moderne Küchen „ **65.—** „ an

Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene
in jeder Ausführung und Preislage.

Unsere Spezial-Betten-Abteilung
bietet jetzt
ganz hervorragend billige Kaufgelegenheit.

Dieser Verkauf dauert nur 1 Woche. Schneller Einkauf empfehlenswert.

Zum Kaiserbesuch in England.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 29. September.

Wie der Berliner Korrespondent der „Tribune" wissen will, wird der Reichskanzler Fürst Bülow den Kaiser gelegentlich seines Besuches in England begleiten. Weiter heißt es in dem Telegramm, daß die Ankunft am 11. vormittags in Windsor erwartet werde, und zwar so früh, daß die kaiserlichen Gäste bereits an dem Luncheon im Schloß teilnehmen werden.

An leitender Stelle gibt das führende liberale Organ seiner besonderen Freude darüber Ausdruck und erinnert seine Leser daran, daß der deutsche Kanzler nicht nur ein bloßer Zuschauer bei der großen Umwandlung gewesen sei, die sich während der letzten zwei Jahre in den Beziehungen Großbritanniens zu Deutschland vollzogen habe, sondern daß er selbst außerordentlich viel dazu beigetragen habe, die Besserung der Beziehungen zu ermöglichen. Ihm sei es zum weitaus größten Teile zu danken, wenn ein so gutes Resultat erzielt werden konnte. Fürst von Bülow, so schließt die „Tribune", könne sich versichert halten, daß er in England von der Regierung sowohl wie von der Nation selbst mit der größten Freundlichkeit empfangen werden würde.

Westfalen und Rheinland.

Herne, 30. Sept. (In die Abortgrube) gestürzt war der 9jährige Schüler Emil Reinhold von hier hinter dem Hause der elterlichen Wohnung. Das Verschwinden des Knaben wurde alsbald bemerkt und gelang es Hauseinwohnern, den schon besinnungslosen Knaben aus der Grube zu schaffen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Der Zustand des Knaben läßt jedoch eine Lebensgefahr nicht ausgeschlossen erscheinen. Der Vorfall ist darauf zurückzuführen, daß sich der Deckel der ca. 2 Meter tiefen und gefüllten Grube aus der ordnungsmäßigen Lage verschoben hatte. — Eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung findet am Dienstag den 1. Oktober nachmittags 12¼ Uhr im Rathaussaale statt. Die Sitzung gilt der Einführung des Ersten Bürgermeisters Herrn Dr. Büren durch den Herrn Oberregierungsrat Gisevius, Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten. Hieran schließt sich ein Festessen des Magistrats und der Stadtverordneten im Hotel Schlenkhoff.

Bochum, 30. Sept. (Entlarvter Milchfälscher.) Das Wittener Schöffengericht hatte den Milchhändler Wilhelm Meier von Annen wegen Betruges und Nahrungsmittelverfälschung zu drei Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Bereits früher war Meier wegen Milchfälschung mit 200 Mark Geldstrafe belegt worden. Das Urteil stellte fest, daß Meier fortgesetzt gewohnheitsmäßig trotz seiner früheren Verurteilung der Milch erhebliche Wassermengen zugesetzt hatte, in den meisten Fällen wohl über 30 Prozent. Die Fälschung der Milch fiel selbst den Abnehmern des Meier auf. Der Gerichtshof war der Ansicht, der Angeklagte habe die erhaltene Geldstrafe durch weitere Milchfälschungen wieder wett machen wollen. In der Berufungsinstanz erklärte Chemiker Dr. Paul-Witten, das Nahrungsmitteluntersuchungsamt habe den Angeklagten stets im Verdacht der Milchfälschung gehabt. Jedoch habe er sich einer Revision auf der Straße geschickt zu entziehen gewußt, bis man schließlich Schutzleute in Zivil in aufzusuchen, entsandt habe. Bei zwei Revisionen sei der Wasserzusatz der Meierschen Milch über dreißig Prozent gewesen. Die Berufungskammer verwarf die von Meier eingelegte Berufung. Der Vorsitzende hob ausdrücklich hervor, daß das Gericht sämtliche Feststellungen der Vorinstanz gleichfalls gemacht habe. Danach beabsichtigte der Angeklagte, fortgesetzt verfälschte Milch in den Handel zu bringen. Die Strafe wurde als durchaus angemessen angesehen.

Essen, 30. Sept. (Im Ruhrrevier) fanden am Sonntag eine Reihe **öffentlicher Bergarbeiterversammlungen** statt, in denen zu dem Ausgange der Generalversammlung des Knappschaftsvereins Stellung genommen wurde. In einer stark besuchten Versammlung in Essen-West sprach der Führer des christlichen Gewerkvereins, Effert. Er bezeichnete die Generalversammlung des Allgemeinen Knappschaftsvereins als einen Markstein in der Geschichte der Knappschaftsstatutreform. Frei von scharfmacherischen Allüren seien in der Hauptversammlung die Werksbesitzer aufgetreten. Ein bedeutungsvoller Umschwung habe sich vollzogen, indem man die Wünsche der Aeltesten, infolge ihres geschlossenen und entschiedenen Auftretens, ernster nehme als früher. Die bestehende Einigkeit werde anhalten, im Augenblick der höchsten Gefahr werde man nicht das Schauspiel der Zersplitterung bieten. In breitester Oeffentlichkeit habe man diesmal getagt, weil man endlich die Oeffentlichkeit als einen mächtigen Faktor in der Reform des Statuts erkannte. Die Regierung messe offensichtlich der Generalversammlung eine außerordentliche Wichtigkeit bei, sie entsandte zu den Verhandlungen die „Seele des Bergbaues im Handelsministerium", Oberbergrat Steinbrück. Effert bemängelte dann die statistischen Berechnungen des Vorsitzenden des Bergbaulichen Vereins, Klein, in der Hauptversammlung, der bei Annahme der Forderungen der Bergleute zur Krankenkasse eine jährliche Mehrbelastung von 13 Millionen Mark herausgerechnet hat. Diese würde nicht 10 Millionen betragen. Der Aufsichtsbehörde sprach Effert das Recht ab, die 12. und 13. Lohnklasse in dem aufgezwungenen Statut stellen zu lassen, überhaupt das Recht die durch freie Vereinbarung festgesetzte Staffelung zu ermäßigen. Das Argument der Herabsetzung materieller Bestimmungen im Statut des Oberbergamtes sollte in der Hauptversammlung als Schreckschuß auf die Aeltesten wirken, unter ihnen eine Geneigtheit zur Annahme des Statuts hervorzurufen. Der Regierungsvertreter habe das Kindergeld als einen Teil der Bergwalidemmterstützung erklärt und dessen Fortfall auch im etwaigen Statut des Oberbergamtes in sichere Aussicht gestellt, jedoch mit der Aufrechnung der Rente. **Das Kindergeld sei aber keineswegs ein Teil der Berginvalidenrente**, denn nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom Jahre 1902 sei das Kindergeld **unabhängig von der Berginvalidenrente zu zahlen.** Der Vertreter des Handelsministers habe entgegen dieser Entscheidung eine gleiche allgemeine Erklärung gegeben. Allem Anschein nach beabsichtige man in dieser Frage eine Rechtsbeugung. Die Forderung des Kindergeldes für Invaliden lasse man nicht fallen. Ohne dieses bleibe der Satzungsentwurf **unannehmbar.** Aber die im Statut geplante Herabsetzung der Zahl der Mitglieder in der Generalversammlung biete für die Bergarbeiter eine ungeheure Gefahr. Die gewählte Kommission der Aeltesten werde mit den Verbänden und der Siebenerkommission der Bergarbeiter gemeinsam die Verhandlungen in der Statutreform führen. Ihnen müsse das Recht zustehen, etwaige günstige Kompromisse für die Bergleute einzugehen. Das Bemühen der Regierung, eine Verständigung herbeizuführen, sei wohl zu verstehen. Sie sage sich, bei einem Scheitern der Statutvorlage kommt auch kein Rückversicherungsverband zustande, wodurch die Leistungsfähigkeit mancher Knappschaftsvereine in Frage gestellt ist. Aufgabe der Regierung ist es, in den Oberbergamtsbezirken die Knappschaftskassen leistungsfähig zu erhalten. **Dieser Aufgabe haben sich manche Oberbergämter nicht gewachsen gezeigt.**

Heißen, 30. September. (Unglücksfall.) Der Knecht des Landwirts B. hatte eine Fuhre Treber geholt und befand sich auf dem Heimwege, als sich die Zugkette eines Pferdes während der Fahrt löste. Nach Wiederbefestigung der Kette wollte der Knecht den Wagen besteigen, als plötzlich die Pferde anzogen und der Knecht unter die Räder

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 30. September.

Zur Aufführung des
Sommernachtstraums
wird uns noch geschrieben:

Der ganze Märchenzauber der unvergleichlichen Dichtung klingt in Mendelssohns Musik wieder, ohne die uns eine Aufführung des Sommernachtstraums fast undenklich erscheint. Wie herrlich schildern uns die Töne das Treiben im Reiche der Elfen, die im Scherzo im lustigen Reigen über duftende Blumen dahinschweben und im Nokturno den seligen Traum der schlafenden Liebespaare bewachen. Köstlich ist auch die Charakterisierung des Rüpel durch jenes täppische, schwerfällige Motiv, das im Tanze so humorvolle Umänderungen erhält. Der glänzende Hochzeitsmarsch endlich ist wohl eins der populärsten und beliebtesten Stücke, die es gibt.

Die musikalische Leitung lag in den Händen des Herrn Kapellmeisters Ernst Goldschmidt, der sich seiner dankbaren Aufgabe im Allgemeinen mit gutem Gelingen entledigte. Geschmack und Temperament sind ihm ohne Zweifel eigen, doch fehlt es ihm einstweilen noch an einer gewissen überlegenen Ruhe. So erhielten denn das Scherzo und der Elfenchor bei einem ohnehin schon ziemlich beschleunigten Zeitmaße etwas hastiges. Sehr lobenswert war die Wiedergabe der Ouverture, während sich aus dem Nokturno und zwar namentlich in dessen bewegtem Mittelsatze wohl noch manches herausholen ließ.

Frl. Jülich und Frl. Hraba sangen die kleinen Solopartien recht ansprechend. Die Frauenchöre wurden rein und anmutig vorgetragen, eine größere Zartheit wäre stellenweise, so namentlich im Schlußchore bei den Worten „leise, leise" wünschenswert gewesen. Das Orchester klang gut und doch hätte das im übrigen mit großer Sicherheit wiedergegebene Hornsolo im Nokturno noch gefühlvoller geblasen werden können.

Volkskonzert des Gesang-Vereins Wartburg.

Dortmund, 30. September.

Die Saison der von hiesigen Gesang-Vereinen im Fredenbaum zu veranstaltenden Volkskonzerte ist mit dem gestrigen Tage eröffnet worden. Der evangelische Männer-Gesang-Verein „Wartburg" gab sein drittes Volkskonzert. Er hatte zum Vortrage eine Anzahl Volkslieder gewählt, die in Dortmund bereits mehr oder weniger bekannt sind. Es war wohl der richtige Weg, den der konzertgebende Verein mit der Aufstellung dieses Programms eingeschlagen hatte, denn das Volkslied, richtig vorgetragen, findet stets den Weg vom Herzen zum Herzen. Es kamen zum Vortrage „Schäfers Sonntagslied" von Kreutzer „Mein Heimattal" von Ullrich, „Heute scheid ich" von Isenmann, „Die dreifache Hochzeit" von Koschat, „Der Wirtin Töchterlein" von Brodt und die von Rebbert arrangierten Volkslieder „Die Heimat" und „Reiters Morgengesang". Der Vortrag dieser allerdings nicht besonders schwierigen Chöre zeugte von Lust und Liebe der Sänger zur Sache und zeigte, daß der Dirigent Herr R. Schmiemann es sich hatte angelegen sein lassen, dem Volksliede im Gesangverein „Wartburg" ein würdiges Heim zu bereiten.

Man konnte es bei den Vorträgen merken, Herr Schmiemann führt ein straffes Regiment. Das hinderte allerdings nicht, daß bei einzelnen Stellen eine, mitunter auch einige Stimmen im Tenor sich hervorzudrängen suchten und durch unschönes „Krähen" unangenehm auffielen, besonders in der ersten Strophe des Heimattales. In den letzten Chören trat dies nicht mehr so ostentativ in Erscheinung. Die dreifache Hochzeit, die wir unlängst vom Koschat-Quintett an derselben Stelle hörten, war entschieden eine respektable Leistung, den Ton, auf dem das „goldene Paar" abgestimmt ist, hat jedoch unseres Erachtens die „Wartburg" noch nicht getroffen, wenigstens klang der Vortrag der Koschat-Sänger damals viel zierlicher und manierlicher. Die beste Leistung war nach unserem Dafürhalten die Wiedergabe von „Der Wirtin Töchterlein". Namentlich zu Anfang des Liedes entfaltete der Sängerchor einen Klang, der nichts zu wünschen übrig ließ. In dem Vortrage der „Heimat" vermißten wir bei der zweiten Strophe die Leichtigkeit des Sinnes, der den Wanderer nach der Heimat zieht und bei der dritten die Fröhlichkeit, mit der der Wanderer das Glück, seines Hauses greift. Ein Anflug dazu wurde zwar gemacht, aber, wie es schien, getraute man sich nicht, die zu Anfang und Ende herrschende ernste Stimmung des Liedes zu gunsten der Mittelstrophen aufzugeben.

Die Vorträge erfreuten sich durchweg des ungeteilten Beifalls des Publikums, sodaß sich der Verein infolge andauernden Klatschens zu einer Zugabe verstehen mußte. Den instrumentalen Teil führte die Giesenkirchensche Kapelle, bei der wir allerdings heute den Streichkörper ungern vermißten, in gewohnter tüchtiger Weise durch. Herr Spengler entzückte wiederum einmal mit dem Solo-Pistonvortrag „Ich sende diese Blume dir" das Publikum. Uns wollte es allerdings scheinen, als ob Herr Spengler es mehrfach an der Lieblichkeit des Tones und auch einigemale an der Reinheit des Tones fehlen ließ.

Wir können unseren Bericht nicht schließen, ohne der Verschleppung und Verzögerung des Konzertes Erwähnung zu tun. Hätte man das Programm in der angefangenen Vortragsordnung eingehalten, so würde das Konzert mindestens eine halbe Stunde früher zu Ende gewesen sein. Es künstlich in die Länge zu ziehen, war dem Charakter der ganzen Veranstaltung unwürdig und auch durchaus nicht erforderlich, außerdem gilt auch hier der kaufmännische Grundsatz „Zeit ist Geld". Das Konzert war gut besucht, wenn man auch nicht gerade von einer Ueberfüllung des Fredenbaums reden kann.

des schweren Fuhrwerks geriet. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der Unglückliche ins Krankenhaus gebracht.

Mühlheim-Ruhr, 30. September. (Messerhelden). In der Nähe der evangelischen Schule geriet eine Anzahl Holländer wegen geringer Ursachen in Streit in dessen Verlauf der Arbeiter Oefen aus Oß in Holland dem Arbeiter Gowes das Messer tief in den Rücken stach, sodaß derselbe sofort lautlos zusammenbrach. Der Schwerverletzte, dem die Lunge durchbohrt wurde, ist noch nicht vernehmungsfähig, während der Messerheld nach heftiger Gegenwehr verhaftet werden konnte.

Stadtverordnetensitzung in Dortmund.

Dortmund, 30. September.

Die Sitzung wird pünktlich eröffnet. Der erste Punkt der Tagesordnung bezieht sich auf die

Erweiterung der Befugnisse des Rechnungs-Ausschusses.

Der Antrag des Magistrats auf Beschlußfassung über den gedruckt vorliegenden Antrag der Stadtverordneten Gottschalk und Gen. vom 25. Juni 1907 betr. Erweiterung der Befugnisse des Rechnungsprüfungsausschusses, sowie die Befugnis des Magistrats zur Anweisung der Zahlung von Vorschüssen, stand bereits in der vorigen Sitzung zur Beratung, wurde aber vertagt. Der Antrag wird von Herrn Dr. Gottschalk begründet. Die Stadtverordneten würden oft nicht in der gebührenden Art berücksichtigt. Die Interessen der Bürgerschaft gebieten es, daß man es nicht weiter dulde, daß diese Verhältnisse weiter andauern. Redner zieht als Beispiel die heutige Vorlage bezüglich der Hafenbahn an, die man nur recht beiläufig erwähnt habe. Herr Dr. Gottschalk bittet die Vorlage dem Magistrat zu überweisen, damit dieser prüfen soll, ob eine Aenderung der Geschäftsordnung erforderlich ist und damit ein Magistratsbeschluß über diese Angelegenheit herbeigeführt wird. Der Antrag solle für die städtische Verwaltung kein Mißtrauensvotum sein. Referent betont das gute Verhältnis zwischen Verwaltung und Kollegium. Wenn dies aber so bleiben solle, müsse die Verwaltung auch in finanziellen Dingen dem Kollegium mehr Beachtung schenken wie bisher. Es müsse endlich aufhören, daß die Stadtverordnetenversammlung mit Nachbewilligungen überrascht werden, die manchmal jahrelang zurückliegen. Wenn fernerhin die Dezernenten auf eigene Faust Nachbewilligungen vornehmen, ohne alle Distanzen befragt zu haben, daß sie dies dann auf eigene Kosten und Gefahr tun sollten.

Herr Geheimrat Schmieding versichert, daß alle Mitglieder des Magistrats bestrebt seien, die Verwaltung richtig zu führen und daß es dem Magistrat fern liege, die Rechte des Stadtverordneten-Kollegiums zu schmälern. In dem weitläufigen Betrieb einer Stadtverwaltung ließen sich Nachforderungen nie ganz vermeiden. Der Magistrat sei ebenso wie das Kollegium bemüht alles richtig zu verwalten und dies träfe auch für die Finanzen zu. Herr Geheimrat Schmieding bat, es doch beim Alten zu lassen; er versprach, daß der Magistrat nach wie vor sich bemühen werde, Nachtragsforderungen nach Möglichkeit zu vermeiden.

Der Referent betont nochmals, daß es ihm fern lag, dem Magistrat über die Verwaltung einen Vorwurf zu machen.

Herr Stadtrat Rath bespricht ebenfalls eingehend die Unmöglichkeit, Nachforderungen zu vermeiden.

Aus dem Kollegium wird ersucht, daß die Beamten des Magistrats sich strengstens an die Ansätze der Etats halten mögen. Wenn dies bei einer großen Staatsverwaltung möglich sei, dann müsse dies auch bei dem bedeutend kleineren Betriebe einer Stadtverwaltung der Fall sein. Diese Art der Verwaltung müsse nach Möglichkeit revidiert, es müssen die strengsten Bestimmungen für die Kassenbeamten erlassen werden. Der Magistrat tue gut, die Zügel der Verwaltung so straff als möglich anzuziehen; dies liege unbedingt im Interesse der Stadt.

Herr Suhrmann ist auchdafür, daß Nachkredite tunlichst vermieden werden.

Die Vorlage wird schließlich einstimmig dem Magistrat überwiesen.

Zum Einkommensteuergesetz.

Beschlußfassung über die gedruckt vorliegenden Anträge einiger Stadtverordneten des Zentrums vom 3. September 1907 betreffend: a) Ersuchen an den preußischen Landtag um Abänderung einiger Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes; b) Ersuchen an den Magistrat um Erteilung von Anweisungen über Beachtung der Anweisungen der Königlichen Regierung zu Arnsberg vom 24. Juni 1901 und des Magistrats vom 19. März 1895, sowie Erweiterung der Befugnisse des Rechnungsprüfungsausschusses.

Der Antrag wird in ausführlicher Weise begründet. In der Hauptsache bezieht er sich auf den Paragraphen 23 des Einkommensteuergesetzes. Der Referent führt aus, daß der Antrag erst jetzt eingebracht sei, da man erst jetzt die Tragweite des Paragraphen 23 übersehen könne, andererseits aber in der nächsten Zeit das Abgeordnetenhaus zusammentrete. Die Neuerung, daß der Arbeitsgeber bei einem Einkommen unter 3000 Mk. das Gehalt der Angestellten angeben müsse, habe eine große Erregung in der Bevölkerung hervorgerufen. Er würde bitten, daß die Mindestgrenze des zu besteuernden Einkommens auf 1200 Mk. heraufgesetzt werde. Die Angabe des Einkommens von Seiten der Arbeitgeber bedeute eine Bevormundung der Angestellten. Referent bittet die Vorlage der gemischten Steuerkommission zu überweisen.

Herr Geheimrat Haarmann sagt, der Antrag verfolge eine Tendenz, die ihm und seinen Freunden sympathisch sei. Auch seine Freunde seien bestrebt, die Lage der wirtschaftlich schlechter gestellten Leute zu verbessern. Es sei aber zweifelhaft, ob dieser Antrag nicht gegen die Bestimmungen verstoße. Wir sind hier in Gemeindeangelegenheiten und nicht in hochpolitischen. Es handelt sich hier um eine schwierige akute Frage, die nicht hier erledigt werden könne. Es seien hier Töne angeschlagen, die man eigentlich nur in Parlamenten gewöhnt ist und nicht in einer Kommunalverwaltung. Es liege kein Anlaß vor, diesen Antrag dringlich zu behandeln. In der Hauptsache komme es darauf an, daß keine ungerechten Steuern erhoben werden. Und da sei doch die Angabe des Gehaltes von Vorteil. Ein großer Teil der Erbitterung gegen den mehrfach erwähnten Paragraphen beruhe auf Machwerk. Redner bittet die Vorlage zu vertagen.

Stadtverordneter Gronowski sagt, Paragraph 23 sei erst dann gerecht, wenn die Stufe des anzugebenden Einkommens nicht nur bis 3000 Mark betrage. Dadurch würden gerade wieder die kleinen Leute beraubt. Redner bittet in die Verhandlung über diesen Punkt einzutreten.

Hiernach entspinnt sich eine längere Auseinandersetzung über einzelne Bestandteile des Antrages und über verschiedene gegenseitige Mißverständnisse.

Schließlich wird der Antrag vertagt.

Jahresrechnung der Badeanstalt.

Es folgt ein Antrag des Magistrats auf Abnahme der Jahresrechnung der Badeanstaltenkasse für 1905, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 388 073,31 Mark, sowie auf Entlastung der Rechnungsleger und Genehmigung der stattgehabten Mehrausgaben von 2791,01 Mark beim Ordinarium und 0,02 Mark beim Extraordinarium.

Wird genehmigt.

Jahresrechnung der Beerdigungskasse.

Antrag des Magistrats auf Abnahme der Jahresrechnung der Beerdigungskasse für 1905, abschließend im Ordinarium mit 116 776,53 Mark Einnahmeresten; im Extraordinarium mit 30 295,29 Mark in Einnahme und Ausgabe und mit 554,90 Mark Einnahme- und Ausgaberesten, sowie auf Entlastung der Rechnungsleger und Genehmigung der stattgehabten Mehrausgaben von 11 772,73 Mk.

Wird ebenfalls genehmigt.

Der Bau einer Turnhalle.

Die Apostelschule an der Gneisenaustraße soll erweitert werden. Ebenso soll daselbst der Bau einer Turnhalle vorgenommen werden. Die Kosten betragen nach dem vorliegenden Kostenanschlage 182 350 Mark.

Die Vorlage wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Die Realschulkasse

für 1905 schließt ab im Ordinarium in Einnahme mit 46 630,62 Mark; im Extraordinarium in Einnahme und Ausgabe mit 168 013,68 Mark und 392 579,04 Mark Resten. Die Ueberschreibungen betragen hier 1245 Mark. Einspruch wird hiergegen nicht erhoben.

Für unsere Handwerkerschule beliefen sich die Einnahmen und Ausgaben auf 49 317,38 Mk. mit Einnahmeresten im Betrage von 1098,50 Mk. Entlastung wird erteilt.

Es folgt die Vorlegung der

Jahresrechnungen der städtischen Schulen.

Die Einnahme und Ausgabe der Oberrealschulkasse betragen für 1905 192 096,33 Mk. Ueberschreitungen sind im Betrage von 569,02 Mark vorgekommen. Diese Ueberschreitungen werden genehmigt und Entlastung den Rechnungslegern erteilt.

Wird gutgeheißen.

Die Kasse der gewerblichen Fortbildungsschule für 1905 schließt ab im Ordinarium in Einnahme und Ausgabe mit 42 076,14 Mark, an Einnahmeresten mit 171 Mark, im Extraordinarium in Einnahme und Ausgabe mit 9446,67 Mark und 5791,82 Mark Einnahme- und Ausgaberesten.

Herr Sternau möchte bei dieser Gelegenheit für die weiblichen kaufmännischen Angestellten insofern eine Lanze brechen, als er bittet, auch für diese den obligatorischen Unterricht einzuführen.

Herr Stadtrat Dr. Fluhme spricht sein Bedauern aus, daß hierfür die derzeitigen Lehrkräfte nicht ausreichen.

Weiter folgt der Antrag des Magistrats auf Abnahme der Jahresrechnung der Realgymnasialkasse für 1905 nebst dem Overbeckschen Legatenfonds, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 200 106,48 Mark und mit Einnahmeresten von 853 Mark, beim Legatenfonds mit 159,15 Mark, sowie auf Entlastung der Rechnungsleger und Genehmigung der vorgekommenen Ueberschreitungen im Gesamtbetrage von 2143,35 Mark.

Wird angenommen.

Kasse der Kanal und Rieselfelder.

In der langen Reihe der vorgelegten Jahresrechnungen folgt nun die Jahresrechnung der Kanal- und Rieselfelderkasse für 1904, abschließend im Ordinarium mit 561 886,02 Mark in Einnahme und Ausgabe und mit 5016,72 Mark Einnahmeresten, im Extraordinarium mit 488 011,84 Mark in Einnahme und Ausgabe und mit 342 484,37 Mark Einnahme- und Ausgaberesten.

Ist nichts dagegen zu erinnern.

Die Jahresrechnung der höheren Mädchenschule für 1905 schließt ab im Ordinarium mit 144 427.21 Mark in Einnahme und Ausgabe und mit 427,67 Mark Einnahmeresten; im Extraordinarium mit 120 130,39 Mark in Einnahme und Ausgabe und mit 57 743,76 Mark Einnahme- und Ausgaberesten. Hier sind wieder Ueberschreitungen vorgekommen, die sich auf 2888,85 Mark belaufen.

Die Ueberschreitungen werden bewilligt.

Der nächste Antrag des Magistrats, zwischen den städtischen Grundstücken rechts- und linksseitig der Ruhr in der Gemeinde Hennen zur Erleichterung des Verkehrs und zur Herbeiführung einer zentralen Entlüftung der Heberohrleitungen des städtischen Wasserwerks eine 1½ Meter breite eiserne Brücke über die Ruhr zu erbauen und die auf 9000 Mark veranschlagten Baukosten aus Position 1 des Extraordinariums des Haushaltsplanes des städtischen Wasserwerks für 1907 zu entnehmen, findet Zustimmung.

Es folgt der Antrag des Magistrats, die durch Stadtverordnetenbeschluß vom 27. Mai cr. für Errichtung eines Wartehallen-Gebäudes an der Südwall-Betenstraßen-Ecke sowie eines provisorischen Ladengebäudes am Südwall bewilligten 46 000 Mk. nach Abzug von 6000 Mark und 3000 Mark gleich 9000 Mark noch verfügbaren Mitteln, also 37 000 Mark durch Aufnahme eines Darlehns bei der hiesigen städtischen Sparkasse zu beschaffen, sowie ferner, die sämtlichen Mieteinnahmen lediglich zur Verzinsung und Tilgung des Darlehns dienen zu lassen dergestalt, daß zunächst 3¾ Prozent Zinsen gezahlt werden und der Rest zur Amortisation dient.

Der Referent, Herr Düchting bemerkt, daß das einzurichtende kleine Bureau an den Verkehrsverein für 1500 Mk. jährlich vermietet werden soll.

Die Vorlage wird gutgeheißen mit dem Zusatzantrage des Herrn Schweckendieck, der dahin geht, daß die Mietseinnahmen vom Verkehrsverein aufgesammelt werden zur allmählichen Tilgung des aufzunehmenden Darlehns von 37 000 Mark.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 1. Oktober.

Schwurgericht. Für die nächste, am 7. Oktober unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Opitz beginnende fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode, sind bis heute folgende Sachen zur Verhandlung angesetzt: Am Montag den 7. Oktober gegen den Hilfsarbeiter Georg Wörtler und den Fabrikarbeiter Johann Balt, beide aus Hörde, wegen Straßenraubes; an demselben Tage gegen den Arbeiter Paul Fallowski aus Thorn, der auch des Straßenraubes angeklagt ist. Am Dienstag den 8 Oktober gegen den Schmied Hermann Koch und den Bergmann Friedrich König aus Holzwickede, wegen Sittlichkeitsverbrechens. Am Mittwoch den 9. Oktober gegen die Bergleute Heinrich Probst, Heinrich Schulte-Middelmann, Karl Probst und Heinrich Wappner, sämtlich aus Sodingen wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Am Donnerstag den 10. Oktober und Freitag den 11. Oktober gegen den Stadtsekretär Friedr. Wendler aus Dortmund, wegen Vergehens im Amte. Am Samstag den 12. Oktober gegen den Bureaugehülfen Josef Schürmann von hier, wegen Urkundenfälschung, Betruges und Aktenvernichtung

In unserm Stadtparlament setzte gleich zu Beginn der gestrigen Sitzung eine recht lebhafte Debatte ein. Der erste Punkt bezog sich nämlich auf die Erweiterung der Befugnisse des Rechnungsausschusses wodurch man die sich immer wiederholenden Nachtragsforderungen vermeiden will. Zu diesem Thema hatte ein jeder der Herren ein Sprüchlein mit auf den Weg gegeben. Es wurde anerkannt, daß der Magistrat durchaus bestrebt sei, die Verwaltung in bester Weise zu führen, doch müßten nun Maßregeln ergriffen werden, um die ewigen Ueberschreitungen endlich zu vermeiden. Dies wurde dem Magistrat in fester und bestimmter Form gesagt und ihm dann die Vorlage überwiesen. Mit dem zweiten Punkte der Tagesordnung, der ebenfalls eine lange Debatte heraufbeschwor, hatte man sich auf das hochpolitische Gebiet begeben. Hier sollte nämlich zum Besten aller Steuerzahler unseres Vaterlandes gewirkt werden. Dieser Punkt betraf die Abänderung des bei den Angestellten wegen der Vorschrift, daß bei einem Einkommen bis zu 3000 Mark dasselbe genau der Steuerbehörde angegeben werden muß, so unbeliebten Paragraphen 23 des neuen Einkommensteuergesetzes. Es war fast 8 Uhr, als diese Angelegenheit der Vertagung anheimfiel. Die nächsten zur Beratung stehenden Angelegenheiten, meistens Abrechnungen, wurden dann in wenigen Minuten erledigt, sodaß gegen ½9 Uhr die geheime Sitzung, zu der 12 Punkte zur Beratung standen, ihren Anfang nehmen konnte.

Die kirchlichen Wahlen rücken immer näher. Von beiden Parteien werden die größten Anstrengungen gemacht, sich recht viel Sitze in der evangelischen Kirchenvertretung zu erobern. So fand gestern Abend auch im Restaurant „Zum Blücher" in der Münsterstraße eine öffentliche Versammlung statt, in der Herr Professor Dr. Guttmann über das Thema: „Die Bedeutung der kirchlichen Wahlen" sprach. In seinen einleitenden Worten erwähnte Herr Meier die Fälle César und Götz und machte auf die letzte Zusammenkunft vor der Wahl am Donnerstag aufmerksam. Herr Prof. Dr. Guttmann behandelte dann zunächst in sachlichen, interessanten Ausführungen den Aufbau der Kirchenordnung für Rheinland und Westfalen. Von den Repräsentanten forderte man, so führte er u. a. aus, mehr als von den Presbytern. So müsse ein Repräsentant sich „fleißig" am Gottesdienst beteiligen. Da sei es nun am hiesigen Orte vorgekommen, daß man sich über den fleißigen Kirchenbesuch bei der Tochter des betreffenden Mannes erkundigt habe. (Ruf: unwahr!) Redner schildert im Anschluß hieran eingehend die Bedeutung der Kirchenwahlen, läßt noch einmal die bekannten Vorgänge bezüglich der Herren César und Götz vor dem geistigen Auge der Zuhörer in der Hauptsache Revue passieren und erwähnt auch die jüngsten Vorgänge in Hamm. Die Herrschaftsgelüste der Orthodoxie müßten auf das entschiedenste bekämpft werden. Durch den Eingriff der Kirchenbehörde in das Recht der Kirchengemeinden, sich selbst einen Pfarrer zu wählen, sei die erste Stelle an der hiesigen Lutherkirche seit 1½ Jahren unbesetzt. In der Diskussion, die sich recht interessant und lebhaft gestaltet,nimmt als erster Herr Pfarrer Jucho das Wort. Er meint, daß es sehr verwunderlich sei, daß mit einem Male die Liberalen sich auch um den Norden der Stadt kümmerten. Eine Notwendigkeit für den Norden sei ein Krankenhaus und dies sei noch immer nicht gebaut. Herr Pfarrer Jucho teilt mit, daß vier Herren der Liberalen versucht hätten, durch die Direktoren hiesiger Werke auf die Arbeiter einzuwirken und verliest ein diesbezügliches Schreiben. Der Versammlungsleiter stellt die Frage, ob Herr Pfarrer Jucho diese Beleidigung gegen die vier Herren, daß sie versucht hätten, durch die Arbeitgeber einen Druck auf die Arbeiter auszuüben, mit dem Ausdruck des Bedauerns sofort zurücknehmen wolle. Herr Pfarrer Jucho bedauert seine Aeußerung, nimmt aber für sich in Anspruch, daß er in gutem Glauben gehandelt habe. Weiter nahm Herr Pfarrer Traub das Wort und führte aus, daß es leider noch nicht möglich war, aus finanziellen Gründen, im Norden der Stadt ein Krankenhaus zu errichten. Nun entspinnt sich eine längere Diskussion über einzelne kleine Vorgänge, wobei Herr Pfarrer Jucho noch zugibt, sich bei der Tochter eines Repräsentanten über den Kirchenbesuch desselben erkundigt zu haben. Die Erörterungen ziehen sich bis nach 12 Uhr nachts hin. In ihrem Schlußwort bitten Referent und Versammlungsleiter um recht rege Betätigung bei der Kirchenwahl am 4. Oktober.

Königliche Vereinigte Maschinenbauschulen. Am 26., 27. und 28. September wurden die mündlichen Reifeprüfungen an der Höheren Maschinenbauschule und an der Maschinenbauschule abgehalten. Vorsitzender der Prüfungskommissionen war am 26. und 27. Herr Regierungs- und Gewerbeschulrat Prof. Wolf aus Arnsberg, während am 28. September in Vertretung des Königlichen Kommissars Herr Direktor Professor Kaiser den Vorsitz führte. Von 17 Examinanden der höheren Maschinenbauschule konnten 10 und von 27 Examinanden der Höheren Maschinenbauschule konnten 25 von der mündlichen Prüfung befreit werden. Sämtliche Prüflinge bestanden. Das Reifezeugnis erhielten: a) Höhere Maschinenbauschule: 1. Walter Adrian-Deutz, 2. Meinolf Becker-Beringhausen, 3. Ernst Böhmann-Horstmar, 4. August Brüsehof-Lingen, 5. Wilhelm Clement-Schwelm, 6. Hugo Dieckmann-Nees, 7. Eduard Kirchberg-Barop, 8. Robert Krohne-Hannover, 9. Erich Kürth-Darmstadt, 10. Norbert Küster-Lügde, 11. Otto Lessing-Altenessen, 12. Walter Müller-Aschersleben, 13. Richard Niewerth-Wernigerode, 14. Paul Schubert-Rebbebrot, 15. Kurt Schulze-Frankfurt a. O., 16. Theobald Weiß-Kreuznach 17. Joseph Wiese-Meschede. b) Maschinenbauschule, Klasse 1a: 1. Karl Blase-Marten, 2. Karl Brockhaus-Brackel, 3. Gustav Diegner-Braunschweig, 4. August Doose-Neumünster, 5. Erich Ebel-Dargardt, 6. Max Eisenhuth-Rüdinghausen, 7. Karl Elbrächter-Brackwede. 8. Heinrich Friedhoff-Rauxel, 9. Philipp Funke-Waltrop, 10. Erich Größler-Altenroda, 11. Max Hofmann-Schlettwein, 12. Karl Holtmann-Königsborn, 13. Karl Knocke-Hameln, 14. Wilhelm Kobbe-Pelkum, 15. Reinhard Müller-Kobleng, 16. Theodor Osiander-Kamen, 17. Richard Paasche-Parey a. Elbe, 18. Georg Splisgarth-Berlin, 19. Heinrich Thonemann-Scherfede, 20. Fritz Wagener-Witten; Klasse 1b: 21. Adolf Bräkling-Linsebeck, 22. Ludwig Brockschmidt-Dortmund, 23. August Demtröder-Eichlinghofen, 24. Walter Dorfmüller-Remscheid, 25. August Finkemeyer-Hoyel, 26. Willy Garms-Altona, 27. Friedrich Hawig-Essen, 28. August Iserlohe-Somborn, 29. Konrad Lehfer-Osnabrück, 30. Karl Meier-Ewert-Recklinghausen, 31. Wilhelm Mützlitz-Dortmund, 32. Alfred Schäfer-Jauer i. Schl., 33 Hermann Schmidt-Halle a. S., 34. Karl Silbersiepe-Benninghofen, 35. Otto Sprengevel-Hörde, 36. Josef Wittkampf-Lingen, 37. Hermann Wolke-Dortmund.

Hochherzige Zuwendung. Die Eheleute Kaufmann Heinrich Kirchhoff und Christiane geb. Vorbein hierselbst, haben der Stadt ein Kapital von 50 000 Mark testamentarisch vermacht mit der Bestimmung, die Hälfte des Zinsertrages zum Besten des städtischen Waisenhauses zu verwenden und die andere Hälfte des Zinsertrages an das katholische Waisenhaus abzuführen.

Grunderwerb. Das seither dem Rentner Heinrich Schack und den Erben Gärtners Friedrich Schulte gehörende ungefähr zwölf Geviertruten große Baugrundstück an der Ecke der Olpe und des Rosentals hat zum Gesamtpreise von rund 18 000 Mk. oder 1500 Mk. die Geviertrute Herr Privatier Heinrich Schlüter erworben.

Nördliche Badeanstalt. Für das badende Publikum dürfte es von Interesse sein zu erfahren, daß die Schwimmhalle der nördlichen Badeanstalt vom 15. Oktober d. Js. ab einer vollständigen Renovierung unterzogen wird. Die Halle wird nicht nur mit einem hellen, die Beleuchtung hebenden Anstrich versehen, sondern es werden auch im Interesse der Badegäste verschiedene bauliche Veränderungen vorgenommen. So werden die unschönen Pfeiler am Eingang der Halle entfernt, der entstehende Vorraum wird durch eine große Pendeltür zugänglich gemacht und für die Wäsche der Abonnenten wird ein besonderer Raum geschaffen.

In große Aufregung wurden am Sonntag Abend die Bewohner des Hauses Ardeystraße 74 versetzt. Als die Parterrebewohner von einem Spaziergange heimkehrten, bemerkten sie, daß das Schloß der Korridortür sich nicht schließen läßt. Ein schnell herbeigerufener Polizeibeamter und der Wohnungsinhaber stiegen, nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe, vom Hof aus in die Wohnung wo zunächst festgestellt wurde, daß sich eine fremde Person, die durch das Fenster des Baderaumes geflohen war, in der Wohnung aufgehalten hatte. Das obengenannte Schloß war durch eine hereingesteckte Schraube unbrauchbar gemacht. Irgend welche Sachen haben die Bewohner bis jetzt noch nicht vermißt, jedenfalls ist der Einbrecher noch frühzeitig genug gestört worden. — Also aufgepaßt!

Roheit. Der Kellner Arnold Speck wurde Sonntag abend in der Leopoldstraße von Radaulustigen überfallen und schwer verletzt. Der Schädel des Genannten wurde arg zugerichtet, auch das linke Auge derart in Mitleidenschaft gezogen, daß der Verlust desselben zu befürchten ist. Ein hinzugezogener Arzt legte einen Notverband an und sorgte für die Ueberführung ins Brüderkrankenhaus.

Bewußtlos aufgefunden wurde am Sonnabend abend in der Beurhausstraße an der Möllerbrücke der Arbeiter Hans Gräwe. Passanten sorgten für seine Unterbringung ins Krankenhaus. Gr. will überfallen und mißhandelt worden sein, wobei er eine Quetschung des Rückens und der Brust erlitten hat.

Diebstähle. Bei einer Familie an der Wilhelmstraße wurde in der in der 2. Etage belegenen Wohnung ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. In der Wohnung wurden sämtliche Schränke und Schiebladen erbrochen und daraus Goldsachen pp und ein kleiner Geldbetrag entwendet. — Einem Wirt am Westenhellweg wurden aus der Wirtschaft drei elfenbeinerne Billardbälle gestohlen. — In einer Wirtschaft an der Stahlwerkstraße wurde gestern Abend einem Manne ein Portemonnaie mit über 25 Mark aus der Hosentasche gestohlen. Es gelang später den Dieb festzunehmen; es ist der Bergmann August Miehlke.

Schlägerei. Gestern mittag entstand auf dem Kirmesplatze eine solenne Keilerei, wobei der Arbeiter Anton Sturobinski lebensgefährlich verletzt worden ist Er erhielt einen Stich über dem rechten Schlüsselbein und einen solchen im Rücken. Der Schwerverletzte wurde in das Luisenhospital geschafft. Eine andere Person, welche leichtere Verletzungen davontrug, konnte sich in die Wohnung begeben.

Rowdies Der Bergmann Hermann Krajewsky und Invalide Busch, welche ihre Wohnung verlassen wollten, wurden von einem rüden Burschen, welcher ihnen aufgelauert hatte, überfallen und stach derselbe ohne weiteres mit einem bereit gehaltenen Messer auf sie ein und verschwand sodann in der Dunkelheit. Ersterer erhielt einen Stich in die linke Schulter und wurde ihm außerdem die Hand total aufgeschnitten. Letzerer erhielt eine schwere Verletzung des linken Armes Beide Verletzte mußten sich in Krankenhausbehandlung begeben.

Haut den „Lukas". Dem Bergmann Wilhelm Seite wurde der linke Zeigefinger dadurch vollständig zermalmt, daß ihm von einem Anhänger des angegebenen Sports mit dem zu diesem Zweck erforderlichen Holzhammer in dem Augenblick mit voller Wucht darauf geschlagen wurde, als er sich an dem zu treffenden Pflock zu schaffen machte.

Ueberfall. In der Oesterholzstraße wurde die Frau des Arbeiters Josef K. kurz vor ihrer Wohnung von zwei Personen belästigt. Als der Ehemann sich das ernstlich verbat, stürzten sich die Unholde mit ihren Begleitern, etwa 6—8 Mann, auf den Genannten und bearbeiteten ihn mit Messern. Er erhielt zwei Stiche in die rechte Seite und mehrere in den Kopf, wodurch ihm die Kopfhaut total zerschnitten wurde. Der Verletzte wurde dem Krankenhause zugeführt.

Sprechsaal.

Zu den Kirchenwahlen am 4. Oktober.

Der 4. Oktober ist für das kirchliche Leben unserer evangelischen Gemeinden, besonders der Reinoldigemeinde, ein wichtiger Tag: Es finden die Urwahlen der Gemeindevertreter in der Reinoldigemeinde statt. Das kirchliche Leben ist in unserer Zeit im Aufschwung begriffen. Zugleich mit dem wachsenden Interesse an demselben hat sich auch der Gegensatz der in der Kirche vorhandenen Richtungen verschärft. Das ist eine geschichtliche Notwendigkeit, die man nicht zu bedauern braucht. Aber es erwächst daraus eine bedeutsame und große Aufgabe: Der Gegensatz der Richtungen darf sich nicht dahin zuspitzen, daß eine Partei der andern ihr Recht in der Kirche streitig macht. Es darf nicht dahin kommen, daß man Leute, die Christen in ihrer Art sein wollen, hinausweist, weil sie gewissen dogmatischen Voraussetzungen nicht entsprechen. In der Freiheit eigener Ueberzeugungsbildung liegt ein Charakteristikum unserer evangelischen Kirche. Diese Freiheit schließt die Notwendigkeit verschiedener religiöser Standpunkte ein. Wenn wir auf sie verzichten und den Glaubenszwang einführen, dann sind wir nichts als eine Kopie der katholischen Kirche; diese beruht auf dem Prinzip der Autorität, das unbedingte Unterwerfung des einzelnen unter die kirchlichen Lehren und gegebenen Falles das sogenannte sacrificium intellectus, die Unterordnung der persönlichen Ueberzeugung unter den kirchlichen Willen, verlangt und durchsetzt (z. B. Fall Sell u. a.) Dazu wären wir nur eine recht schwache Kopie der katholischen Kirche; denn deren geschlossene internationale Organisation und politische Machtfülle würde die evangelische Kirche doch nie erreichen.

Der Grundsatz der Gleichberechtigung verschiedener Richtungen in der Kirche ist auch für die bevorstehenden Wahlen von größter Bedeutung. Die Orthodoxie in Dortmund will ausgesprochenermaßen von diesem Grundsatz nichts wissen. Sie verlangt Anerkennung ihrer orthodox-dogmatischen Vorstellungen und geht immer mehr dazu über, alle, die ihrer religiösen Ueberzeugung einen andersartigen Ausdruck verleihen, zu verketzern und zu verdächtigen. Das Blatt „Das alte Evang." scheut sich nicht, Pastoren direkt, sozusagen, Zensuren auszustellen, ob sie „christlich" oder „unchristlich" sind. Immer mehr versteift man sich auf bestimmte feste Formulierungen. Das zeigt u. a. folgender Vorfall aus jüngster Zeit: Im Hauptgottesdienst ist bekanntlich das sog. apostolische Glaubensbekenntnis in der Regel ein Bestandteil der Liturgie. Es ist aber nach der Kirchenordnung zulässig, daß an Stelle dieses vom Geistlichen gesprochenen Bekenntnisses zuweilen ein von der Gemeinde gesungenes Glaubenslied tritt: Von diesem kirchenmäßig ohne weiteres zulässigen Recht beschloß das Presbyterium in Hörde an hohen Festtagen und zuweilen auch an anderen Sonntagen Gebrauch zu machen. Sofort wird die Majorität des Presbyteriums auf das heftigste angegriffen, der Beschluß wird als ein „Vorstoß" des Liberalismus bezeichnet; ja es wird der Versuch gemacht, das westfälische Konsistorium zum Vorgehen gegen das Presbyterium zu veranlassen. Es gilt also schon für verwerflich, seinen Glauben auch einmal mit anderen Worten zu bekennen als mit den von der Orthodoxie gerade beliebten. Der Versuch, das Konsistorium mobil zu machen, ist natürlich aussichtslos, ebenso aussichtslos wie viele andere Beschwerden und Proteste. Hat doch selbst das westfälische Konsistorium, das für das orthodoxeste in ganz Preußen gilt, nicht umhin gekonnt, kürzlich hiesigen orthodoxen Beschwerdeführern eine runde und glatte Absage zu erteilen.

Daß eine derartige Richtung die Oberhand gewinne, davor wollen wir bewahrt bleiben. Sonst würden wir hier auch bald beschämende Fälle schrofffster Intoleranz erleben müssen, wie sie in unserer Nachbarstadt Hamm vorgekommen sind. Dort finden sich wackere evangelische Bürger jetzt zusammen, um einmütig im Namen christlicher Liebe und evangelischer Freiheit gegen Akte geistlicher Unduldsamkeit zu protestieren. Wir wünschen von Herzen, daß die dort entstehende lebhafte Bewegung recht weite Kreise ergreifen möge, damit auch in Hamm der deutliche Beweis geliefert wird, daß unsere Gemeinden von Engherzigkeit und konfessioneller Unduldsamkeit nichts wissen wollen.

Unsere kirchlichen Verhältnisse erfordern es mehr wie je, daß Männer von weitem Blick und festem Charakter gewählt werden. Gilt es doch unsere Landeskirche davor zu bewahren, daß sie nicht infolge orthodox-pietistischer Herrschaft die Fühlung mit dem ganzen Volksleben und der geistigen Kultur unserer Zeit verliere! Der freiheitliche Geist, der von jeher in den Mauern Dortmunds heimisch war und sich auch in seinen kirchlichen Verhältnissen ausprägte, soll nicht einer kleinen Zahl von Glaubensfanatikern geopfert werden! Wir achten und ehren jede ernste Ueberzeugung, verlangen dasselbe aber auch für uns. Wer auf dem Boden der Landeskirche steht, weiß aus ihrer Geschichte, daß sie von jeher die verschiedensten Richtungen des Glaubens und Lebens in sich schloß. Immer wieder hat die Orthodoxie es versucht, die Herrschaft an sich zu reißen und auch die staatlichen Mittel der Macht dazu zu gebrauchen. Wehren wir uns mit aller Kraft gegen solche Versuche! Gerade die freier Gerichteten sind es heute, welche der Landeskirche ihren alten Charakter wahren. Die Orthodoxie geht heute zusammen mit kirchlichen und außerkirchlichen Gemeinschaftskreisen, nur um die freieren Störungen zu bekämpfen.

Desto fester müssen die echt protestantisch Gesinnten zusammenhalten. Wir treten ein für eine freiheitliche Entwicklung protestantischer Frömmigkeit. In diesem Sinne fordern wir jedes Mitglied unserer Reinoldigemeinde auf, am Wahltag seine Pflicht nicht zu versäumen.

Es gilt das Wohl unserer Gemeinde!

Es gilt den Fortschritt unseres Protestantismus!

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Im Olympia-Theater zu Dortmund beginnt heute Dienstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr das Gastspiel des rühmlichst bekannten Apollo-Ensembles Direktion H. Cornelli mit „Venus auf Erden". Die Direktion bittet uns noch mitzuteilen, daß telephonisch bestellte Billets nur bis 7 Uhr abends reserviert bleiben.

Im **Olympia-Tunnel** beginnt heute Dienstag, 1. Oktober die große internationale Schönheitskonkurrenz und Soubretten-Wettstreit wozu sich bis jetzt 8 Soubretten gemeldet haben. Außerdem ist das Kölner Burlesken-Ensemble Direktor Bender mit dem urkomischen Tünnes und die niederländische Damenkapelle engagiert. Trotz der großen Unkosten Entree nur 10 Pfg.

Im Zusammenhange mit den Repräsentantenwahlen in Reinoldi veranstalten die Freunde evangelischer Freiheit Donnerstag, 3. Oktober abends 8 Uhr pünktlich im Reinoldushof eine öffentliche Versammlung, worin Herr Pfarrer Jatho aus Köln das Thema: „Nicht auflösen, sondern erfüllen" behandeln wird. Der Redner, bekanntlich einer der geistvollsten Vorkämpfer der modern-religiösen Bewegung und darum das Ziel fortwährender Angriffe aus dem orthodoxen Lager, ist uns Dortmundern kein Unbekannter.

Evangel. Arbeiterverein. Hierdurch machen wir auf die heute Abend 8½ Uhr im Johanneum stattfindende Versammlung der Reinoldi- und Johannesgruppe aufmerksam.

Die Kirchenwahlen haben in Dortmund immer größere Bedeutung angenommen. Es gilt, sich zu entscheiden für die eine oder andere Seite, ob positiv oder liberal. Die Positiven veranstalten eine Versammlung am Mittwoch abend im Reinoldushof, in der Studiendirektor Lic. Meyer aus Bonn reden wird. Jedermann ist eingeladen.

Der Bund der technisch-industr. Beamten veranstaltet wie alljährlich, so auch diese Wintersaison eine Reihe öffentlicher Versammlungen. In denselben werden Sozialpolitiker von Ruf, wie die Herren Tischendörfer, Professor Humml-Karlsruhe, Bundessekretär Dipl. Ingenieur Sandrock u. a. belehrende sozialwissenschaftliche Vorträge halten. Am Mittwoch, den 2. Oktober, wird Herr Reichstagsabgeordneter Hormann aus Bremen über „die techn. Privatbeamten und die Sozialpolitik" sprechen.

Im Bier- und Wein-Restaurant „Zum Blücher", Münsterstraße 77, findet Mittwoch abend, wie allwöchentlich, großes Konzert der Merkertschen Kapelle statt. Herr Kapellmeister Merkert wird nur bekannte und beliebte Walzer zum Vortrage bringen.

Standesamt Dortmund.

vom 30. September 1907.

1.

Geburten. Ein Sohn: Eisenwerksarb. Augustiniak, Gneisenaustr. 29. Maschinist Kamp, Barmerstr. 20. Obermonteur Niecrn, Frankenst. 5.

Eine Tochter: Eisenwerksarb. Sitianus, Dessauerstr. 9. Hafenarb. Geerdsen, Scharnhorststr. 114. Fuhrmann Müller, Lagerhausstr. 1. Stuckateur Hartmann, Hohestr. 67.

Aufgebote: Rangierer P. Heynowicz mit Antonie Poschmann. Wasserwerksarb. F. Schmelzer m. Emma Hofmeier. Bergarb. Jos. Wodoy m. Cäcilie Woday geb. Dziubeck.

Eheschließungen: Schreiner H. Voß mit Wilhelmine Gerling. Schankwirt K. Mordermacher m. Witwe Helene Schneider. Maschinist B. Gierschewski m. Franziska Belling. Prakt. Arzt Dr. med. Max Tiegel m. Elisabeth Bauer. Handlungsgehülfe Th. Heilmann m. Katharina Schwarz.

Sterbefälle: Schmelzer Samuel Kasper, Oesterholzstr. 97, 29 J. Hildegard Schiweck, Ofenstraße 9, 1 J. Franziska Sieradzki, Siegfriedstr. 8, 6 Mon. Elly Aalker, 2. Kampstr. 12, 7 Mon.

2.

Geburten. Ein Sohn: Schlosser Groche, Düsseldorferstr. 40. Bergm. Essinger, Haydnstr. 53. Bergm. Holstein, Schmiedestr. 9. Rangiermeister Kindermann, Alsenstr. 55. Kesselschmied Dickerhoff, Missundestr. 31. Arb. Zielinski, Roberstr. 38. Kellner Kurth, Schleswigerstr. 7.

Eine Tochter: Vorrangierer Marondel, Oestermärschstr. 65. Dreher Moll, Schmiedestr. 11. Bergm. Wenzel, Holsteinerstr. 5. Kanzlei-Diätar Erkelenz, Lippestr. 6½.

Eheschließungen: Maurer L. Steinberger m. Margarete Drolshagen. Schuhmacher F. Schrammek m. Witwe Margarete Konrad. Augenarzt Dr. med. W. Alsland m. Margarete Lehmann. Buchbinder W. Tönnsmann m. Emilie Forsthövel.

Sterbefälle: Heinrich Baß, Schlosserstr. 3, 1 J. Friedrich Moll, Schmiedestr. 11, 14 J. Heinr. Orbat, Clausthalerstr. 33, 3 Mon. Eugenie Harau Lortzingstr. 32, 3 Mon. Ehefrau Luise Pohlmann, Alsenstr. 19, 59 J. Frieda Reitzki, Oesterholzstr. 78, 11 Mon. Anna Gießen, Lauenburgerstr. 11, 1 Mon. Adolf Rellermeier, Brunnenstr. 38, 8 Mon. Elfriede Scheele, Oestermärschstr. 66, 3 Mon. Maria Muszkiawiaz, Schlosserstr. 28, 6 Mon.

Califig ein natürliches, angenehmes Abführmittel, das sich außerordentliche Beliebtheit als ein Hausmittel in allen Fällen errungen hat, wo der Gebrauch eines Abführmittels angezeigt erscheint.

Syrup,

Er ist von wohltuender und zugleich zuverlässiger Wirkung, besitzt einen hervorragenden Wohlgeschmack, ist milde in seinem Einfluß auf die Organe und angenehm in seinen Nachwirkungen. „Califig" ist so nachhaltig, daß man den Gebrauch unbedenklich einstellen kann, sobald der Organismus entlastet und gereinigt ist.

„Califig"-Syrup, welcher in allen Apotheken zu haben ist, wird nur von der California Fig Syrup Co. hergestellt, deren voller Name auf jeder Originalpackung erscheint, und ist nur echt, wenn er mit der eingetragenen Schutzmarke „Califig" versehen ist.

Nur in Apotheken erhältlich pro 1/1 Fl. Mk. 2.50, ½ Fl. Mk. 1.50.
Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Sanitäre Artikel zur Krankenpflege.

Irrigatore, kpl., St. 1,50, **Damenbinden,** Dtzd. von 50 Pfg. an. **Bruchbänder** von 2,50 Mk. an. **Elektr. Apparat „Selbsthilf.",** kpl., 8,50 Mk. Sämtl. sanit. chirurg. **Bandagen-Artikel.** Bitte Angab., worüber Offerte grat. gewünscht. **Josef Maas u. Co., Berlin 202,** Oranienstraße 108, Gummiwarenfabrik.

Jülichers Glückskollekte. Mit Recht kann sich vorgenanntes Lotteriegeschäft als Glückskollekte bezeichnen. Nachdem erst am Sonntag, 22. September das große Los des Dortmunder Rennvereins in dieselbe fiel meldete am verflossenen Sonntage der Münstersche Rennverein ebenfalls das große Los, ein wertvolles Rennpferd.

Zum Umzug

empfehle ich Ihnen meine staunend billigen, erstklassigen **emailleschilder.** Türschilder schon von 60 Pfg. an. Messingschilder in hocheleganter Ausführung 34487

Stempel-Boss

Spezialgeschäft der Stempelbranche, **Westenhellweg 73,** Telefon 2201.

Extra billige Möbel!

Echtes Schlafzimmer, innen Eiche 385 Mk.
hochf. Wohnzimmer und feine Küche.
Küche von 100 Mark an.

Nußb.	Vertikow	48 M.
„	Trumeaux	30 „
„	Bücherschrank	60 „
„	Schreibtisch	38 „
„	Ausziehtisch	42 „
„	Wachstuch-	„
„	Ausziehtisch	22 „

Plüschgarnituren, Nussb. Buffet, Plüschsofas.
Alle Einzelmöbel staunend billig.
Nur Steinstr. 21.

Verlegte meine Wohnung nach Beurhausstr. 6.

A. Neugebohrn, Amerik. Dentist.

Holstein. Plockwurst p.	Pfd.	1.10
Blutwurst	„ „	0.55
Fetter Speck	„ „	0.75
Ohren u. Schnauzen	„ „	0.25

erhältlich in unseren Filialen:
Stahlwerkstraße 10
Rheinischestraße 41
Steinstraße 47

H. Quadbeck & Söhne.

Walhalla.

Direktor Rud. Kritsch. Art. Leiter Leo Neufeld.

1. bis 15. Oktober.

Zur Eröffnung der Winter-Saison

Caviar-Burlesken

Millowitsch-Schilling.

5 Damen! 10 Personen! 5 Herren!
Urkomisch! Erstklassig! Dezent!

Täglich:
Zwei neue urkomische Burlesken.
Der Name Millowitsch sagt Alles.
Lachen, nichts als Lachen!!!

Ferner:
Die übrigen brillant. Spezialitäten u. A.:

Elli Winter Soubrette. | **Mons. Caoli** der sensat. Reifenschlüpfer

C. Hald, einer der besten Bauchredner.

Mr. Green Transparentmaler. | **Hilda u. Elsa** Transformations-Duett

Origin. Alfons Luri-Luri-Trio Phänomenale Exzentriques.

Toni Reiser, Humorist

Arthur D'Elbost der einbeinige Akrobat.

Dora Verenna-Pötter, Konzertsägerin.

Anfang 8 Uhr. Bekannt kleine Eintrittspreise.
Ergebenst ladet ein
Hochachtungsvoll **A. Kritsch.**

Verlege mit dem heutigen Tage meine Bureaus von Kaiserstraße 33 nach (33647

Arndtstrasse Nr. 6

Kurt Siebert,
General-Agentur.

Habe mich in **Dortmund, Hohestraße 10, I** (Haltestelle Grafenhof) als 73369

Dentist

niedergelassen. Anfertigen künstlicher **Zähne** in Gold und Kautschuk. Goldkronen, Brücken, Stiftzähne, Zahnziehen, Plombieren, etc. **Sprechstunden von ½9 bis 7 Uhr. Sonntags von ½9 bis 2 Uhr.** Durch meine langjährige Tätigkeit als Assistent in den größten Ateliers Deutschlands, sichere ich schonendste Behandlung zu.

August Gerling

Hohestrasse 10, 1. Etage.



Großer Fang. Alles frachtfrei. Keine Faßberechnung, nur Roggen u. Milch

Große 1907 Salz Vollheringe Dose 3.00 M. ½ Faß 6½ M. ¼ Faß 12 M.

400 Vollfett-Salzheringe neue große Original M.-Ware seit Jahren nicht so schön 10 M. 200 Stck 5½ M. Dose 70 2.95 M. Besonders zu empf: dieselbe Ware extra ausgel. 400 11 M. 200 6 M. ca. 70 Bratheringe 100 Goldbückling 80 Rollmops je 2.95 M. Große Fischerei – Exp. Imp. **Ernst Rapp Nachf. Swinemünde 61.**

Familiennachrichten

Anna Barth
Heinrich Flottau
Verlobte
Marten, Oktober 1907.
73457)

Oberstadtsekretär **Louis Hellmann**
Margarethe Hellmann geb. Suhren
» Vermählte. «
Dortmund, Hagenstrasse 25.

Geboren: Herrn Friedr. Julius Goldenberg in Barmen eine Tochter. Herrn Rechtsanwalt J. Peters in Bonn eine Tochter. Herrn Noe Berlin in Köln eine Tochter. Herrn Jos. Pillmann auf Rittergut Haus Broich bei Anrath ein Sohn. Herrn Heinrich Richen in Brauweiler eine Tochter.

Verlobt: Frl. Grete Heyderhoff in Solingen mit Herrn Ernst Franz in Ohligs. Frl. Claire Pastor mit Herrn Albert Feubel in Krefeld. Frl. Anna Weber in Köln mit Herrn Kreisbaumeister Engelbert Wald in Adenau. Frl. Martha Touchy in Duisburg-Ruhrort mit Herrn Helmuth Voß in Hamburg. Frl. Emma Blankenhorn mit Herrn Bernhard Belina in Höllenthal. Frl. Mariechen Esser mit Herrn Hans Hortmann in Köln.

Gestorben: Frau Wwe. C. Schüren in Barmen, 84 J. Herr Amtsgerichtsrat a. D. Dr. Karl Dubuit in Andernach, 47 J.

Handarbeitsschule

des Vaterländ. Frauenvereins, Alte Radstraße 15, beginnt wieder am 2. Oktbr. Schulpflichtige und schulentlassene Mädchen erhalten gründlichen Unterricht im Stricken, Stopfen, Weißnähen und Sticken.
Anmeldungen bei der Schwester Oberin.

Handarbeit.
Unterricht im Weißnähen erteilt (78661
Mos. Springer, Ostwall 56, II

Gründl. Klavierunterr. ert. auch Anfäng. Zimmerstr. 27.

Geigenspieler für Erteil. von Unterricht am Mittwoch u. Samstag gesucht. Meldung von 5—7. Heroldstraße 15, v., Borowski. (

Gelegenheitskauf.
Wegzugsh. sämtl. Möbel zu verkaufen. Salon, Wohnzimmer, Schlafzimmer und großart. Kücheneinrichtung. Zu erfragen Westenhellweg 129, Laden. (33682

Fast neuer, wenig gebr. **Füllofen** zu verkaufen. (
Lübeckerstr. 16, part.

Getrag. Herrengarderobe f. starke Herren pass., b. a. verk. Näh. i. d. Geschst. (78660

Unterzeichneter nimmt die Beleidig. d. Ehefrau Pläs aus Horsthausen mit Bed. zurück. Henri Flachmann. (

Jung. Jagdhund
braun gefleckt, entlaufen. **Biergans,** Westenhellw. 11. (

Jung. Kriegshund (Hündin) abhanden gekommen. Wiederbring. erh. Belohn. (
K. H. Kipper.

Verloren mattgold. **Armband** vorn in der Märkischenstraße linke Seite. Geg. Belohnung abzugeben. Märkischestr. 11, Laden links. (

Nachruf.

Gestern Vormittag 5 Uhr ist der
Wirt und Brennerei-Besitzer
Herr Heinrich Kleinalstede
aus **Habinghorst** aus dieser Zeitlichkeit abberufen worden.

Seit dem Jahre 1879 gehörte er der Gemeinde-Vertretung und seit 1881 der Amts-Vertretung ununterbrochen an. Ferner bekleidete er seit einer Reihe von Jahren das Amt als Schiedsmann und Waisenrat, weiter war er Mitglied der Schul-Vertretung und mehrerer Kommissionen.

Der Verstorbe hat durch rege Teilnahme an den Sitzungen, Gewissenhaftigkeit und grosse Sachkenntnis verbunden mit lauterem Charakter in erheblichem Masse bei der Verwaltung und der Förderung des Gemeindewesens mitgewirkt.

Seine Tätigkeit und seine Verdienste sichern ihm ein dankbares und ehrenvolles Andenken.

Rauxel, den 30. September 1907.

Namens der Gemeindevertretung von Habinghorst und des Amtes Rauxel:
Der Amtmann:
I. V.: **Der Beigeordnete:** Brüssermann

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des uns betroffenen herben Verlustes sagen wir allen auf diesem Wege unsern

tiefgefühlten Dank.

Familie Carl Merten.

Dortmund, 30. September 1907.

Zurückgekehrt!

Geheimrat Dr. Gerstein,
(33649) Luisenstr. 34.

Von der Reise zurück!
Dr. K. Vogel
Privatdozent für Chirurgie
Oberarzt des Brüderhauses und Marienhospitals.

Vom 1. Oktober 1907 ab erhält mein Telefonanschluß die
Nr. 3244.
C. Koptermann Nachf.
Inhaber: **Rob. Koptermann**
Weinhandlung und Weinstuben
Kaiserstraße 24.

Habe die Abteilung für Hautkrankheiten am Krankenhause der Barmherzigen Brüder übernommen und deshalb **meine Sprechstunden** geändert:
Vorm. von 10-1 Uhr
Nachm. von 3-6 Uhr
Dr. Jos. Kraus
Spezialarzt für Haut-, Harn- und Blasenleiden, Licht-Behandlung, Betenstr. 7.

Wohne jetzt (73706
Haydnst. 64
Ecke Burgholzstraße.
Frau Ostermann, Hebamme.

Wohne jetzt
Haydnstr. 54, p.
Kammerjäger Klaube.

Patentbureau M. Zoch
Regierungsbauführer u. Kgl.-Ing.
Dortmund, Brückstraße 9.

Hochfeine, tägl. frische Molkerei-Tafelbutter
in einem Block Mk. 11.50
in Pfundstücken Mk. 11.60
franko gegen Nachn. per Postkolli von netto 9 Pfd.
W. Huttelmaier, Ulm a. D.

Kartoffel-Abschlag
Feinste rheinische **Magnum Bonum** Mk 3.20, bei 5 Ztr. à 3 Mk.
C. Klein, Königsbof 1, Hohest. 8
— Telefon 3823. —

Harzer Kanarienvögel

weltberühmt mit brillant, hochprima tiefe Hohlrollen, Hohlklingel, Knorre und Flöte à 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25 Mk. Weibch 2 Mk. Gar. lieb. Ank. 6 Tg. Probe, geg. Nachn. Zu Hahn Gesangskasten u. Käfig gratis. **A. Bothe, Osterwieck a. Harz 4.** 71688

Pferdedünger
zu verkaufen, Bornstr. 19, Ecke Holzhof. (

Heirate
nicht! ohne **Buch** über die **Ehe** von Dr. **Retau** mit 39 Abbild. statt 2.50 nur Mk 1.—. **Liebe und Ehe ohne Kinder** von Dr. med. Lewis mit Abbild. Mk 1.50. Beide Werke zus. Mk. 2.70 frei. Preisliste über interess. Bücher u. hygienische Artikel grat. **A. Günther,** Versandb., Börnestraße 22, **Frankfurt a. M.** (10.)

Heirat.
L. 6995.
Eisenbahn Fabriken! Bitte höfl. um Adresse. Schr. Ang. u **A. 5005** a. d. Geschst. (78708

Geschäftsmann mit gutem Gesch. dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege mit gut. Person in Verkehr zu treten zw. Heirat. Nur solche, welche Lust zum Gesch. hab., wollen ihre Adresse u. Verhältniss. an die Geschst. d. Ztg. unt. **A. D. 7056** senden. Strengste **Verschw. zugef. u. verlangt.**

Allen Fußleidenden
empfehle meine Werkstatt für orthopädische Fußbekleid. Plattfußbeschwerden verschwind. schon nach kurzer Zeit, vielfach ärztlich anerkannt. (73775
H. Heinzeroth, Schuhmachermeister, Dortmund, Hohestr. 14. Prämiiert mit gold. Medaillen.

Bettst. m. Matr., gr. Kleiderschr., Herd, Küchenschrank Küchentisch u. Wirtschaftssachen spottbillig. Bornstraße 24, part., l. (

Kinderloses bess. Ehepaar wünscht **Kind in Pflege zu nehmen o. zu adoptieren** gegenm. od. monatl. Entschäd. Schr. Ang. u. **J. G. 7066** an die Geschst. d. Ztg. (

Gute Pflegestelle f. 6 Mon. altes Mädchen ges. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (73738

Ein prächt. **Mädchen** an ord. Leute an **Kindesstatt** ohne gegens. Vergüt. **abzugeben.** Schriftl. Ang. u. **A. 1887** an die Geschst. d. Ztg. (

1 Piano nussb.
1 Piano schwarz
fast neu, nur kurze Zeit in Miete gestanden, erstklassiges Fabrikat, großartig im Ton, gebe mit 10jähr. Garantie sehr billig ab. Eingetauschte Pianos von Mk. 200.— an. 35528
H. van Bremen,
Dortmund, Heiligenweg 15.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma
G. Reusse
bei. —

Frack u. Weste, wie neu, bill. zu verk. Ostwall 9, 3. Et. r. (

1 Herd zu verkaufen.
73736) Heroldstr. 32, 4. Et.

Knaben-Anzüge werden angefertigt. Poltrake 42. (

Eleg. Kinderw., 2sitz. Sportwag., w., m. Gummi, Kinds. Stuhl u. Vogelkorb b. A. pf. Müller, Westenhellweg 77.

Gelegenheitskauf.
Hochf. Plüschsofa, neu, 38 M., br. Ledersofa 28 M. zu verk. Heiligegartenst. 8, p.

1 Kinderwag. m. Gummirād. zu verkauf. Ostwall 30. (

Mod. Plüschsofa spottb. zu verk. Linienstr. 4, 2. Etg. (

Gut erh. Germania-Dauerbrand-Ofen u. Bogenlampen b. zu vk. Dresdenerstr. 33, II

Total-Räumungs-Verkauf!

Entgegen früheren Bestimmungen wird der Abbruch meines Hauses nur noch kurze Zeit hinausgeschoben.

Meine enormen in allen Abteilungen gut sortierten Läger müssen schleunigst zu ausserordentlich billigen Preisen geräumt werden.

J. Biergans

Westenhellweg 11.

Besen Sie
meine unerreicht dastehenden Angebote
und vergleichen Sie
diese mit anderen Offerten
Die Leistungsfähigkeit
Die Riesenläger
Die Coulanz
Die kleine Anzahlung
Die kleine Abzahlung
erregen weit über Westfalens Grenzen Staunen u. Verwunderung!

Möbel auf Kredit
bei
S. Osswald
grösstes und coulantestes Kredithaus
Dortmund, I. Kampstr. 72
neben der Petrikirche.

Ich liefere für:

2 Mk. Anzahlung je
1 Aurichte
1 Küchenschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Bettstelle
1 Matratze

3 Mk. Anzahlung je
1 Sofa
1 Spiegel
1 Sofatisch
1 Kleiderschrank
1 Bettstelle
1 Matratze

5 Mk. Anzahlung
1 Herd
1 Tisch
1 Bettstelle
1 Küchenbrett
2 Stühle

10 Mk. Anzahlung
1 hochf. Bettst.
1 Matratze
1 Küchenschrank
1 Kleiderschrank
1 Tisch
4 Stühle

30 Mk. Anzahlung
1 engl. Schlafzimmer
1 komplette Küche

50 Mk. Anzahlung
1 engl. Schlafzimmer
1 kompl. Wohnzimmer
1 kompl. Küche mit Herd

Anzüge Paletots strenge modern

Serie	I	II	III	IV
Mark Anzahlung	5.—	7.—	9.—	12.—

Pelz-Colliers in grosser Auswahl
Anzahlung von 5 Mk. an.

Neu eingetroffen!
Damen-Konfektion
aparte Neuheiten.

Abzahlung nach Wunsch des Käufers
Wagen ohne Firma.
Lieferung franko!
3523

Es ist ausgeschlossen, dass ein anderes Geschäft dieselben einzig dastehenden Vorteile bieten kann

Am Sonntag, den 29. September fiel das große Los des Münster'schen Renn-Vereins, ein wertvolles Rennpferd in Jülicher's Glücks-Kollekte, Dortmund.

Glück Glück Glück Glück Glück Glück Glück

Das grosse Los
zum zweiten Male in acht Tagen in
Jülicher's Glücks-Kollekte.

Glück Glück Glück Glück Glück Glück Glück

Am Sonntag, den 22. September fiel das große Los des Dortmunder Rennvereins, ein wertvolles Rennpferd, eben,, falls in Jülicher's Glücks-Kollekte, Dortmund, Münsterstr. 4.

Vermietungen

August Mutter, Dortmund bes. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bes. bill. u. sachgem. Rob. Giljohann, Bremerstr. 6.

Lagerhaus
3 stöckig, ganz unterkellert, mit Hofraum und großer Einfahrt per sofort oder später zu vermieten.
73324) Am Rondel 5.

Ein kleines **Haus** an der 2. Kampstraße sofort zu verm. Näh. Brückstr. 52.(

Laden od. Bureau in Dortmund. Sehr geräumig. Lokal m. Zubehör in dem Hause Königswall 54 für sofort od. spät. zu vermieten. Näheres) Königswall 54, 1. E., l.

Kleines **Ladenlokal** m. Wohn., bes. f. Friseure geeign., z. 1. Jan. evtl. früh. zu vermieten. Näheres d. Hauptagentur Herne.

I. Etage Ostenhellweg 5, Mittelpunkt d. Verkehrs, für **Aerzte, Rechtsanwälte** oder andere **Geschäftszwecke** passend, zu vermieten. Näh. das. im Blumengeschäft.

I. Etage besteh. aus 6 Räumen nebst Zubehör p. 1. Jan. zu verm. Elektr. Licht und Kochgas vorhanden. 73325) Am Rondel 5.

Abgeschlossene Parterre u. 1. Etage, je 5 Räume u. Mansarde, Speisek., Erker, Veranda, Garten, Kochgas u. elektr. Licht, per 1. Okt. od. später preiswert z. verm. Näh.) Knappenbergerstr. 18.

Abgeschlossene herrschaftl. **1. Etage von 4 Zimmern** Küche, Veranda u. sonstigem Zubehör zum 1. Januar zu vermieten. Näheres (Johannesstr. 20, p.

Abgeschl. 2. Etage fortzugshalber sofort oder später zu vermieten. 33639) Kapellenstr. 30.

Abgeschl. 2. Etage bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer und Mansarde, per sofort oder später zu vermieten. Dieselbe eignet sich auch zum Abvermieten. Hohestr. 50.(

Abgeschl. 2. Etage 5 Zimm. u. Zubeh., p. sofort oder später zu vermieten. 73303) Münsterstraße 51.

Ackerstr. 27 **Wohnung**, II. Etage 4 Zimmer abgeschl. sofort zu vermieten. Näh. Ardeystr. 80, I. Etage

Abgeschlossene 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern mit Balkon u. Mans. und sonst. Zubehör per sof. oder spät. an kl. Fam. zu verm. Leucht- u. Kochgas vorhand. Ferner **3 Zimmer-Wohnung** abgeschl., part., an kl. Fam. zu vermieten. Näheres 35206 Heroldstraße 79.

Märkischestr. 74 abgeschl. 2. Etage v. 6 Z. m. Zubehör zu vermieten. Näh. Hansemannstr. 3½.

Herrsch. 3. Etage 7 Räume nebst Zubeh., zu verm. Kaiserstr. 14, Laden. (

Wohnungen 2, 3, 4 Zimmer, **abgeschl. Etagen** in jeder Größe und allen Preislagen im **Centrum** und in den Außenbezirken. **Ladenlokale** in den besten Geschäftslagen u. zu jeden Preisen empfiehlt
Dortmunder Wohnungs-Nachweis **J. Helmus** Hansastrasse 57 gegenüber Althoff Fernruf 3228

Abgeschl. 2. Et., 4 Zimm., per 1. Jan. zu vermieten.) Wilhelmstraße 41a.

Am Nordmarkt herrschaftl. abgeschl. Etagen bestehend aus 5, 4 und 3 Zimm. m. u. ohne Mansard., Speisekammer, Keller, Balkone, Erker, Waschküche, Trockenboden, sowie Kochgas und elektrisches Licht zum 1. Januar zu vermieten. Sodann herrschaftliche 5 Z.-Wohn. sof. zu verm. Näh. bei **Schelkmann,** Baugeschäft, Nordmarkt 5, 2. Etage. (

In Kirchderne, am Dernerbaum, 5 Min. von Straßenbahn Dortmund-Lünen, ist eine schöne luftige **Wohnung** abgeschloss. Etage von fünf Räumen, evtl. auch geteilt, 2 und 3 Räume, sowie eine Mansardenwohnung von 2 Zim., sof. od. sp. durch mich zu verm., auf Wunsch auch mit Garten u. Obstbäumen. **Franz Wehling,** Ratskeller, Dortmund.

Hochherrschaftliche moderne Wohnung 6 Z., inkl. Küche, m. offener u. geschl. Veranda, Badez. u. übr. Zubehör, sofort zu verm. Kaiserstraße 75, 2. E. Zu erfr. daselbst parterre. (

5 schön gelegene Zimmer, 1. Etage, sofort oder später zu vermieten. Hoherwall 15.

In angenehmer Lage des Nord. **schöne, abgeschl. Etage** v. 4 Zim., Balkon, elektr. L. p. sof. od. sp. zu vermieten.(Näheres Brüderweg 34.

1. Et., 4 Z., sof. o. sp. zu verm. Redtenbacherstr. 34.

Etage von 4 Zimmern mit od ohne Mansarde, 1. Jan. zu verm. Gas vorhanden. 73684) Heinrichstr. 5, part.

Eine schöne große **Wohnung** v. 3 Z., abgeschl., bald od. sof. zu v. **Krell,** Ackerst. 4, p.

3 schöne Zimmer, 2. Etage, zu vermieten. (**Gustav Wulhorst,** Kirchen- u. Schützenstraße Ecke.

3 Zimmer nebst Dachzimmer billig sof. od. spät. an ruh. Fam. zu vermieten. (73176 Näh. Nordstraße 50, part.

Etag.-Wohnung, 3 Z., sof. od. 1. Novbr. zu vermieten. 73312) Treibstraße 7.

Eine Wohnung von 3 frdl. Zimm. in ruh. Hause per 1. Jan. zu v. Weiherstr. 19, I.

Wohnung v. 3 Z. zu vermieten. Stollenstr. 5. (73527

3 Z. per sof. u. 3 Bodenz. zu verm. Uebelgönne 47. (

Wohnung von 3 Zim. auf sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Westerbleichstraße 57, 1. E.

Wegzugsh. sch. 3 Z.-Wohn., elektr. L., Kochgas 1. Nov. zu verm. Hohestr. 13, I. lks. (

Eine Wohnung von 2 o. 3 Z. per 1. Nov. zu vermieten. **Fritz Liedschulte,** Schützenstraße 144.)

Wohnungen von 2 u. 3 Zim. im Norden u. Westen der Stadt, ferner **abgeschl. 1. Etage** **4 Zimmer, Veranda,** elektr. Licht rc. im ruh. westl. Stadtteil per **sof. oder später** zu vermieten. (73354 **H. Fleischhauer,** Schützenstr. 57

Mehr. Wohnungen v. 2 u. 3 Z. per sof. evtl. sp. zu verm. Heinr. Dirks, Dortmund, Tiefbauunternehm. (

Wohnungen 2, 3 und 4 Zimmer, abgeschl. an der Uhland-, Leibnitz-, Schüchtermann-, Born- und Mallinkrodtstr., zu vermiet. **Julius Schmitt,** Kielstr. 17.

Wohnungen 2 und 3 Zimmer per sofort zu vermieten. 35581 Hohestraße 44, Laden.

2 und 3 Zimmer-Wohnungen in der Dürenerstraße z. vermieten. **H. Lüdecke,** Lübeckerstraße 12.

2 u. 3 sch. Zim. sof. od. sp. z. v. Clausthalerstr. 34. (

In 5 Häusern 5 Wohnungen, je 2 Zim., neu tapeziert, Oktober zu vermieten. Näh. Kirchenstraße 17, 1. Etg. (

1 Wohn. v. 2 od. 3 Z. zu v.) Oesterholzstraße 18.

Wohnung v. 2 u. 3 Z. zu vm. Näheres Lindenhorsterstr. 40c. (

Sch. Wohn., 2 u. 3 Z., sof. o. spät. zu vermieten. (Clausthalerstr. 41, p.

2 u. 3 Z. Kurfürstenst. 18.

Wohn. v. 2 u. 3 Z. sofort o. spät. zu verm. Nord- und Münsterstraße. Näh. Auf d. Berge 7, **Käßmann.** (

Düppelstraße 47 **2 Zimmer** sofort zu vermieten. (98228 Näheres 1. Kampstraße 51.

2 Zimmer z. 1. Nov. zu vermieten. Schillerstraße 31. (

2 sch. Zimmer auf sof. o. sp. zu vermieten. Kesselstr. 41.

2 Zimmer an ruh. Familie per 1. Nov. 1907 zu verm. Näh. Düppelstraße 35.

2 Zimmer zu vermieten) Schillerstraße 41.

2 Zimm., 3 Et., sof od. sp. zu verm. Scheffelstr. 17, p.

2 Zim. sof. od. spät. an ruhige Leute zu vermiet. (**Heimann,** Zimmerstr. 61.

Wohnung von 2 Zim. zu verm. 2. Kampstr. 21. (

Z. 1. Nov. **2 Zimmer** zu verm. Westerbleichstr. 14. (

2 Zimmer sof. zu verm. 73728) Wambelerholz 81.

2 unmöbl. Zimmer an H. oder Dame zu verm. Westenhellweg 95, 2. Etg. (

Wohn., 2 Zim., z. 1. Jan. zu vm. Dorotheenstr. 20, 1. r.

2 schöne Zimmer im Hinterhaus sof. zu vermieten. Preis 180 Mark.) Jägerstraße 29, part.

Wohnung per sofort od. später zu vermieten. Courlerstr. 24. (

Einf. Zimmer, 10 Mk., zu vermieten. Poststraße 42. (

An ruhige kinderl. Leute in bess. Hause 2 schöne **durchgeh. Zimmer** evtl. m. groß. Mansardenz. für gleich o. sp., im ganz. f. 270 M. zu verm. D. Rosenberg, Münsterstraße 58, 1. (

1 bis 2 schöne **Mansard.-Zimmer** sof. o. sp. zu verm. Ardeystr. 83, Ecke Hohensyburgst.

3 schöne Mansarden in bess. Hause, mit herrlich. Aussicht auf ein. Park, an ruhige Leute zu vermieten. 34410 Dresdenerstr. 46, prt.

2 Mansardenzimmer u. 3 1. Etage u. Werkstatt (Hinterh.) sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Hansastraße 20, 3. E.(

Im Zentr. **schöne Mans.-Wohnung** von 3 Räum. u. Zubeh. in herrschaftl. Hause an einzelne Dame oder kinderlose Leute per gleich od. sp. zu vm. Stiftstr. 21, part.

2 schöne Mansarden in herrsch. Hause an einz. Pers. z. 1. Okt. o. sp. z. vm. 72985 Ostwall 52 p.

Wohnung von 3 Mans.-Z. s. zu verm. Feldstraße 51a (

4 Mans., abgeschl., sofort zu verm. Zimmerstraße 27.

Knappenbergerstraße 24 **2 und 3 Bodenzimmer** sofort oder später billig zu vermiet.) Näheres Prinzenstraße 21

Frdl. Bodenzimmer zu vm.) Hövelstraße 22, 2. Etg.

Heroldstraße 15a **3 Mans.** an prop. Fam. auf sof. od. spät. zu vermieten.

2 o. 3 Mans.-Z. a. sof. o. 1. Nov. z. vm. Heiligegartenstraße 24. (

2 kl. u. 2 gr. h. Bodenzimmer sof. o. sp. zu verm.) Mühlenstr. 21. (

2 Mans.-Z. Krautstr. 11 z. verm. Näh. Kaiserst. 23. (

2 Mans.-Zim. auf sofort od. später zu vermieten. (Düppelstraße 55.

2 gr. Mansardenz. sof. o. sp. zu vm. Schubertstr. 38, 1. E.

2 Bodenz. z. Nov. zu verm.) Leopoldstraße 74.

1 sch. Bodenz. z. vm. u. Schlfst. Thomasstr. 2. (

2 sch. Mansz. z. 1. Nov. zu verm. Schillerstraße 78.

2 Mansardenz. zu verm.) Rolandstraße 27.

Werkstatt und Stallung mit großer Einfahrt zu vermieten. Hohestraße 50. (

Gr. Zim. m. sep. Eingang a. **Bureau oder Werkstatt** evtl. m. Wohn. zu verm. (Kronenstr. 27, 1. E.

1 Werkstatt od. Lagerraum eventl. mit Wohnung sof. zu verm. Näh. Kl. Heimstr. 1.

Lagerraum z. v. Bornst. 77.

Zwei Part.-Räume zu Büro-Zwecken geeignet, eventl. mit Lagerraum preiswert zu vermieten. (35630 **D. Rosenberg.** Münsterstr. 53, I.

Fein möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Gerberstr. 23, I. Etg., Nähe Hauptbahnh. (73394

Fein möbl. Zimmer zu vermiet. Viktoriastr. 4. (9272

Feinmöbl. Zimmer mit voller Pension in bess. jüd. Hause. Auf Wunsch auch nur **Mittag- u. Abendtisch.** Burgwall 24.

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Sonnenstr. 66. (

Fr. möbl. Z. p. 1. Okt zu v. Saarbrückerstr. 58, 2. E.

Hübsch möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** elektr. Licht u. Zentralheizung, zu vermieten.) Ostenhellweg 5.

Möbliertes **Parterre-Zimmer** zum 1. Oktober zu vermiet. Auf dem Berge 13, am Hauptbahnhof. (

An ordentl. junge Leute **einfaches Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten.) Auf dem Berge 13.

Die freundl. u. billigsten **möbl. Zimmer** m. g. Pens. sind immer noch Volkskaffeehaus.Steinplatz3.

Möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. Moritzgasse 3, 3. E., a. Ostenhellw.

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. a. 1 o. 2 H. sof. z. vm Ostrandweg 21, l. Ecke Arndtst.

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. z. verm. 1. Kampstr. 54, 1. E.

Fein möbl. Zim., sep. Eing., z. v. Adlerstr. 11½, part. (

Möbl. Z. m. v P a b H z v 69899) Rosenthal 21.

Möbl. Z. an 1 o. 2 Herren z. verm. Brüderweg 40, II.(

Möbl. Z. m. v. Pens. z. v. Weiherstr. 63, Nähe Ostenhellweg und Kaiserstr. (

Herren erh. fein möbl Zimmer mit voller Pension. Auf Wunsch auch nur **Mittag- und Abendtisch.** 73280) Burgwall 24.

Möbl. Z. m. Pens. sof. z. verm. Kaiserstraße 1. (

Gut möbl. Zimm. sof. zu verm. Prinzenstr. 21, II. (

1 möbl. Z. z. vm., 2 Betten.) 2. Kampstr. 6.

Ein großes, stilles **möbl. Front-Zimmer** mit 2 Betten per 1. Oktbr. mit oder ohne Pension zu verm. Bornstr. 85, part. (

Frdl. möbl. Zim. mit Pens. sof. zu verm. Königshof 11, 2. Etg., Näh. Hauptbahnh. (

Frdl. möbl. Part-Z. z. vm.) 2. Kampstr. 28.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm.) Gutenbergstr. 66, 2. E.

Möbl. Zim. an bess. H. zu verm. Westenhellw. 117.(

Sch. m. Zim. m. Pens. zu vm. Prinzenstr. 5, 2. Etg (

Möbl. Zimmer m. Morgenkaffee sof. zu verm. Westenhellweg 130, III. N. Körnerp.

S. g. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. z. v. Königswall 78.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimm, m. Klav. z. vm. Mühlenstr. 22, N. Hauptb.

Saub. fein möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermiet. 72904 Olpe 45, 3. Etage.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 H. p. 1. Okt. z. verm. **Heiderich,** Königswall 54. (

G. mbl. Z. m. P. u. Klavierben., 65 M., **Mans.-Z.** 55 M. zu verm. Gut. bürgerlicher **Mittagtisch.** Ostwall 30.

Möbl. Zimm. an 1 od. 2 H. zu verm. Auf dem Berge 4, 2. Et., a. Hauptbahnhof. (

Fein m. Wohn- u. Schlafz. m. vorz. Pens. a. b. H. zu verm. Schwanenstr. 3, 1. E.

Einf. möbl. Z. 2 B. u. Pens. z. v. Hohensyburgstr. 10, 1.

Einf. m. Zim. z. vm. Handw. Rheinischestr. 5, 2. Etg. (

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.) 1. Kampstraße 56.

Besserer Herr findet eleg. **möbl. Zimmer** im ruh. Haus mit oder ohne Pension.) Saarbrückerstraße 48, 1. E.

Frdl. möbl. Part.-Z. sof. z. verm. Weiherstraße 8. (

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit sep. Eing. an Herren od. Dam. Heiligegartenstr. 31, 2. Etg., Eing. Mühlenstraße.

Einf. möbl. Zimmer sof. zu vm. Weißenburgerstr. 47, I.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm.) Bornstraße 22.

Möbl. Z. Wilhelmst 8, 2 T.

Schön. Herrenzimmer sof. zu vm. Königswall 87, 2. E.

Schön möbl. Zimmer zu v.) Saarbrückerstr. 5, 1. Etg.

Möbl. Zimmer sowie zwei Mansardenzimmer zu verm. Weißenburgerstr. 32 (Lad.).

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafz., elektr. Licht, sep. Eing., Nähe d. Hauptbahnh., sof. o. sp. zu v. Brückstr. 19.

M. Z. m. K. zu vm. **Witwe Bergholb,** Düppelstr. 21, II.

G. m. Z. m. 2 Bett. sof. z. v. Fuhrgabelst. 2, E. Töllnerst.

Sch. möbl. Zimmer zu verm.) Gutenbergstr. 84, 2. Etg.

Möbl. Zimmer sofort zu v. Rheinischestraße 72.

3 m. Zim. fr. Gerberst. 16.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten zu v. Heiligegartenstr. 7, p.

2 anst. Leute erh. **möbliert. Zimmer,** a Woche 3 Mark.) Schubertstr. 3, 3. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Weiherstraße 52.

Sch. möbl. Zimm. sof. zu v. Kapellenstraße 31.

Frdl. möbl. Z. mit gut. P. Schwanenstr. 56, 1. Etage.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Wißstraße 50. (

Einf. aber gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. (Holzhofstraße 5.

1 od. 2 möbl. Z. zu verm. Schwanenstraße 81, part. (

Möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Königswall 93, 1. E.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer in bess. Hause, Mittelpunkt der Stadt, sofort zu verm. Hansastr. 42, 2. E. (

1 besser u. 1 einf. möbl. Zimm. m. 2 Betten sof. z. verm. **Königswall** 48, 1. Etg.

Frdl. m. Z. per sof. zu vm.) Burgmundastraße 11, 2. E.

Möbl. Zimmer per sof. zu verm. Weiherstraße 33, 1. E.

Möbliertes Zimmer auf Wunsch mit **Mittagessen** zu vermieten. Kaiserstraße 75.

Möbl. Zimm. m. 2 Betten an 2 Herren zu vermieten.) Rheinischestr. 3, 2. Etg.

Sch. möbl. Zimm. zu verm.) Friedrichstraße 88, p.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren auf sofort z. vm. Sep. Eingang. Priorstr. 13, part. (

Sch. m. Part.-Z. sof. zu vm.) Gänsemarkt 6. r.

Möbl. Zim. sof. zu vermiet. Stolzestraße 21, 1. Etg.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Lindenstr. 34, II. (

Frdl. mbl. Z. a. b. Herrn sof. z. vm. Bornstr. 54, II. (

Möbl. Z., 1. Etg., zu vermiet. Wißstr. 29, part. (

Möbl. Z. m. od ohne Pens. z. vm. Bissenkamp 2. (

Freundl. möbl. Zimmer zu vm. Münsterstr. 62, 1. (

F. möbl. Zimm. zu verm. Ardeystraße 125, 3. Etage.(

Möbl. Z. p. sof. zu vermiet. Stolzestr. 9, 2. Etg. (

1 oder 2 gut möbl. Zimmer per Oktober zu vermieten. Hohestr. 29a, 2. Et. (73644

Gut möbl. Zimmer zu verm. Kielstr. 39, 2. Et.(

Möbl. Z., M. d. St., zu verm. Königswall 63. (

Junge Dame erhält frdl. möbl. Zimmer. Kölnischestr. 10, 3. Etage. 1.

Möbl. Z. m. 2 Bett. zu vm.) Gänsemarkt 6, 2. Etg. 1.

2 möbl. Frontzimmer mit je 2 Betten per sof. zu vermieten mit od. ohne Pens.) Näh. Wißstraße 37.

M. Z. Heiligegartenst. 10, II

Möbl. Zimm. mit Frühstück zu verm. 1. Kampstraße 84.

Möbl. ungen. Zimmer an Herrn od. Fräulein per sof. zu verm. Kurzestr. 32, 1. E.

Frdl. möbl. Zimmer sofort zu v. 1. Kampstr. 106, 1. Et.

Hübsch möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. (Burgmundastr. 20, 1. Et.

Saub. einf. möbl. Zimmer sof. z. v. Mönchengang 15. (

Möbl. Part.-Zimmer auf sof. od. spät. zu vermiet. 73539) Sedanstraße 11.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Klav. u. 1 einf. **möbl. Z.** p. f. zu v. 1. Kampstr. 75, 1. E.

1 od. 2 möbl. Zimmer zu v.) Schwanenstr. 81, part.

Möbl. Zimmer zu v. Neuestraße 1, I., Ecke Holzhofstr.

Schön möbl. Mans.-Zimmer an 2 bess. junge Leute zu v. 73422) Stubengasse 28, 1. E.

Möbl. Zimm. ev. mit 2 Betten. Amalienstr. 1, 1. Et. (

Schön möbl. Frontz. mit P. zu v. Münsterstr. 45, 2. Et.

M. Z. z. v. 1. Kampst. 10, I.

Möbl. Part.-Zimmer zu vm.) Saarbrückerstraße 5, p.

Fr. möbl. Zimm. m. Klavier zu vm. Hamburgerstr. 32, p.

Möbl. Bodenz. Wilhelmstr. 36

Möbl. Z. auf sof. od. sp. zu verm. Stefanstr. 13, 2. Et.(

1 schönes möbl. Zimmer in der 1. Etage zu vermiet. 73637) Friedhof 8.

Frdl. möbl. Part.-Z. sof. z. vm. Friedrichstr. 38, part. (

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. v. P. a. 2 H. zu vm. Hakenstr. 4, 2.E(

Frdl. möbl. Z. m. 2 B.) Thomasstr. 18, part.

Zimmer mit Pension sof. zu vermieten. Paulsgasse 3, am Westenhellweg. (

2 möbl. Z. m. Pens. a. 2 H. z. verm. 1. Kampstr. 141, Nähe Körnerplatz. 72558

Möbl. Bodenz. sof. zu vm.) Stefanstr. 14, pt., I.

Frdl. möbl. Zim. a. D. zu verm. Lübeckerstr. 14, part.(

E. möbl. Z. an 2 anst. Leute zu verm. Zimmerst. 39, 1. E.

Möbl. Mansarde an 2 junge Mädchen zu vm.) Lübeckerstr. 14, 1. E.

Per sof. sch. **möbl. Z.** zu vm. Missundest. 29, Weber.(

Möbl. Zim. mit Pens. zu verm. Friedrichst. 46, 1. E.)

Fein möbliertes Zimmer mit Frühstück zu vermieten. (Lübeckerstraße 14, 1. E.

Möbl. Wohn- u. Schlfz. zu verm. Lübeckerst. 40, 1.E.

Frdl. möbl. Zim. p. 1. Okt. zu verm. Schwanenstr. 7. (

Schön möbl. sep. Zimmer zu verm. **Richter,** Weißenburgerstraße 32, 2. E. (

Sch. möbl. Erkerz. z. vm.) Heroldstr. 66, 2. E., r.

Ungen. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. zu verm.) Königswall 55, 2. E.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm.) Kuhstraße 37, 2. Et.

Möbl. Zimmer mit voll. Pens. für 2 Herren zu verm. 78670) Detmarstr. 2, III.

1 schön möbl. Erkerzimm. sofort zu vermieten.) 2. Kampstr. 20, 2. Et.

Gut möbl. Z. m. o. ohne P. zu verm. Münsterstr. 80, III

Wohn- u. Schlafz. und ein möbl. Zimmer sof. zu verm. 73665) Gerberstr. 10, II.

Frdl. möbl. Zimm. an Dame zu verm. Dresdenerstr. 7. I.

Frdl. möbl. Mans.-Zimm. mit Pension zu vermieten. 73656) Silberstr. 38, II.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 73656) Silberstr. 38, II.

Einf. möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Andreasstr. 7, III. (

Möbl. Zimm. m. voll. Pens. an bess. Herrn zu vermieten. 33655) Leopoldstr. 40, pt.

1 od. 2 Handw. k. **möbl. Z. mit voll. Pens.** haben.) Flensburgerstr. 1, 2. Et.

Möbl. Frontzimmer zu vm.) Ritterstraße 20, I.

Mehrere sch. möbl. Zimm. zu vermieten. 33664 1. Kampstr. 93.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Sedanstr. 1, 2. Et., am Körnerplatz. (73708

Bess. m. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Münsterstr. 76, II.(

Möbl. Zimmer an bess. H. zu vm. Rheinischestr. 9, III.

Möbl. Zim. sof. zu verm.) Kielstr. 42, 2. E.

Sch. möbl. **Zim.** sof. zu verm. Heiligerweg 28, 1. E.

Möbl. Zimmer m. v. P. a. b. H. z. verm. Rosenthal 21.

1 hübsch. möbl. Zimmer in herrsch. Haus ist zu verm. 73717) Alexanderstraße 5.

G. möbl. Part.-Frt.-Zimmer sof. zu vm. Hoheluft 5, pt.(

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. elektr. Licht, Dampfh. zu v. 73735) Ostenhellweg 5. (

Möbl. Z. m. 2 Bett. zu vm. Steinstr. 27-29, 1. Etg. (

Möbl. Z. zu vm. Nähe Hösch, Klönne etc. Enschederstraße 20, 1. Etg. (

Sch. mbl. Z. z. 1. Okt. z. v. Rheinischestr. 9, 1. Etage. (

Schön möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu vm. 73770) Andreasstr. 10, 2. Et.

Mbl. Part.-Z. m. Kaffee sof. zu verm. 1. Kampstr. 54. (

Einf. möbl. Mans.-Z. an ein Fräulein zu verm. Westenhellweg 93, 2. Etg., I. (

Fein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer in herrsch. Hause zu verm. 73754) Silberstr. 9, 1. Et.

Mbl. Z. m. v. Pens. sof. zu verm. 1. Kampstr. 108, 2.E.

Möbl. Zimmer preiswert zu verm. **Behrendt** Bremerstraße 5. 1. Et., r. (

Mbl. Part.-Z. z. v. Kielst. 36

Schönes Erkerzimmer an bess. Herrn sofort bill. zu verm. Rheinischestr. 58½, I.

Mbl. Z. 1. Kampst. 14, 1Tr.

Möbl. Z., evtl. m. Wohnz., zu verm. Hansastr. 38, 3. E. im Zentrum d. Stadt. (

Möbl. Z. m. od. ohne P. zu verm. Sternstr. 8, 1. Et., Dorstfelderbrücke (73587

Möbl. Zimmer sof. zu verm.) Westenhellweg 94, pt. I.

Mbl. Z. mit P. an 2 Herr. zu vm. 1. Kampstr. 147, II.(

Herr find. **möbl. Zimmer.**) 1. Kampstraße 105, 1. E.

Möbl. Zimmer frei. Sedanstr. 16, am Rondel. (

Frdl. möbl. Zim. m. a. Pens. i. d. N. d. Westenhellweges u. Hauptpost an bess. H. zu vm. 1. Kampst. 119, II.

Hübsch möbl. Zimmer zu verm. Schreibtisch, Telephon. Wißstraße 12, am Markt.

Freundl. möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. zu verm. Hakenstraße 4, 2. Et.

Gedieg. möbl. Z., 1. Et., sep. Eing., in ruh. Hause zu vm.) 1. Kampstr. 108, I.

Möbl. Part.-Zimmer an 1 od. 2 Damen zu vermieten. 73774) Unionstraße 18.

Möbl. Zimmer zu verm. Brüderweg 21, 2. Etg., r. (

Freundl. möbl. Zimm. zu v. Weißenburgerstr. 16, 1. Et.(

Frdl. möbl. Erkerz. mit Morgenk. an bess. Herrn zu verm. Nordstr. 13, 2. Etg., (5 Min. v. Hauptbahnh.) (

Gut möbl. Z. m. od. ohne P. zu vm. Zimmerstr. 58, II. (

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren zu vermiet. 73753) Königswall 56.

Möbl. Part.-Zimmer, sep. Eing., in ruh. Hause zu vm.) 1. Kampstr. 108, pt.

Sof. möbl. Part.-Z. zu vm.) Brüderweg 13.

Sch. möbl. Z. m. voll. Pens. per sofort zu vermieten.) Reinoldistraße 5, 1. Et.

Gr. sch. möbl. Z. m. o. ohne Pens. z. v. Ostwall 9, III. r.(

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Brüderweg 30, III.(

Fräul. kann sof. bei bess. Dame vorzügl. **Pension** hab. 73592) Friedrichstr. 38, II.(

Propere Schlafstelle frei.) Kronenstraße 11, 2. Etg.

Schlafst. Humboldtstr. 14, II.

Schlafstelle fr. mit 2 Betten.) Rolandstraße 31.

Propere Schlafstelle frei. Rheinischestr. 24, 2. Etg.

2 anst. Leute erh. **Schlafstelle,** Oesterstr. 7, 2. Etage. (

Mädch. f. Schlafstelle erhalten. Düppelstr. 25, 2. Etg.

4 P.-Schlafst. Hansastr. 37.

Pr. Schlafst. Mühlenstr. 19.

2 anst. Pers. erh. **Schlafst.** ev. m. K. Wilhelmstr. 26, I.

2 ordentliche Herren oder Mädch. können Schlfst. erh. Humboldtstr. 5, 2. Et., r. (

Schlafstelle. Bissenkamp 12.

Schlafst. fr. Kielstr. 27, 1. (

Schlfst. fr. 2. Kampst. 38a, p.

Anst. M. k. Schlafst. erh. m. Morgenk. 1. Kampstr. 21. (

Einz.-Schlafst. Alsenstr. 46.

2 anst. Leute erh. sof. **Schlafstelle mit Morgenkaffee.** 73528) Kurzestr. 32, 1. Etg.

Schlafstellen fr. Kuckelke 32.

Schlafst. f. 1. Kampstr. 10, I.

Mädch.-Schlfst. Leopoldst. 74, I.

Schlafst. fr. 1. Kampst. 82, I.

2 L. erh. **Schlafst.** Kleine Heimstr. 3, p. b. Walhalla.(

Ein **prop. Schlafzim.** an ordentl. Herrn zu verm. (Walzwerkstr. 3, 1. E., rechts.

Kleines Schlafzimm. frei. 73654) Ostwall 56, II.

Mans.-Schlafz. für 1 o. 2 a. Leute frei. Lindenstraße 51.

Bessere Schlafstelle frei. Missundestr. 60, 1. Et.

2 Mädch. erh. **Schlafstelle,** Stiftstraße 20, 2. Etage. (

2 anst. Herr. erh. p. **Schlafstelle,** Annenstr. 10, 3. Et. (

Schlafst. Rheinischestr. 119.(

2 bessere Schlafstellen frei. Weiherstr. 18, 1. Etg.(

Pr. Schlafst. Weberstr. 25. (

Schlafst. Mühlenstr. 34. (

Anst. Mann find. gut. **Logis** 73092) Burgholzstraße 38.

K. u. L. Burgmundast. 14, III L

2 anst. L. erh. **Kost u. Log.** 73005) Thomasstr. 16, pt.

Kost und Logis frei. Baumstr. 20, 3. Etg. (

G. Logis. Heroldstr. 31, 1Tr.

2 ord. L. erh. **Kost u. Logis.** 73637 1. Kampstraße 110.

Kost u. L. fr. Nordstr. 61, p.

G. K. u. L. Lauenburgerstr. 10, 2 Treppen. 73486

K. u. L. Münsterst. 46, 2.E.

Kost und Logis zu haben.) Gronaustraße 22.

3 anst. Leute erh. Kost u. Logis. Heroldstr. 63, 1. E. (

Logis fr. Baumstr. 16, p. (

Anst. j. Mann find. gut. Log.) Burgholzstr. 58, 1. Etg.

L. fr. Heiligerweg 36, 2Tr.(

K. u. Log. Kurfürstenstr. 43.

Guter bürg. Mittag- und Abendtisch Paulsgasse 3, a. Westenhellweg

Vorz. bürgerl. Mittag- und Abendtisch Schwanenstr. 3, I

Gut. Mittag- u. Abendtisch. Schwanenstr. 56, 1. Etage.

Mittelp. d. Stadt, Nähe Bahnh. vorzügl. **Mittag- u. Abendtisch.** 2. Kampstr. 8. (

Guter Mittag- u. Abendtisch, auf Wunsch auch engl. Tischzeit. Marienkirchhof 6, I.

F. d. Handw. Priv.-Mittagtisch. Saarbrückerstr. 37, II.

Privat-Mittagstisch.) Thomasstr. 3, 1. E.

Gut. bürgerl. Mittag- und Abendtisch, Hakenstr. 4, II.(

G. Priv.-Mitt. u. Abendtisch A. Rondel 3, I, n. Körnerpl.

Gut. bürgerl. Mittag- und Abendtisch. zu hab. Kapellenstraße 16, 2. Etage. (

Einige Herren erhalt. guten Privat-Mittagstisch am Westenhellweg. Zu erfr. in der Geschft. d. Ztg. (73489

Mietgesuche

Herrsch. Haus Mittelpunkt der Stadt per 1. Januar 1908 zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. unter **C. D. 5493** a. d. Gesch. d. Ztg. (35541

2-3 Bureauräume im Mittelpunkt der Stadt zu mieten gesucht. 35670 **Gebrüder Friede,** Brückstraße 13.

Ladenlokal für **Zigarren-Geschäft** geeignet, zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. u. Lage u. **D. 1473** an **A. Crisand,** Ann.-Exped., Bornstraße 5. [33665

Wohnung von 3 Zimmern evtl. m. 1 Mansz. von ruh. Familie, 1 Kind, von ausw., evtl. sofort gesucht. Offerten mit Preisang. an W. Schumacher, Dortmund, Baustelle, Kaiserstr. 121. (

Wohnung nebst **Werkstatt** od. groß. Zimmer als Werkstatt benutzbar zum 1. 1. 1908 oder früher zu mieten ges. Schr. Angeb. m. Preis u. B. 1882 an die Geschft.

Wohnung von 4—5 Räum. u. Mans. auch abgeschl., im Mittelp. der Stadt zum 1. Nov. 07 ges. Schr. Ang. m. Preisang. u. G. 1865 a. d. G.

Alte alleinsteh. Dame sucht **3 abgeschloss. Räume** Mitte der Stadt. Schriftl. Ang. u. E. 1889 an die G. d. Ztg. (

Kl. Beamtenfamilie sucht p. 1. Nov. od. 1. Dezember **4-räum. abgeschl. Wohnung** m. all. Zub. Off. u. „**Wohnung**“ Dortm. Sedanst. 15.(

Kl. Fam. sucht z. 1. Jan. 1908 eine **Wohnung** v. 3—4 Z. i. Nähe d. Westenhellw. Schr. Ang. m. Preisang. u. N. 1899 an die Geschft. (

Freundl. möbl. Zimmer mit **voller** Pension von **junger Dame** (Beamtin) auf sof. gesucht Schriftl. Angeb. mit genauer Preisangabe unter **J. 5501** a. d. Geschft. d. Ztg.

Zimmer möbl., m. ungeniertem Eing. p. sof. zu mieten ges. Off. unt. E. 18.1 an die Geschft.(

Berliner Börse, 30. September 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr. Dän. 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll.: 4.20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 5½, Lb. 6½, Priv. 5¼. Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.-Schatz	3½	99.30G
do. 1912	4	99.60bG
do. fäll. 1.7.08	3½	98.90G
do. fäll. 1.10.08	3½	98.70G
do. fäll. 1.4.09	3½	98.60G
Pr. Schatz 1912	4	99.60bB
Dt. Reichs-Anl.	3½	94.00bG
do. do.	3	84.60bG
Preuss. cons. A.	3½	94.25bG
do. do.	3	84.60bG
Bad.St.Anl1901	4	100.25bG
do. do. 1902	3½	91.90G
Bayer.St.-Anl.	4	100.25G
do. do.	3½	93.00bG
Brem. Anl. 1899	3½	92.00bG
Cass. Landescr.	3½	92.50G
Hamb.am.93/99	3½	92.80G
do. do. 1902	3	82.50bG
Hess.St.A93/02	3½	92.25G
do. 96 03 04 05	3	82.25bG
do. do. 06	4	99.75b
Oldb.St.Kredbd	3½	—.—
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—
Hann.PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	90.75bG
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	90.00G
do. do.	3	80.60bG
Rhein. Prv. Obl.	3½	91.25bG
do. IX. XI. XIV.	3	82.75bG
Teltow. Anleihe	4	99.00bB
Westf. Prv.-Anl.	4	98.00G
do. do.	3½	91.80G
do. do.	4	99.30b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
Altona St.-A. 01	4	99.00G
Barmer St.-Anl.	3½	91.30G
BerlinerSt.-Anl.	3½	86.90bG
do. 1892/98	3½	93.75bG
Bonn.St.A.1901	3½	—.—
BreslauerStA91	3½	91.50G
Bromberg. St.A.	3½	92.00G
do. do.	4	97.90b
Charlottb.99/99	4	99.00bG
Cöln. St.-A.v.96	3½	93.00G
Crefelder St.-A.	3½	96.10G
DüsseldStA1903	3½	92.00B
Elberf.St.-O.99	4	98.90B
do. do. 89	3½	93.90G
Ess.StAIV.V(98)	3½	86.00G
Hann. S.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	90.80G
Magdeburger	3½	92.60G
MündenerSt.-A.	4	98.10G
PosnerStadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl	3½	91.00b
Wiesbad. 1901	3½	91.50G
Berl. Pfandbr.	5	119.60G

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe

Berl. Pfdbr.	4½	104.50bG
do. neue	4	98.40b
do. do.	3½	92.80b
do. neue	3	83.80G
Cent. Ldsch	4	—.—
do. do.	3½	92.25bG
do. do.	3	83.25bG
Kur u Neum.	3½	96.50G
do. do.	3½	—.—
Ostpreuss.	4	—.—
do.	3½	92.75bG
Pomm Land	3½	92.40bG
do. do.	3	82.50bG
Posensche	4	100.50G
do.	3½	93.40b
Sächsische	4	102.50G
do.	3½	93.00G
do.	3	82.75G
Schls.altld.	3½	—.—
do. do.L.A.	4	99.50b
do. do. L.C.	4	99.50b
Schl.Hlstl.G	3½	92.10G
Westf.Land	4	98.60G
do. do.	3½	91.60bG
Westp.ritt.I	3½	96.80G
do. do. I	3	83.25G
Hannoversch	4	99.50G
do.	3½	—.—
Hess.-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u Neum.	4	99.50b
do. do.	3½	—.—
Pommersch.	4	99.50bB
do.	3½	92.20b
Posensche	4	99.60b
do.	3½	—.—
Preussisch	4	99.50G
do.	3½	92.20b
Rh.-Westf.	4	101.50bG
do.	3½	—.—
Sächsische	4	99.50b
Schlesisch	4	100.10b
do.	3½	—.—
Schl.-Holst	4	99.80b
do.	3½	91.75bG
Bad.Präm.-A.07	4	—.—
Braunsch.20TL.	frc.	169.90b
Cöln-Mind.P.-A	3½	129.50bG
Hamb.50 Tlr.-A.	3	143.90b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7 Guld.-L.	frc.	31.00B
Oldenb.40Tl.-L.	3	131.40b

Ausländische Fonds.

Argent.Anl.v.87	5	97.60b
do. inn.4000 M.	4½	94.00b
do.äuss. 100Lvr	4½	92.10b
do. Ges.8.8.96	4	84.90bG
Bulg.St.-Anl.92	6	102.50bG
Chile Gold-Anl.	4½	90.30G
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v.1896	5	100.60bB
Chin.Anl.v.1898	4½	95.25b
Griech.A.81-84	1.6	48.10bG
Griech. Goldrnt.	1.1	36.75bG
do. Monopol	1½	48.50G
JapA.11.10.1.7	4½	90.70bG
do.	4	83.40bG
Italien.Rente	4	—.—
Mexikan Anleihe	5	100.20bB
Oesterr. Goldr.	4	98.10bG
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	98.10b
do. 1860 Lose	4	150.00bG
Port.St.A.unf.III	3	66.90bB
do. III. Spec.	frc.	11.20bG
Rumän. 1903	5	100.10b
do. 1898	4	—.—
Russ.Anl. 1902	4	77.90b
do. do. 1905	4½	93.00bG
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	4	71.00bG
do. Boden Cr.	5	—.—
Sao Paulo G.A.	5	95.90bG
Schwed.St.A.86	3½	91.75b
Serb.am.Anl.95	4	79.60bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA03	4	93.75bG
do. Bagdad-A.	4	85.80bG
do. 05	4	86.30bG
do. Lose	frc.	145.90b
Ung. Goldrente	4	93.00b
do. Kronenrnt.	4	93.00bG
do. Staatsr.97	3½	—.—
Bucarest Anl.84	4½	95.50G
B.Air.St.A.100L	4½	89.50bB
do. do. Pes.	6	100.50bG
Lissabon. St.-A.	4	61.20bG
Stockh. St.A.84	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Asch. Mast.abg	5½	—.—
Allg. Dt. Kleinb.	4½	92.75bG
Braunschw. Ld.	7	141.50G
Crefelder	7	143.25G
Eutin-Lübeck	3½	84.60G
Halberst.-Blank	6	127.75G
Niederlausitzer	3½	—.—
Nordh.Wernl.A.	4½	85.90b
Oesterr.Staatsb.	6	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	30.50b
Warschau-Wien	0	104.90b
Mittelmeer	4	75.25b
Prinz Henri	6	130.00B
Westsiz.Eisenb.	0	77.90b
Zschipk. Finstw.	13½	283.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Prag.Gold	3	77.80bG
ElisWestb.G.stf.	4	97.80bG
ElisWestb.1890	4	97.00B
FranzJos.Silber	5	—.—
Galiz.CarlLudw.	4	97.00bG
Kasch.Odb.Gold	4	95.50bG
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.-Ung.St.alt	3	87.50G
do. Ergnzgsnetz	3	83.75G
do. Staats Gold	3	97.10bG
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2.6	63.00bG
do. Obl. Gold	5	103.60bG
Ivangorod Domb	4½	86.90b
Koslow-Woron.	4	76.00bG
Kursk-Kiew	4	83.10bG
Mosc.-Kiew Wor	4	77.90b
Mosco-Kursk	4	69.25G
Mosco-Rjäsan	4	84.50b
Mosc.-Smol.abg	4	75.75bG
Orel-Griasi89er	4	75.00bG
Rjäsan-Kozlow	4	77.00bG
do. 1897 uk.06	4	76.00b
Rybinsk gar.	4	75.90b
Süd-Ost 1898	4	76.00B
Süd-Westbahn	4	75.10b
Wladikawkas98	4	77.50G
Anat. Eisb.-Obl.	5	—.—
do.Ergänz.-Netz	5	100.80bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.O.st.g.	2.4	—.—
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac.1949	4	—.—
S.LouisS.Franc	4	76.50b
St.LouisS.West.	4	86.50bG
do. II. Inc. B.	4	—.—
South.Pac.1912	6	—.—
TehuantepecGA	5	100.30bG

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Brl.HpPf80Tabg	4	96.00bG
do. do.	3½	90.00G
do.fu.IIuk.1914	4	98.00bG
do.III.u.IV.1915	4	98.25G
Br. Hann. H.-B.	4	93.60G
do. XVI. XVIII.	4	97.50bG
Dtsch. Grder. I.	3½	133.00b
do. II.	3½	114.00bB
do. VIII.	4	96.60G
do. IXu. IXa.	4	97.70G
do. Hyp.-B.VI.	4	97.10bG
do. do. VII.	3½	91.00G
do. do. X. 08	4	97.50bG
do. XIu. XII 10	4	97.60bG
Frkf.H.B.S. XIV.	4	98.30G
Hamb. Hypot.-B.	4	97.25bG
do. do. 1908	3½	90.50G
Hann. B. C. A. I.	3½	95.75G
do. do. II.	3½	92.50G
Meckl.H.-Pfd.1.	4	97.60G
do. do.	3½	96.25G
Meckl.Str.H.-Pf.	1½	103.50G
Meckl.Str.H.-Pf.	1½	90.10G
Meining.H.-B.II.	4	98.00bG
do. VI. VII.	4	98.00bG
do. VIII.	4	99.10bG
do. IX. u.1914	4	98.30bG
do. XI. u.1916	4	99.20bG
do. conv.	3½	90.60bG
do. unk. b. 07	3½	91.00bG
do. 1913	3½	92.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	130.00B
Mitteld. Bod.-Cr	4	97.75G
do. do. uk. 06	3½	92.00G
do. Grndcr.-B.	4	98.75bG
NeueBod.Gs.Ob.	4	93.10G
do. do.	3½	87.75bG
Nordd.Grdcr.III.	4	96.90bG
Preuss.Bodc. Pf	4½	113.10G
do. X.	4½	110.00G
do. 1905 XIV.	4	97.40bG
do. XI.	3½	90.20bG
Pr.Cnt.Bd.Pf.90	4	97.70bG
do. v. 03 uk. 12	4	98.50G
do. v. 06 uk. 16	4	98.70bG
do. v. 86, 89, 94	3½	90.80G
do. v. 04 uk. 13	3½	92.00G
do.C.-O.96uk06	3½	91.80bG
do. v. 06 uk. 16	4	94.00G
Preuss.Hyp.A.B.	3,2	89.00G
do. do. abg.	4	96.00bG
do. do.	3½	89.00G
do. Hyp.-Vers.	4	97.00G
do. do.	3½	93.30G
do. Pfandbr.-B.	3½	90.60bG
do. do. 1908	4	97.75bG
do.XX.XXI.uk10	4	97.50bG
do. XXII. 1912	4	98.10bG
do. XXV. 1914	4	98.10bG
do. XXVII.1915	4	98.00bG
do. XXVIII.1917	4	99.00bG
do. XXIII. 1912	3½	94.30bG
do. XXVI. 1914	3½	94.60bG
do. XXIV. 1912	3½	91.80bG
do. Kleinb.-Obl.	4	97.00G
do. Gemm.-Obl.	3½	92.25G
do. VI. 1917	4	99.25G
do. 1912 S. III.	3½	91.75bG
Rhn.H.Pf.83-85	4	98.00bG
do. Ser.69-82	3½	90.00bG
do. Gemm.Obl.	4	91.75G
Rhein.-W.B.I.II.	4	97.40G
do. II. IV.	3½	90.80G
Sächs. Bodencr.	3½	92.75G
Schles.Bodcr.Pf	4	97.30G
do. do.	3½	89.25B
Westd.Bodencr.	4	98.30G
do. do. III.	3½	90.80G

Bank-Aktien.

BarmerBankver.	7½	126.00B
Berg.-Mark.Bk.	8½	155.50bG
Bk.f.Handel u.Ges	9	155.50bG
do.Hypoth.-B.A.	5½	121.00G
do. Hypoth.-B.B.	5½	169.50bG
do. Kassenver.	5½	—.—
Brasil.Bank f.D.	10	164.00bG
Braunschw.Bnk.	6	—.—
Br.Hann.Hypoth.	7½	142.50bG
Bresl.DiscB.abg	6	106.25bG
Bresl.Wechsl.-B	6	104.00B
Darmstädt.Bank	8	128.00b
Deutsche Bank	12	231.50b
Dtsch.Effect.-B.	5	102.75G
do.Hyp.-Bk.100	7½	137.50b
Disconto-Comm	9	173.75b
DresdnerBank	8½	143.25bG
Essen. Cred.-V.	8½	156.00bG
Gothaer Grndcr.	8	150.75b
Hamb.Hyp.-Bk.	8	158.80b
Hannoversche B.	7	132.50G
Königsb.Ver.-B.	6½	120.25bG
Leipzig.Cred.-A	9	162.00bG
Magdeb. Bankv.	7½	123.50B
do. Privatbank	7	119.75G
Mein. Hyp.-Bk.	7	141.00B
Mitteld. Bodncr.	4½	87.75G
do. Creditb.	6½	114.80b
Mühlh. Bank	6½	109.00B
Nationalbk.f.Dt.	5½	121.50b
Nordd. Grunder.	5½	104.75b
Ostb. f.Hd.u.Gw.	9	118.00G
OsnabrückerBk.	7½	140.90B
Pr.Bod.Cred.-A.	7½	144.75b
do.Ctr.Bd.Cr.80	7½	181.00bG
do.Hyp.-Act.-Bk.	5½	111.90b
do. Leihhaus	6	—.—
do.Pfandbr.-Bk.	7½	135.25b
Reichsbank	8.—	154.10b
Rhein.Disc.Ges	7½	132.00G
Rhein.Hypoth.Bk	8	—.—
Rh. Westf Bodcr.	8	146.75bG
Russ. Bk.f.a.H.	10	129.90b
Schaaffhaus.Bkv	8½	141.25b
Schles. Bank-V.	7½	147.25B
Südd. Bodencr.	8	173.00b
Würt. Bodncr. B.	7	135.30G
Westf.Lipp.Vor.B.	6½	105.30bB

Industrie-Aktien.

Accumul.Fab	12½	193.00G
A.-G.f.Mont.-Ind	3	70.50bG
Alfeld-GronauF.	8	126.50bG
Allg.Elektr.-Ges	11	166.50bG
Alsen Portl.Cem	17	237.75bG
Angl. Continent	7½	112.20bG
Anhalter Kohlen	5½	105.50bG
Aplerbeck Brgb.	12	175.25G
Arenberg do.	45	740.00G
Bergm. Elektriz.	18	272.00bG
Berg.-Märk.Ind.	7½	106.00bG
Berlin.Elekt.-W.	10	166.00bG
Berl. Maschinb.	14	218.00bG
Bielefeld Masch	28	373.50G
Bismarckhütte	22	311.50bG
BlumweMasch.Fb	7½	112.50G
Bochum.Gussst.	16	212.00bG
Braunk.u.Brik.1	12	165.50b
Braunschw.Jute	12	191.50G
do. Kohlen	12	—.—
BremerWollk.	14	231.50G
Caroline b.Offb.	25	375.00b
Cassel.Federst.	15	229.00bG
CölnerBergw.-V	30	439.00b
Cöln-Müs.Brgw.	9	138.00bG
ConcordiaBrgb.	22	348.00bG
Consolidation	30	438.50b
Cröllwitzer Pap.	14	215.00bG
Dessauer Gas	8	159.75bG
Dtsch.Gasglühl.	22	262.75b
do. Waff.u.Mun.	20	266.00b
Donnersmarckh	14	295.75bG
Dortm.Union L.C	3	67.10bG
do. Akt.-Br.	20	—.—
do. Union-Br.	20	—.—
do. Victoriabr	8	120.25G
Düsseld. Eisen	10	174.25bG
do. Waggon	19	287.50b
Dynamit Trust	10	161.10b
Egestorff Saline	9½	155.50G
EilenburgKattun	8	120.00bG
Eintr. Braunkohl	20	368.00bG
Elberf.Farben	36	709.00bB
do. Papierfabr.	7	89.00b
Engl. Wollwaren	8	114.90bG
Eschweil. Bergw	16	217.80bG
EssenerSteink.	10	154.00bG
Freund Maschin	14	321.00G
Frister&Rossm.	7	119.00bG
Gelsenk. Bergw.	11	204.50bG
Georg Mar.Bgw.	6	79.80bG
do. St.-Pr.	0	102.60bG
Germania Dortm.	12	172.25G
Gerresh. Glash.	19	327.75bG
Ges.f.elekt.Untr	8	125.75bG
Gladbach.Spinn	6	157.00bG
Görlitzer Eisenb	18	297.50bG
Hagener Gussst.	5	83.50G
Hallesche Masch	34	352.50b
Hanoer. Masch.	20	360.25bG
Hrb.WienGummi	9	164.60b
Hark. Brückenb.	7½	104.50G
Hark.Brgb.Pr.A	10	133.00bG
Harpener Bergb.	12	206.75b
Hasper Eisenw.	12	171.50b
Hengstnb.Masch.	10	135.80bG
Herkules Brauer	11	181.50bG
Hofmann Waggfb	21	337.25G
Hösch. Eis. u.St.	18	224.00bG
Höchst. Farbwk	30	470.00bB
Howaldtwerke	0	98.50bG
Ilse Bergbau	18	339.75b
Ilsenbck.Brauer	5	82.75b
Kaliw. Aschersl.	10	144.25bG
KattowitzBergb.	12	206.50bG
KöhlmannStärk.	18	310.50bG
Königsu.Laurah	10	228.00b
König. Wilh. cv.	20	290.00bG
Königsborn	12	197.25bG
Köpperbusch&S	14	202.75b
Lapp. Tiefbohr.	0	90.00bG
Lauchhamm. cv.	14	175.00bG
Leopold-Grube	6	110.00G
Linden. Brauer.	18	360.00bG
Lindenbr. Unna	4	63.50bG
LouiseTiefb.P.A	0	93.50b
L.Löwe&C.Masch	16	245.75G
Löwenbr. Dortm.	12	193.25G
Märk. Westf Bgw	17	117.00bG
Magdb. Gas	7	124.00bG
do. Bergwerk	38	519.00bG
Marienb. Kotzen	8	112.75b
Massen. Bergb.	8	129.50bG
Mend. & Schwert.	8	104.50bB
Nähm.Koch&Co.	10	172.00G
Neue Bod.-A.-G.	9½	121.10bG
Niederl.Kohlenw	10	152.00bG
Nordd.Wollkam.	10	148.00bG
Oberschl.Eisb.B	7	115.50bG
do. Eisen-Ind.	6	107.25bG
do. Kokswerk.	9	152.00bG
do. Portl.Cem.	10	201.39bG
Oppeln.Cem.-W.	14	174.00bG
Orenst.& Koppel	16	197.50bG
Phönix Lit. A.	17	168.10bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	344.00bG
Rhein-Nassau	26	251.60bG
Rhein. Stahlwrk.	15	179.50b
Rh.-Westf. Kalkw.	10	127.25bG
Riebeck Mont W.	9	199.00bG
Rombach. Hütt.	12	154.00bG
PositzerBraunk.	14	208.75B
do. Zucker	3	113.75bG
Sachs.Gussst.	14	250.75b
Saggerth. Masch	10	167.00bG
Schlegel Brauer	10½	152.00G
Schles. Cement	13½	180.00bG
do. Zinkhütte	21	416.00G
Schub. & Salzer	30	314.00bG
SchuckertElekt.	5	104.50bG
Schulz-Knaudt	11	152.50bG
SiemensGlasind	15	251.50bG
Siem. & Halske	10	171.80bG
Spinn & S. abg.	3	53.75G
Stadtberg. Hütte	0	95.00G
[illegible]	5	89.75bG
Stettiner Vulkan	14	251.50bG
Stollb. Zink.-Akt	10	149.30b
Ver. Cöln.Rttw.Pf	18	247.10bG
Victoria Fahrrad	8	119.00bG
Vogt & Wolf	4	166.50G
Vorwohl.Portl.C	18	210.50bG
Warst.Grub.V.A	9	128.75G
Wenderoth	5	96.50G
Westeregel.Alk.	15	204.50bG
Westfalia Cem.	20	218.00bG
Westf.Draht Ind.	15	178.00b
do. Kupferwk.	8	110.50bG
do. Stahlwerk	0	78.50b
Wicking Cement	12	149.00b
Wickrath Leder	10	172.00G
Wickl. Küpper	14	194.00G
Wiel. & Hardtm.	7	106.25G
WilkeGasom V.A	8	109.00bG
WittenerGussst.	20	218.00b
Zeitzer Maschin	14	210.00bG
Zellstoff-Verein	6	89.10bG

Strassen- u. Transport-Ges.

Aach. Klnb.	7	142.50bG
ArgoDpfsch	5	—.—
Allg.BrlOmn	5	116.00bG
AllgLok.uSt	7½	143.50bG
Braunsch.Str.	5½	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strassb.	11	141.10bG
Cassel Strb	4	99.50G
Elkt. Hoenb.	4½	126.00bG
Gr.Brl.Strb.	8	173.50bG
Hmb.Packf.	10	129.20bG
do.Strassb.	10	185.00b
Hann.St VA.	1	69.00bG
Magdb.Str.	8½	156.50G
Hansa, Dpf.	6	128.60b
Nrdd. Lloyd	8½	113.50bG
V.Elsb.B.VA	4	68.50B

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-R	8 T.	5	169.45b
Brüss uAnt	8 T.	5	81.05bG
Kopenhag.	8 T.	6	111.95B
London	8 T.	4½	20.435b
do.	3 M.	4½	20.25bG
New York	—	—	4.2075B
Paris	8 T.	3½	81.35bB
do.	2 M.	3½	80.85G
Wien	8 T.	5	85.10bB
do.	2 M.	5	84.15B
Ital. Plätze	10 T.	5	81.45bG
Petersbrg.	8 T.	7	211.80bG

Gold, Silber, Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.28bG
Sovereigns pro St.	20.40b
Neue Russ. Gold p. 100R	216.40bG
Amerikanische Not.	4.2000bG
Belgische Noten	81.05b
Englische Bankn. 1L.	20.44bG
Franz.Bankn.100 fr.	81.40b
Holland.Banknoten	169.45b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.20b
Russ. Noten 100Rbl.	216.25b
Zoll-Coupons,kleine	323.50bG